



Niedergerner Geschichte und Geschichten

**Fortführung der Sammlung
des Agenda-Arbeitskreises „Kultur und Geschichte“
mit der Dokumentation von Texten und Ansprachen
2014 - 2025**

Stand: 29.4.2026

- Band 3 -

Wolfgang Beier

Gedanken und Worte

**Texte, Ansprachen, Grußworte und Nachrufe
in meiner Amtszeit als Bürgermeister
1.5.2014 – 30.4.2025
und
Chronologie der Ereignisse
in der Gemeinde Haiming
2005 - 2025**

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

vor mehr als 20 Jahren haben die Mitglieder des Agenda-Arbeitskreises „Geschichte“ persönliche Lebenserzählungen von Frauen und Männern unserer Gemeinde und Artikel zu vielfältigen Themen gesammelt und in den zwei Bänden „Geschichte und Geschichten“ veröffentlicht. Das war eine Fortsetzung des Heimatbuches „Unser Niedergern“, das zum Festjahr 1990 entstanden war.

Die Geschichte eines Ortes hat nur dadurch Zukunft, dass sie als erlebte Gegenwart in Worten und Bildern festgehalten wird. Und gerade in der schnellen Augenblickswelt des Digitalen bekommt das Gedruckte wieder neuen Wert.

Deswegen habe ich Mosaiksteine der Gemeindegeschichte seit 2014 hier im 3. Band von „Geschichte und Geschichten“ zusammengetragen. In Texten und Ansprachen zu verschiedenen Anlässen werden Ereignisse und Entwicklungen beschrieben; mit der Laudatio zur Verleihung des Niedergern Kiesels und in Nachrufen bleiben wichtige Persönlichkeiten unserer Gemeinde in Erinnerung.

Ergänzt wird dies mit der Jahreschronologie wichtiger Ereignisse seit 2005.

Je weiter diese Jahre entschwinden, je mehr Neues unser Leben erfüllt, verändert, prägt, desto wertvoller wird die „festgehaltene“ Vergangenheit. Zumindest für die Menschen, denen Geschichte, auch im Kleinen, wichtig ist.

Und ich hoffe, das sind nicht wenige unter uns.

Fahnbach, 26. April 2026

Wolfgang Beier

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Inhaltsverzeichnis	2
Worte im Gemeinderat.....	3
Worte zu Weihnachten und Jahresschluss	13
Ansprachen und Grußworte	21
Ansprachen zur Verleihung des Niedern-Kiesels	37
Nachrufe für Personen des öffentlichen Lebens	48
Ansprachen zum Volkstrauertag.....	60
Standesamtliche Trauungen	71
Abschluss	75
Chronologie der Ereignisse von 2005 - 2025.....	77



Am Schreibtisch im Rathaus

Fotos: Josef Pittner (Seite 13, 22, 26, 37, 46, 70) und privat

Worte im Gemeinderat

Beginn der Amtszeit Konstituierende Sitzung am 4. Mai 2014

Die Vereidigung des neugewählten Bürgermeisters und die Vereidigung von Euch sechs neuen Gemeinderäten ist ein deutliches Zeichen für einen Neubeginn. Gleichzeitig bauen wir aber auf dem auf, was bisher geschaffen wurde und führen das weiter, was an Aufgaben bereits auf uns wartet. Diese Verbindung zu den zurückliegenden Jahren kommt auch zum Ausdruck durch die Anwesenheit des bisherigen Bürgermeisters Alois Straubinger.

Für das erste Zusammensein in dieser Runde habe ich jedem von Euch eine Karte mit persönlichen Worten gegeben. Es ist für mich ein Zeichen der Wertschätzung und Ermutigung.

Egal wie viele Stimmen jemand bei der Wahl bekommen hat – hier im Gemeinderat zählt jede Idee, jede Stimme und jede Handlung gleich viel. Im offenen Meinungs austausch, im konstruktiven Wettbewerb der Ideen und Vorschläge und in der Anerkennung unserer Vielfalt und Unterschiedlichkeiten liegt unsere gemeinsame Stärke. So werden wir als Gemeinderat das, was unsere Gemeinde Haiming braucht und sich die Wählerinnen und Wähler erwarten dürfen: Ein Verantwortungsbereich von 15 Frauen und Männern, die das Leben im Niedergern kennen, die großen und kleinen Probleme des Alltags und die Zukunftsaufgaben im Blick haben und miteinander gute und umsetzbare Lösungen finden wollen.

Wenn wir dafür all das, was wir in den Wochen vor der Wahl gesagt und vorgeschlagen haben, nicht vergessen, sondern zusammenbündeln und anpacken, dann haben wir viel zu tun und können viel erreichen.

Als Bürgermeister will ich – zusammen mit der Verwaltung – in der Vor- und Nacharbeit gute Voraussetzungen schaffen, hier im Gemeinderat will ich mit Euch zusammen diese Wege und Lösungen suchen und uns zu den notwendigen Entscheidungen führen. Da zähle ich auf Euch, da ist jede und jeder gleich wichtig und im Miteinander sind wir stark.

Noch im Mai werden wir in zwei weiteren Gemeinderatssitzungen, zwei Ausschusssitzungen und wenigstens einer Anliegerversammlung für drei große Aufgaben wichtige Entscheidungen vorbereiten oder treffen – wir sind also gleich voll gefordert, ich freue mich darauf. Packen wir es an!

Jahresabschluss im Gemeinderat Dezember 2014

Der Rückblick auf das Jahr 2014 aus kommunalpolitischer Sicht ist gekennzeichnet durch die Kommunalwahl am 13. März: Für die Gemeinde Haiming brachte sie durch den Wechsel im Bürgermeisteramt eine markante personelle Veränderung: Nach 12 Jahren im Amt übergab Alois Straubinger die Amtsgeschäfte an Wolfgang Beier.

Ebenso markant die Veränderung im Gemeinderat: Eine Frau und fünf Männer wurden neu gewählt, je drei von der Liste CSU/AWG und der Niedergerner Liste. Zu erwähnen ist auch das Ausscheiden von Alfred Reisner: Er gehörte dem Gemeinderat 30 Jahre an und hatte auch in den 6 Jahren, in denen er nicht Gemeinderat war, nie den Kontakt zur Kommunalpolitik und den Bürgerinnen und Bürgern verloren.

Besonders herausheben will ich die Art und Weise, wie wir gemeinsam den Neu- oder Wiederanfang nach der Wahl ab Mai gestaltet haben: Wahlwerbung verlangt Priorisierungen und Zeichensetzen, mit zwei Kandidaten für das Bürgermeisteramt gab es auch eine klare personelle Alternative. Die

Wählerinnen und Wähler haben ihre Stimmen sehr ausgeglichen verteilt: Die beiden Listen haben gleich viele Sitze, bei den Bürgermeisterkandidaten gab es einen mit Stimmenmehrheit Gewählten, aber die Kategorie Sieger und Verlierer wäre falsch.

Wir 15 - und darauf bin ich wirklich stolz – haben diese Botschaft unserer Gemeindebürger verstanden und haben von Anfang an sachlich, konstruktiv und mit gegenseitiger Anerkennung von Person und Meinungen die Arbeit im Gemeinderat aufgenommen. Profilierung und Polarisierung sind für uns Fremdworte und deswegen ist alles, was wir im Jahr 2014 geleistet haben das gemeinsame Werk der beiden Bürgermeister dieses Jahres und der insgesamt 18 Gemeinderäte. Ich sage Euch dafür ein ganz herzliches Danke schön.

Seit dem 2. Mai erlebe ich nahezu jeden Tag die Kompetenz, die Einsatzbereitschaft, die Offenheit und persönliche Sympathie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und im Bauhof. In den vergangenen Wochen habe ich mit jeder und jedem ein etwa einstündiges Mitarbeitergespräch geführt und es hat mich berührt, mit welcher Freude und Motivation sie in unserer Gemeinde arbeiten. Besonders für diese innere Haltung möchte ich mich am Jahresende ganz herzlich bedanken. Wir hier im Rat haben die Ideen und treffen die Entscheidungen – in der Verwaltung bereiten wir vor und setzen es um: Gemeinsam sind wir ein starkes Team für unsere Gemeinde.

Dies wird, wenn ich auf das kommende Jahr schaue, besonders wichtig sein. Denn große Aufgaben stehen bevor und werden uns stark herausfordern. Im Jahr 2015 bündeln sich mehrere Projekte, die für unsere Gemeinde zukunftsprägend sind:

Im Frühjahr wird der Spatenstich für die neue Sporthalle sein – über viele Jahre ersehnt, gründlich geplant, langfristig angespart und für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer eine wichtige Einrichtung für Sport, Freizeit und auch gesundheitliche Daseinsvorsorge. Es ist vom Volumen und den Kosten her das bisher größte Hochbauprojekt der Gemeinde. Damit verbunden ist die Verwirklichung der ersten Nahwärmeversorgung in privater Initiative, an der auch öffentliche Gebäude angeschlossen sind.

Mit den Baugebieten Haiming-West und Mühlenfeld schaffen wir in Nähe zur Ortsmitte Baumöglichkeiten für die nächsten 10 Jahre und zwar nicht nur in Form des klassischen Eigenheims, sondern auch für Geschosswohnungsbau mit Eigentums- und Mietwohnungen, was eine Lücke für den künftigen Wohnbedarf schließt.

Im kommenden Jahr stellen wir die Weichen für einen fast lückenlosen Ausbau des Breitbandnetzes in der Gemeinde. Wenn die bisherigen Verhandlungen nicht trügen werden bis auf wenige Einzelgebäude im Außenbereich alle Häuser Kabelanschluss haben können mit einem Datendownload von mindestens 50 Mbit/s.

Die neue Homepage der Gemeinde – ein weiteres Projekt für 2015 – wird dann problemlos überall gelesen werden können.

Eine Reihe kleinerer Vorhaben führe ich jetzt nicht auf – aber ein markantes Datum will ich noch nennen: Am 30. und 31. Januar trifft sich der Gemeinderat zu seiner Klausur und ganz im Sinne meiner Anfangsgedanken wird er Ideen und konkrete Vorhaben für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde erarbeiten.

Heute, in der letzten Sitzung dieses Jahres, können wir also mit Dank zurückschauen und uns mit Zuversicht auf das neue Jahr 2015 freuen.

Dezember 2016

Wir durften zwei große Feste und einen baulich-sportlichen Meilenstein feiern: Das Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Niedergottsau, verbunden mit der Fahnenweihe und fünf herausragenden Festtagen und das Jubiläum der 125-jährigen Feuerwehr Piesing in etwas kleinerem Rahmen und dem besonderen Blick zu den Nachbarn in Überackern. Dieser Blick zu den Nachbarn bekam auch dadurch

Inhalt und Gewicht, weil wegen der Hochwasserkatastrophe in unserer unmittelbaren Nachbarschaft das Fest in Piesing verschoben wurde. Und dann im Oktober die offizielle Eröffnung der neuen Sporthalle des SV Haiming, das größte Bauwerk in der Geschichte unserer Gemeinde und für alle Sportbegeisterte ein echtes Zukunftsprojekt.

Diese drei von Ortsvereinen geplanten, vorbereiteten und durchgeführten Jahreshöhepunkte sind für mich Anlass, mich zu bedanken bei den vielen ehrenamtlich in unserer Gemeinde tätigen Jugendlichen, Frauen und Männer, die praktisch an allen Tagen und an allen Ecken und Enden, in großen und kleinen Dingen und auf ganz unterschiedliche Weise ihren Beitrag dazu leisten, dass wir alle hier im Niedergern in guter Gemeinschaft leben können. Wenn wir wahrnehmen, was sonst um uns herum in dieser Welt geschieht, können wir das gar nicht hoch genug schätzen.

Mein Dank gilt aber auch der Geduld und Nachsicht unserer Bürgerinnen und Bürger bei den vielen Grabungs- und Baumaßnahmen in diesem Jahr und den damit verbundenen Sperrungen, Umleitungen und Behinderungen. In manchen Bereichen war das schon heftig – aber Gasnetz, Glasfaser, Erneuerungen bei den Wasserleitungen und auch Instandhaltungen der Straßen sind auch ein Fundament in unsere Zukunft.

Es gäbe noch vieles aufzuzählen – ausführlicher könnt ihr das in der Niedergerner lesen. Ich möchte aber noch ein Fundament erwähnen, auf das ich mich als Bürgermeister auch in diesem Jahr zu 100% verlassen konnte: Die offene, ehrliche und loyale Zusammenarbeit mit Euch im Gemeinderat, ganz besonders auch mit 2. Bürgermeister Josef Pittner und 3. Bürgermeister Alfred Kagerer. Ihr seid die Richtungsweiser und Entscheider, aber auch Mahner und Kontrolleure. Dass dies gut gelingt, braucht es Vielfalt bei den Meinungen, aber Einigkeit in den Grundanliegen und auch den richtigen Ton. Das ist uns auch 2016 bei all der Fülle und den unterschiedlichen Sachthemen wieder gut gelungen. Dafür herzlichen Dank.

Und ein ebenso großer Dank den drei Männern im Bauhof und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde, besonders dem Kernteam in der Verwaltung. Ich sage bewusst Team, weil als Vorbereiter und Ausfühler war die Fülle des Jahres 2016 deswegen zu bewältigen, weil wir wirklich ein Team sind. Für alles, was zu diesem guten Team gehört, danke ich Euch ganz herzlich.



Fast alle Texte und Ansprachen entstanden zu Hause am „kleinen“ Schreibtisch, zumeist früh am Morgen

Dezember 2018

Die letzte Sitzung des Jahres will ich – wie auch in den Vorjahren – nutzen zu einem kurzen Rückblick. Es war wiederum ein sehr arbeitsintensives Jahr mit der Umsetzung einer Reihe von Projekten, die ich jetzt nicht im Einzelnen aufzählen will. Für verschiedene Vorhaben haben wir aber auch Grenzen erlebt, sei es aus rechtlichen Gründen oder weil sie nicht die notwendige Akzeptanz bei der davon betroffenen Bevölkerung gefunden haben. Das ist mühsam, auch enttäuschend aber auch ein demokratischer Lerneffekt. Wir spüren dabei auch, dass die gesamtgesellschaftliche Strömung der zunehmenden Ichbezogenheit und des Service- und Anspruchsdenkens auch bei uns Einzug hält und der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zunehmend schwerer zu vermitteln ist. Dem steht gegenüber ein hohes Maß an Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement, zur Hilfsbereitschaft, zur Eigenleistung, zum Dienst am Nächsten, oft auch im Verborgenen. Das darf ich in vielen Begegnungen immer wieder erleben und das macht mich – und dieses Wort verwende ich sehr selten – stolz auf unsere Gemeinde, unsere Vereine und Gruppen und unsere Bürgerinnen und Bürger. Ich danke deswegen allen, die sich einbringen in unser gemeinschaftliches Leben.

Ich danke Euch Gemeinderätinnen und Gemeinderäte für Euren Einsatz, Eure Ideen, Anregungen, Fragen und Eure große solidarische Unterstützung. Besonderer Dank an den zweiten Bürgermeister Josef Pittner, der immer da ist, wenn ich einen Termin oder eine Aufgabe nicht wahrnehmen kann. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und des Bauhofes, die im Maschinenraum unseres Gemeindeschiffes mit hohem Einsatz alles verarbeiten und umsetzen, was wir uns einfallen lassen oder was von außen auf uns zukommt. Ohne diese gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit würden wir diese Jahresleistung nicht erbringen können. Herzliches Vergelt's Gott Euch allen.

Dezember 2019

Zum Abschluss meines Berichts möchte ich die letzte Sitzung des Jahres zu einer kurzen Rückschau auf wesentliche Ereignisse im engeren gemeindlichen Bereich nutzen.

Stichworte dazu: Schaffung von zwei neuen kleineren Baugebieten in Winklham und Haid, die Festlegung von Kriterien für die Vergabe gemeindlicher Grundstücke, die rechtliche Klärung zu Straßenausbau und Straßenerschließungsbeitrag, die Herstellung der Erschließungsstraße Erlenstraße mit dem ganzen leidvollen Vorlauf, der Ausbau verschiedener Straßen und der Sanierung des ersten Teils der Ortsdurchfahrt Holzhausen, Fertigstellung des Spielplatzes Haiming-West, Erweiterung des Erdgasnetzes, Anschluss Schule und Feuerwehrhaus an das Glasfasernetz, Erweiterungsbau Feuerwehrhaus Piesing und Beschaffung des MTWs, Ernennung zur Ökomodellregion und weitere Anstrengung für ökologische Aufwertung gemeindlicher Flächen und Bäche. Und: Eine viel gelobte Feier des 50-jährigen Jubiläums der Gemeindezusammenlegung: Eine Bestätigung unseres Wir-Gefühls in der Gemeinde.

Alles konnte nur mit Erfolg gemeistert werden, weil es eine gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und eine weit übereinstimmende Zielsetzung in den Fragen für die Entwicklung der Gemeinde gab und gibt. Dies gilt in gleicher Weise für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Trotz der einschneidenden personellen Veränderungen und auch Belastungen durch Krankheit wurde mit hoher Zuverlässigkeit und großer Kompetenz sehr gute Arbeit geleistet. Auch in schwierigen Situationen konnte er sich auf Frauen und Männer der Verwaltung verlassen. Allen dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Abschluss der Wahlperiode 2014 – 2020 April 2020

Die letzte Sitzung des Gemeinderates in der Wahlperiode 2014 – 2020 nehme ich zum Anlass, eine kurze Bilanz der vergangenen sechs Jahre zu ziehen. Es wurden in vielen Bereichen wichtige und wegweisende Entscheidungen getroffen und dabei sind auch gute Grundlagen für die künftige Entwicklung der Gemeinde geschaffen worden. Zwei große Baugebiete wurden abgeschlossen und sichern mit den dabei unterschiedlichen Haus- und Wohnformen eine stabile Einwohnerentwicklung. Mit der Planung und Erschließung von drei kleineren Baugebieten und den neuen Vergaberichtlinien für gemeindeeigene Grundstücke kann die Gemeinde für weitere 6 Jahre jungen Familien Baugrund anbieten. Für ein kommunales Wohnbauprojekt mit Mitwohnungen wurde das notwendige Grundstück beschafft. Zwei neue Kinderspielplätze wurden angelegt. Die Infrastruktur der Gemeinde wurde erheblich verbessert: Breitband steht in 95% der Haushalte zur Verfügung, der Mobilfunk wurde verbessert, ein Erdgasnetz erschließt große Teile der Gemeinde und alle neuen Baugebiete, die Straßen wurden im notwendigen Umfang saniert. Die Ausstattung aller drei Feuerwehren wurde erheblich verbessert, für die Feuerwehr Piesing wurde eine notwendige größere Fahrzeughalle errichtet. Das größte Bauprojekt war die neue Sporthalle des SV Haiming, für die die Gemeinde in zentraler Lage das Grundstück zur Verfügung stellte, den größten Teil der Finanzierung übernahm und das gesamte sportliche Umfeld neu gestaltete. Diese überaus wichtigen Angebote für Sport- und Freizeit wurden ohne Kreditaufnahme finanziert und damit ohne Belastung für die Zukunft. Trotz dieser umfangreichen Maßnahmen ist die Gemeinde, dank hoher Gewerbesteuererinnahmen, am Ende der Wahlperiode schuldenfrei – beim Blick in die ungewisse Zukunft ein ganz großes Plus.

Zur Zukunftsherausforderung des Klima- und Artenschutzes leistet die Gemeinde gute Beiträge: Unterstützung eines Car-Sharing-Angebotes, Errichtung einer E-Ladestation, Umrüstung der gesamten Straßenbeleuchtung auf LED, bis auf eine Ausnahme alle öffentlichen Gebäude weg von Ölheizung, Eigenstromverbrauchsanlagen für Schule, Turnhalle und Rathaus, PV-Anlagen mit Eigenstrom am Kindergarten und an der Kläranlage; Aufforstungen mit ökologischen Anforderungen und das Schulwaldprojekt; Beteiligung an der weltweiten Aktion Plant for the Planet, Anlegen von nachhaltigen Blumenwiesen, nachhaltige Pflege der Bäche und eines Teils der Straßenränder und die aktive Mitgliedschaft in der Öko-Modell-Region Inn-Salzach.

Diese Aufzählung als Bilanz von sechs Jahren macht deutlich, mit welcher klarer Zielsetzung und großer Verantwortung dieser Gemeinderat in den zurückliegenden Jahren Weichen gestellt und Entscheidungen getroffen hat. Nicht immer waren die Entscheidungen leicht, manchmal auch mühsam – ich nenne nur das Stichwort Straßenausbaubeitragssatzung – aber immer von großer Sachlichkeit geprägt und oft einmütig. Ich möchte den Mitgliedern des Gemeinderates meinen großen Dank aussprechen: Es war mir und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung eine Freude und ein Gewinn, mit diesem Gemeinderat zusammenzuarbeiten und die Zukunft unserer Gemeinde zu gestalten. Den ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder Andrea Brantl, Evelyn Sommer, Franz Eggl, Georg Sewald und Karl Unterhitzberger verspreche ich eine Verabschiedung in der terminlich verschobenen Bürgerversammlung nach Ende der Corona-Beschränkungen.

Beginn der Wahlperiode 2020 – 2026 Konstituierende Sitzung am 4. Mai 2020

Wir beginnen heute unsere Arbeit für die kommenden sechs Jahre, für die Wahlperiode 2020 – 2026. Wir beginnen sie in einer außergewöhnlichen, herausfordernden Zeit. Der Wahlsonntag 15. März war der letzte Sonntag, an dem wir uns frei aus dem Haus bewegen durften, an dem es noch einen Sonntagsgottesdienst gab, an dem wir abends noch im Wirtshaus beisammen sein und das

Wahlergebnis diskutieren konnten. Ich möchte Euch heute nochmals ganz herzlich zu Eurer Wahl an diesem 15. März gratulieren. Für die einen ist es Bestätigung Eurer bisherigen Arbeit, für die fünf neuen Mitglieder im Gemeinderat ist es der Auftrag, sich mit Euren Ideen, Kompetenzen und Eurer Kraft in diese Gemeinde einzubringen.

Wir können unsere Aufgabe auch so tun, wie die Bürgerinnen und Bürger sich das wünschen: Im sachlichen Diskurs der Meinungen, im Wettstreit der Ideen, aber mit Gemeinsinn und großer Grundübereinstimmung. Der sog. Wahlkampf in den Wochen vor dem 15. März steht dem nicht entgegen, denn er hat keine Gräben aufgerissen und keine persönlichen Verletzungen hinterlassen. Dafür bin ich Euch allen sehr dankbar.

Diesen Gemeinsinn und unsere Grundübereinstimmungen werden wir in den kommenden sechs Jahren gut gebrauchen können. Denn vor die vielen Wünsche und Ziele in den Wahlprogrammen unserer beiden Listen sind über Nacht die Herausforderungen dieser Corona-Krise getreten. Dabei denke ich nicht an die zu erwartenden finanziellen Verwerfungen, sondern an die sozialen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen, die mit dieser Krise verbunden sein werden. Mit Abstand und Maske, ohne gemeinschaftliches und geselliges Beisammensein können und wollen wir nicht leben. Besonders und gerade auch hier im Niedergern.

Aber wir werden lernen müssen, was zum Leben wirklich gehört: Nicht das immer Mehr, das Weite und Schnellere, sondern Zeit, Sinn, Tiefe und damit Qualität für das Leben. Mehr Sein statt mehr Haben!

Das werden wir auf dem Weg heraus aus der Corona-Krise lernen und das werden wir als Gemeinderat auch in unseren Entscheidungen für die Gestaltung und Zukunft unserer Gemeinde als Maßstab nehmen. Zugleich werden wir damit auch unseren wichtigen Beitrag für die wirkliche Herausforderung unserer Zeit leisten: Schutz des Klimas und Bewahrung der Artenvielfalt.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns das miteinander – Gemeinderat, Bürgermeister und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung - gelingen wird und ich wünsche uns dazu Kraft, Zutrauen und Gottes Segen.

Anschließend legten die neu gewählten Gemeinderäte Florian Eder, Markus Eggl, Uwe Nagel, Christian Szegedi und Michael Zauner den Amtseid ab.

Dezember 2020

Ich möchte diese Schlussgedanken zum Jahr 2020 mit einer Zahl beginnen: Bis jetzt gibt es in diesem Jahr 31 Geburten – das ist 31-mal Vertrauen in das Leben und Hoffnung auf die Zukunft. Das ist gerade in diesem Jahr, in dem sich die Corona-Pandemie mit ihren ganzen Auswirkungen wie ein Nebelschleier über unser Leben gelegt hat, ein starkes Zeichen.

Ich möchte in diesen Schlussgedanken keine Bilanz von Handlungen, Ereignissen, Erfolgen ziehen – das steht ausführlich in der neuesten Niedergerner.

Mir geht es mehr um den Blick darauf, was sich aus diesem Jahr heraus für uns verändert.

Wir sind durch dieses Jahr gegangen ohne die Stützpfeiler und Wegmarkierungen, die sonst die Bahnen unseres gesellschaftlichen Lebens kennzeichnen: Keine Feste, größeren Treffen, Versammlungen; Einschränkungen in Kindergarten, Schule, Sport, Freizeit, kirchlichem Leben.

Wie verändert uns das? Wie verändert das unser Leben in Dorf und Gemeinde? Wie verändert das unser berufliches Leben, unser Konsumverhalten, das Ehrenamt, die politischen Einstellungen?

Darauf gibt es jetzt noch keine Antwort. Das ist so, wie beim Wandern auf einen Berg: Den Überblick, den Blick aufs Ganze habe ich erst auf dem Gipfel.

Noch sind wir mittendrin in der Veränderung – den klaren Blick, was sein wird, gibt es da noch nicht.

Aber: Ich habe große Zuversicht für die Zukunft.

Dazu möchte ich ein anderes Bild verwenden: Immer dann, wenn in einem Jahr ein Feld brach liegt oder ein Baum keine Früchte trägt - im nächsten Jahr ist die Kraft der Natur umso stärker.

Das erwarte ich auch für unser Leben im Dorf, in der Gemeinde: Wenn die Beschränkungen der Pandemie verschwunden sind, wird mit neuer Kraft das hervortreten, wachsen, aufblühen, was wir jetzt vermissen.

Spannend wird sein, wie das dann aussieht? Genauso wie 2019 oder die Jahre davor? Wird wieder alles so wie früher?

Ich vermute: Nein.

Denn es ist ein Gesetz des Lebens, das sich nichts vollkommen gleich wiederholt, beständig ist nur der Wandel.

Und für dieses „es wird anders sein“ gibt es aus den vergangenen Monaten ein gutes Beispiel:

Ohne Corona gäbe es keine Corona-Engel – dieses großartige Zeichen von Mitdenken, Mitgefühl, Solidarität, Anteilnahme, Zuwendung. Eine Idee, geboren aus der Not, verteilt wie ein Samen, eingepflanzt in viele Menschen unserer Gemeinde.

Ein Beispiel von vielen Beispielen, wie Neues, Überraschendes, Unerwartetes sich einstellt und verändert.

Wie wir auch erkennen, was uns geschenkt ist: Leben und Gesundheit sind ein Geschenk, ebenso wie Arbeit und Aufgaben. Familie und Freunde, mich tragende Beziehungen sind uns geschenkt – und sie haben Bedeutung gewonnen durch die Pandemie.

Wir erkennen, was unser Leben bereichert und auch, was überflüssig ist. Wir lernen auch neu, Rücksicht zu nehmen – auf den Nächsten und hoffentlich auch auf die Welt insgesamt.

Und darauf dürfen wir vertrauen. Auf diese Weise ist dieses anstrengende Jahr 2020 ein Jahr der Erkenntnis und des Umbruchs, es kann auch ein Jahr des Aufbruchs sein.

Ich danke allen, die dieses Jahr, auch in schwierigen Situationen und mit großer Kraftanstrengung, mitgetragen haben – ich denke vor allem an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Seniorenhaus und in unserer Schule und im Kindergarten.

Ich danke allen, die unter schwierigen Umständen ihren ehrenamtlichen Beitrag für das Leben im Dorf geleistet haben – in diesem Raum zu allererst Euch als Mitgliedern des Gemeinderates.

Ich danke den Frauen und Männern in unserer Verwaltung, die mit Kompetenz, Einsatz und starkem inneren Engagement das Schiff Gemeinde auf erfolgreichen Kurs gehalten haben.

Alle zusammen sind wir ein starkes Fundament, auf dem sich Zukunft bauen und leben lässt.

Dezember 2021

In der letzten Sitzung des Jahres 2021 möchte ich noch einige abschließende Gedanken sagen. Wie immer wurde viel überlegt, geplant, beschlossen und getan. Alles geschieht nicht aus Selbstzweck, sondern aus Notwendigkeit oder – und das vor allem – weil es den Menschen unserer Gemeinde zum Leben hilft. Das gilt für das Handeln in der Verwaltung und für die großen Linien und Projekte, die wir hier im Gemeinderat beraten und beschließen. Nur ein paar Projekte dieses Jahres möchte ich nennen, weil sie deutlich machen, wie vielfältig unser Beitrag für dieses Leben-Können in der Gemeinde ist.

Wir haben drei Baugebiete erschlossen und geben damit die Möglichkeit, dass Menschen hier Heimat finden und leben können. Wenn wir uns an die Sitzung erinnern, in der wir die drei Baugründe vergeben haben, dann spüren wir noch jetzt, wie intensiv wir uns dabei mit den Lebensplänen von jungen Menschen und Familien beschäftigt haben. Für diese Lebenspläne junger Menschen ist es wichtig, dass es genügend Plätze im Kindergarten gibt. Wir freuen uns über jedes neu geborene Kind und für die vielen Kinder dieses und der zurückliegenden Jahre haben wir Haus und Garten für die neue Ameisengruppe geschaffen. Als Natur- und Gartengruppe bringt sie noch etwas anderes zum Ausdruck: Wie wichtig uns der Blick auf die Natur und deren Erhaltung ist. Erhalt der Arten und Schutz des Klimas

war uns auch in diesem Jahr in vielen kleinen Dingen ein großes Anliegen. Dieses Jahr ist auch geprägt von einem Projekt, das den Menschen im Alter ihres Lebens dient: Die Tagespflege. Und wir unterstützen das BRK großzügig bei Erhalt und Verbesserung des Seniorenhauses.

Diese großen, prägenden Projekte und die vielen anderen Vorhaben sind nur möglich und können nur gelingen, weil sie von Euch mitgetragen werden. Ich danke deswegen Euch Gemeinderatsmitgliedern für die sehr gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Jahr, ganz besonders auch unserem 2. Bürgermeister Josef Pittner, der in vielem für mich mitgedacht und gehandelt hat und zusammen mit 3. Bürgermeister Alfred Kagerer wichtiger Ratgeber war.

Alles was hier im Rat beschlossen wird, muss umgesetzt werden – das Rathaus ist gleichsam der Maschinenraum für unsere Gemeinde. Den Frauen und Männern, die da tätig sind, danke ich ganz herzlich für ihren wahrlich großen Einsatz und dass sie jede Form von Dampf und Hitze aushalten.

Aber das wichtigste ist: Wir haben den gleichen Kurs und deswegen waren wir auch im Jahr 2021 wieder gut unterwegs. Und: Die Fahrt geht weiter.

Dezember 2022

Zum Abschluss der letzten Sitzung im Jahr 2022 danke ich allen Gemeinderäten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, dem 2. Bürgermeister Josef Pittner für das vertrauensvolle Miteinander in den Vertretungsfällen und den Frauen und Männern der Verwaltung für das gute Miteinander und die große Einsatzbereitschaft zum Wohle der Gemeinde. Ausdrücklich bedanke ich mich auch für das große Engagement aller Ehrenamtlichen in der Gemeinde – sie sind die Basis für einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft, trotz aller Bedrängnisse. Als Beweis dieser Zukunftshoffnung zeige ich nochmals die Präsentation der 3. Klasse unserer Grundschule über ihre Pflanzaktion im Schulwald: 365 junge Baumpflanzen von jungen Menschen in den Boden eingebracht sind das beste Zeichen für eine lebendige Zukunft im Niedergern.

Dezember 2023

Wenn ich am Ende der Sitzung einen kurzen Blick zurück auf dieses Jahr werfe, kann ich eigentlich sagen: Es war gut und erfüllt. Aber da komme ich ins Stocken angesichts des Elends der Menschen durch Terrorangriffe, Kriege und Unterdrückung. Not und Elend durch Hunger und Naturkatastrophen und immer noch zu wenig Anstrengung, um Frieden zu schaffen und den Klimawandel zu stoppen.

Und dennoch: Wenn wir auf unsere Gemeinde schauen, können wir sagen: es war ein gutes Jahr.

Das verdanken wir vor allem den vielen ehrenamtlichen Jugendlichen, Frauen und Männern, die in Gruppen und Vereinen überaus viel für unseren Zusammenhalt tun. Sei es für alle erkennbar bei den großen Festen und Feiern, oder auch still und verborgen in vielfältiger Hilfe und Unterstützung für Menschen. Ich denke an die Verantwortlichen des Seniorenexpress, die Frauen im Asylhelferkreis, die vielen Ehrenamtlichen in Schule und Kindergarten, die Helferinnen und Helfer im Seniorenhaus, die Verantwortlichen für viele Begegnungen, die Mutter-Kind-Gruppen, das tolle Ferienprogramm, die vielfältigen sportlichen Angebote, die Jugendarbeit in den Vereinen und bei den Feuerwehren und noch vieles mehr. All das gibt es bei uns, weil Menschen sich um Menschen kümmern – ein ganz großes Vergelts Gott dafür.

Auch als Gemeinderat und Verwaltung haben wir vieles überlegt, geplant, angefangen und abgeschlossen. Vieles davon weist in die Zukunft, so die sichere Grundlage für den Fortbestand des Dorfladens, der weitere Ausbau unserer PV-Stromerzeugung als Beitrag fürs Klima und die Einführung der erweiterten Mittagsbetreuung, aber auch Dinge, die nach außen nicht sichtbar werden wie eine komplette Serverumstellung oder die Ausweitung der digitalen Verwaltung und der Ausbau der

Onlinedienste. Und wir haben die Grundsteine gelegt für vier große Projekte im kommenden Jahr: Die neue Halle für den Bauhof, den Aufzug im Rathaus, den Ausbau der Straße Unterviehhausen und die Erstellung des Flächennutzungsplanes. Alles ist nur möglich durch unsere gute und konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat und dafür danke ich Euch allen sehr. Großen Dank auch an den zweiten und dritten Bürgermeister für vertrauensvolle Gespräche und das gute Miteinander. Alles planen und beschließen würde aber nichts nützen, gäbe es nicht die Frauen und Männer der Verwaltung und die Mitarbeiter des Bauhofs. Sie bereiten vor, denken mit und setzen dann in die Tat um. Jede und Jeder an seinem Platz, zuverlässig, kompetent und mit einem großen Herz für unsere Gemeinde. Das darf ich jeden Tag spüren und erfahren und dafür danke ich Euch ganz herzlich. Alle miteinander schauen wir auf ein gutes und erfülltes Jahr.

Wir haben aber auch erfahren: Zum Leben gehört der Tod, zur Feier kommt die Trauer. Kurz vor unseren großen Jubiläumsfesten ist Pfarrer Michael Weny gestorben. Ich erinnere an ihn, weil er in besonderer Weise für die Menschen im Niedergern da war. Er hat uns als Seelsorger begleitet und so beigetragen zu unserer Gemeinschaft.

Und mit diesem Gedanken möchte ich das Jahr beschließen: Da sein und die Menschen begleiten – das ist für uns alle Leben im Niedergern.

Dezember 2024

Die letzte Sitzung des Jahres 2024 ist Gelegenheit für einige zusammenfassende und wertende Gedanken.

Das Jahr war vollgefüllt mit Themen und Projekten, es war überraschend, herausfordernd, in vielen Dingen erfreulich, aber auch enttäuschend. Um das zu verdeutlichen reichen einige Stichworte: Klimawandel und die notwendige Transformation, Windräder, Stromleitungen, Umspannwerk; die Belastung unserer Böden und der Umgang damit, Monodeponie, Begrenzung der Baumöglichkeiten; Verzögerung bei der Genehmigung der Bauhofhalle, mühsame Genehmigungsverfahren für Aufzug am Rathaus, Container für die Feuerwehren und PV-Anlage für die Kläranlage; zwei Bürgerbegehren und eine Reihe von Info-Veranstaltungen; der stellvertretende Ministerpräsident bei der Bürgerversammlung, viele Bürgerinnen und Bürger, die offen und mit Verständnis an gemeindlichen Projekten mitwirken, der AK Energie, der von Sachkompetenz und viel Engagement getragen wird; viele Vereine und Gruppen, die mit großen und kleinen Veranstaltungen das Leben in der Gemeinde prägen und zusammenhalten.

Allen ein großer und herzlicher Dank.

Besonders danke ich Euch Gemeinderäten für die sachliche, vertrauensvolle und großartige Zusammenarbeit. Jedes der oben genannten Themen wäre Anlass für gegensätzliche Positionen, Polarisierung, Streit. Wir haben sachlich die Meinungen ausgetauscht, den besten Weg zum Ziel ausgelotet und dann meist eine einhellige Entscheidung getroffen. Dieser gemeinsame Weg war für mich der größte Pluspunkt in diesem Jahr. Auch wenn uns zutiefst berührt, dass wir nicht alle gemeinsam am Tisch sitzen, sondern uns seit einem halben Jahr unser 2. Bürgermeister Josef Pittner fehlt.

Und ich danke herzlich der Mannschaft im Rathaus, die zusätzlich zu den genannten Themen noch den ganzen Verwaltungs- und Bürokratieaufwand zu bewältigen hat und das schwierige Thema neue Grundsteuer mit Bravour gemeistert hat. Vielen Dank auch den Männern vom Bauhof, die in vielen Dingen ganz nah am Menschen sind und fast rund um die Uhr gute Arbeit gemacht haben. Und trotzdem: Die Arbeit geht nie aus.

Das gilt sicher auch für das kommende Jahr 2025: Die Arbeit geht nie aus. Und wir können uns nur mit Vertrauen und Hoffnung vornehmen, die uns gestellten Aufgaben gut zu erledigen.

April 2025
Meine letzte Sitzung am 10.4.2025

Am Ende dieser Sitzung kann ich auf 41 Jahre Mitgliedschaft im Gemeinderat, davon 11 Jahre als Bürgermeister, zurückblicken. Es war eine lange Wegstrecke, aber eine gute Zeit mit vielen Höhepunkten und manchen Tiefs, vielen Freuden aber auch manchem Ärger und die eine oder andere Enttäuschung. Damit dies alles so gelingen konnte, brauchte es eine gute Mannschaft im Rathaus – ich danke deswegen den Frauen und Männern der Verwaltung und im Bauhof für die gute und zuverlässige Zusammenarbeit. Ausdrücklich bedanke ich mich bei Geschäftsleiter Josef Straubinger für das gute Miteinander. Der Gemeinderat war mir immer das wichtigste Gremium und deswegen galt mein Dank der guten, loyalen und von großer Gemeinsamkeit geprägten Zusammenarbeit. Ich bedanke mich für Treue und großes Interesse der immer anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer, sie vertreten alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde, um die es letztlich bei der Arbeit geht. Unter ihnen auch meine liebe Frau Hedwig: Du warst bei der ersten Sitzung 2014 dabei und heute bei der letzten. Dazwischen hast Du Dir alles angehört, was mir auf dem Herzen lag, hast es mitgetragen und mich begleitet und gestärkt. Tausend Dank dafür. Zum Abschluss wünsche ich meinem wahrscheinlichen Nachfolger Christian Szegedi alles Gute für die Arbeit und die Verantwortung im Amt. „Du wirst ein guter Bürgermeister sein.“

Im Gemeinderatsbericht auf der Homepage ist hinzugefügt:

Das ist jetzt mein letzter Gemeinderatsbericht für unsere Homepage. Seit der Sitzung am 18.4.2002 sind diese Berichte erschienen – ich bedanke mich für's Lesen und große Interesse. Euch allen Alles Gute, Glück und Gottes Segen.

Dezember 2015 und 2017: Hier sind die Worte zum Jahresabschluss im Gemeinderat nicht dokumentiert.



Nach 41 Jahren: Meine letzte Gemeinderatssitzung am 10.4.2025

Worte zu Weihnachten und Jahresschluss in der Niedergerner

Dezember 2014

Ein Weihnachtsgruß -

ganz ohne Schnee, Lichterglanz oder Tannenbaum.

Sondern der Blick auf ein Wunder der Natur, das es in diesem alten Kastanienbaum tausend-fach gibt:



Dort, am Ende eines Zweiges, wo die Kraft erlischt für die lebenspendenden Jahresblätter, knospet bereits das Neue!

Auf dem Weg in die Winterruhe bereitet sich der Baum den Weg ins nächste Jahr. Im Aus-klingenlassen macht er deutlich: Seht, ich komme wieder und kräftiger als zuvor.

Für mich liegt in diesem Bild das Geheimnis des Advents, des Christfestes, des Jahreswechsels, des ersten Tages in einem Neuen Jahr.

Ich wünsche uns Zeit

das zu erspüren,

daraus zu leben,

und die Kraft, es weiter zu geben.

Ich wünsche uns neue, starke Knospen

am Baum unseres Lebens.

Auch im Neuen Jahr 2015.

Dezember 2015

Ein Weihnachtsgruß -

wie schon im vergangenen Jahr ganz ohne Schnee, Lichterglanz oder Tannenbaum.

Aber noch im Advent:

Die Zeit, in der wir warten auf das Herankommende,

in der wir hoffen, auf das Neue,

in der wir uns erinnern an das Geschehene.



Die alte Hand ist wie das Jahr, das zu Ende geht: Was hat sie alles angepackt, berührt, getragen, gespürt, umschlossen und wieder weggelegt. Was hätte sie lieber nicht in sich gehalten und was am liebsten nicht mehr hergegeben. Alles hat seine Spuren hinterlassen, sich eingegraben in den Höhen und Tiefen der Falten.

Als Letztes darf sie die junge Hand berühren – das neue Jahr.

Es kommt ihr weich und glatt und sanft entgegen, fast zart und unverbraucht.

Für eine kurze Zeit – zwischen Weihnachten und Neujahr – ruhen die Hände ineinander, lassen sich Zeit, sich zu erspüren, sich einzustimmen auf die neue Aufgabe und um Abschied zu nehmen.

Und in der Größe und Erfülltheit der alten Hand liegt die Kraft für die Zukunft.

Ich wünsche uns Freude an der Erfülltheit des Jahres 2015 – auch wenn es Leid und Trauer brachte - und Kraft und Zuversicht für das Neue im Jahr 2016.

Dezember 2016

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

können Sie das auch sagen: 2016 – was für ein Jahr! Zwar sind noch nicht alle Tage dieses Jahres vergangen, aber dennoch haben sich die vielen einzelnen Ereignismosaik zu einem großen, vielfältigen, bunten Bild gefügt. Was für ein einmaliges Bild!

Vielleicht waren Sie am 1. Adventssonntag beim Adventssingen des Faible-Chores in Niedergottssau. Und Sie haben sich nicht nur berühren lassen von der Musik, sondern von einem Text, in dem uns gesagt wurde: Im Durchschnitt hat der Mensch 700.000 Stunden Leben, das Jahr 2016 hat jedem von uns 8.760 davon geschenkt und jede Stunde hat ihre Bedeutung.

Ich möchte zunächst an die Jahresstunden erinnern, über die nicht gesprochen, geschrieben, berichtet wurde: In denen ein Mensch dem anderen mit einem Wort, einem Lächeln, einer helfenden Hand oder einer tröstenden Umarmung begegnet ist. Das geschieht ganz privat oder in den gewachsenen Gemeinschaften in Nachbarschaft, Gruppen und Vereinen. Ich danke allen, die hier geben und dankbar nehmen, denn dadurch knüpft sich unser soziales Lebensnetz, das in seiner Vielfalt und Stärke immer dann sichtbar wird, wenn eine fast übermächtige Not auf uns zukommt. Das war die Hochwasserkatastrophe bei unseren Nachbarn innabwärts – für viele war es selbstverständlich, auf die ihnen mögliche Art zu helfen und beizustehen. Dazu gehörte auch, das bereits vorbereitete Feuerwehrfest in Piesing zu verschieben – auch darin zeigt sich Solidarität. Was für ein Mosaikstein in diesem Jahr!

Mit „Geduld“ sind andere Mosaiksteine beschrieben: Sie war den Anliegern und Benutzern vieler Straßen abverlangt, wo für Glasfaser, Erdgas, Strom, Wasser und Kanal gesperrt, aufgegraben, verfüllt, asphaltiert wurde. Die Wühlarbeiten unter der Erde und das Bauen darüber machen einen nicht unerheblichen Teil des Jahresbildes aus, sind aber wichtige Mosaiksteine für unsere Zukunftsfähigkeit über dieses Jahr 2016 hinaus. Je nachdem wo man mehr „dahoam“ ist, sind im Mittelpunkt des Jahresbildes entweder die beiden großen Jubiläumsfeste der Feuerwehren in Niedergottssau und Piesing. Oder es ist die neue Sporthalle des SV Haiming, die am 23. Oktober eröffnet wurde. Sie ist von ihrer Größe, den sportlichen Möglichkeiten, dem Maß der ehrenamtlichen Planung und Eigenleistung und der Finanzierung durch Gemeinde und Verein bisher einmalig in der Geschichte unserer Gemeinde. Dabei kann man die „harten“ Fakten vorbereiten und planen, aber im Dialog einen Plan entwickeln, konstruktiv das gesamte Vorhaben beschließen und im Konsens dann über mehr als ein Jahr umsetzen, das muss sich ereignen. Und das ist nur möglich, wenn über Jahre hinweg ein Fundament von Vertrauen und gegenseitigem Respekt gewachsen ist.

Diese drei Großereignisse und viele kleinere Anlässe zeigen auch 2016, dass unser Sport-, Geselligkeits- und Feiernetz sehr vielfältig und tragfähig ist. Was für ein Sport- und Feierjahr!

Das alles macht aber noch nicht 8.760 Stunden aus. Und vielleicht ist auch Ihre ganz persönlich bedeutsamste Stunde noch gar nicht erwähnt. Vielleicht kennt sie auch niemand, nur Sie selbst, und sie ist das Zentrum Ihres Jahresbildes, um die herum sich alle anderen Mosaikstunden einfügen.

Ich möchte nochmal zurückkommen zu der einen Stunde Adventssingen in Niedergottsau: Im Faible-Chor fehlte diesmal eine junge Frau, weil sie freiwillig tausende Kilometer entfernt auf einer entlegenen Insel der Philippinen hilft, Kindern ein Zuhause zu schaffen. Und dennoch war sie ganz präsent. Nicht deshalb, weil ein Teil der Spenden ihrem Projekt zu Gute kommt, sondern weil sie für uns eines dieser Hoffnungszeichen ist, das unsere Welt so dringend braucht. So wie in unserer überschaubaren Welt in Haiming können wir als Menschen dieser Erde nur leben, wenn wir solidarisch sind, für den Frieden ein-treten, unsere Verantwortung für die Schöpfung erkennen und immer und überall die Würde des Menschen achten. Der, den wir im Advent erwarten, hat gesagt: „... und liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“.

Welch ein Jahr, Welch ein großartiges Mosaik, wenn wir das 2016 wieder ein wenig mehr verwirklichen konnten.

Ich wünsche uns allen in der Gemeinde ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen dankbaren Jahresschluss und einen hoffnungsfrohen Beginn des Jahres 2017.

Dezember 2017

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den letzten Tagen des Advents erwartet man nicht nur das Fest Weihnachten, sondern schaut schon 8 Tage voraus auf den Beginn des neuen Jahres. Und weil wir uns Zukunft immer nur aus den Erfahrungen der Vergangenheit vorstellen können, ist das für uns eng verbunden mit einem Rückblick auf das Jahr 2017. Ich will dazu jetzt nicht Ereignisse oder Erfolge aufzählen, sondern Sie mit ein paar Begebenheiten aus dem Alltag des Bürgermeisters zu einem persönlichen Blick auf Ihr Jahr einladen.

Ich erinnere mich an die Trauung eines Paares, an der auch ihr erstes gemeinsames Kind teilnahm und Mutter und Braut ihr zweites Kind in sich trug. Ich dachte mir was für ein Zeichen von Hoffnung und Zukunftsvertrauen. Wo so vieles von Unsicherheit, Bedenken und Sorge geprägt ist, gehen hier zwei junge Leute voran im Leben, wissen was es heißt, ein Kind zu erziehen und zeigen mit ihrem Ja zum 2. Kind: Wir trauen uns und der Zukunft. Und im Gespräch mit ihnen hatte ich gespürt: Dafür gibt es ein starkes Fundament. Auch Sie werden im Alltag des Jahres 2017 solche Hoffnungszeichen erlebt haben – holen Sie sie nochmals hervor, sie sind die goldenen Fäden unseres Lebensgeflechtes.

Vergeblich habe ich in diesem Jahr versucht, Grundstückseigentümer davon zu überzeugen, dass am Rand ihres Ackers ein neuer Baum nicht nur schön wäre, sondern Spaziergängern auch Rast und Schatten spenden könnte. Auch für Sie wird es diese Vergeblichkeitserfahrungen geben. Sie sind die Kehrseite von Glück und Erfolg. Wir könnten gerne drauf verzichten, aber sie sind wichtig für die Erkenntnis, dass nicht alles so gehen kann, wie ich es will. Und sie sind eine Mahnung dafür, dass ich selbst nicht selten Ursache für die Vergeblichkeitserfahrung eines anderen bin. Wenn Sie und ich daraus lernen, war's am Ende doch nicht umsonst. Überhaupt das Ende: Etwas zu Ende zu bringen, ist unser tägliches, wöchentliches, jährliches Bemühen. Ich hoffe, Ihnen ist es so wie mir oft genug in diesem Jahr gelungen. Einmal hatte ich die Gratulationskarte zum 90. Geburtstag eines Mannes unserer Gemeinde schon geschrieben und der Termin für den Gratulationsbesuch stand fest – da kam die Nachricht von seinem plötzlichen Tod. Er hat sein Leben hier zu Ende gebracht als geachteter und geschätzter Mensch und hatte drauf verzichtet, das zum 90er nochmals gesagt zu bekommen. Der Tod eines Menschen ist immer Einschnitt, aber auch Zeichen. Auch Sie werden in Ihrem Umfeld heuer nicht vor einem solchen Verlust bewahrt worden sein – ich bin mir sicher, dass Sie darin bestimmt auch ein wertvolles Zeichen erkennen können.

Ein letzter Gedanke: Am Ende einer Pflanzaktion von Bäumen in einer Streuobstwiese, die wir mit den Kindern der 3. Schulklasse machten, sagte eine Schülerin zu mir: „Bürgamoaster, wenn'st wieda moi ebban zum Arbeitn brauchst, dann riast Di bei uns“. Das ist ein Wort! Und ich hoffe, so eine im wahrsten Sinne hilfreiche Zusage bekommen Sie auch hin und wieder. Denn wirklich miteinander können wir nur leben, wenn wir uns um die Bindekräfte dieses Lebens bemühen: Achtung, Mitsorge, Anerkennung, Rücksichtnahme, Nächstenliebe. Ich kann das jeden Tag erfahren und auch geben – ganz bestimmt auch Sie. Und wenn wir dies nicht nur uns Menschen, sondern allen Geschöpfen dieser Erde schenken, dann können wir wirklich „reiche“ Menschen sein.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Mitsorge und Ihr Mittun in unserer Gemeinde, Ihren Lebensbeitrag für unsere Gemeinschaft.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2018 alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und dass uns Frieden erhalten und geschenkt wird im Großen und im Kleinen.

Dezember 2018

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Menschen, die das christliche Weihnachtsfest feiern, kennen diesen Satz aus dem Lukasevangelium: „... und Frieden den Menschen auf Erden“. Als Kind hatte ich mir immer vorgestellt, dass die Engel selbst diesen Frieden auf die Erde bringen würden und ich fühlte mich darin nach der Einfachheit des Advents durch den Glanz des Christbaums und die erhofften Geschenke bestätigt. Heute weiß ich – wie wir alle – dass dieser Friede nicht einfach kommt, sondern für uns Chance und Aufgabe ist. Dieser verkündete Frieden ist auch nicht einfach das Gegenteil von Krieg, sondern er hat viele „Namen“: Freiheit, Wahrhaftigkeit, Begegnung, Zuhören, Verantwortlichkeit, Helfen, Einfachheit, Tatkraft, Liebe, Verzicht, Freude und Tränen.

Wie? Das alles und noch mehr?

Für mich ist dieser „Friede den Menschen“ eigentlich alles, was uns menschlich sein und leben lässt. Und wenn ich mit diesem Blick auf die Tage dieses Jahres 2018 in meinem Leben, in meiner Familie und in unserer Gemeinde schaue, dann erkenne ich ein vielfältiges Friedens-Bild. Da ist das junge Paar, das heiratet und sich gegenseitig bestärkt in ihrer nicht leichten Lebenssituation; da sind die Menschen, die zu kranken, alten einsamen Menschen gehen, da sind und zuhören; da sind die Schulkinder, die Bäume pflanzen, weil es ihnen Freude macht und die nicht nachsinnen, ob das jetzt dem Klima hilft oder nicht; da ist der Mann, die Frau, die nochmal Ja sagen zu einem Amt, weil sie wissen, dass sie gebraucht werden; da sind die Menschen, die versuchen, einfach zu leben, weil die Welt sonst keine Zukunft hat; da sind Verantwortliche, die Zeit und Energie aufbringen, damit Feste gefeiert werden können; da sind Frauen und Männer, die viele Stunden üben, um anderen helfen zu können. Ich könnte noch länger fortfahren mit diesen „Friedens-Beispielen“. Aber zur Wahrheit gehört auch, dass es „Unfriedliches“ gibt: Verletzende Worte, Gedankenlosigkeit, Egoismus, Streit, Neid. Die Welt, das Leben ist nicht nur heil und harmonisch, deswegen ist „Friede den Menschen“ auch immer wieder eine Herausforderung und Aufgabe. Aber es lohnt sich, dafür zu arbeiten, sich einzusetzen, denn in Unfrieden kann und will niemand von uns leben.

Deswegen danke ich Euch allen, die mithelfen, dass es diesen vielfältigen Frieden bei uns gibt und geben kann.

Ich wünsche Euch eine gesegnete Weihnachtszeit, in der Ihr diese Zusage des Friedens erneut hören und erspüren könnt.

Und für das herankommende Jahr wünsche ich uns allen viele dieser „Engel“, die den Frieden auf Erden bringen – denn es gibt sie!

Dezember 2019

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wenn ich morgens auf dem Weg zum Rathaus bin, sehe ich meistens eine Frau, die ihren Sohn zur Schule begleitet. Der Erstklässler freut sich aufs Lernen und die Mutter weiß, dass dies für seine Zukunft wichtig ist. Am gleichen Weg stehen seit einigen Wochen drei Baukräne. Sie sind Zeichen dafür, dass hier neue Häuser gebaut werden und junge Paare sich ein neues Heim, ihre Zukunft schaffen.

Bevor ich am Morgen von zu Haus aufbreche, lese ich die Zeitung und bin froh, wenn mal positive Schlagzeilen und Meldungen Schwung für den Tag geben. Im Advent möchte ich nicht mit dieser Vielfalt aus Politik, Sport und Lokalteil den Tag beginnen, sondern ganz anders: Mit kurzen Abschnitten aus dem Buch Jesaja, dem großen Propheten des Alten Testaments. Mit starken Worten und kräftigen Bildern spricht er von der Zukunft und gibt damit den Israeliten im Exil neue Hoffnung. „Ein Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“

Zukunft: Das ist, wonach wir uns ausrichten, wofür wir uns immer wieder auf den Weg machen, wofür wir an unseren ganz unterschiedlichen Stellen täglich arbeiten. Dabei geht es uns nicht nur um unsere ganz persönliche Zukunft, sondern untrennbar immer auch um die Zukunft der Menschen um uns herum, in der Familie, im Dorf, in der ganzen Welt. Denn: Alles hängt mit allem zusammen.

Manchmal haben wir das auch im Blick, orientieren uns daran, ob unser Tun gut ist für die Zukunft der Lebensgemeinschaft Mensch, für den Zusammenhalt unter uns, für den Frieden, für Umwelt und Schöpfung. Meistens gehen wir aber die gewohnten Wege, handeln nach unseren üblichen Maßstäben und verlassen uns auf das Gefühl „passt schon“. Die Tage auf Weihnachten zu, wo das Jahr immer weniger wird und uns gleichzeitig schon die „1“ eines neu gefüllten, vollen Jahres erwartet, erwecken in uns das Empfinden dafür, dass sich irgendwie Vergangenheit und Zukunft berühren. Beim Rückblick erkennen wir unsere Erfahrungen und spüren daraus, was gut und wichtig für die Zukunft ist. Ich freue mich auf diese Tage des gleichzeitigen Zurück- und Vorausschauens und ich brauche dazu Ruhe um mich und in der Landschaft, Musik und ein paar Bücher und das Gespräch mit meiner Frau. Ich wünsche Ihnen auf dem Weg hin zu Weihnachten und dem Neuen Jahr solche Tage mit dem besonderen Blick und gute Gelegenheiten dafür. Denn ich wünsche Ihnen eine gute Zukunft – eine Zukunft, die jeden Tag neu beginnt, die wir alle wollen und die wir nur miteinander schaffen.

Und ich danke den vielen Menschen in unserer Gemeinde, die mit Freude und großem Einsatz ihren Beitrag für diese Zukunft leisten.

Vergelt's Gott und herzliche Grüße.

Dezember 2020

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Alle Jahre wieder ...“ – dieses altbekannte Weihnachtslied habe ich in meiner Kindheit besonders gerne am Adventskranz gesungen. Denn es machte nicht nur Hoffnung, dass der hl. Abend bald da sein wird, sondern gab mir auch die Sicherheit, dass alles wieder so schön sein wird wie im vergangenen Jahr: Das gute Essen, der gleich geschmückte Christbaum, die festlichen Lieder und, natürlich, die Geschenke. Wenn diese sich auch dem Alter und den Wünschen entsprechend veränderten. Wir haben das Land der Kinderzeit längst verlassen, aber diese Sehnsucht nach dem Gleichen, dem Wiederkehrenden bleibt. Besonders stark in der Weihnachtszeit, aber auch das ganze Jahr über sind die wiederkehrenden Ereignisse das Gerüst unseres privaten und öffentlichen Lebens. Wir brauchen diese Inseln und Haltepunkte des Gewohnten, um uns nicht im Strom des Neuen, Herausfordernden, Ungewissen zu verlieren. Und plötzlich, in diesem Jahr 2020, ist das völlig anders: Die gewohnten Feste, Feiern und Veranstaltungen fallen aus, keine Gottesdienste zu Ostern, Kindergarten, Schule und

Rathaus geschlossen, Einkaufen nur das Lebensnotwendige, keine Gäste in den Gasthäusern und auch keine zu Hause. Aber hinter Leere und Verzicht entwickelt sich Neues und entdecken wir Altes: Es organisiert sich Hilfe zum Einkaufen, der Blick zum Nachbarn wird aufmerksamer, Telefongespräche und Mails werden länger und tiefer, Familien treffen sich mit Handys und PCs, im Homeoffice lernen Väter Hausarbeit und Kinder Kochen und alle genießen wieder gemeinsame Mahlzeiten. Das Wandern in der Heimat ersetzt Urlaubs- und Ausflugsstress – das Leben wird langsamer und ruhiger. Über den Masken schauen wir tiefer in die Augen, um den Anderen zu erkennen, wir suchen neue Gesten, um Nähe auszudrücken, wir spüren die Sehnsucht nach Begegnung. Wir ahnen und manche sagen es auch schon: Dieses Jahr ist ein Umbruch für unsere Gesellschaft. Wir erkennen, wie verletzlich unsere Lebensgewohnheiten geworden sind und erfahren in der Bedrängnis, was wir wirklich zum Leben brauchen. Dieser klarere und tiefere Blick ist für mich die Chance in diesem Umbruch und ich bin mir auch sicher, dass wir gestärkt und mit neuen Perspektiven in die Zeit vor uns gehen. Und ich hoffe darauf, dass wir auch lernen, wie wir konsequent der wirklichen Bedrohung des Erdenlebens – Klimawandel und Artensterben – entgegen-wirken können. Leben will leben! Und wir legen dafür die Bahnen und bestimmen die Richtung, auch bei uns.

Allen, die sich daran beteiligen und mithelfen, die Mut zeigen und Zuversicht schenken, die mit großem Einsatz den Menschen beistehen und oft im Verborgenen rettende Engel sind, die begleiten und trösten, die beten und einfach da sind – Ihnen allen sage ich ein großes und herzliches Vergelt's Gott. Im Lied heißt es „... und kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus“ – als Kind dachte ich dabei an die Geschenke unterm Christbaum; als Bürgermeister weiß ich, was wahrlich Geschenk und Segen ist. Diese Geschenke wünsche ich Ihnen zu Weihnachten und Segen für das neue Jahr.

Dezember 2021

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ein Mädchen im Kindergarten hat als seinen größten Wunsch für Weihnachten gesagt: „Dass Corona endlich weggeht“. Nicht ein Geschenk, das Augen glänzen und Herzen höher schlagen lässt, ist ihr wichtig. Sondern: Etwas soll verschwinden, was das Leben einschränkt, was einsam macht, was die Freude auf Zukunft nimmt. Denn Kinder möchten sich freuen und sie lieben die Zukunft. Die Schulkinder freuten sich in diesem Jahr über den neuen Schulgarten, weil sie dort wachsen, reifen und ernten erleben. Also Zukunft. Im Schulwald konnten die Kinder heuer wieder pflanzen – kleine Bäume für die Zukunft. Und das neue Ameisenhaus für unsere Natur- und Gartengruppe im Kindergarten: Eine wichtige Investition in die Zukunft. Wer die Mädels und Buben an diesen drei Orten erlebt hat, hörte Lachen, sah Fröhlichkeit, spürte Lust am Neuen. Und auch: Vertrauen in eine gute Zukunft. Es ist so wie bei meinem fünf Monate alten Enkel Titus: Wenn ich ihn anschau, kommt immer ein noch lautloses Lachen der Augen und des Mundes zurück. Es sagt den Vätern und Müttern, den Omas und Opas dieser Welt: Ich vertraue auf Deine Liebe zu mir und dass Du mir die Zukunft zeigst. Im Innersten seines Herzens weiß jedes Kind: Nur mit Liebe und Vertrauen kann das Leben gelingen. Um das zu sagen, braucht es keine Worte, sondern nur ein Lachen. Und wir spüren es, lachen zurück und haben Freude im Herzen.

Diese Freude im Herzen wünsche ich Euch allen für dieses Weihnachtsfest. Denn dann spüren wir das, was für unser Leben wirklich wichtig ist, lassen uns nicht vom richtigen Weg ab-bringen und können wir gut und mit Zuversicht ins neue Jahr gehen.

Dezember 2022

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
meine Gedanken zu Weihnachten und Jahres-schluss möchte ich in diesem Jahr mit Dankes-worten beginnen. Ich sage allen jungen Menschen, Frauen und Männer danke dafür, dass sie in ganz unterschiedlichen Bereichen unseres Lebens Verantwortung übernommen haben und damit Ja sagen zur Zukunft – zu ihrer eigenen und zur Zukunft unserer Gemeinde. Da sind die zwei Menschen, die vor mir als Bürgermeister Ja sagen, weil sie als Eheleute ihr Leben gestalten wollen. Es sind zwei sich liebende Menschen, die durch ihr Ja einem Kind das Leben schenken, weil sie der Zukunft vertrauen. Dank sage ich den vielen Menschen, die etwas Neues in ihrem Leben anpacken: Ausbildung nach der Schule, einen neuen Beruf, ein Haus für ihre Zukunft bauen, als Arbeiter oder Selbständige mutig neue Ideen umsetzen, dem Sinn des Lebens nachspüren, den eigenen Lebensstil überdenken, sich in ein Amt wählen lassen, nach dem Arbeitsleben neue Aufgaben in den Blick nehmen, nach einer Krankheit wieder Lebensmut fassen, nach dem Tod eines nahen Menschen dennoch selbst im Leben bleiben. Alles das geschieht ständig um uns herum. Wir sehen es, wir hören es, wir erfahren es, wir er-spüren es. Und wir alle dürfen dafür dankbar sein: Denn es ist immer ein Ja zum Leben und damit Vertrauen in die Zukunft. Und in diesen Zeiten, die so stark von Krisen und Sorge geprägt sind, brauchen wir nichts mehr als dieses Lebens- und Zukunftsvertrauen.

Ich sage Ihnen allen nochmals Danke für alles, was Sie dafür tun. Und ich wünsche Ihnen, dass Sie dieses Zukunftsvertrauen erkennen, gerade jetzt an Weihnachten. Denn da feiern wir diese Zukunft, die von Gott kommt.

Dezember 2023

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
nach Weihnachten, an einem der letzten Tage des Jahres, machen meine Frau Hedwig und ich seit vielen Jahren einen langen Spaziergang in der Au: Es ist unser Jahresreflexionsgang. Wir besprechen die großen und kleinen Dinge des Jahres, was gut oder herausfordernd war und von den äußeren Ereignissen kommen wir da immer ganz schnell zum Inneren: Wie geht es uns, wofür dürfen wir dankbar sein, was hat uns geprägt, verändert, im Leben tiefer gemacht. Und immer ist es eine sehr wertvolle Stunde.

Ich möchte Sie als Bürgermeister auch gerne einladen zu einem solchen Spaziergang. Auch hier fangen wir an bei den Ereignissen dieses Jahres und bestimmt fallen uns dabei als erstes die großen Jubiläumsfeste von Dirndl- und Lederhosenverein, Krieger- und Soldatenkameradschaft, Sportverein und Ausschützen ein – das tolle Wetter, die gute Stimmung, das fröhliche Miteinander, Musik, Essen und Trinken. Und die vielen Jugendlichen, Frauen und Männer, die mit großem Fleiß und viel Arbeit uns diese Stunden ermöglicht haben. Was bleibt davon in unserer Erinnerung? Bei mir die vielen Gespräche, aus denen ich hören konnte, wie gern wir hier im Niedergern leben. Doch dann landen wir schnell bei einem anderen Ereignis, das uns wie ein Schlag getroffen hat: Der plötzliche Tod von unserem Pfarrer Michael Weny. Gestern noch Wegbegleiter, heute nicht mehr da. Im tiefen Inneren erkennen wir die Endlichkeit unseres Lebens und die Kostbarkeit jeder einzelnen Stunde. Mit Rührung denke ich noch an den langen Einzug unserer Ministranten beim Requiem in Haiming, weil bei ihnen die Trauer um den Verlust ihres Pfarrers so spürbar war. Merken Sie, wo uns unser Spaziergang hinführt? Zu den Höhen und Tiefen eines Jahres, zu den vielen Mühen und guten Erfolgen, den Freuden des Alltags und den hohen Festen. Ich brauche dazu als Ehemann, Vater, Opa, Bürgermeister nichts mehr aufzählen – Sie sind längst bei „Ihrem“ Jahr und der ganz eigenen Rückschau. Nur noch eins: Als gläubiger Mensch freue ich mich auf Weihnachten, weil es mit der Geburt Jesu das göttliche Leben mit

dem menschlichen Leben wie in einem großen Fest zusammenbringt. Und weil es uns die Botschaft bringt, die wir alle erhoffen: „Friede den Menschen auf Erden“.
Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest.

Dezember 2024

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich vermute, Ihnen geht es genauso wie mir: An diesen letzten Tagen des Jahres denke ich mir öfters, gut dass man am Jahresanfang nicht alles weiß, was kommt.

Natürlich gibt es die gewohnten und auch die besonderen, geplanten Termine und Ereignisse. Sie sind gleichsam die Struktur für unser privates Leben und auch unser Zusammenleben in der Gemeinde. Da freut man sich, wenn die großen und kleineren Feste gut gelingen, die Leute kommen und das Wetter passt. Da gibt es dann auch besondere Feiern, gut geplant, aber einmalig, weil entweder ein Jubiläum gefeiert oder vorbereitet wird oder einfach auch deswegen, weil ein paar Leute Spaß daran haben, was Neues auf die Füße zu stellen. Mein herzlicher Dank an die vielen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde, die auch in diesem Jahr diese Struktur mit ganz viel Leben erfüllt haben.

Aber dann gibt es auch das Andere, das Unerwartete, was man nicht voraussehen kann und dennoch damit umgehen, damit leben muss.

Zuallererst denke ich da an Josef Pittner: Ein kurzer Moment, der Sturz mit dem Fahrrad auf der Heimfahrt, verändert sein Leben total. Aber er lässt sich durch die Lähmung nicht den Lebensmut nehmen. Nein, er setzt sich neue Ziele, hat Pläne und zeichnet jetzt farbig-lebensfrohe Bilder mit dem Mund.

Bei meinen Gratulationsbesuchen höre ich oft Lebensgeschichten, die geprägt sind von Härte und Entbehrung, Schicksalsschlägen und unerwarteten Wendungen. Aber im hohen Alter überwiegt Zufriedenheit und Dank, alles bestanden zu haben. Was sind vor diesem Hintergrund schon die ganzen Themen, Projekte und Aufgaben, die unerwartet und oft von außen kommend uns dieses Jahr beschäftigt haben: Windräder und Bürgerbegehren, Stromtrassen und Suchräume für überdimensionale Umspannwerke, PFOA im Boden und Monodeponie, Starkregen und viel Wasser in den Bächen, zu viele und schnell fahrende Autos, fehlende Baugenehmigungen und zuletzt – rechtzeitig zum Jahresende – der Biber. Gut, dass man am ersten Tag des Jahres nicht alles davon weiß!

Wenn eine Sache schwierig und übergroß erschien, dann sagte meine Mutter: In Gott's Nam.

In diesen Worten fühlte ich mich als Kind geborgen und behütet – diese Sicherheit wünsche ich Ihnen zum kommenden Weihnachtsfest und für alles, was das Neue Jahr bringt.

Ansprachen und Grußworte

50 Jahre Frauenbund Haiming Jubiläumsfest am 14. Juni 2015

Liebe Frauen vom Frauenbund Haiming,
liebe Ehren- und Festgäste,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

eigentlich heißt es ja Aller guten Dinge sind drei – und damit wäre es schon genug mit den Grußworten. Aber Eure Vorsitzende Brigitte Straubinger hat entschieden: Unser Bürgermeister und Schirmherr spricht als Letzter, deswegen bin ich jetzt noch dran, gleichsam als 4. Rad am Festwagen, und ich bitte Euch noch um etwas Geduld.

Zum Anlass dieses heutigen Festtages und zur Geschichte des Frauenbundes ist bereits viel Gutes und Wichtiges gesagt worden. Ich möchte hinzufügen den Dank der Gemeinde für die vielen und vielfältigen Aktivitäten, Angebote und Unternehmungen, die das Bild des Frauenbundes prägen. Wichtig sind mir dabei die stillen und leisen Dienste: Das macht keine Schlagzeilen, lässt sich auch nicht in Zahlenbilanzen umrechnen, aber es hilft den Menschen, stärkt unsere Dorfgemeinschaft, führt Menschen zueinander und ist ein großartiges Beispiel christlicher Nächstenliebe. Und ich danke den vielen Frauen, die in diesen 50 Jahren mit Freude, großer Einsatzbereitschaft, selbstlos und unentgeltlich diese Arbeit getan und Verantwortung getragen haben. Wir spüren mehr und mehr, dass dies nicht mehr so selbstverständlich ist – darum ist Anerkennung und Dank umso wichtiger.

50 Jahre ist ja kein Alter: Ich bin sicher, dass der Frauenbund Haiming noch eine große Zukunft vor sich hat.

Für diese Zukunft habe ich drei Anliegen an Euch:

1. Behaltet Euer breites Angebot für alle Altersschichten. Besonders aber denkt an die jungen Frauen und Mütter. Und hier ist in Zeiten der sozialen Rundumversorgung durch den Staat weniger die Betreuung, sondern mehr die inhaltliche Begleitung der erziehenden Frauen notwendig. Denn ich finde, dass der eigene Anspruch an die sog. richtige Erziehung nie größer und dabei den richtigen Weg zu finden nie schwieriger war. Da könnte man viele Stichworte sagen: Religiöse Erziehung, Umgang mit den Medien, Überbetreuung, vermeintlicher Schulstress – da geht die Palette hilfreicher Angebote und Unterstützung weit über die Mutter-Kind-Gruppen hinaus und da sollten beim Frauenbund auch die Männer gern gesehene Gäste sein. Hilfe und Unterstützung in Erziehungsfragen: Eine wichtige Zukunftsaufgabe.

2. Bleibt mutige Frauen in der Kirche. Ihr könnt, dürft und müsst das einfordern, was den Frauen in der katholischen Männerkirche immer noch verwehrt ist: Die Teilnahme an der Leitung. Das Klischee vom anschaffenden Pfarrer und den putzenden Frauen stimmt schon lange nicht mehr und der immer wieder beklatschte Spruch: „Der Pfarrer wär ein armer Hund, hätt er nicht den Frauenbund“ ist Euer nicht würdig. Denn die Frauen sind das menschliche, soziale und auch kirchenpolitische Rückgrat unserer Pfarreien. Auch in der Pastoral und den liturgischen Diensten wäre ohne Frauen die Kirche arm dran. Um ein Bild zu bemühen: Ihr beherrscht an einem Auto alles: Den Reifenwechsel, die Lackpflege, hört was am Motor fehlt, habt für alle Klassen den Führerschein: Aber ans Steuer dürft ihr nicht. Das darf auf Dauer nicht so bleiben und da sollt ihr Euch klug und mutig für neue Wege einsetzen.

3. Werdet nicht zu einem selbstgefälligen Ortsverein, sondern bleibt Zweigverein im großen Verbund Frauenbund. Ein paar Euro Mitgliedsbeitrag mehr in der Kasse wäre ein schlechtes Geschäft, wenn damit die Verbindung zu den anderen Frauen im Verband, die Nabelschnur nach außen verloren geht. Denn durch Kontakte, Gespräche, Versammlungen kommen Ideen und auch neue Sichtweisen ins

Dorf, durch gemeinsame Aktionen ist man stark in Anliegen für die Frauen und Verbundenheit und Solidarität brauchen wir mehr denn je.

Ich wünsche mir einen starken, selbstbewussten, mutigen und tatkräftigen Frauenbund und dafür braucht er die Gemeinschaft über die Pfarrei hinaus.

Ich wünsche mir einen Frauenbund, der spürt, dass er auch in den nächsten 50 Jahren für die Menschen, das Dorf, die Kirche und unsere Gesellschaft wichtig ist.

Ich wünsche Euch, dass viele Frauen in unserer Gemeinde das Wertvolle Eurer Gemeinschaft erkennen, und vor allem: Ich wünsche Euch eine starke Zukunft.

125 Jahre Obst- und Gartenbauverein Grußwort zum Blumenkorso am 23. August 2015



*„Franz-Josef Gottschaller“ moderiert den grandiosen
Blumenkorso am 23.8.2015*

Liebe Gäste beim Blumenkorso in Haiming, das hatte sich Franz Xaver Gottschaller so nicht gedacht: Da arbeiten seit Wochen rund 150 Frauen und Männer an dem Vorhaben Blumenkorso, werden Wagen gebaut, Rahmenprogramm, Wegstrecke und Versorgung geplant, Pflanzen gezüchtet und Tausende von Blumen organisiert – und das alles nur, weil er vor 125 Jahren die Idee eines Vereins für Obstbau in Haiming „gepflanzt“ hatte. Ihm ging es darum, mit Obstbäumen das Dorf- und Landschaftsbild neu zu prägen, aber auch den kleinen Bauern und Handwerkern, den Gütlern, bessere Nahrung und ein zusätzliches Einkommen zu verschaffen. Schnell wuchs die Idee und bekam Früchte: Es werden nicht nur im ganzen Ort Obstbäume gepflanzt, sondern auch Bauerngärten angelegt und Obstausstellungen abgehalten. Die Menschen werden überzeugt, dass Naturschönheit und wirtschaftlicher Nutzen, Freude am Pflanzen und Hegen und gesunde Nahrungsmittel im Einklang stehen können und sie

erfahren, dass vom heute gepflanzten Apfel-, Birn- und Zwetschgenbaum auch noch die Enkel zehren können.

Das klingt doch irgendwie ganz modern: Sind wir nicht auch heute wieder dabei, genau darauf zu schauen, was nachhaltig, regional, natürlich, gesund und zukunftsfähig ist. Erkennen wir nicht wieder aus eigener Einsicht (ohne dass es ein Bebauungsplan vorschreibt), dass zum neuen Haus Sträucher und Bäume, eine blumige Wiese und wenigstens ein Hochbeet für die Küchenkräuter gehört. Blumen

in ihrer ganzen Schönheit stehen sowieso hoch im Kurs und mehr und mehr auch Salat und Gemüse aus der regionalen „grünen Kiste“.

Das alles ist die Idee des Franz Xaver Gottschaller und sie ist 125 Jahre später beim Obst- und Gartenbauverein Haiming-Piesing-Niedergottsau in guten Händen und lebendiger denn je. Denn zu Obst und Garten kommt hinzu das Sorgen um ein lebendiges Kulturleben und den Zusammenhalt im Dorf – für alles steht der Blumenkorso. Er ist eine Demonstration der Haiminger für die Schönheit der Natur, den Zusammenhalt der Menschen und die Freude an der Schöpfung Gottes.

Ich bin sicher, dass Sie als unsere Gäste das spüren werden – ich wünsche es Ihnen und nehmen Sie ein Stück mit davon nach Hause.

Ehrung des Friedhofswettbewerbes 2015 auf Kreisebene 18.11.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie alle nach Haiming gekommen sind und ich sage Ihnen im Namen der Gemeinde ein herzliches Grüß Gott.

Und – ich bin Ihnen gleich eine Erklärung schuldig.

Sie werden sich denken: Was für eine merkwürdige Deko für die Ehrung bei einem Friedhofswettbewerb: Wirtsgarten, Anklagebank, Richtertisch.

Das hat jetzt nicht unbedingt etwas mit dem Weltengericht zu tun – nein: Sie sind mitten hineingeraten in die heurige Theatersaison und den Gerichtssaal des Königlich Bayerischen Amtsgerichtes.

Haiming und sein Obst- und Gartenbauverein haben ja eine lange Theatertradition und vor 25 Jahren wurde erstmals der „Fährmann von Haunreit“ aufgeführt.

Und dieses Spiel vom Leben und Sterben der Menschen hat sehr wohl was mit dem zu tun, wofür Friedhöfe geradezu ein symbolischer Ort sind: Der Übergang des Menschen vom Leben zum Leben.

Das, was wir Sterben nennen, ist im Schlußdialog des Fährmann so beschrieben:

Der Tod sagt von sich:

„Bin weder der Anfang, noch bin ichs End. Bin grad der Fährmann, der die Menschen übersetzt.

Dort, wo ich die Menschen hinbring ist mehr Licht, als diese Welt vertragen könnt. Und mehr Leben.

Und ich bring die Menschen grad wieder nach Haus – wieder dahin zurück, wo sie hergekommen sind.

Alles, was aufrecht wächst, neigt sich dorthin zurück.

Und vor der Ewigkeit ist auch kein Zaun und kein Graben – grad der Fluß, und da müßts hinüber.“

Und die Bronzefigur dieses Fährmann am Niedergottsauer Dorfbrunnen weist nicht nur zum Inn, diesen Strom, sondern näherliegend zum Friedhof. Damit ist gesagt: Dorthin müsst ihr alle kommen, damit ihr zum Leben kommt.

So ist jeder Friedhof letztlich ein Ort des Lebens – für die, die hier sind und für alle, die hier waren.

Und es ist eine gute und verdienstvolle Idee, für die schöne Gestaltung und Pflege dieser Lebensorte einen Wettbewerb zu veranstalten und ich gratuliere Ihnen allen, die dabei mitgemacht haben.

Denn sich um einen Lebensort zu kümmern ist wahrlich Preis und Anerkennung wert.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Niedergottsau Totengedenken am 20. Juli 2016

Liebe Feuerwehrkameraden unserer Jubiläumsfeuerwehr Niedergottsau,
liebe Mitglieder des Patenvereins Marktberg und der Partnerfeuerwehren Piesing und Haiming,
liebe Ortsvereine,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
noch 20 Minuten, dann ziehen wir hinaus ins Festzelt und dann beginnt es, das große Fest zum 125-jährigen Jubiläum unserer Feuerwehr Niedergottsau.
Noch 20 Minuten trennen uns von diesem großen Ereignis, auf das sich viele Menschen seit Wochen freuen und auf das jetzt seit Tagen, Wochen, Monaten viele Männer, Frauen und Jugendliche der Feuerwehr Niedergottsau hingedacht und hingearbeitet haben.
Nur noch 20 Minuten – es sind genau diese Minuten, die uns verbinden mit dem Fest, das auf uns wartet und der Geschichte, die wir feiern.
Genau diese Minuten nehmen wir uns Zeit hier mitten im Dorf Niedergottsau vor der Kirche, beim Kirchenwirt und beim Maibaum, neben dem Dorfbrunnen mit dem Fährmann und vor dem Denkmal für unsere Toten.
Alles, was wir sehen, verbindet sich vor unseren Augen mit der Feuerwehr Niedergottsau: Der Maibaum, der von den Feuerwehrmännern aufgestellt wird, die Dienste für und in der Kirche: erst am Sonntag haben Feuerwehrmänner beim Skapulierfest wieder den Himmel getragen und Wirt und Dorfplatz stehen für Zusammenkommen und Geselligkeit, was für die Gemeinschaft in einer Feuerwehr ganz wichtig ist.
Und wir sehen die Menschen, die Gesichter, die da zusammenkommen, die zusammen was auf die Beine stellen, die ihre Aufgaben übernehmen, die üben, die ausrücken, die löschen, helfen und retten, die da sind, wenn wir sie brauchen.
Aber wir sehen auch den Fährmann, der zum Friedhof hinzeigt und sehen das Denkmal vor uns und wir wissen: Das ist nicht nur jetzt so, sondern seit 125 Jahren gibt es diese Männer und auch Frauen, die diesen Dienst für ihre Nächsten und die Dorfgemeinschaft getan haben. Weil es sie vom ersten Tag an immer und immer wieder gegeben hat, können wir heute hier stehen.
Deswegen nehmen wir uns jetzt, mitten im Dorf Niedergottsau, diese Minuten Zeit, um ihrer zu gedenken und ihnen zu danken.
Wir tun dies, indem wir uns an sie erinnern, nicht als Zahl von Mitgliedern oder von Jahren, sondern an ihre Namen, an ihr Gesicht, an ein Erlebnis mit ihnen. Jede und Jeder von Euch denkt jetzt bestimmt an einen solchen Menschen, der zur Feuerwehr Niedergottsau gehört hat, hat ein Gesicht vor Augen, erinnert sich an eine Geschichte mit ihm. So nehmen wir sie, die vor uns waren, mit herein in unser Jubiläum, in unser Fest, in unser Feiern.
Nehmen wir uns die Zeit dazu! Lassen wir sie in unserem Herzen nochmal lebendig werden.
Mit unserem Pfarrer Michael Weny werden wir ihrer im Gebet gedenken,
der Kranz, den wir am Denkmal niederlegen, ist ein Zeichen unseres Dankes
und wenn wir das Lied vom guten Kameraden hören, spüren wir, um was es letztlich in und mit der Feuerwehr geht:
Als Freund und Kamerad füreinander und den Nächsten einzustehen.

**125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Niedergottsau
Festsonntag und Fahnenweihe am 24.7.2016**

Im Namen der Gemeinde Haiming sage ich Euch allen, die Ihr heute nach Niedergottsau gekommen seid, ein herzliches Grüß Gott.

Es freut uns, dass Ihr mit dabei seid beim Festsonntag zum Jubiläum unserer Feuerwehr, die über 1.000 Feuerwehrfrauen und Männer aus dem weiten Umkreis, an der Spitze der Patenverein aus Marktlberg und die zahlreichen Ehrengäste, die namentlich schon begrüßt wurden. Es ist uns eine Ehre, dass Ihr da seid.

125 Jahre Feuerwehr – das ist eine Geschichte von Gemeinschaft und Zusammenhalt, von freudigen Ereignissen und ernsten Herausforderungen, von Gefahr, Unglück, Leid und auch Tod.

Feuerwehrlern wissen, wie eng Leben und Tod beieinander sind und sie erleben oft genug, wie aus gewöhnlichem Alltag ein Ausnahmezustand wird.

Deswegen wollen und können wir uns gerade in dieser Stunde hineindenken in das schreckliche Ereignis von München und wir nehmen Anteil am Schmerz der betroffenen Menschen und an der übergroßen Herausforderung für die Einsatz- und Rettungskräfte.

In solchen Stunden zeigt sich mehr denn je, wie wertvoll Einsatz- und Hilfsbereitschaft und mitmenschliches Handeln sind.

Ich danke Euch allen, dass Ihr zu diesem Dienst und zu diesem Handeln bereit seid und ich wünsche der Feuerwehr Niedergottsau eine gute Zukunft:

Mit einer Mannschaft, die immer so stark ist wie heute,

Übungen und Einsätze, von denen ihr gesund und ohne Schaden zurückkommt

und viele freudige und gesellige Ereignisse, bei denen ihr die neue Fahne mittragen könnt.

Und mit einem kleinen Geschenk zum Festtag möchte ich Euch sagen: Ich bin als Bürgermeister gern Euer Schirmherr.

**125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Piesing
Festsonntag am 21.8.2016**

Nachbarn zu Gast bei Freunden –

das ist das Leitwort für unser Fest 125 Jahre Feuerwehr Piesing

und deswegen sage ich Euch allen ein herzliches Grüß Gott.

Denn Ihr seid alle als Freunde der Piesinger Feuerwehr zu diesem Festsonntag gekommen und zeigt damit Eure Verbundenheit.

Dafür danke ich Euch,

ganz besonders den Frauen und Männern der Feuerwehr Überackern, unserem Patenverein und mit dabei Bürgermeister Michael Huber, den ich herzlich begrüße.

Dem Nachbarn ein Freund sein – das ist nicht nur ein Thema für ein Fest, sondern das ist eigentlich auch ein Leitwort für unsere Feuerwehren.

Ein Freund hilft, ist da, wenn's brennt, wenn man sich nicht mehr helfen kann, wenn's Not tut.

Ein Freund fragt nicht: Wann oder warum oder vielleicht. Er kommt, wenn man ihn braucht.

Weil man schon vor 125 Jahren erkannt hat, dass man dies nicht nur dem Zufall überlassen kann und weil es Situationen gibt, in denen ein oder zwei Freunde allein nicht mehr helfen können, gibt es die Feuerwehr auch hier in Piesing.

Und heute sind wir mehr als je froh und dankbar, dass sich Männer – und mehr und mehr auch Frauen - zusammenfinden, um als Freunde da zu sein, um zu löschen, zu retten, zu bergen, zu helfen.

Ich danke Euch allen, ganz besonders natürlich den Feuerwehrleuten der Jubelfeuerwehr Piesing, für diese Bereitschaft, für Euren Einsatz und für die viele Zeit, die ihr einbringt.

Ihr feiert dieses Fest zum 125-jährigen Bestehen – das ist für mich ein Zeichen dafür, dass ihr auf dieser langen Tradition aufbauen wollt und nach vorne schaut.

Ihr wollt und werdet auch in der Zukunft Freunde für Nachbarn sein – dafür wünsche ich Euch immer eine starke Mannschaft, junge Leute, die dazugehören wollen, Kraft und Ausdauer, Glück und Gottes Segen.

Und weil der Bürgermeister und Schirmherr weiß, dass für diese Zukunft auch materiell etwas notwendig ist, habe ich ein kleines Geschenk dabei.

Es soll Euch sagen: Die Gemeinde Haiming zählt auf Euch!



Eröffnung der neuen Sporthalle des SV Haiming Festakt am 23.10.2016

Verehrte Gäste, liebe Bürgerinnen und Bürger,

aber vor allem: Liebe Sportlerinnen und Sportler – denn das ist heute Euer Tag!

Mit dem heutigen Tag geht für Euch und für den SV Haiming ein langersehnter und großer Wunsch in Erfüllung – und für die Gemeinde markiert der heutige Tag den Abschluss des größten Hochbauvorhabens in der Geschichte.

Größe und Bedeutung dieses Tages kann man aber noch besser verstehen, wenn wir zurückblenden in den April 2000. Damals hatte der Gemeinderat in einer Sondersitzung auf Vorschlag des SV Haiming und der Interessensgruppe Neue Turnhalle eine Konsenslösung beschlossen, wodurch die Streitfrage neues Rathaus oder neue Turnhalle gelöst und ein bereits festgelegter Bürgerentscheid überflüssig wurde. Danach sollte das neue Rathaus erst gebaut werden, wenn auch für eine neue Halle Planungs- und Finanzierungssicherheit besteht und es wurde für die Planung der neuen Halle ein gemeinsamer Arbeitskreis eingerichtet.

Wenn auch die Umsetzung nicht so reibungslos und vor allem nicht so schnell ging, wie damals erhofft – das Wort Konsens wurde zum Schlüsselwort für den Weg zur neuen Sporthalle. Wenn es auch

Planungspausen und Verzögerungen gab – zu keinem Zeitpunkt gab es nochmal ein Entweder-oder und auch kein Gegeneinander, sondern im Gemeinderat, beim Sportverein und im gemeinsamen Arbeitskreis gab es immer ein gemeinsames Ringen um die beste Lösung bei Standort, Größe, Konzept und Finanzierung.

Und heute kann ich feststellen, dass uns in diesem Konsens ein Ergebnis gelungen ist, das drei Dimensionen optimal verwirklicht:

Die Halle ist in Größe und Ausstattung so, dass sie die sportlichen Wünsche der vielfältigen Abteilungen des SV Haiming erfüllt.

Für die Finanzierung dieses Großprojektes hat die Gemeinde langfristig Vorsorge getroffen, so dass wir unseren Anteil an der neuen Halle und zusätzlich die umfassende Gestaltung der Außenanlagen mit einer nur geringen Kreditaufnahme bewältigen können. Damit kann dieses Zukunftsprojekt die junge Generation erfreuen und fördern, aber nicht mit Schulden belasten.

Und: Diese Sporthalle liegt mitten im Dorf und fügt sich ein in den Dreiklang Rathaus – Kirche – Schule. Sie ist zusammen mit den Außensportanlagen das sportliche Zentrum mitten in Haiming und damit ein Gewinn und ein Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger.

Und wenn in absehbarer Zeit, so hoffe ich, aus dem Kellerwirt wieder ein echtes Dorfwirtshaus wird, dann haben wir in einem Radius von nicht mal 100 Metern alles beisammen, was eine Dorfgemeinschaft braucht.

Sie sehen, ich bin wirklich hoch zufrieden, was in den letzten Jahren vorgedacht, geplant und in den zurückliegenden Monaten verwirklicht wurde.

Ich danke allen, die nie aufgegeben haben, an eine neue Sporthalle zu glauben und gemahnt haben, wenn es wieder zu ruhig wurde.

Ich danke allen, die auf ganz unterschiedliche Weise mitgeholfen haben, die Idee Wirklichkeit werden zu lassen.

Ich danke den Architekten, den Fachplanern, den beteiligten Firmen und den Mitarbeitern aus dem Bereich der Gemeinde, die alles darangesetzt haben, aus einem Plan ein fertiges Bauwerk und fertige Außenanlagen zu machen.

Ich danke Euch Frauen und Männern aus dem Sportverein, die Ihr mit Fleiß, Ausdauer und Können eine großartige Eigenleistung erbracht habt.

Und ich danke ganz besonders dem Vorsitzenden des SV Haiming, unserem Rupert Koch, dass er seit Jahren fast nur noch Sporthalle im Kopf hat und in den letzten Monaten praktisch Tag und Nacht dafür gearbeitet hat, dass auch sein großer Wunsch Wirklichkeit wird.

Du hast die gesamte Last der Verantwortung getragen und mehr getan als jeder andere: Vom Verhandeln mit dem BLSV über die Gespräche mit den Architekten bis hin zur Organisation der Eigenleistung und dem Einsenden des Pflasters. Und vieles vieles mehr!

Damit diese neue Sporthalle des SV Haiming hier stehen kann, braucht es vieles und viele – aber ohne Dich gäbe es diese Halle nicht.

Deswegen als Zeichen der Anerkennung ein kleines Geschenk der Gemeinde – und ich verbinde das mit Wunsch:

Möge diese neue Sporthalle für uns alle ein Gewinn sein

und ich wünsche uns, dass wir sie in Zeiten des Friedens und in guter Gemeinschaft nutzen.

**50 Jahre Einheitsgemeinde Haiming
Festabend 29.3.2019**

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie mit zwei Zitaten in diesen Festabend hineinführen.

Das erste Zitat stammt von Maximilian Hartmann, geboren in Dietweg und dann nicht nur lange Jahre Pfarrer, sondern ein großer Chronist der Geschichte unseres Niedergerns.

Am Anfang seiner geschichtlichen Notizen schreibt er:

„Wenn Du von Marktl her abbiegst in die Bezirksstraße, kommst Du nach einem Kilometer durch ein kleines Gehölz und nun tut sich vor Dir ein liebliches Fleckchen Erde auf, im Hintergrund begrenzt durch den Weilhart-Forst, über dem die mattblauen Berge der Salzburger Alpen grüßen. Das herrliche Inngelände davor mit den schmucken Höfen und Dörfern, das ist der Niedergern.“

Diese einmalige Lage zwischen den Forsten und den Flüssen, diese besondere Schönheit unserer Landschaft und Orte – das wollten wir mit dem Bildermosaik am Anfang uns allen wieder vor Augen stellen.

Und ich begrüße alle, die heute von außen – sei es über Marktl oder vom Wackerberg her – zu uns in den Niedergern gekommen sind.

Allen Voran unseren Landrat Erwin Schneider, den wir immer wieder gerne bei uns in Haiming begrüßen,

Hans Steindl, den Bürgermeister unserer Nachbarstadt Burghausen, die ja in besonderer Weise mit dem heutigen Anlass verbunden ist,

und Gustl Geith, ein Burghauser Urgestein, der heute noch einen besonderen geschichtlichen Punkt setzen wird.

Mein zweites Zitat führt schon hin zum Anlass des heutigen Abends.

In einem Zeitungsbericht über eine Sitzung des Piesinger Gemeinderates im April 1965 findet sich dieser Satz: *„Was würde das für die Zukunft für eine schöne Gemeinde geben, die den ganzen Niedergern umfasst. ... Hier müsse man an die Zukunft denken, sonst könnte von der nachkommenden Generation einmal der Vorwurf kommen, dass diese Generation etwas Großes versäumt hat. Das war die Meinung des gesamten Gemeinderates.“*

Das war der mutige Blick nach vorne und darin steckt auch die Überzeugung, dass es letztlich den Menschen nützen wird, die damals in den Gemeinden Piesing und Haiming lebten. Die Zusammenlegung der beiden Gemeinden hatte vielfältige Wirkungen, vor allem aber auch auf die Grundlagen für das Zusammenleben der Menschen, damals und bis heute.

Und deswegen begrüße ich Euch alle, Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Haiming zu diesem Abend, den wir berechtigt Festabend nennen dürfen.

Einigen von Euch gilt mein besonderer Gruß:

Alois Riedhofer, Piesinger Gemeinderat in der Periode 1963 bis 1969 und mitbeteiligt an der Entscheidung im Jahr 1968

Josef Altmannshofer, Mitglied des ersten Gemeinderates nach der Zusammenlegung,

Alois Straubinger, Bürgermeister der Gemeinde Haiming von 2002 bis 2014

Hans Sommer, 2. Bürgermeister von 1978 bis 1984

Monika Gassner, Frau Sabine Birneder, Frau Elisabeth Mangold, als die verantwortlichen Leiter von Kindertagesstätte, Grundschule und Seniorenhaus

und die Herrn Pfarrer Michael Weny und Thorsten Fecke.

Wir feiern heute zusammen diese 50 Jahre Einheitsgemeinde Haiming. Wir tun dies in einem überschaubaren, fast familiären Rahmen mit einem geschichtlichen Rückblick der ganz besonderen Art,

mit einigen – so hoffe ich freundlich-positiven – Grußworten unserer Gäste und mit ein paar Gedanken zu dem, was diese 50 Jahre für uns bedeuten.

Wir werden mit den Mitteln der Technik auf dieser Leinwand dann auch an zahlreiche Menschen erinnern, die diese 50 Jahre unserer Gemeinde geprägt haben – viele von ihnen sind nicht mehr unter uns, aber wir schenken ihnen unsere dankbare Erinnerung.

Und dann – nach einer Pause – wird an diesem besonderen Abend auch der Niedergernkiesel des Jahres 2019 verliehen – seid gespannt, wie der Gemeinderat entschieden hat.

Jetzt aber geht es einige Jahre zurück, hinein in eine Gemeinderatssitzung und das Ringen um eine Entscheidung von großer Tragweite.

Festansprache

Liebe Gemeindebürgerinnen und Bürger!

Besser als durch jede Dokumentation oder Ansprache haben uns die jungen Leute vor Augen gestellt, wie schwer es damals den Bürgern der Gemeinde Piesing und auch Bürgermeister und Gemeinderäten gefallen ist, diese Entscheidung zur Zusammenlegung zu treffen.

Warum eigentlich?

Wir kennen alle diese Situation – wir erleben das privat und auch in der Gemeinde immer wieder: Eine Entscheidung zu treffen, mit der wir das Gewohnte verändern, verlassen und uns nicht sicher sind, ob es in die richtige Richtung führt, ob es in 10 oder 20 Jahren betrachtet eine gute Entscheidung war, ob es da dann auch einen Festabend geben würde.

Ich meine, das ist das Spannungsverhältnis, das zu jeder grundlegenden Entscheidung gehört, für mich ist das das Spannungsverhältnis zwischen Heimat und Zukunft.

Heimat in diesem Sinne hat hier viele Namen: Das Vertraute, Gewohnte – das, was ich mir mit geschlossenen Augen vorstellen kann; die Landschaft, Häuser, Gebäude – das Bild des Ortes; die Menschen in meiner Nähe oder denen ich begegne, die ich kenne, weiß, wie sie reden und denken.

Heimat: Das ist verwurzelt sein in dem, was mich prägt, was mir wichtig ist.

Und Zukunft: Das ist Veränderung, Neues, noch nicht Bekanntes. Wir wollen, dass es gut wird und möchten es auch so beeinflussen, wenn möglich auch: bestimmen. Aber letztlich können wir nur hoffen, erwarten, vertrauen, denn Unsicherheit bleibt immer.

In diesem Spannungsverhältnis stehen wir alle: Verwurzelt sein in dem wie es ist und sich einlassen auf Entwicklungen, deren Folgen man nicht vorhersehen kann.

Manchmal ist es nur ein schmaler Grat zwischen

Nein, besser, es bleibt so, wie es ist und

Ja, es ist wichtig und richtig, dass sich was verändert.

Und deswegen ist es gut, dass es so einen Festabend gibt. Denn mit dem Blick zurück können wir uns sagen: Es war richtig, dass die Menschen damals so entschieden haben, sie haben damit den Grundstein für eine gute Entwicklung im Niedergern gelegt.

Mit so einem Festabend stärken wir uns selbst zu Mut und Vertrauen, Entscheidungen mit Blick auf die Zukunft hin zu treffen, Mut auch für Veränderung zu haben.

Denn die Entwicklung und die Fülle der vergangenen 50 Jahre sagt uns: Wir haben nichts an unserer Identität, unserem Selbstbewusstsein verloren, sondern es ist stärker, vielfältiger geworden. Dafür gibt es viele Beispiele – ich nenne nur die 1200-Jahr-Feier, das starke und bunte Vereinsleben, die tollen großen und kleinen Feste, die wir im Niedergern feiern und die starke Anteilnahme an Not, Schicksalsschlägen und dem Sterben in unserer Mitte.

Das ist uns allen gemeinsam gelungen – nicht obwohl, sondern weil wir immer wieder Entscheidungen für Zukunftsentwicklungen getroffen haben. Aus der Vielzahl dieser Entscheidungen nenne ich nur drei:

Kanalisation im ganzen Gemeindegebiet, Schule in Haiming und Kindergarten in Niedergottsau, Erhalt unserer Bürgerhäuser und Bau der Sporthalle.

Gewiss: Es gibt Entscheidungen, die nicht getroffen wurden und die Auswirkungen lassen sich nicht abschätzen. Da war der bewahrende Blick auf Heimat stärker als der Wunsch nach Veränderung und Zukunftsentwicklung.

Und genau darin liegt für mich die Kernbotschaft des heutigen Abends:

Wir alle leben in diesem Spannungsverhältnis zwischen Heimat und Zukunft. Beides hat seinen Wert und seine Wichtigkeit. Und wenn wir das, was für uns Heimat ist, im Blick haben, dann können wir miteinander mit Mut und Vertrauen Zukunft gestalten.

Das wünsche ich uns als Gemeinde Haiming.

150 Jahre Familie von Ow in Haiming und Piesing Grußwort zum Festgottesdienst am 11.8.2019

Sehr geehrter Herr Bischof,

herzlich Willkommen bei uns in der Gemeinde Haiming.

In den zurückliegenden fünf Jahren gab es schon mehrere Versuche, Sie für einen Besuch in unserem Pfarrverband zu gewinnen -

heute ist es gelungen – wir freuen uns, unseren Bischof Stefan in der Kirche St. Stephan des Passauer Oberlandes begrüßen zu können.

Sie haben bestimmt schon die besondere Schönheit dieser gotischen Kirche bemerkt – ein wenig spiegelt sich darin die Schönheit und Besonderheit der Gemeinde Haiming am Zusammenfluss von Inn und Salzach – nur die Domstadt Passau kann mit dem Zusammenkommen von drei Flüssen noch mehr aufbieten.

Aber ich weiß: Ihnen kommt es auf das Innere der Kirche, auf das an, was durch die Menschen, die Kinder, die Jugendlichen, die Frauen und Männer als lebendige Steine als Kirche aufgebaut wird.

Deswegen ist heute auch die beste Gelegenheit nach Haiming und Piesing – Namen der ursprünglichen Gemeinden – zu kommen.

Sie kommen zur Feier der Familien von Ow – seit jetzt 150 Jahren sind die Frauen und Männer dieser Familie Teil dieser Pfarrgemeinde und haben sie mit aufgebaut.

Begründet hat diese Familiengeschichte Sigismund Felix von Ow, später dann Bischof von Passau und einer ihrer Amtsvorgänger. Und von ihm spannt sich der Bogen über die Patronatsherren von Ow hin zum ehemaligen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Felix von Ow und zum jetzigen Kirchenpfleger Philipp von Ow.

Als Bürgermeister könnte ich auch die weltlichen Ämter mit benennen –

Die Familien von Ow waren und sind immer wieder engagierte Verantwortliche und Träger des politischen und kirchlichen Lebens.

Deswegen können und dürfen Gemeinde und Kirche gemeinsam dieses Fest 150 Jahre Familie von Ow im Niedergern feiern.

Und deswegen begrüße ich mit Ihnen, verehrter Herr Bischof, zugleich auch alle Mitglieder dieser großen und verzweigten Familie hier bei uns in Haiming – seien Sie alle herzlich willkommen.

Wir freuen uns, dass Sie da sind; Sie gehören zu uns –

und feiern wir heute nicht nur die gemeinsame Geschichte,

sondern ermutigen wir uns mit diesem Gottesdienst und mit dem Fest zu einer hoffnungsstarken Zukunft in unserer Kirche und unserer Gemeinde.

Feier zum 100-Jahr-Jubiläum der Pfarrei Niedergottsau Grußwort in der Festschrift

Liebe Niedergottsauer Pfarrangehörige,

schon vor 100 Jahren war es so: Will man etwas erreichen, braucht es ein klares Ziel, Einsatzbereitschaft, ein klares Wollen und einen guten Zusammenhalt. Die Frauen und Männer von Niedergottsau hatten das und deswegen ist es nach langem Bemühen auch gelungen, als Expositur eine eigene Pfarrei zu werden und einen eigenen Pfarrer zu bekommen.

Das war im Jahr 1922 nicht nur ein kirchenrechtlicher Verwaltungsakt, sondern Bestärkung für ein über Jahrhunderte gewachsenes Selbstbewusstsein: „Wir sind die Kirche von Niedergottsau“.

Heute ist dieses Bewusstsein, selbst Kirche zu sein und die Verbundenheit mit dieser Kirche wichtiger als je zuvor!

Ich wünsche deswegen den Schwestern und Brüdern der Kirche von Niedergottsau für heute und für die Zukunft: Seid glaubende Menschen in dieser Kirche, habt ein starkes Selbstbewusstsein und erfüllt Eure Kirche mit Leben und Freude.

Festgottesdienst am 15.8.2022

Liebe Angehörige der Expositurgemeinde Niedergottsau,

ich sage Euch im Namen unserer Gemeinde einen ganz herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum.

Es sind weniger die 100 Jahre der Grund für diesen Glückwunsch – denn 100 Jahre sind in der Kirche, die in Ewigkeiten denkt, eigentlich nichts,

sondern es ist der Mut, die Zielstrebigkeit, der Einsatz und Fleiß der Niedergottsauer, der es damals zu Wege brachte, dass Niedergottsau eine eigene Pfarrei mit eigenem Pfarrer wurde. Die Männer und Frauen, die damals trotz großer Widerstände nicht aufgaben haben den Grundstein für das gelegt, was Niedergottsau heute noch ausmacht: Selbstbewusstsein, ein starkes Wir-Gefühl, Zusammenhalt. Hier gab es schon vor 100 Jahren das, was wir heute eine lebendige Gemeinde nennen. Und Ihr habt Euch diese Lebendigkeit – mit Höhen und Tiefen – bewahrt und damit das, was unsere Kirche gerade jetzt so nötig hat: Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, die ihren Glauben in der Kirche leben.

Ich weiß lieber Dekan Heribert Schauer, dass Dir lebendige Pfarreien ein großes Anliegen sind. Deswegen begrüße ich Dich herzlich zu diesem Jubiläum einer lebendigen Pfarrei und freue mich, dass wir jetzt miteinander Eucharistie und das Fest feiern.

Und uns allen wünsche ich eine gute Zukunft im Glauben, in unserer Kirche und in der Pfarrei Niedergottsau.

100 Jahre Christlicher Frauen und Mütterverein Niedergottsau Grußwort in der Festschrift 2022

Wenn jemand mit 100 Jahren so lebendig, kreativ und unternehmensfreudig ist wie der Frauen- und Mütterverein Niedergottsau, dann gratuliert man gerne und aus vollem Herzen. Ich überbringe diesen Glückwunsch zum Jubiläum für die ganze Gemeinde mit großer Freude.

Gegründet in der Aufbruchstimmung und dem Schwung der neu errichteten Expositurpfarreie habt Ihr über Höhen und Tiefen hinweg das Grundanliegen und Ziel Eurer Gemeinschaft nie aus dem Auge verloren: Aus christlicher Verantwortung für die Menschen da zu sein. Und Ihr seit heute, beim 100. Geburtstag, wichtiger als je zuvor. Ihr habt Frauen jeden Alters in Euren Reihen – ein Zeichen Eurer

Offenheit. Ihr verbindet Geselligkeit mit Leben aus dem Glauben – ein Abbild von menschnaher Kirche und Ihr schaut auf Bedürftigkeit und Not – das ist Verwirklichung der Liebe Gottes zu den Menschen.

Ich möchte Euch ermutigen, diesen Weg in Kirche und Gesellschaft weiter zu gehen und danke allen, die dabei mitgehen und dafür als Ehrenamtliche Verantwortung tragen.

Ihr habt eine lange und gute Geschichte, aber vor allem: Ihr habt Zukunft!

Dazu wünsche ich Euch alles Gute, Erfolg und Gottes Segen.

150 Jahre Krieger- und Soldatenkameradschaft Haiming – Niedergottsau Grußwort in der Festschrift 2023

Liebe Mitglieder und Verantwortliche

der Krieger- und Soldatenkameradschaft Haiming – Niedergottsau,

Ihr seid unser ältester Verein in der Gemeinde! Deswegen gratuliere ich Euch ganz herzlich zu Eurem 150-jährigen Bestehen, das Ihr heuer mit Freude und Dank feiern könnt.

Wenn wir uns ins Gründungsjahr 1872 zurückversetzen: Nach dem siegreichen Krieg 1870/71 und der Vereinigung der deutschen Länder im Deutschen Kaiserreich wurden in vielen Städten und Gemeinden zur Feier des Sieges, zur Pflege der Kameradschaft und mit stolzer Erwartung der Zukunft die Krieger- und Veteranenvereine gegründet. Wie sehr haben sich seitdem Sinn, Inhalt und Haltung Eures Vereins verändert. Nach der Wiedergründung 1953, nach der Erfahrung zweier verheerender Weltkriege, einer 12-jährigen Schreckensherrschaft in Deutschland und der Teilung unseres Landes geht es Euch jetzt um Gedenken der Vermissten, Gefallenen und Toten, um Mahnung vor Krieg und vor Zerstörung von Werten, um Achtung der Menschenrechte und um Frieden in der Welt und in der Heimat.

Ich danke Euch sehr, dass Ihr in unserer Gemeinde diese Aufgabe mit Ernst und Treue erfüllt – die Feier am Volkstrauertag und die Kriegerdenkmäler in Haiming und Niedergottsau mit den Namen der gefallenen Kameraden sind dafür ein äußeres Zeichen.

Wer für Frieden und die Werte des Lebens eintritt, darf dieses Leben auch feiern.

Ich wünsche Euch deswegen ein schönes Gründungsfest, vier Tage mit festlichen Höhepunkten und frohem Miteinander, viele Gäste aus nah und fern und dass Euch alles gelingt, was ihr plant und wofür Ihr hart arbeitet.

Und ich bin mir sicher, noch in vielen Jahren wird es heißen: Das war wieder ein echtes KSK-Fest.

150 Jahre KSK Haiming-Niedergottsau 17.6.2023 Totengedenken am Kriegerdenkmal am 17.6.2023

Wenn wir der Toten gedenken, leisten wir einen Dienst für das Leben.

Immer wenn wir uns der Menschen erinnern, die im Krieg gefallen sind, geben wir ihnen einen Platz in unserem Leben zurück.

Jeder Name, der auf unseren Kriegerdenkmälern steht, ist ein Leben, das zu früh endete, sind Wünsche, die unerfüllt blieben, sind Hoffnungen die zerstört wurden, sind Träume, die nicht Wirklichkeit werden durften.

Und warum: Weil Krieg, Vertreibung, Verfolgung, Vernichtung nichts anderes ist als gewollte Zerstörung von Leben. Weil es das Gegenteil ist, wozu wir Menschen geboren werden, wozu wir auf dieser Welt sind: Um zu leben, um Leben zu achten, es zu schützen und – das Schönste und Wertvollste – um es weiterzugeben.

Ich weiß, wir gehen in eine Zeit, in der das Wort Krieg wieder anders klingt als noch vor 5 oder 10 Jahren. Das muss uns aufrütteln, das muss uns wieder wachsam und achtsam sein lassen, das muss uns wieder daran denken lassen, was Krieg an Schrecken und Vernichtung bedeutet.

Jede und Jeder, die oder der über Krieg zu entscheiden hat, sollte vorher ein neugeborenes Kind im Arm halten. Ich bin mir sicher, die Entscheidung würde für das Leben und damit für Frieden fallen.

Treten wir ein für den Erhalt des Friedens, leisten wir unseren Dienst für das Leben – dann ehren wir die Gefallenen und Toten, denen dieses Leben genommen wurde.

150 Jahre KSK Haiming-Niedergottsau Festsonntag am 18.6.2023

A herzlichs Grüß Gott Euch allen,

den Ehrengästen, den Jubilaren von der KSK Haiming-Niedergottsau, dem Patenverein aus Wald an der Alz und allen Festgästen aus nah und fern,

im Namen der Gemeinde Haiming gratuliere ich Euch, der Krieger- und Soldatenkameradschaft zu Eurem 150-jährigen Jubiläum und zu diesem großartigen Fest.

Heute, mit den vielen Leuten und dem großartigen Wetter ist der Höhepunkt von 4 Tagen, die – wie immer bei der KSK – in die Geschichte eingehen.

Und beim ältesten Verein unserer Gemeinde gehört sich das so – er ist was besonderes und wenn er was macht, dann macht er es besonders!

Aber das gilt nicht nur für Feste, Feiern und gesellige Kameradschaft, sondern auch für Eure inhaltliche Hauptaufgabe: Aus der Erfahrung der Geschichte heraus Mahner für den Frieden und Bewahrer des Friedens zu sein. Das zeigt ihr mit Eurer Sorge und Verantwortung für unsere beiden Kriegerdenkmäler in Haiming und Niedergottsau und das zeigt ihr durch Eure Mitwirkung und Präsenz bei der jährlichen Feier des Volkstrauertages. Das steht für Euch im Vereinsjahr ganz oben und für diese Verantwortung und Treue danke ich Euch heute ganz herzlich.

Für die Zukunft wünsche ich Euch als Verein und uns als Gemeinde, dass wir an keines der Kriegerdenkmäler einen Namen oder eine Jahreszahl hinzufügen müssen, dass wir den Frieden für unser Land und unsere Menschen bewahren können, dass wir beitragen können, aus Kriegen wieder Frieden zu machen, und dass wir solche Feste wie heute noch oft in Frieden und Freiheit feiern können.

100 Jahre Ausschützen Neuhofen Festsonntag am 3.10.2023

Liebe Frauen und Männer der Ausschützen,
liebe Festgäste,

Heute feiern wir in der Gemeinde das vierte Jubiläumfest in diesem Jahr – viermal mit Sonnenschein und heute hier in der Moier-Halle ist es mit den eingeladenen Ortsvereinen fast wie ein Familientreffen im Niedergern.

100 Jahre gibt es jetzt die Ausschützen in Neuhofen - da können wir alle nur sagen: Anerkennung, Respekt und herzliche Gratulation. Denn alle, die schon einmal Verantwortung für einen Verein hatten, wissen, welch große und manchmal schwierige Aufgabe es ist, einen Verein zusammenzuhalten, ihm immer wieder ein neues Ziel, eine Aufgabe zu geben, ihn lebendig zu halten.

Schauen wir 100 Jahre zurück, in das Gründerjahr:

Wenige Jahre nach dem blutigen ersten Weltkrieg war die Lust, eine Waffe in der Hand zu halten, wahrscheinlich nicht groß. Und es herrschte eine rasende Inflation und das Geld war das Papier nicht

mehr wert, auf dem es gedruckt war: Die Menschen wussten kaum, wie sie sich durchs Leben bringen konnten. Und es gab kein Radio, kein Fernsehen und Kino nur in den Städten.

Aber die Leute wollten zusammen sein, sich treffen, a Gaudi haben und miteinander feiern.

Deswegen wurde auch hier in Neuhofen ein Schützenverein gegründet – der Wirt Altenbuchner kam auf die Idee und eine Handvoll Männer setzte es um. Das sportliche Schießen mit dem Zimmerstutzen war der Rahmen, der Kern des Vereins aber war die Geselligkeit.

Und wer in der Chronik nachliest, weiß: da ging es oft hoch her. In der Ansprache von Max haben wir das ja genauer gehört. Und die Idee vom sportlichen Wettschießen und der Gaudi miteinander ging auch durch das Verbot in der Nazi-Zeit nicht verloren. Kaum war der Krieg vorbei und das Verbot aufgehoben, ging es mit dem Schützenverein Neuhofen wieder aufwärts. Der vom Altenbuchner-Wirt im Dachboden versteckte Zimmerstutzen half dabei: So konnte auch schnell wieder mit dem Scheibenschießen begonnen werden.

Heute gibt es für die Idee des Schützenvereins viel Konkurrenz und die Betonung liegt heute auch mehr auf dem sportlichen Schießen, innerhalb des Vereins und im Wettbewerb mit anderen. Aber die Seele ist und bleibt das Zusammenkommen – eigentlich in Zeiten der Fastfood-Unterhaltung und Wisch- und Weg-Kommunikation umso wichtiger.

Deswegen danke ich allen Frauen und Männern, die im Schützenverein Verantwortung tragen – die die Arbeit machen, den Verein zusammenhalten und auch ein so schönes Jubiläumsfest gestalten.

Herzlich Vergelt's Gott dafür. Und ich wünsche Euch: Bleibts beieinander, pflegt's die Gemeinschaft und den Zusammenhalt als Au-Schützen in Neuhofen und feiert's auch immer wieder sportliche Erfolge.

Glück und Segen für die Zukunft.

Installation von Pfarrer Peter Meister Gottesdienst am 15.10.2023

Liebe Schwestern und Brüder,

heute ist für die Pfarrei Haiming in zweifacher Hinsicht ein ganz besonderer Tag.

Zum einen: Es ist angemessen, dass Haiming als eine der ältesten Pfarreien unseres Bistums wieder einen installierten Pfarrer bekommt. Und deswegen begrüße ich Sie Pfarrer Peter Meister auch im Namen der politischen Gemeinde ganz herzlich.

Und zum anderen? Mit heute beginnt für die Pfarrei eine neue Zeit. Sie reihen sich zwar ein in eine lange, ununterbrochene Reihe von Pfarrern, die hier am Ort waren, aber erstmals sind sie nicht nur für Haiming und Niedergottsau verantwortlich, sondern wir teilen Sie mit den Schwestern und Brüdern in Marktl und Stammham. Mit heute gehören wir zum Pfarrverband Marktl.

Das ist auch ein äußeres Zeichen dafür, wie sich Kirche wandelt: Da braucht es auch nicht mehr das Amt des Pfarrers, sondern die Berufung als Seelsorger, nicht mehr Alleinverantwortung für alles, sondern Teilen der Aufgaben, nicht mehr das Sagen wo's langgeht, sondern das Zuhören, Zulassen und Mitgehen.

Ich weiß, verehrter Pfarrer Meister, dass Sie das können und wollen. Aber dennoch wird vieles neu sein und immer wieder auch eine Herausforderung. Da möchte ich Ihnen das Gleichnis von den Talenten ans Herz legen. Dabei geht es nicht um Ihre Talente, sondern um die vielen Talente hier in unserer Pfarrei. Vergraben Sie sie nicht, sondern lassen Sie sie wirken; beschneiden Sie sie nicht, sondern fördern und entfalten Sie sie. Und vor allem wünsche ich Ihnen: Entdecken sie viele neue Talente. Denn es gibt sie!

Dafür haben Sie mit Klemens Fastenmeier einen ganz wichtigen Partner: Er ist hier geboren, er kennt uns, er kann für Sie ein Talente-Entdecker sein.

Ganz herzlich darf ich Dich Klemens in Deiner Aufgabe als Gemeindefereferent begrüßen.

Es wird noch einen dritten Mann im Team der Hauptamtlichen geben: Pfarrer Saweswala Rao Guda aus Indien. Er ist noch auf dem Weg zu uns, aber er wird sich schnell bei uns heimisch fühlen, denn dank Pfarrer Joseph sind wir ja schon indisch sozialisiert. Und sein Name hilft ihm auch: Wir werden bald nicht mehr Guda sagen, sondern das ist „unser Guada“.

Brechen wir also auf in diese neue Zeit, denn unsere Kirche braucht nichts mehr als einen Aufbruch. Ich wünsche Ihnen Pfarrer Meister und Dir Klemens Glück und Segen für Eure Aufgabe als Seelsorger und Begleiter der Menschen und uns miteinander eine lebendige, eine blühende Gemeinde, die uns im Leben trägt und hält.

Demonstration „Der Niedergern gegen Rechsextremismus“ vor dem Rathaus Haiming am 20.1.2024

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
ich danke Euch, dass ihr da seid,

dass wir miteinander ein Zeichen setzen für Menschenwürde und unsere Demokratie
und dass wir uns damit verbinden mit vielen Tausenden Menschen in unserem Land, die in den letzten
Tagen auch gezeigt haben:

Wir wollen keine Ausgrenzung, keine Menschenverachtung, keinen Rassismus, keine Unterdrückung
Andersdenkender, keine rechtsradikale Ideologie.

Ich bin 1951 geboren und hineingewachsen in ein Land, das gerade die Trümmer des Weltkrieges
wegräumte und sich befreite von einer brutalen Diktatur. Mein ganzes Leben ist geprägt von
Demokratie, Freiheit des Denkens und Handelns, von der Idee der Gleichheit aller Menschen und von
Toleranz. Und als Christ sind mir Nächstenliebe, Geschwisterlichkeit und Solidarität wichtig.

Ihr alle, jede und jeder von Euch, lebt auch aus diesen Werten, handelt danach und gestaltet so unsere
Gesellschaft im großen und kleinen mit.

Das wollen und dürfen wir nicht verlieren, das soll auch in Zukunft so sein.

Das Treffen in Potsdam ist wie eine Theaterbühne: Der Vorhang wird aufgezogen und wir erkennen mit
Schrecken, wie die Akteure auf der Bühne dahinter denken, was sie planen, welche Zukunft diese
rechtsradikalen Kräfte wollen.

Das wollen wir nicht! Unsere Zukunft darf kein Zurück in eine schreckliche Vergangenheit sein.

Damit das nicht geschieht, müssen wir alle zusammenstehen und dies mit den Möglichkeiten unserer
freiheitlichen Demokratie verhindern. Wenn wir es wollen, wird es uns gelingen.

Mit unserem Zusammenstehen hier vor dem Rathaus setzen wir dafür ein deutliches Zeichen.

Deswegen: Ich danke Euch, dass Ihr da seid.

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Haiming Totengedenken am 17.9.2025

Liebe Feuerwehrfrauen und Männer der Feuerwehr Haiming,
liebe Fest-Gäste, vor allem vom Patenverein Burghausen,
liebe Bürgerinnen und Bürger

Der Bürgermeister hat mich gebeten, als Anfangs- Schirmherr und jetzt Altbürgermeister zum
Totengedenken und zum Auftakt des Festes 150 Jahre Feuerwehr Haiming einige Worte zu sagen. Ich
mach das gerne und es ist mir eine Ehre.

Wir haben gerade gehört: Für alles gibt es eine bestimmte Zeit, alles hat seine Stunde.

Das ist eine Erfahrung, die wir alle machen.

Vor ein paar Wochen waren nicht wenige von Euch im Haus des Kommandanten, um mit Melly und Michi die Geburt ihrer Tochter Johanna Franziska zu feiern,

und vor ein paar Tagen, ganz rechtzeitig zum Fest, gab es die gleiche Feier beim Vorstand: mit Tine und Bernie freuen wir uns über den kleinen Ludwig, der auf die Welt gekommen ist.

Und viele von Euch sind in diesem Jahr hinter der Fahne mitgegangen, zum Abschied vom Obermoar Schose und vom Esterbauer Steffe, zwei Männer, die lange bei der Feuerwehr waren.

Das ist der Bogen des Lebens: Kommen und Gehen.

Das gilt auch für die 150 Jahre Feuerwehr Haiming: Männer und seit einigen Jahren auch Frauen kommen dazu, sind da, helfen, setzen sich ein, erleben Gemeinschaft und dann: Gehen sie wieder. Das ist der Kreislauf des Lebens in der Feuerwehr, ihr festes Fundament, auf das wir uns alle verlassen.

Mit 150 Jahren feiern wir diesen Bogen des Lebens: Lustig, fröhlich und auch ausgelassen, so wie das Leben halt sein kann.

Aber auch ernst, nachdenklich und mit Erinnerungen. Lisa Rauschecker wird jetzt dann eine Kerze anzünden, sie ist dieses Zeichen der Erinnerung. Und Jede und Jeder von uns und gerade auch sie wird einen besonderen Menschen im Herzen haben, an den wir uns erinnern. Aus all diesen Menschen besteht unsere Feuerwehr Haiming – deswegen beginnen wir das Fest auch hier.

Klemens hat es so schön gesagt: Wir stehen hier zwischen Festzelt auf der Angerer-Wiese und der Kirche im Rücken. Auch ein Bogen, den wir mit dem Zug gegangen sind.

Am Festsonntag – da zieht ihr nochmals einen großen Bogen. Im Kirchengzug runter zum Gottesdienst auf der Gradl-Wiese und dann zurück bis zum Feuerwehrhaus. Auf dem Rückweg geht ihr dann hinter Eurer neuen Fahne. Sie ist das Zeichen für Euer Vertrauen auf eine gute Zukunft, auf den Bogen des Lebens für die Feuerwehr Haiming und auf das, was für Euch jetzt seit 150 Jahren gegolten hat: Gott zur Ehr – den Menschen zur Wehr.

Mit der Fahnenweihe feiert ihr also ein großes Fest des Vertrauens auf die Zukunft.

Ich wünsche Euch, den Jugendlichen und den Frauen und Männern der Feuerwehr Haiming diese gute Zukunft.

Ansprachen zur Verleihung des Niedern-Kiesels

**Alfred Reisner
2015**

Der Niedergernkiesel ist die höchste Auszeichnung, die die Gemeinde Haiming zu vergeben hat und er wird heute, nach einer Pause im vergangenen Jahr zum 11ten mal verliehen.

Der Niedergernkiesel ist im wahrsten Sinn des Wortes einzigartig: Es ist immer ein neuer, anderer Stein aus dem Boden unserer Heimat – eigentlich gibt es diese Steine millionenfach, aber wenn dieser eine Stein zum Kiesel wird, auf Hochglanz poliert und in Holz gefasst, dann wird er zum einmaligen „Edelstein“.

Den Niedergernkiesel kann Jede und Jeder aus dem Niedergern bekommen – er ist gedacht für Menschen, die sich in besonderer, vielleicht auch einzigartiger Weise für das Leben in unserer Gemeinde verdient gemacht haben. Das kann eine besondere gemeinsame Aktion sein – wie damals der Bau des neuen Feuerwehrhauses durch die Niedergottsauer Feuerwehrmänner, die als erste den Kiesel bekommen haben, oder ein ganzes Leben im Dienst für Gemeinde, Kirche und Vereine wie bei Albert Huber, ein eher verborgenes aber langes Wirken für in Not geratene Kinder wie bei Helma und Max Fischer oder – wie unsere letzten Kiesel-Geehrten, eine spontan entstandene Idee mit großer Wirkung weit weg von uns: Die jungen Frauen und ihre Schulprojekte in Ghana.

Den Niedergernkiesel vergibt der Gemeinderat auf Vorschläge, die von Euch allen gemacht werden können, durch geheime schriftliche Abstimmung. Heuer war es seit langer Zeit wieder so, dass bei insgesamt sieben Vorschlägen die notwendige absolute Mehrheit bereits im ersten Wahlgang erreicht wurde. Das zeigt, dass die heute geehrte Person nicht nur bekannt und beliebt, sondern in seinem Wirken für den Niedergern anerkannt und hochgeschätzt ist.

Den Niedergernkiesel 2015
bekommt
Alfred Reisner



Alfred Reisner wurde 1978 erstmals in den Gemeinderat gewählt und war es bis zum 30.4.2014 insgesamt 30 Jahre. Er war bei Bürgermeister Josef Emmersberger mit dabei, begleitete Wolfgang Koch im Amt und hörte zusammen mit Bürgermeister Alois Straubinger auf.

Als er Gemeinderat wurde, gab es noch keine Kanalisation, keinen Kindergarten und noch zwei kleine, getrennte Schulgebäude. Der Vermögenshaushalt umfasste 855.000 DM und für die Gemeinde arbeiteten vier Personen in der Verwaltung und ein Gemeindediener.

Alfred Reisner hat als Gemeinderat und sechs Jahre als dritter Bürgermeister mitgewirkt bei der Entwicklung unserer Gemeinde, die einzigartig ist – ich könnte hier vieles aufzählen, aber ich beschränke mich auf eine einzige, sehr wichtige und zukunftssträchtige Entscheidung: Im damals heftigen Streit um den Standort des Kindergartens war er ein Fels in der Brandung und trug mit seiner Stimme dazu bei, dass heute der Kindergarten in Niedergottsau ist.

An dieser Entscheidung kann man auch deutlich machen, wofür der Reisner Fredi den Niedergernkiesel bekommt. Das ist nicht so sehr die lange Zeit als Gemeinderat, nicht für all das, was in dieser Zeit gebaut und entwickelt wurde,

nein: er bekommt den Niedergernkiesel als Mensch Fredi Reisner, einfach dafür, wie er ist und was er dadurch für uns ist.

Der Fredi ist ein äußerst zuverlässiger Mensch und er steht zu seinen Überzeugungen. So war es damals bei der Kindergartenentscheidung und auch danach noch oft, wenn es in Sachfragen zugespitzt zugeht. Er ist nie ein Fähnlein im Wind, aber auch kein Debattierer, der andere überzeugen will – nein, er hat seine Meinung und das große Talent, diese mit ein zwei Sätzen deutlich zu machen.

Der Fredi schielt mit seiner Meinung und seiner Haltung nicht nach Mehrheiten oder läuft den Mehrheiten nach – sonst wäre er nicht seit 1988 Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender der Haiminger SPD gewesen -, sondern er hört aufmerksam auf das, was die Menschen bewegt und bildet daraus seine Entscheidung.

Der Fredi ist durch und durch ein politischer Mensch – nicht ein Saison-oder Parteipolitiker, sondern politisch im besten Sinn des Wortes: Sich einsetzen für die Gemeinschaft und mit dem eigenen Tun etwas bewirken wollen.

Dieses Wirken des Alfred Reisner geht weit über den Gemeinderat hinaus: Er war politisch in seiner Arbeit als Betriebsrat und Gewerkschaftler, er war politisch in seiner Verantwortung für die SPD, er war und ist politisch in seiner Aktivität in den Haiminger Vereinen, jetzt beim Altmännerverein.

Und vor allem: Er war und ist politisch im Umgang mit den Menschen. Wer kennt ihn nicht, wenn er mit seinem Radl die Runden dreht oder zum Kramer zum Einkaufen geht oder am Friedhof unterwegs ist oder seine Ausflugsfahrten unternimmt. Immer und überall begegnet er den Menschen und er hat das große Talent, ihnen, den bekannten oder auch unbekanntem sofort nahe zu sein. Er weiß das richtige Wort, sagt den entscheidenden ersten Satz, so dass der andere spürt: Da ist einer, der interessiert sich für mich, was ich tue, wie es mir geht, was mich bewegt. Der Politiker würde reden und überzeugen wollen; der politische Mensch, so wie es der Fredi Reisner ist, hört eher zu, fragt nach und nimmt mit. Oft auch Sorgen und Lasten der Menschen, ihre Anliegen und Wünsche – denen fühlte sich dann Fredi Reisner in seinen Handlungen und Entscheidungen verpflichtet. So war und ist er den Menschen wirklich nahe.

Und Fredi Reisner ist ein treuer Mensch.

Seit 1984 arbeiten wir jetzt zusammen: Im Gemeinderat waren wir in vielen Dingen der gleichen Meinung, für uns gab es nie ein schwarz oder rot,

im Festausschuss zur 1200-Jahr-Feier war Fredi mit ganzer Leidenschaft dabei,

in der Redaktion für unsere Dorfzeitung ist er von Anfang an dabei und hielt auch die Treue in den sechs Jahren, in denen er nicht im Gemeinderat war.

Ich habe erlebt, wie er immer wieder den Sachsen Martl in den letzten Monaten seiner Krankheit besucht hat, ich sehe, wie er mit großer Gründlichkeit seine Aufgabe als Schriftführer beim Altmännerverein ausübt, wie er regelmäßig in der Verwaltung vorbeischaut, wie er Anteil nimmt beim Tod eines Menschen – kaum eine Beerdigung, bei der er nicht dabei ist und wie er das Andenken an diese Menschen buchstäblich mit sich trägt in Form des Sterbebildes.

Fredi ist ein treuer Mensch – bis in die kleinsten Dinge: Er öffnet und schließt zur rechten Zeit die Toiletten an der Turnhalle, er liefert immer pünktlich die handgeschriebenen Notizen für die Fundgrube in der Niedergerner und er gießt das Grab meines Vaters, obwohl er ihn nicht kannte. Er tut dies alles und vermutlich noch viel mehr, ohne großes Aufheben, unauffällig, aber zuverlässig.

Der Fredi ist einer der wenigen Menschen, die mich Wolfi nennen und ich höre es immer wieder gern. Und – da geht es Euch bestimmt genauso wie mir – es gibt Menschen, denen begegnet man gerne, in deren Nähe fühlt man sich einfach wohl.

Alfred Reisner ist für uns ein solcher Mensch
und deswegen bekommst Du den Niedergernkiesel 2015.
Herzlichen Glückwunsch Fredi.

Monika Maier 2017

der Niedergernkiesel ist die höchste Auszeichnung, die die Gemeinde Haiming zu vergeben hat und er wird heute, nach einer Pause im vergangenen Jahr zum 12ten mal verliehen.

Der Niedergernkiesel ist im wahrsten Sinn des Wortes einzigartig: Es ist immer ein neuer, anderer Stein aus dem Boden unserer Heimat – eigentlich gibt es diese Steine millionenfach, aber wenn dieser eine Stein zum Kiesel wird, auf Hochglanz poliert und in Holz gefasst, dann wird er zum einmaligen „Edelstein“.

Mit diesen Worten habe ich die Laudatio bei der letzten Verleihung – 2015 – begonnen und sie gelten auch heuer in gleicher Weise.

Ich könnte diese Stein-Betrachtung noch etwas fortsetzen: Es gibt unzählige Steine, die gleichsam schon immer da waren, aber es gibt auch Steine, die – verglichen mit dem Erdalter – erst vor kurzem hier in den Niedergern mit den Fluten von Inn und Salzach herein gewandert sind. Ich bin mir sicher, dass Josef Pittner diesmal einen solchen zugewanderten Stein ausgesucht, poliert und gefasst hat, denn er ist einer der Wenigen, die die Person kennt, die heuer den Niedergern-Kiesel bekommt.

Es liegt schon einige Zeit zurück, da wurde man mit 21 Jahren volljährig – unsere Person, die heute geehrt wird, erreicht heuer in unserer Gemeinde die Volljährigkeit.

Als unsere Person geboren wurde, da war es noch keineswegs selbstverständlich, dass Frauen einen Beruf erlernen, einen Führerschein machen, in öffentliche Veranstaltungen gehen oder ohne Zustimmung ihres Ehemannes eine Arbeitsstelle annehmen können – für unsere Preisträgerin wäre eine solche Form von Unmündigkeit unerträglich, denn sie ist selbständig, braucht Freiheit, ist Meisterin ihres Berufes und ohne Führerschein und Auto wäre sie wie ein Vogel ohne Flügel.

Wenn jemand nach den Lebensstationen Burghausen, Marktl, nochmals Burghausen dann den Niedergern zur Lebensheimat wählt, der hat erkannt, wo es sich wirklich leben lässt.

Wer sich jetzt im Saal umschaute nach einer Frau, die 21 Jahre hier lebt, immer unterwegs und voll engagiert ist, der weiß, wer heute den Niedergernkiesel 2017 bekommt:

Monika Maier
aus Dietweg

Ich könnte jetzt 12 Frauen und Männer hier im Saal befragen, was ihnen zu Dir und Deiner Persönlichkeit einfällt und jede und jeder würde was anderes erzählen können.

Da sind die, die am frühen Morgen zu Dir an den Bäckerwagen kommen und dabei nicht immer nur Gebackenes mitnehmen, sondern oft auch eine Neuigkeit und ein freundliches Wort oder manchmal auch nach einem kurzen Gespräch eine Last teilen konnten.

Da sind die Frauen, die von Deinen Fähigkeiten als Meisterin des Hotelfachs gelernt haben in den Kursen zur Gestaltung von Buffets und gedeckten Tischen,

aber auch die Frauen und manche Männer, die von Dir in den Elternbeiräten von Kindergarten und Schule und im Förderverein gelernt haben, wie man sich einsetzt für gute Ideen und auch kämpft für wichtige Ziele.

Da sind die vielen jungen Buben und Mädels, jetzt zum Teil schon erwachsene Männer und Frauen, die Du in den Mutter-Kind-Gruppen und den Jugendgruppen der KJG begleitest und hilfst, dass sie ins Leben hineinwachsen können. Sie würden erzählen vom Zeltlager, Kinderfasching, Stand am Adventsmarkt, Jugendkreuzweg, Osterbrunnen, Blument Teppich an Fronleichnam und vielem mehr.

Da sind die Ehepaare, die sich über ein Jubiläumsfest freuen, das der Pfarrgemeinderat veranstaltet und für das Du verantwortlich bist.

Da sind die Frauen vom Mütterverein, denen Du im wahrsten Sinne des Wortes seit vielen Jahren mit der Fahne vorangehst

und die Verantwortlichen der Freizeitgruppe, die froh sind, dass Du Dich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmerst und auch dafür sorgst, dass die Damen regelmäßig zum Stockschießen kommen.

Da sind die Mitglieder vom Maibaumverein, die wissen, wo sie daheim sein können und wo jedes Jahr alles hergerichtet wird für das große Maibaumfest: Beim Dirweger in Dietweg.

Da sind die Menschen, die hier in fremder Sprache von einer Frau mit großem Herzen, viel Geduld, Kampfeslust mit der Bürokratie und manchmal auch der deutlichen Worte erzählen würden – die Frauen und Männer und Kinder, die als Flüchtlinge unter uns wohnen und für die Du Dich von Anfang an unermüdlich einsetzt.

Da sind die Kinder in verschiedenen Kindergärten, denen Du mit dem Programm „Sience-Lab“ hilfst, die Wunder und Geheimnisse unserer Erde zu entdecken.

Und – natürlich – da ist Dein Mann Alfons und Eure beiden Kinder, die am besten wissen, was sie an Dir haben.

Und da ist auch Deine Schwiegermutter, die Deine Hilfe und Unterstützung braucht. Ich nenne sie zum Schluss, weil neben den vielen öffentlichen und sichtbaren Aufgaben das Verborgene, das was im Hintergrund geschieht, oft das Wesentliche ist. Und Du bist auch eine Frau des Hintergrundes, nicht der vielen Worte und des großen Tam Tams, sondern der lebenswirksamen Tat.

Eine Frau, die Dich gut kennt und mit der ich länger gesprochen habe, sagt von Dir:

Monika ist eine Kümmerin. Sie hat einen starken Willen und ein starkes Rückgrat. Sie hat ein weites hilfsbereites Herz und für alle ein offenes Ohr.

So habe ich Dich in den letzten Jahren kennengelernt, so kennen Dich viele aus dem Niedergern – und jede und jeder auf ganz unterschiedliche Weise.

Deswegen schauen wir uns jetzt noch einige Fotos an, weil sie bildhaft nochmals ein wenig diese Vielfalt verdeutlichen.

Es ist heute der 12. Niedergernkiesel, der verliehen wird.

Ich weiß nicht, ob es ein einziger Stein ist – für Dich müsste er wie ein Mosaik aus vielen einzelnen Steinen zusammengefügt sein und damit auch größer.

Aber er ist einzig – es ist Dein Niedergern-Kiesel.

Du hast Ihn Dir wahrlich verdient –

herzlichen Glückwunsch im Namen der ganzen Gemeinde.

FeinHerb e.V.

2018

Die Laudatio für unseren diesjährigen Träger des Niedergernkiesel möchte ich mit einer Aussage beginnen, die ich vor kurzem bei einer Veranstaltung von einem Politikwissenschaftler gehört habe: „Erhaltet Euren Verband, der auf der Arbeit von Ehrenamtlichen beruht. Denn wenn ihr das aufgebet,

verliert ihr weit mehr als nur Eure Gemeinschaft: Verlieren wir in unserer Gesellschaft das Ehrenamt, dann verlieren wir unsere Solidarität.“

Unentgeltlich, ohne Lohn, ohne Streben nach Gewinn etwas zu tun, etwas zu unternehmen, anderen anzubieten und sie einzuladen – das mache ich, weil mir nicht mein ICH, sondern das WIR wichtig ist. Mit dieser Vorrede könnten viele aus unserer Gemeinde den Niedergern-Kiesel bekommen, denn das Ehrenamt steht bei uns immer noch hoch im Kurs und wir kennen das: Auf den anderen schau und ihm beistehen, wenn er meine Unterstützung, meine Hilfe braucht.

Mit einem Zitat aus einer ganz anderen Richtung kommen wir der Sache schon viel näher:

„Unser Produkt steht für ein eigenständiges Lebensgefühl.

In einem besonderen Brauvorgang wird das zartblumige Aroma spezieller Hopfensorten zur Geltung gebracht, die dem Steiner Pils seinen feinherben Biergeschmack verleihen.“

So oder ähnlich auf handlich-kleinen Zwergerl-Flaschen abgedruckt war in einer ernsten und doch kreativ-bierseligen Stimmung diese Beschreibung der letzte Anstoß, einem schon länger geplanten Vorhaben auch einen besonderen Namen zu geben.

Und wenn wir, selbst in Bayern, einer guten Idee einen festen Rahmen und eine dauerhafte Zukunft geben wollen, dann gründen wir einen Verein.

Das geschah am 17.2.2006: Aus einer Vielfalt von sporadischen oder gut organisierten, ganz unterschiedlichen musikalisch-kulturellen Ereignissen, Veranstaltungen, Personen und Gruppen fand man sich zusammen, um miteinander ein Vereinsfundament zu bauen. Mit Code-Namen wie Knuti, Linde, Nidi, Koiwe, Bärli, Kerndl und Co. hatte das fast konspirativen Charakter, heraus kam aber ein Verein zur Förderung von Kunst und Kultur im Niedergern e.V.

und sein Zweck ist die Förderung der Kunst und Kultur im Niedergern, in Form von Musik, Kabarett und Bühnenkultur im weitesten Sinne.

Oder:

"Fe ste – i m – n iedergern - H aiminger - er lebnis - b ühne.

FeinHerb war geboren.

An FeinHerb eV geht der Niedergernkiesel 2018

Die Frauen und Männer im Verein sind seitdem diesem Anspruch in vielfältiger Weise gerecht geworden und sie haben uns, entweder selbst aktiv oder mit Gästen aus fast der ganzen Welt eine großartige Mischung von Musik, Gesang, Kabarett und Kleinkunst in den Niedergern gebracht. Dabei ging's immer um Freude und Unterhaltung, Zusammenkommen und Geselligkeit, nie um Profit oder Karriere. Wenn man in der Jahreshauptversammlung des Vereins dabei ist, spürt man noch nach 12 Jahren diesen Geist der Kulturleidenschaft, die Lust an der Vielfalt und auch am Neuen, die eigene Freude an den Veranstaltungen und ihrem besonderen Flair und immer die Frage: Was gefällt de Leut – was macht eana Spass?

Jetzt könnte ich viele Veranstaltungen seit 2006 aufzählen und es gibt wahrscheinlich keinen im Saal, der nicht mal irgendwann und irgendwie dabei gewesen wäre. Aber eine Laudatio für FeinHerb – da muss man schon etwas anders machen.

Deswegen brauchen jetzt Stefan Wimmer, Thomas Bär und Hubert Auer – die derzeitigen drei Vorsitzenden des Vereins, nicht nach vorne kommen, sondern erstmal die beiden weiteren Bürgermeister und der Markus und der Josef. Denn wir bilden jetzt einen kleinen FeinHerb-Ableger und gratulieren musikalisch.

In der Umbauphase gibt es Bilder aus der FeinHerb-Veranstaltungsgeschichte.

Nach der Gesangseinlage erhaltet Ihr den Niedergern-Kiesel und Eure Kassenwartin einen Scheck als Unterstützung für Eure weitere wertvolle kulturelle Arbeit.

**Hans Sommer
2019**

in den zurückliegenden Jahren wurde der Niedergernkiesel immer bei der Bürgerversammlung verliehen – heute ist es anders.

Zum 50-jährigen Jubiläum des Zusammenschlusses der Gemeinden Haiming und Piesing haben wir die Bürgerinnen und Bürger gebeten, Vorschläge einzureichen, die ein Wirken über die damaligen Grenzen hinaus hervorheben und auszeichnen. Es sollte mit diesem Festabend ein würdiger Rahmen sein, mit dem besonderen Stein aus unserem Heimatboden ein ehrenamtliches Wirken auszuzeichnen, das dem Zusammenhalt unserer Gemeinde dient.

Unter den eingereichten Vorschlägen fiel die Wahl des Gemeinderates auf eine Person, die diesen Anspruch in höchstem Maße erfüllt: Sein ehrenamtliches Wirken beginnt bereits lange vor der Gemeindegemeinschaft und dauert heute – wenn auch ganz anders und in einfacher Weise – immer noch an.

Wenn ich jetzt den Preisträger verkünde werden nicht wenige von Euch erstaunt fragen: Was, hat er den Kiesel nicht schon bekommen? Und wer den Namen außerhalb unserer Gemeinde nennt, kann mit großer Wahrscheinlichkeit mit der Antwort rechnen: Du kommst aus Haiming.

Den Niedergernkiesel bekommt ein Mann, der weit über 50 Jahre und damit den größten Teil seines Lebens dem Ehrenamt in unserer Gemeinde gegeben hat und der weit über unsere Grenzen hinaus bekannt ist,

den Niedergernkiesel 2019 bekommt
Hans Sommer

Lieber Hans, die Vielfalt und der Erfolg Deines Lebensweges ist Dir nicht in die Wiege gelegt worden, du musstest Dir vieles mit Zähigkeit und Fleiß, Ideenreichtum und Durchsetzungskraft im wahrsten Sinne erkämpfen. Aber Du hattest auf diesem Weg immer Menschen an Deiner Seite, die Du überzeugen und begeistern konntest, den Weg zum Ziel mitzugehen. Und Du hattest das Glück mit Brigitte, Deiner Frau, eine Partnerin zu finden, die diesen Weg mitgegangen ist, Dich gestärkt und Dir den Rücken freigehalten hat – ganz zu schweigen von der langjährigen Fürsorge für Deinen Rücken – und mit der Du nicht nur die Erfolge und den Glanz des Lebens feiern, sondern auch die Niederlage und das Dunkel durchstehen konntest.

Sieg und Niederlage, das ist das A und O des Sportlers und Sport, das wissen wir alle, ist Dein ehrenamtlicher Hauptberuf.

Du bist eine der Triebfedern dafür gewesen, dass 1961 in Haiming der Sportverein gegründet wurde, von Anfang an, bis heute, bist Du Mitglied im Vorstand des SV Haiming und 24 Jahre lang warst Du dessen 1. Vorsitzender. Als leidenschaftlicher Fußballer weißt Du, dass man alleine nichts erreichen kann und weil wir heute einen geschichtlichen Festabend haben, möchte ich Deine Mitstreiter der ersten Stunde nennen, weil sie zu den Persönlichkeiten unserer Gemeinde zählen: Franz Xaver Zauner, Sepp Strasser, Wolfgang Koch und Josef Seidel. Gemeinsam wart ihr stark und habt damals etwas auf den Weg gebracht, was für die Menschen in unserer Gemeinde so wichtig und verbindend ist: Die Idee und die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung. Du hast mit allen Deinen Fähigkeiten aus der Pflanze SV Haiming einen starken Baum wachsen lassen, dessen Früchte schon viele Generationen, Jung und Alt, Frauen und Männer genießen können. Ich möchte zur Beschreibung Deines sportlichen Wirkens zwei Absätze aus dem Vorschlags-Schreiben zitieren:

„Sein Ideenreichtum, sein großer Idealismus, seine hohen Führungsqualitäten und das Gespür für das richtige und nachhaltige Breiten- und Leistungssportangebot sowie seine guten Finanzkenntnisse trugen dazu bei, dass der Verein seine Aufgaben auf einer soliden Basis wahrnehmen konnte. Hans Sommer war Richtungsgeber für unsere hervorragenden Sportanlagen und insbesondere für unser

Sportheim. Diese Anlagen gehören weitem zu den schönsten Sportanlagen und tragen damit auch zum hohen Freizeitwert der Gemeinde bei.“

Aber Du warst nicht nur im sportlichen Bereich aktiv.

Von 1978 bis 1984 warst Du Mitglied des Gemeinderates und gewählter 2.Bürgermeister. In dieser Eigenschaft und zur Tarnung des eigentlichen Grundes habe ich Dich für heute Abend eingeladen, bist Du doch zusammen mit Josef Pittner der einzige noch lebende 2.Bürgermeister aus der Geschichte der Gemeinde.

Nicht nur Sport und Politik sind Dir wichtig, auch in der Kirche bist Du seit vielen Jahre aktiv tätig. Wir beide haben erstmals im Festausschuss zur Feier von 500 Jahre Pfarrkirche Haiming im Jahr 1985 zusammengearbeitet und ich habe damals gelernt, wie man auch mit nicht so ganz einfachen Pfarrern dennoch zu einem guten Ziel kommt und wie man für einen guten Zweck die notwendigen Geldspenden zusammenbringt. Und wenn ich am Anfang davon gesprochen habe, dass Du noch heute in einfacher Weise ehrenamtlich aktiv bist, da meinte ich Deine Tätigkeit als Wortgottesdienstleiter und Lektor. Der Glaube und die Kirche sind Dir wichtig und da bist Du auch ein großes Zeugnis in unserer Gemeinschaft.

Aber: Hans Sommer zu würdigen, ohne zwei ganz bestimmte Buchstaben zu sagen, wäre einfach unvollständig.

Ich meine: RT

RT-Reisen, diese frühere Tochter der Raiffeisenkasse – ja so hieß das früher mal – ist Dein berufliches Lebenswerk. Und alles, was Dich als Sportler und ehrenamtlicher Mensch auszeichnet hast Du hier eingesetzt und zur Blüte gebracht. Und Deine vielfältigen Beziehungen, die sich daraus ergeben haben, wirken zurück auf das Ehrenamt in unserer Gemeinde. Denn Idealismus braucht immer auch Cash, und ein Verein wie der SV Haiming braucht eine solide finanzielle Grundlage. Und mit und über RT-Reisen hast Du immer wieder für gute Zwecke Verbindungen herstellen und Spenden gewinnen können.

Dein Ehrenamt, lieber Hans, ist ein großer Bogen: Zeitlich über mehr als 5 Jahrzehnte und inhaltlich über Gott und die Welt. Aber Du bist trotz aller Höhenflüge immer geerdet geblieben, unser Niedergern wurde Dir nie zu klein und Du hast nie aufgehört, Deinen Teil für unser Zusammenleben zu geben.

Deswegen gibt Dir die Gemeinde heute einen ganz normalen, einfachen Stein von unserem Boden, der aber einmalig und deswegen ganz besonders ist:

Herzlichen Glückwunsch zum Niedergernkiesel 2019!

Wegen Corona gab es 2020 und 2021 keine „normalen“ Bürgerversammlungen und damit keine Verleihung.

Rupert Koch

2022

Wenn ich jetzt den Namen des Preisträgers sagen würden, dann denken nicht wenige von Euch: „Ja hat der denn den Niedergern-Kiesel nicht längst?“. Und da haben sie gar nicht so unrecht.

Denn verdient hat er sich den Preis der Gemeinde schon lange und bekommen hätte er ihn auch schon: Nämlich bei der Bürgerversammlung am 29.4.2020. Aber bekanntlich kam Corona und damit so einiges durcheinander. Deswegen kann der Beschluss des vorigen Gemeinderates erst jetzt vollzogen werden – damit bekommt der Preisträger heute den Niedergern-Kiesel praktisch für drei Jahre.

Begonnen hat seine öffentliche Karriere bereits in der Schulzeit: Als Heiliger Josef im Stall von Bethlehem beim Krippenspiel in der Kirche. Ganz nebenbei: Seine Partnerin damals als Maria ist heute auch im Saal, aber mit dem Niedergern-Kiesel hat sie deswegen jetzt nichts zu tun.

Aber schnell wurde ihm klar: Ruhig dastehn, andächtig schau und warten auf das, was kommt: Das ist nicht mein Ding.

Und er erkannte bald: Meine Talente liegen auf einem anderen Feld.

Mit „Feld“ und „Talente“ kommen wir dem Geheimnis des Preisträgers schon näher.

Und wenn ich bei Feld noch „Fußball“ dazusetze und bei Talenten „Quetsche und Singen“, dann ist klar, wer heute den Niedergern-Kiesel bekommt:

Rupert Koch

Lieber Rupi,

heute ist wieder so ein Niedergern-Abend, wo man wirklich sagen kann: Du bekommst diese Ehrung für Dein Lebenswerk.

Wahrscheinlich ist das, was Dich von früher Jugend an aktiv werden ließ, Dir in die Wiege gelegt worden. Deswegen will ich hier an Deine Mutter Anna und Deinen Vater Wolfgang erinnern. Vor allem beim Vater konntest Du öffentliches und sportliches Engagement erleben und es hat Dich nicht abgeschreckt, sondern motiviert, Deine Talente in unsere Dorfgemeinschaft einzubringen.

Das geht los beim Fußball und da bist Du auf dem Platz nicht irgendwo, sondern Stürmer in der 1.Mannschaft. Stürmer heißt: Vorne drin sein, das Tor im Blick haben und der Mannschaft zum Sieg verhelfen.

Das ist Dir auf den Leib geschrieben, nicht nur als Fußballer, sondern auch als aktiver Skifahrer und Stockschütze: Mit anderen zusammen den Erfolg erringen.

Da bleibt es nicht beim aktiven Sport, denn bald erkennst Du: Sport ohne Verein funktioniert nicht. Deswegen lässt Du Dich bereits 1976 in den Vorstand des SV Haiming wählen, bist Schriftführer, 2.Vorstand und dann 20 Jahre lang der 1. Vorsitzende.

Der Sportverein ist Dein Leben und fordert Dich voll und ganz heraus. Da ist nichts mehr mit Stehen und andächtig schau. Da gilt es Ziele setzen, planen, antreiben, auch mal laut werden, kritisch sein, die Richtung neu vorgeben und vor allem: Motivieren und zusammenhalten. Da gibt es nicht nur Höhepunkte, sondern auch Rückschläge, die verdaut werden müssen. Und manche Ziele brauchen lange, bis sie erreicht werden können, auch auf Umwegen.

Aber das wirft Dich alles nicht aus der Bahn: Als aktiver Sportler hast Du Ausdauer und Kondition, als Musiker weißt Du, wie man Leut zusammenbringt und als Banker kennst Du Dich mit Zahlen und Geld aus. Und vom Vater hast Du noch ein weiteres Talent geerbt: Du bist ein Hand-Werker.

Bei dem großen Ziel Deines Lebens als SV-Vorsitzender ist das ganz wichtig: Du planst nicht nur mit den Architekten, verhandelst mit den Firmen und der Gemeinde, leitest die Baubesprechungen und kämpfst mit Behörden und BLSV, sondern Du bist auf dem Bau mit dabei und bringst Dich ein in die vielen Stunden Eigenleistung. Ich sehe Dich noch im Arbeitsgwand und mit dem Kappi auf dem Kopf auf der Baustelle der Sporthalle, manchmal auch allein, wie Du mit aller Kraft und Einsatz diesem Ziel entgegenarbeitest.

So wie ich haben alle hier im Saal ein Bild von Dir Rupi im Kopf: Eine Erinnerung, ein Erlebnis, eine Begegnung, ein Gespräch, eine gemeinsame Unternehmung, eine Feier.

Diese Bilder der Erinnerung sagen oft mehr als Worte und deswegen schau wir uns jetzt ein paar Bilder an und machen damit manche Erinnerungen wieder lebendig:

Dieses Bild von Dir und Deiner Barbara steht bewusst am Schluss:

Der Niedergern-Kiesel heute ist die Ehrung für Dein Lebenswerk. Dieses Leben ist ein großer Bogen – er beginnt bei den Eltern und rundet sich nach der langen Zeit der aktiven Verantwortung wieder im Kern der Familie, der Partnerschaft. Was in langen Jahren oft am Rande war, ist jetzt wieder die Mitte. Wir danken Dir, Rupert Koch, für alles was Du in dieser Gemeinde gewirkt und bewirkt hast, für die sportliche Gemeinde, für die politische Kommune und für die soziale und gesellige Dorfgemeinschaft.

Der Niedergern-Kiesel ist dieses Zeichen des großen Dankes und der hohen Anerkennung.

Du hättest ihn eigentlich am vorletzten Tag Deiner Amtszeit als SV-Vorsitzender bekommen – heute bekommst Du ihn als Ehrenamts-Pensionist.

Deswegen auch und umso mehr: von mir und der ganzen Gemeinde:

Dank für das, was war und Glück und Segen für das, was sein wird.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute.

Ursula Winkler

2023

Jede Verleihung des Niedergernkiesels ist etwas Einmaliges – diesmal gibt es dazu aber auch noch eine ganze Reihe von Besonderheiten.

Es ist heuer das letzte Mal, dass der Niedergernkiesel in dieser äußeren, von Josef Pittner erdachten Form verliehen wird.

Denn er selbst hat vorgeschlagen, eine neue Form der Auszeichnung zu erarbeiten – ganz so schnell wollte der Gemeinderat sich aber nicht entscheiden und deswegen gibt es die vertraute Gestaltung mit Holz, Metall und Stein heuer ein letztes mal.

Dann wird es in diesem Jahr erstmals zum Kiesel auch noch ein Geschenk geben – für die Person selbst, aber letztlich für uns alle, zumindest einen Teil von uns.

Was es heuer nicht geben wird: Eine bildliche Präsentation der zu ehrenden Person. Denn das Wirken erfolgte mehr im Verborgenen oder im nicht-öffentlichen Bereich, so dass die ortsbekanntesten Foto-Jäger nicht zugegen waren.

Aber es gibt eine Laudatio und damit die Bekanntgabe des Namens nicht von mir, sondern in der besonders schönen Form des eingereichten Vorschlags.

Es ist ein Gedicht:

Mit viel Geschick, viel Talent, viel Herz und Verstand
Jemand Zugang zu unserem neuen, weltweit bedrückenden Dasein fand,
um uns allen Hoffnung, Zuversicht und einen Lichtblick zu geben,
in der Pandemiezeit, in unserem ganz neuen Niedergerner Leben.
Das war wohl dieses Menschen Gefühl und Ziel,
geleistet hat diese Person dafür ganz schön viel.

Lange Zeit gab sie uns das Rätsel auf:
Wer erfreut hier Bewohner in jedem Haus?
Wer zaubert hier uns ein Lächeln ins Gesicht?
Wer rät uns hier allen zur Zuversicht?
Wer möchte uns Schutz und Hoffnung geben?
Wer sorgt sich um uns, sorgt sich um unser Leben?
Wer hat hier im Dorf so viel Herz und Gespür und Talent?
Das muss doch jemand sein, den frau/man hier kennt!“

Ganz heimlich, still und leise
sollte uns schützen auf diese Weise
die Heilige Corona in Haimings Orten
uns Menschen, unsere Häuser, unsere Eingangspforten.

Die zahlreichen, Unikat-bemalten Corona-Bilder auf Brettern,
stehen hier im Dorf, geschützt vor Wind und Wetter

an jeder Haiminger Eingangstür.

Mit Liebe zum Detail geführt jeder Pinselstrich

deshalb ist klar für mich

einzigartig diese selbstlose Geste – so etwas war meines Wissens noch nicht da

einzigartig die Idee von Winkler Ursula.

Sollte der Amtmann noch Zahlen fordern,

so kann man durchaus noch ordern,

die Bilder der Heiligen Corona im Dorf zu zählen,

damit zur Entscheidung die Fakten nicht fehlen.

Kurzum: der Niedergern-Kiesel gebührt in diesem Jahr

Für mich und für wohl viele Haiminger sonnenklar

unsere WINKLER URSULA.

Herzlichen Glückwunsch an Ursula Winkler
Sie ist die Trägerin des Niedergern-Kiesel 2023



Die Preisträgerin Ursula Winkler nach dem Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde

Das Bild vom Corona-Engel führt uns zurück ins Jahr 2020 – dem Jahr, als die Pandemie über uns hereinbrach.

Keine Veranstaltungen mehr, alles geschlossen, Ausgangssperre.

Schon fast undenkbar. Aber es war so.

Und dann tauchte dieser gemalte Engel auf.

Geheim, leise, unerwartet, von ungesehener Hand.

Wer ist das?

Es gab Vermutungen, Gerüchte.

Die eine oder andere wollte jemand gesehen haben.

Irgendwann gab es Wissende.

Es wurde weitergesagt.

Man überprüfte seine eigenen Wahrnehmungen

Und schließlich wurde es doch bekannt: Ursula Winkler ist der Engel der Corona-Zeit.

Was eine Idee und dann der Entschluss zur Umsetzung doch ausrichten kann. Bei vielen hat der Corona-Engel noch einen Ehrenplatz im Haus, an der Tür, beim Eingang.

Auch im Rathaus steht er weiterhin.

Vielen Dank Dir Ursula für Dein Tun.

Du hast in dunkler Zeit einen Lichtblick gebracht

Ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht

Und die Gewissheit: Jemand denkt an mich, an uns, an unsere Gemeinschaft.

Das ist unendlich viel wert – Es ist den Niedergern-Kiesel wert.

Er steht jetzt in Deinem, Euren Haus und kann Dich daran erinnern:

Wir alle danken Dir für Deinen Engel, den Du uns ins Haus gebracht hast.

Bei der Bürgerversammlung 2024 wurde kein Niedergern-Kiesel verliehen – sie war thematisch stark auf den Windpark ausgerichtet und Staatsminister Hubert Aiwanger war zu Gast.

Nachrufe für Personen des öffentlichen Lebens

Josef Rauschecker jun.

31.5.2015

Es gibt Ereignisse, die sind so schmerzhaft, dass man sie am liebsten nicht wahrnehmen will.

Es gibt Momente, die so stark berühren, dass man nur schweigen will.

Aber dann gibt es Stunden, in denen man trotzdem sprechen muss – jetzt, der Abschied vom Muiner Seppe ist so eine Stunde.

Ich stehe hier, weil seine Freunde, weil die Verantwortlichen der vier Vereine, bei denen er Mitglied war, von ihm erzählen wollen. Ich stehe hier, weil ich für uns alle, für die ganze Gemeinde sagen will: Mit Seppe Rauschecker haben wir einen besonderen jungen Menschen verloren.

Er hat oft gesagt: 19 ist meine Glückszahl – mit 19 hat er sein Leben hier beenden müssen. Ein Leben, das er vor unser aller Augen so gestaltet und ausgefüllt hat, dass ihn die Vorstände von den Adlerschützen, der Feuerwehr und des Obst- und Gartenbauvereins als Leistungs- und Hoffnungsträger gesehen haben. Auf den Seppe konntest du dich immer verlassen: An den Schießabenden war er immer da, bei der Feuerwehr hatte er grade die Ausbildung zum Atemschutzträger gemacht und im Obst- und Gartenbauvereins war er seit vielen Jahren in der Theater-Vorbereitungsgruppe dabei, hat bei vielen Stücken mitgewirkt und war für die Technik unverzichtbar. Aber Einsatz und Leistung, Zuverlässigkeit und Geschick – das war nur ein Teil von ihm. Als wir am Donnerstag-Abend im Feuerwehrhaus zusammensaßen, um Stichpunkte für dieses Erzählen von ihm zu sammeln, war schnell spürbar: Da gibt es etwas ganz Besonderes, was den Muiner Seppe ausmacht.

Er ist für uns ein Vorbild! sagen seine Freunde und Weggefährten aus der Schule und dem Dirndl- und Lederhosenverein, in dem er seit der Gründung im Herbst 2013 mit ganzer Freude und Kraft dabei war. Ein Vorbild – „weil er immer freundlich, gut drauf war. Zuverlässig war er und wenn Du ihn gebraucht hast, dann war er da, du hast immer alles von ihm haben können. Er hat sich so über Kleinigkeiten freuen können und er hat immer zugehört und trotz seiner gut erfundenen Geschichten: man konnte ihm nicht böse sein und er selbst war nicht nachtragend. Er war total spontan und wir haben mit ihm im Freundeskreis so viel miteinander erlebt, oder auch nur zu zweit, wenn wir die Heizungshalbe miteinander getrunken haben.“

Immer wieder reden die jungen Leute von seiner Lebensfreude und Lebenslust: Er war 100% Lebensfreude, er hatte keine Angst vorm Leben, sondern er war immer in den Startlöchern für neue Abenteuer. „Leit, heit bin i voll motiviert“ war ein Leitwort vom Seppe, und das galt nicht nur für Feste und Feiern, sondern vor allem auch für seine große Leidenschaft, das Motorsägenschnitzen. Holz war für ihn alles, er war ein Holzkünstler und hat aus allem was gemacht. „Und was für Baam er z’ammgschnitzt hat“ – und wenn man heute durch Haiming fährt, überall steht was von ihm. Er hat sich im wahrsten Sinn des Wortes in unsere Dörfer und unsere Herzen hineingeschnitzt.

Aber die jungen Leute erzählen nicht nur von diesem Bogen zwischen Arbeit, Leistung und Feste und Feiern, sondern auch von seiner Familie, für die er immer da war, von seinen beiden Brüdern Leo und Korbi und von der Oma. Mit der Oma hat er an vielen Tagen eine halbe Stunde Kaffee getrunken und am Sonntag war der Seppe immer in der Kirche, weils der Oma wichtig war.

Wir – die ältere Generation -, die wir nicht so nah mit dem Seppe zusammen waren, haben ihn von außen erlebt: ein fleißiger Ministrant, ein junger Bursch, der freundlich und offen ist und hineinwächst in die Dorfgemeinschaft. Aber diese Nähe und Liebe zu den Menschen, diese Fülle des jungen Lebens und die Tiefe des Herzens haben wir nur leise gespürt.

Jetzt, wo der Tod ihn genommen hat, schauen wir selbst tiefer hinein und entdecken in den Erzählungen und in den Bildern, die uns geblieben sind, nicht nur das Glänzen in seinen Augen und dieses Lebenslachen, sondern dass er ein besonderer Mensch mit unendlicher Lebensfreude war. Diese Freude begleitete ihn bis zuletzt und sein Lachen hat er auch im Tod nicht verloren.

In dem Gebet, das seine jungen Freunde dann am Grab gemeinsam sprechen heißt es: „Jeder Mensch ist was Besonderes, jeder Mensch kann etwas Besonderes“ – das hat uns Seppe Muiner in seinen wenigen Jahren vorgelebt.

Und noch eine Botschaft verbindet sich mit seinem Leben: Im Fährmann, bei dessen letzter Spielsaison er den Ton machte, sagt ganz am Ende der Tod: Geh Deinen Weg!

Seppe ist seinen Weg gegangen, unbeirrt, zielstrebig und hat sich auch am letzten Sonntag durch nichts und niemanden davon abbringen lassen. Er hat diesen Weg mit ganzer Freude geliebt und gelebt. Und er sagt uns dadurch: Geh auch Du Deinen Weg mit Freude und ganzer Hingabe. Auch deswegen fällt es uns so schwer, ihn jetzt nicht mehr zu haben.

Aber er selbst hat uns eine tröstende Hoffnung gezeigt mit dem Lied, das er sich für diese Stunde gewünscht hat: „See you again“ –
mia seng uns wieda, Seppe.

Ursula von Ow

1.12.2015

Lieber Johannes,
liebe Familie von Ow,

wir in der Gemeinde Haiming trauern mit Euch zusammen um Ursula von Ow. Sie ist für uns eine große und bedeutsame Persönlichkeit, wir verlieren mit ihr einen wertvollen Menschen.

Ursula von Ow gehört zu den ersten Frauen, die in unserer dörflichen Gemeinschaft den Mut hatten, ihr politisches Interesse zu zeigen und auch in die Tat umzusetzen. Deswegen war sie Mitglied einer Partei und kandidierte 1972 für den Gemeinderat – von 1977 bis zur Wahl 1978 war sie dann Mitglied im Gemeinderat.

Sie, die als Gräfin in Schlesien geboren aus einer politischen Familie stammte, schuf mit diesem Engagement das Fundament für eine durch und durch politische Familie im Niedergern: Alle waren in der Folgezeit Gemeinderatsmitglieder: Ihr Mann Johannes und ihre Kinder Katharina, Benedicta und Philipp. Das ist einmalig.

Ich selbst erlebte dieses Interesse an der großen und kleinen Politik immer wieder, wenn sie mich mit einer kurzen Frage: Wolfgang, was hältst Du von ... zu einem politischen Gespräch herausforderte. Ich habe dabei ihre unverwechselbar rauhe Stimme im Ohr und sehe ihre offenen und klaren grau-blauen Augen vor mir.

Vielen Menschen in Haiming wird es so gegangen sein wie mir, dass ich zunächst vorsichtig in Kontakt kam mit der Frau Baron aus Piesing, daraus wurde dann – schon lockerer – die „Baronin“ bis dann eines Tages das DU die schon gewachsene persönliche Nähe zu Ausdruck brachte. Sie wollte und wünschte diese Nähe, weil ihr die Menschen wichtig waren und dennoch musste sie um die Zugehörigkeit zur Dorfgemeinschaft ringen und auch gegen manche Distanz ankämpfen. Sie tat dies mit amüsanter Humor, manch ironischen Spitzen, treffsicheren Bemerkungen und einem herzlich offenen Lachen. Dahinter waren Ernsthaftigkeit und eine große Einfühlsamkeit für das Leben und auch ihr Wunsch, selbst Einfühlsamkeit zu erfahren.

Ursula und ich hatten unsere regelmäßigen Begegnungen nach dem Gottesdienst auf dem Friedhof, denn unsere Familiengräber liegen nahe beieinander. Trotz des Ortes waren es meist lockere-lustige Gespräche. Unsere letzte Begegnung war dann aber doch offiziell – ich durfte ihr und ihrem Ehemann

zur goldenen Hochzeit gratulieren und am Familienfest teilnehmen. Aber da war schon etwas von Abschied zu spüren und heute dürfen wir sagen:

Gott, der gnädige Schöpfer, hat sie vor dem Weg in die Dunkelheit des Geistes bewahrt und sie uns so in Erinnerung erhalten, was sie war: Eine starke Frau, die der Welt, der Kirche und den Menschen zugetan war.

Dafür danken wir.

Josef Seidel

22.9.2018

Sehr verehrte Frau Seidel,
liebe Birgit, lieber Stefan,
verehrte Trauergemeinde, Schwestern und Brüder.

Die Menschen unserer Gemeinde Haiming nehmen Abschied von Josef Seidel. Wir tun dies mit Trauer im Herzen und mit großer Dankbarkeit. Denn viele von uns –weit mehr als hier in der Kirche Platz finden – sind ein Stück ihres Lebensweges mit Josef Seidel gegangen: auf ganz unterschiedlichen Wegen, mal länger oder auch nur kurz, sind von ihm begleitet und geprägt worden, haben mit ihm gerungen und, wenn ich auf den Sport schaue, auch im wahrsten Sinn des Wortes gekämpft. Und wir alle haben früher oder später erkannt: Josef Seidel ging es immer um den Menschen, bei den Schülerinnen und Schülern um ihren Lebensentwurf und ihr Fortkommen; bei den Freunden und Wegbegleitern um das, was man Leben teilen nennt, oft auch um Beistehen, Hilfe, Unterstützung. Mit seiner ganzen Energie und Kraft, mit Ausdauer und Zähigkeit und uneigennützig hat er sich eingebracht in unser Gemeindeleben und ich brauche keine der Ämter und vielen Aufgaben in Gemeinde und Kirche aufzählen, um sagen zu können: Er hat sich um unser Haiming verdient gemacht. Deswegen wurde ihm zusammen mit seiner Frau Hannelore im Jahr 2008 der Niedergern-Kiesel verliehen. Ihm als Anerkennung und Dank einen besonderen Stein aus unserem Boden zu überreichen hat eine starke Symbolkraft: Er, der durch den Krieg seine Heimat verloren hat, konnte sie hier im Niedergern , auf diesem Grund und Boden neu gewinnen. Und mehr als das:

„In Haiming habe ich meine Heimat gefunden. Und ich liebe einfach alle Haiminger: Die Menschen vom Sportverein, meine Tischtennisler, meine Nachbarn, meine Schüler, die Leute, die ich beim Einkaufen traf, einfach alle.“

Diese Gedanken und Worte in seinen letzten Lebenstagen sagen alles über den Menschen Josef Seidel. Er, der manchmal auch strenge Pädagoge, war durch und durch geprägt von dieser Liebe zu den Menschen, nicht aufdringlich und laut, sondern vorsichtig, zurückhaltend, oft dezent im Hintergrund, aber ausdauernd. Dies spürten alle, die ihm näherkommen durften und deswegen verlieren wir viel durch seinen Tod. Aber wir gewinnen auch die Erkenntnis, dass Menschen wie Josef Seidel es sind, die diese Welt reicher machen.

In dieser Stunde des Abschieds erlaube ich mir als Bürgermeister, Nachbar und jahrelanger Eierlieferant erstmals das vertraute DU: Josef, du wirst uns fehlen, aber wir sind froh und dankbar, dass Du so lange bei uns warst. Der gütige Gott wird Dir alles vergelten.

Johann Hofer
21.12.2018

Liebe Familie Hofer,

verehrte Trauergemeinde, Schwestern und Brüder.

Wer in den zurückliegenden Wochen dem Kappelhofer Hans begegnet ist, hat gesehen und gespürt: Sein Lebensweg neigt sich dem Ende zu. Heute sind wir alle hier versammelt, um von ihm Abschied zu nehmen. Und ich darf als Bürgermeister stellvertretend für die Menschen unserer Gemeinde sagen: Wir tun dies mit etwas, was größer ist als Trauer und Abschiedsschmerz: Wir verabschieden Hans Hofer mit großem Dank und der inneren Gewissheit, einen wahrlich wertvollen Menschen gekannt zu haben. Wer ihm vor vielen Jahren zu seinem 70er gratuliert hat, konnte als Antwort auf gute Wünsche von ihm hören: „An Buam möcht i no heranwachs'n sehng.“ Gemeint war sein Enkel Johannes, der nach seinem Sohn Hans die Hoffnung war, dass es weiter geht mit dem Kappelhofer in Winklham.

Etwas heranwachsen lassen – das war für ihn als Bauer seine Lebenssicht. Vorwärtsdenken, nie aufgeben, wenn es sein muss Tag und Nacht arbeiten, sein Ziel erreichen, das war seine Lebenshaltung. So hat er in schwerer Zeit den Hof in Winklham übernommen und groß gemacht, so hat er als Gemeinderat für den Erhalt der Gemeinde und die Zusammenlegung gekämpft, hat er als Schulreferent sich für die Kinder eingesetzt, hat als Verantwortlicher bei der Haiminger Flurbereinigung viel Ärger und Streit aushalten müssen, hat als Vorstand der Haiminger Feuerwehr die Weichen für die Zukunft gestellt und war in vielen Ortvereinen immer da, wenn man ihn brauchte.

Hans Hofer war ein Mann der Ideen und der Zielsetzungen, ein Mann der klaren Worte und der Entscheidungen, manchmal auch der unbequemen, ein Mann mit Verantwortung und des Gemeinschaftssinnes und vor allem: Hans war ein Mann der Tat. Wer ihn brauchte, für den war er da. Wie oft war er auf den Höfen unserer Gemeinde, um zu helfen: beim Kaibiziagn oder wenn a Viech krank war, beim Ernten oder wenn's was zum Bauen oder Richten gab. Viele Vereinsfeste wurden ausgerichtet, bei denen er mithalf, dass es gelingen konnte – oft genug im Hintergrund, unerkannt.

Vieles könnte ich aufzählen, an dem er beteiligt war, mitgeholfen hat und von dem wir heute noch Nutzen haben: Der Damm an Inn und Salzach, der uns Sicherheit gibt, das Dach auf dem Theaterstadl in Piesing, die Mauer um unseren Friedhof und – Ihr alle könnt es jetzt spüren und ergreifen – die Sitzbänke hier in der Pfarrkirche. Kaum ein Brett, das nicht beim Zuschneiden und Hobeln durch seine Hand ging.

Wenn wir sein Sterbebild anschauen, dann sehen wir nochmal in seine offenen, lachenden Augen: So ist er uns begegnet, freundlich, offen, immer auch mit Humor. Aber wir müssten auch seine Hände sehen, die vieles getan und bewirkt haben, weil der Hans so vieles konnte. Eigentlich kann man sagen: Es gab fast nichts, was er nicht konnte. Dabei gab es für ihn nicht die Kategorien Groß und Klein – alles war gleich wichtig und musste gut getan werden, sei es der Bau eines neuen Stalles oder das Fangen der Wühlmäuse.

Arbeit, sich nützlich machen, den Menschen helfen – das war für den Kappelhofer Hans der Lebenssinn. Und als sich dieses Leben neigte, Hände und Füße kraftloser wurden, da war er immer noch da und half mit: Jetzt während der Stallarbeit beim Aufpassen auf seine Urenkel. Für mich ist das ein sehr berührendes Bild: Dieser starke Mann hilft am Ende seines Lebens mit der Kraft, die ihm noch verblieben ist, seinen Urenkeln dabei, ins Leben zu finden.

Wer sich an das Jahrbuch 2000 erinnert, hat aus dem Interview mit Hans Hofer noch diese Aussage im Gedächtnis: „Ein Bauer muss vielseitig sein, weil es immer ein Auf und Ab gibt. Aber am Schluss gleicht es sich immer aus. Und es reut mich kein Tag, weil als Bauer bist Du ein freier Mensch. Ich möchte mit keinem tauschen.“ –

Und es reut mich kein Tag – wer das von seinem Leben sagen kann, darf getrost vor seinen Schöpfer treten, denn er hat wahrlich seine Talente genutzt, die ihm gegeben wurden. Und wir danken Dir Hans, dass wir ein Stück weit daran teilhaben durften.

Johannes von Ow

14.5.2019

Liebe Katharina, liebe Benedicta, lieber Philipp,
Ihr trauert um Euren Vater Johannes,
wir, verehrte Trauergemeinde, teilen diese Trauer
und die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, für die ich hier sprechen darf,
sie stehen an Eurer Seite.

Ihr nehmt heute Abschied von dem Menschen, der Euch das Leben gegeben und es Euch gelehrt hat,
wir nehmen Abschied von einem Menschen, mit dem wir das Leben hier im Niedergern geteilt haben.
Johannes von Ow war eine große Persönlichkeit in unserer Gemeinde und das nicht deswegen, weil er
Freiherr und Besitzer von Schloss Piesing war, auch nicht deshalb, weil er sieben Jahre Verantwortung
im Gemeinderat Haiming übernommen hatte, viele Jahre im Pfarrgemeinderat und in der Kirche
mitwirkte, sondern weil er für viele von uns ein liebevoller und wertvoller Mensch war.

Jede und Jeder von uns hat ihn wohl auf andere Weise kennengelernt, sicher nicht im lockeren
Geplauder oder im aufdrängenden Überschwang. Sondern in der vorsichtigen Annäherung, im
Erspüren seiner Gründlichkeit, im ernsthaften Austausch von Ideen und Gedanken.

Ich selbst durfte ihn kennen lernen im Archiv des Schlosses Piesing auf unserer Suche in alten Urkunden
nach historischen Tatsachen. Schon damals beeindruckte mich, was dann unsere zahlreichen
Begegnungen in den zurückliegenden Jahre prägte: Sein Bemühen, einer Sache auf den Grund zu
gehen, nicht vorschnell ein Ergebnis zu finden, sondern Möglichkeiten abwägen und dann eine sichere
Entscheidung treffen. Das machte ihm das Leben nicht immer leicht, ließ ihn auch abwarten und
zögern. Aber wir alle, die mit ihm zu tun hatten, konnten sich dann aber darauf verlassen: Was Johannes
von Ow zusagte, was er versprach, das hatte Bestand.

So wie er selbst auch auf festem Grund stand – als tiefgläubiger und seinen Glauben bezeugender Christ
hatte er Werte für sein Leben, für sein politisches Engagement und für seine Begegnung mit den
Menschen. Darin war er gewiss für viele Vorbild und Ansporn, auch für mich, für mein Leben, meine
Aufgaben.

Deswegen werden wir, werde ich ihn vermissen. Die Begegnungen mit ihm, seine Fragen, der
Gedankenaustausch. Aber es bleiben wertvolle Erinnerungen, auch wie er gesprochen hat oder wie er
wortlos mit seinen hellen freundlichen Augen zu einem sagte: Du bist mir wichtig.

Obwohl es ihm nicht in die Wiege gelegt wurde, ist er auf Piesing zu einem Forstmann geworden, zu
einem Hüter der großen Bäume und zu einem Förderer der jungen Pflanzen. Die Eichen, die ihm zu
seinem 90. Geburtstag geschenkt wurden, haben sich bereits eingewurzelt im Boden unterhalb des
Schlosses während oben der alte Schlossherr in seinem letzten Wohnraum seine Lebenswurzeln lösen
musste. Er hat lange gerungen um den Übergang ins neue Leben, obwohl er doch, für uns alle spürbar,
seit dem Tod seiner Ehefrau Ursula seinen Blick dahin ausgerichtet hatte.

Jetzt ist er gegangen, jetzt ist Johannes von Ow Geschichte, wichtiger Teil einer großen
Familiengeschichte und der Geschichte unseres Ortes. Wir werden uns oft und gerne an ihn erinnern.

Josef Altmannshofer

29.11.2020

Liebe Anna, liebe Familien Joachimbauer und Maier,
verehrte Trauergemeinde

Heute sind wir hier zusammengekommen, um als Freunde, Weggefährten und als Bürgerinnen und Bürger dieser Gemeinde Abschied zu nehmen, von einem Mann, der wahrlich große Spuren in seiner Gemeinde hinterlässt. Josef Altmannshofer ist gegangen und wir werden ihn, den Koibe Sepp, vermissen.

Für die Gemeinde Haiming war er ein Brückenbauer: 1969 hatte er den Mut und ließ sich darauf ein, im neugewählten Gemeinderat der zusammengelegten Gemeinde Haiming Verantwortung zu übernehmen. Das war nicht einfach in der aufgewühlten Stimmung, aber mit ruhiger Klugheit heilte er Wunden und führte zusammen, was wirklich zusammengehörte.

Für die Orte im Niedergern war er ein Bauherr: Mit seinem handwerklichen Geschick und seinem Gespür für das, was zur Heimat gehört und in die Landschaft passt, war er in allen Bausachen ein kritischer Frager und kluger Ratgeber. Deswegen war er in seinen 27 Jahren im Amt des Gemeinderates viele Jahre Mitglied im Bauausschuss und hat die Jahre des Aufbruchs und Gestaltens entscheidend mitgeprägt.

Für Natur und Umwelt war der Sepp ein Grüner, schon lange, bevor dieses Wort einen politischen Inhalt bekommen hat. Als Jäger war sein grünes Hemd ein Markenzeichen, aber er war auch ein Heger und Pfleger der Natur. Und schon lange, bevor es Plant fort he planet gab hat er Bäume für die Zukunft gepflanzt – wenn man auf Niedergottsau zufährt, kommt man an seinen Bäumen vorbei – es ist die Sepp-Koibe-Allee.

Für mich und viele andere Menschen war er Freund und Wegbegleiter. Seit 1984 waren wir Gemeinderatskollegen, von 1990 bis 1996 waren wir am Sitzungstisch Nachbar und ich habe von ihm viel gelernt: Engagiert zu sein, wo es drauf ankommt, Gelassenheit, weil man Dinge nicht erzwingen kann, kritisch nachfragen, wo etwas unklar ist und Vertrauen haben in den Sachverstand anderer. In diesen Haltungen war er Vorbild und prägend für die politische Arbeit in unserer Gemeinde. Und noch beim Gratulationsbesuch zum 65. Hochzeitstag und 90 Geburtstag seiner Frau Anna vor wenigen Wochen hat er mit wachem Interesse seine Meinung zur Gemeindepolitik gesagt.

Und zuletzt: Der Sepp war der Fährmann. Der Fährmann von Haunreit, den er im Theaterstadl Piesing von Anfang an spielte.

Jetzt ist er selbst übergesetzt, nicht ins Totenreich, sondern dorthin wo Leben ist und Licht ist. Es ist der Himmel, den er sich redlich und treu verdient hat: Als Mann, der seine Heimat Niedergottsau förderte, der seiner Gemeinde Haiming diente und der ein Freund der Menschen war. So erinnern wir uns und dafür danken wir Dir – Koibe Sepp.

Sigi Meier

27.11.2020

Liebe Cilli,
liebe Maria, lieber Hans,
verehrte Trauergemeinde

Ich bin mir sicher – in normalen Zeiten wäre die Kirche heute bis auf den letzten Platz gefüllt. Denn viele Menschen unserer Gemeinde möchten Sigi Meier auf seinem letzten Weg begleiten, ihm noch einmal begegnen, ihm die Ehre erweisen. Und könnte man ihre Gedanken und Erinnerungen an ihn sichtbar machen, ergäbe dies ein großes, buntes, vielfältiges Lebensmosaik.

Ich darf in meinem Nachruf ein paar dieser Mosaiksteine benennen und so als Bürgermeister und freundschaftlicher Begleiter an unseren Sigi Meier am Tag des Abschieds erinnern.

Sigi kam 1977 aus Liebe in den Niedergern: Diese Liebe galt seiner Cilli, der er bis zuletzt ein treuer und fürsorgender Lebenspartner war; den liebenden Blick hatte er aber auch für den ganzen Niedergern, diese einmalige Landschaft, und seine Menschen. Er wollte ihnen, also uns allen, nahe sein und beschenkte uns mit seinen Fähigkeiten:

Er sang für uns aus voller Kehle, nicht nur hier in der Kirche, sondern bei vielen Gelegenheiten.

Er spielte für uns mit großer Leidenschaft: Geradezu prophetisch als Öko-Bauer in Biologisch-Dynamisch-Damisch auf der Bühne im Saal, oder als Wirt im Fährmann von Haunreit – eine Rolle, die ihm auf den Leib geschrieben war: Einladend, gastfreundlich, großzügig, anfeuernd, mittendrin dabei sein.

Er sprach zu uns mit lauter und klarer Stimme: Lustig in seinen Gedichten und ernsthaft, mahnend und auch fordernd mit seinen Ideen, Gedanken, Meinungen. Da war er oft seiner Zeit voraus, nicht selten ein Mahner in der Wüste, kein Fähnlein im Wind, sondern eher Fels in der Brandung, aber nie verletzend, sondern freundlich, den anderen achtend.

Er trug Verantwortung für seine Gemeinde und sorgte sich um uns: Von 1984 bis 1996 war er Mitglied des Gemeinderates und übernahm viele Jahre die Aufgabe des Ortswaisenrates. Er war da für Menschen in Not und persönlicher Bedrängnis und schenkte ihnen seine Zeit. Aber nicht nur für alte und gebrechliche Menschen hatte Sigi Ohr und Zeit, auch für die Jugendlichen war er da, begleitete sie, organisierte Ausflüge und Unternehmungen, wollte ihnen auf dem Weg durchs Leben etwas mitgeben. Denn Sigi Meier hatte auf einem festen Wertefundament zwei große Lebensbotschaften: Bewahrt die Schöpfung als unsere Lebensgrundlage und setzt Euch ein für die Demokratie als Garant für Friede und Freiheit. So war er durch und durch ein politischer Mensch, kämpferisch, nachhaltig und selbst handelnd, wo er es konnte. Wie wichtig war er für uns in dieser Haltung, wie notwendig bräuchten wir solche Menschen in heutiger Zeit – wie sehr werden wir ihn gerade deswegen vermissen.

In seiner politischen Haltung sah er das Große und das Kleine – er kämpfte nicht nur für die Europafahne, sondern für Europa als Garant für den Frieden unter den Menschen. Er wollte diese Menschen verbinden und deswegen hätte er am liebsten selbst mit dem Bau der Brücke nach Überackern begonnen. Und immer wieder rief er mich an, fragte nach und nannte mir seine Ideen und Anliegen für die Gemeindepolitik.

Sein letzter Besuch im Rathaus ist noch nicht lange her: Mit großer Kraftanstrengung kam er zu mir und gab mir einen Brief: Sein Vorschlag für den Niedergern-Kiesel 2021. Ein letztes Mal wollte er einem anderen Menschen Ehre zukommen lassen – es ist sein Vermächtnis an uns:

Achtet den Menschen und alles, was er zum Leben in Fülle braucht.

Dir Sigi ist jetzt diese Fülle des Lebens geschenkt – Du hast sie Dir treu und redlich verdient.

Georg Wagner

24.3.2021

Liebe Anni, liebe Anita, lieber Thomas,
verehrte Schwestern und Brüder,

uns führt hier zusammen, was für die meisten von uns noch vor wenigen Wochen nicht vorstellbar war:
Georg Wagner ist tot.

Als ich am Donnerstagmorgen im Rathaus die Todesnachricht erhielt, war mein erster Gedanke: Das gibt's doch nicht. Vor kurzem habe ich ihn noch auf seinem MB-Track gesehen und jetzt hat dieser zähe, kämpferische, willensstarke Mann seinen letzten Kampf verloren.

Mein zweiter Gedanke war ein Wort von Jesus: Wer die Hand an den Pflug legt und zurückschaut, taugt nicht für das Himmelreich.

Ich glaube: Nichts beschreibt besser was Georg Wagner für uns alle gewesen ist.

Der Pflug, das heißt die Landwirtschaft war sein Leben. Schon früh wurde ihm der Pflug in die Hand gedrückt und er hat nicht gezauert, sondern aus der Aufgabe eine Chance gemacht.

Sein Blick ging voraus, er hat sich Ziele gesetzt und mit aller Kraft und Ausdauer dafür gearbeitet.

Sein Hof in Thalweg war die Basis, aber sein Wirkungskreis ging weit darüber hinaus. Vorausschauen, Entwicklungen in Landwirtschaft und Gesellschaft erkennen und sie auch mit zu bestimmen – das war für ihn eine Lebensaufgabe. Deswegen engagierte er sich im Bauernverband, in der CSU, in den beruflichen Verbänden und auch von 2008 bis 2014 im Gemeinderat.

Der Schos war für uns die Stimme der Landwirtschaft – nicht immer bequem, oft auch kritisch – aber für uns wichtig, damit wir die Lage der Bauern und auch deren Sorgen erkennen und einschätzen konnten. Und seine Argumente waren schwer zu widerlegen, denn sie kamen aus seinem großen Wissen. Georg war Bauer aus Leidenschaft und zugleich Landwirtschaftsexperte mit Schneid und Durchsetzungskraft. Das war für alle, die mit ihm zusammengearbeitet haben nicht immer bequem, aber sehr oft ein Gewinn. Denn er hat nicht zurück, sondern nach vorne geschaut: Dieser Blick nach vorne, in die Zukunft war und ist für uns alle wichtig.

Wer mit der Hand am Pflug nach vorne schaut, der zieht eine gerade Furche: Der Georg ist gradlinig und treu durchs Leben gegangen – so werde ich ihn in Erinnerung behalten.

Und für diese gerade Lebensspur wird ihm der Herrgott das Himmelreich öffnen.

Paul Kremser

10.6.2021

Liebe Emilie, liebe Familie Kremser,
verehrte Trauergemeinde, Schwestern und Brüder.

Wir nehmen heute Abschied von Paul Kremser und wir tun dies – das darf ich als Bürgermeister für uns alle sagen – mit großer Dankbarkeit. Denn Paul hat ein reiches und erfülltes und den Menschen zugewandtes Leben geführt.

Die Wirren des Krieges haben ihn in den Niedergern geführt und er hat ihn zu seiner Heimat gemacht. Er hat hier die Liebe seines Lebens gefunden und er wurde für uns alle zu einem Mann der Kirche, der politischen Gemeinde und der sozialen Gerechtigkeit.

Sich für seine Werte und Überzeugungen einsetzen bedeutete für Paul: Konkret Handeln und Verantwortung übernehmen. So wurde er Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates bei Wacker und blieb doch der Anwalt aller, die Hilfe in ihren Rentenangelegenheiten brauchten. Er wurde Gemeinderat in einer Zeit, in der das keine leichte Aufgabe war. Denn in den Nachwehen der Gemeindezusammenlegung gab es auch 1972 noch hitzige Auseinandersetzungen und schwierige Entscheidungen waren zu treffen – Paul mit seinem Wertekompass Einheit, Gleichheit und Gerechtigkeit war hier der richtige Mann.

Als Kirchenpfleger von Niedergottsau brachte er das Kunststück fertig, viel zu bewegen und viel zu schaffen und dennoch die Kirchenkasse gut gefüllt zu erhalten. Da war er auch für die Gemeinde ein nicht immer leichter Verhandlungspartner – aber mit den Verträgen zur Nutzung der Alten Schule und ganz besonders zur Errichtung des Kindergartens St. Stephanus ermöglichte er gemeindliche Einrichtungen, die nicht nur für Niedergottsau, sondern für uns alle wichtig sind.

In den Anfangsjahren war er im Kindergarten der Mann für alles: Finanzminister und Hausmeister zugleich. Ich erinnere mich noch gut an die langen Zahlenkolonnen, die er als Haushaltsplan vorlegte und in dem bis zu zwei Stellen hinter dem Komma ausgerechnet war, welche Zinsen die Gemeinde für den Lohnvorschuss aus der Kirchenkasse zu zahlen hatte. Ich habe daraus gelernt, dass Genauigkeit auch bei der kleinsten Position den Grundstein für eine gute Zukunft legt. Den Grundstein legen: Für den Kindergarten hat das Paul mit ganzer Kraft und vollem Herzblut getan.

Deswegen und für vieles mehr hat Paul im Jahr 2008 den Ehrenpreis der Gemeinde, den Niedergern-Kiesel, bekommen.

Es war die Anerkennung für einen Mann, der aus der Fremde gekommen war, ein Heimatvertriebener, ein Flüchtling. Was für ein besonderes Zeichen, das wir heute, 2021, nochmal ganz anders wahrnehmen können.

Dieses Zeichen berührt mich aber auch ganz persönlich, denn es spiegelt sich darin auch die Geschichte meines Vaters, der seine Heimat verloren und eine neue gefunden hat. Vielleicht hatte ich deswegen eine besondere Beziehung zu Paul, die mir geholfen hat, durch seine klare, gründliche und immer korrekte Haltung hindurch die freundliche, humorvolle und herzliche Person zu sehen. Denn dieser Kern seiner Persönlichkeit hat ihn angetrieben, für die Menschen da zu sein, im Großen, in Amt und Verantwortung, aber auch im Kleinen, wenn es um soziale Not oder einfach um das Leben-Können ging. Ein weiser Seelsorger hat mit Blick auf den Tod einmal gefragt: Wer wird für mich sprechen, wenn ich vor Gott stehe? Diese Frage muss sich Paul Kremser nicht stellen – viele die ihm vorausgegangen sind, werden das tun!

So wie wir, die Lebenden, die ihn heute mit einem dankbaren „Vergelt's Gott“ verabschieden.

Pfarrer Michael Weny

30.5.2023

Nachruf zum Requiem in Spiegelau

Liebe Familie Weny,
verehrte Trauergemeinde.

Für die Gemeinde Haiming, für unsere Pfarreien Haiming und Niedergottsau darf ich sagen: Wir trauern um den Menschen Michael Weny, der als Priester und Seelsorger für uns Menschen im Niedergern gelebt hat. Vor 11 Jahren kam er zu uns – wir kannten ihn nicht und wir waren ihm fremd. Er kam gerufen als Arbeiter in den Weinberg des Herrn und er hat die übertragene Aufgabe angenommen. Und dieser Weinberg war vielfältig und herausfordernd und mit den Gaben, die ihm zu eigen waren, ist er den Menschen nahegekommen: Den Kindern in der Schule und den Ministranten, den Jugendlichen, Frauen und Männern bei den kirchlichen Feiern und weltlichen Festen, den Verantwortlichen in Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat und Pfarrbriefteam, den Frauen und Seniorinnen bei Frauenbund und Mütterverein und den Männern beim Altmännerverein. Den Täuflingen am Beginn des Lebens und den Trauernden am Lebensende. Er begleitete uns im Jahreskreis und stand uns bei in den Höhen und Tiefen des Lebenskreises. Als Mitte seines Wirkens spendete er die Sakramente und verkündete uns den liebenden Gott. So haben wir ihn kennen und schätzen gelernt, er ist zu unserem Pfarrer Michael geworden. Und je näher ihm die Menschen waren, umso größer ist in diesen Tagen der Schmerz und die Trauer. Und wir trauern auch deswegen, weil wir wissen, dass er nicht von uns gehen wollte. So sehr waren wir ihm ans Herz gewachsen, so sehr hat er den Niedergern gemocht, dass er jedes Jahr, das er im Pfarrverband bleiben konnte, als Geschenk ansah. Jetzt aber hat der Herr selbst ihn aus dem Weinberg wieder abberufen. Warum? Warum jetzt – am Beginn von ein paar freien Tagen in der Heimat? Das ist göttliches Geheimnis.

Aber Gott wird den kleinen Jungen gesehen haben, der am Ende der Andacht an Michaels Todestag eine Handvoll Blüten an sein Bild legte. Und auf die Frage, warum er das tut, sagte er: Er war mein Religionslehrer, aber vor allem war er mein guter Freund.

Wir Haiminger und Niedergottsauer tragen alle Blüten in unseren Händen, denn Michael Weny war uns allen ein guter und treuer Freund. Der Herr möge es ihm vergelten.

Nachruf zum Requiem in Haiming und in Niedergottsau

Liebe Familie Weny,

verehrte Trauergemeinde

Die Gemeinde Haiming nimmt heute Abschied von Michael Weny, der 11 Jahre für uns Priester, Seelsorger und menschenfreundlicher Begleiter war. Wo könnten wir es besser tun als hier in der Kirche von Haiming / Niedergottsau, die für ihn Mitte seines Wirkens in unserer Pfarrei / in der Expositur war. Wir nehmen Abschied in Erschütterung und Trauer über einen Tod, der so plötzlich kam: Mitten im Leben, kurz vor dem 50. Geburtstag, nach einem schönen gemeinsamen Pfingstfest und am Beginn von wenigen freien Tagen in der Heimat.

Aber in der Trauer über das, was wir verloren haben, tröstet die Erinnerung an das, was er für uns gewesen ist.

Als ich am Dienstagvormittag vergangener Woche die Nachricht von seinem plötzlichen Tod erhielt, war ich zunächst fassungslos und dann kam mir ganz spontan das Evangelium in den Sinn, wo der HERR die Arbeiter in seinen Weinberg ruft.

Er war dieser Arbeiter im Weinberg, der gerufen worden war. Er musste vom Wald hinaus ins Oberland und wir waren ihm fremd, als er hier im Auftrag des Bischofs seinen Dienst antrat. Er erfüllte seine Aufgabe mit den ihm gegebenen Fähigkeiten, mit ganzem Ernst und festem Glauben an Gott, den er uns als den liebenden Gott verkündete. Ihn, den Herrn stellte er in den Vordergrund, nicht sich selbst. Obwohl mit lauter Stimme sprechend, hielt er sich zurück, drängte sich nicht auf, ließ auch manches Wort ungesprochen, das man sich gewünscht oder erhofft hatte.

Ich erinnere mich an unsere Begegnung, als ich - neu gewählt als Bürgermeister - unseren Pfarrer zu einem Gespräch eingeladen hatte. Ich fragte ihn nach seinen Wünschen, Erwartungen und er meinte nur: Es passt schon alles.

Nicht fordernd, sondern begleitend, für die Menschen da sein, wenn er gerufen und gebraucht wurde – das war seine Haltung. „Wenn ich eingeladen werde, dann komme ich“ sagte er mal zu mir, als wir bei der Jagdversammlung nebeneinander sitzend die Abschusszahlen der Jäger hörten. Und so trafen wir uns oft bei verschiedensten Anlässen und Terminen. Wie viele andere Menschen hier im Niedergern lernte ich dabei auch die andere Seite des Menschen Michael Weny kennen: Nicht der Priester als Zelebrant in der festen Ordnung der Liturgie, sondern der Mensch mit offenem Herzen, mit Lust am Gespräch über Gott und die Welt und über alles Geschichtliche, mit Freude am Spiel und am Vergleich des Menschenschlages hier mit denen, die im Wald dahoam sind.

Und er war ein Mensch großer Hilfsbereitschaft, nicht nur in der offiziellen Funktion als Vorstand bei Caritas und Altenheimstiftung, sondern er sah persönliche Not und tat Gutes im Verborgenen, tatkräftig und großzügig, auch bei Menschen, die nicht unsere Sprache sprechen oder unseren christlichen Glauben haben.

So wurde er in diesen 11 Jahren vom Herrn Pfarrer zu unserem Pfarrer Michael, der den Menschen nahe sein wollte. Das fiel ihm nicht immer leicht, und er war, wie wir alle, nicht vollkommen. Und ich hatte mir oft gewünscht, tiefer in sein Innerstes blicken zu können, mehr von ihm zu erfahren, ihm näher zu kommen. Aber ich weiß, dass das vielen Menschen hier im Niedergern geschenkt war, vor allem den Kindern, die ihn über alles geliebt haben.

Wenn ein Mensch stirbt, von uns geht, denkt man an die letzten Begegnungen mit ihm. In meinem letzten Gespräch mit ihm, als ich ihm erklärte, warum ich Pfingstsonntag nicht da sein konnte, hatte er ein mitfühlendes, erleichterndes Wort für mich. Und ein letztes Mal sah ich ihn am Freitag vor seinem Tod, als er schon im Meßgewand bekleidet den Kommunionkindern voran von der Schule zur Kirche ging. Ein schönes Bild für seine Lebensaufgabe: Die Menschen von jung bis alt, von groß bis klein zu Gott zu führen.

Das tat Michael Weny mit ganzem Herzen und mit seiner ganzen Kraft – und dafür sind wir zutiefst dankbar. Und wir werden mehr und mehr spüren, welche Lücke er in unserem Weinberg hinterlässt und wir werden fragen, wie wird es weitergehen? Aber das ist morgen.

Heute sind wir hier zusammen – in Trauer über seinen Tod und mit Dank für sein Leben.

Und dazu möchte ich abschließen mit einer kleinen Begebenheit, die mir von Elisabeth Herleder erzählt wurde:

Am Ende der Andacht an Michaels Todestag kam ein kleiner Bub nach vorne zum Altar und legte eine Handvoll Blüten vor das Bild von Michael Weny. Und auf die Frage, warum er das tut, sagte er: Er war mein Religionslehrer, aber vor allem war er mein guter Freund.

Wir Haiminger und Niedergottsauer tragen alle diese Blüten des Dankes in unseren Händen, denn Michael Weny war uns allen ein guter und treuer priesterlicher Freund.

Der Herr wird es ihm vergelten.

Alois Riedhofer

13.6.2024

Verehrte Familie Riedhofer,
liebe Schwestern und Brüder,

mit Alois Riedhofer verlieren wir einen wertvollen Menschen,

die Gemeinde trauert um einen Mann, der Haiminger Geschichte geschrieben hat.

1966 wurde er in den Gemeinderat der Gemeinde Piesing gewählt und ich kann mir gut vorstellen, wie es damals gewesen ist: „Geh Alois, Du kannst das schon, Du bist schon der Richtige, so viel ist da auch nicht los“ werden die Sätze gewesen sein, mit denen man ihn zur Kandidatur bewegte.

Und so war es dann auch, er war genau der Richtige – aber los war dann viel. Denn plötzlich lag das Thema freiwilliger Zusammenschluss der beiden Gemeinden Haiming und Piesing auf dem Tisch und im Gemeinderat Piesing war das höchst umstritten. Alois hatte da, obwohl im Niedergottsauer Bereich lebend, seine feste Meinung: Die beiden Gemeinden im Niedergern gehören zusammen.

Und er, der Maurer, der verstand, etwas zukunftsfestes zu bauen, blieb dieser Meinung treu, hielt dem Druck, den Anfeindungen, dem Gegenwind stand und stimmte 1969 der Zusammenlegung zu. Mit einer Stimme Mehrheit wurde im Piesinger Gemeinderat die freiwillige Zusammenlegung beschlossen – es war seine Stimme.

Und wie wichtig und weitsichtig das war, zeigte sich schon wenige Jahre später bei der großen Gemeindegebietsreform: Die Schreiben für die Aufteilung der Gemeinde Haiming waren schon geschrieben, der Plan mit einem geraden Strich mitten durch den Niedergern schon gezeichnet:

Der nördliche Teil sollte nach Markt kommen, der südliche nach Burghausen.

Was alles hätten wir heute nicht mehr:

Keine gemeinsame Geschichte im Niedergern, dem Gebiet der beiden Pfarreien, die von je her zusammengehören,

keine gemeinsamen Vereine,

kein gemeinsamer Kindergarten, keine Schule;

kein gemeinsamer Gemeinderat und auch keinen Bürgermeister mehr.

Wir blieben selbständig und sind es heute noch: Dank der freiwilligen Zusammenlegung, dank der Stimme von Alois Riedhofer.

In den neuen Gemeinderat Haiming ließ er sich nicht mehr wählen, er hatte genug von der Politik. Er blieb der aufrichtige, geradlinige und weitsichtige Mann und baute weiterhin Häuser für das Leben der Menschen.

Ich freute mich immer wieder, wenn wir uns oben im Wald beim Xaverl-Kreuz trafen. Dann saßen wir für einen kurzen Ratsch auf der Bank. Und meist sagte er: „Schwer war das damals schon, aber Ihr habt’s es heut auch nicht leichter. Aber Ihr machts das schon!“

Mit diesem Wort im Rücken ging ich dann weiter und er blieb noch etwas sitzen.

Danke Alois, dass Du weitsichtig und stark warst und dass Du stark geblieben bist.

Heute trauern wir um Dich, weil Du gegangen bist - aber die Erinnerung an Dich, als Mann unserer Geschichte, die bleibt.

Georg Haunreiter

22.1.2025

Liebes Rosal,

liebe Petra, liebe Marion,

verehrte Trauergemeinde,

wir alle trauern um Georg Haunreiter und ich darf Euch, den Familienangehörigen, im Namen der Gemeinde meine große Anteilnahme sagen.

Der Obermoar Schos, wie ihn die meisten nannten, durfte dort sterben, was ihm im Leben das Wichtigste war: Im Kreis der Familie und auf seinem Hof. Und diese beiden Lebenszentren stehen auch für das, was ihn ganz besonders auszeichnete: Verantwortung, Fleiß und Arbeit.

Und er starb mitten im Dorf, nahe der Kirche und dem Rathaus – wieder zwei Lebenszentren, für die er Verantwortung übernahm, die seinem Einsatz, seinem Fleiß und seiner Arbeit viel verdanken.

Schos war von 1996 bis 2008 Gemeinderat der Gemeinde Haiming und er war in dieser Zeit beteiligt an großen Vorhaben und vielen Veränderungen. Diese aufzuzählen, ist nicht wichtig – wesentlich ist, wie er sich einbrachte in den Rat: Offen und geraderaus, kein Vielredner, aber er brachte es auf den Punkt, nicht Visionen waren sein Thema, sondern für ihn zählte die praktische Erfahrung. Diese Lebenskompetenz lenkte nicht wenige Entscheidungen in die richtige Richtung. Und der Schos konnte auch unbequem sein, ganz besonders, wenn es um die Landwirtschaft ging. Gerade bei diesen Themen war seine Stimme, seine Meinung besonders wichtig und sie hat uns später oft gefehlt.

Verantwortung hatte der Obermoar aber auch noch in ganz anderer Weise: Ein Hof mitten im Dorf – da gibt es bei einer Gemeinde, die wachsen, sich entwickeln will, immer Begehrlichkeiten. Für vieles braucht man Grund – den Grund, den Schos ererbt hat und der für ihn, den Bauern, Lebensinhalt und Lebensunterhalt ist.

Da ist das Hergeben nicht leicht, aber in seiner Verantwortung für das Leben anderer war er dazu bereit: So konnten Häuser gebaut werden, in denen Familien leben und Kinder heranwachsen; mit dem Seniorenhaus gibt es eine wichtige Einrichtung für alte und gebrechliche Menschen und ganz nahe von hier haben auf Obermoar-Grund schon viele Haimingerinnen und Haiminger ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Verantwortung für das Leben in seiner ganzen Fülle – das prägte unser n Obermoar-Schos.

Seine Ruhestätte wird jetzt der Gottesacker sein – ein Begriff, der für niemanden besser passt wie für den Obermoarbauern: Denn er hat ihn bestellt, den Acker, und aus dem Acker kommt Wachstum, Blüte, Leben.

Auch das Leben, das dem Schos jetzt vom großen Gärtner geschenkt ist.

Da bleibt uns nur zu sagen: Vergelt’s Gott Schos.

Ansprachen zum Volkstrauertag

2014

Niedergottsau

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer,
ich begrüße Sie alle, die wir hier zusammengekommen sind zum Gedenken am Volkstrauertag.

Wer von Ihnen erinnert sich an Anton Maier?

Anton Maier aus Niedergottsau – 25 Jahre war er alt, als er, jetzt vor hundert Jahren, von König und Kaiser nach Frankreich geschickt wurde, weil dort am 3. August die Kampfhandlungen des Ersten Weltkrieges begannen. 25 Jahre war er alt, als er keine zwei Wochen später am 14. August 1914 gefallen ist.

Anton Maier ist der erste junge Mann, der aus unserer Gemeinde für Volk und Vaterland sein Leben gelassen hat – unzählig viele sind ihm gefolgt: aus allen Ländern der Welt, Männer, Frauen, Kinder – gefallen, gestorben, hingerichtet, verhungert, erfroren, missbraucht und vernichtet. Nicht nur vor 100 Jahren, vor 75 Jahren – als der zweite Weltkrieg begann, sondern dazwischen, fortlaufend, immer wieder, bis heute.

Auf der Tafel hinter mir stehen die Namen der Männer aus der Pfarrei Niedergottsau – sie stehen stellvertretend für alle diese Menschen, die eigentlich nur leben wollten und es doch hingeben mussten für sinnlose Ziele und verbrecherische Ideen, die Opfer wurden von maßlosem, sittenlosem und gottlosem Handeln.

Wir stehen vor dem – wie wir es nennen – Kriegerdenkmal,
aber es ist ein Menschen-Denkmal.

An erster Stelle steht Anton Maier und jeder weitere geschriebene und alle ungeschriebenen Menschen-Namen mahnen uns und fordern uns auf: Denk mal nach!

Denk mal nach,

welch Glück es ist, dass hier bei uns seit fast 70 Jahren kein Krieg mehr ist –
dass vor 25 Jahren ohne Waffen und Gewalt eine Mauer eingerissen und die Spaltung unseres Landes überwunden wurde, woran im kalten Krieg keiner zu hoffen wagte
aber denk auch nach, wie zerbrechlich dieser Zustand ist, wie schnell auch wir wieder von wehrhaft, verteidigen, Einhalt gebieten, Ordnung wieder herstellen, kampfbereit sein reden. Auch in Europa wird wieder geschossen und – denk nach – wie schnell wir auf die gleiche schiefe und katastrophale Bahn geraten können wie vor 100 Jahren.

Denk mal nach,

was Freiheit, Werteordnung, Achtung vor Würde und Leben des Menschen, ja: auch Gottesglaube bedeuten, wenn wir erleben, wie im Nahen Osten, nicht weit von uns, aus einer missbrauchten Religion und Ideologie heraus rücksichtslos Menschen unterdrückt und vernichtet werden. Es macht uns sprachlos und hilflos, wenn wir sehen, wie dort in Syrien und im Irak eine verbrecherische Gruppe einen sogenannten Gottesstaat aufbauen will und dazu gnadenlos tötet und deswegen unzählige Menschen auf der Flucht sind, nichts mehr haben als ihre nackte Existenz. Diese Menschen brauchen unsere Nächstenliebe.

Denn 100 Jahre nach Beginn des ersten Weltkrieges ist diese Welt friedloser und gnadenloser als je zuvor.

Denk mal nach,

was Du tun kannst, um diesen Frieden, diese Freiheit, diese Werte zu bewahren. Wie Du denken, reden, handeln kannst, dass wir neue Namen auf neuen Steindenkmälern verhindern und den Lebenden helfen und beistehen.

Denk mal nach – das sind wir dem jungen Anton Maier aus Niedergottsau und allen anderen schuldig. Eigentlich brauchen sie keine Kränze und Schalen –

aber wir legen sie dennoch nieder. Denn sie sind unser Zeichen dafür, dass wir sie ehren, nicht vergessen und vor allem: an sie denken und durch sie wieder nach-denken.

Denk mal nach, Mensch!

Das ist der Auftrag des Volkstrauertages.

2015

Haiming

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer,

Gott sei Dank können wir hier stehen, in der Mitte unserer Gemeinde, vor dem Kriegerdenkmal, können wir wenige Minuten unserer Lebenszeit nutzen zum Erinnern, Danken und Mahnen

und können wir dann den Volkstrauertag fortsetzen, so wie wir auch sonst unser Leben leben – in Sicherheit und Freiheit, in materieller Fülle und persönlicher Unabhängigkeit.

Vor 70 Jahren – als der 2. Weltkrieg zu Ende ging – da hatten viele Familien in unserem Dorf Ehemänner, Brüder und Söhne verloren und mussten kämpfen, damit das Leben weiterging;

da standen immer wieder Menschen auf der Straße, vertrieben oder geflohen aus dem verlorenen deutschen Osten, aus Schlesien, aus dem Sudetenland und fragten: Wo verbringe ich die Nacht, wo die nächsten Tage, wie geht es weiter mit uns?

Eine verbrecherische staatliche Ordnung war zusammengebrochen, der Feind war jetzt Besatzungs- und Ordnungsmacht und kaum jemand hatte eine Vorstellung davon, wie es mit Volk und Gesellschaft weitergehen kann.

Und das Schlimmste: Mehr und mehr drang ins Bewusstsein jeder Frau, jeden Mannes, dass in deutschem Namen – jenseits von Krieg und Terror – die Menschen jüdischer Abstammung planmäßig ausgerottet worden waren, dass deutsche Herrenmenschen meinten, andere Völker und Rassen vernichten zu dürfen.

Auf diesen Trümmern moralischer Gesinnung, staatlicher Ordnung und persönlicher Lebensschicksale haben unsere Großeltern, Eltern und auch unsere Generation wieder aufgebaut: Nicht nur Häuser, Straßen, Fabriken, sondern eine neue Gesinnung von Freiheit und Toleranz, ein neues Bewusstsein von Menschenwürde, eine neue staatliche Ordnung, eine neue Offenheit für andere Völker und fremde Kulturen und einen gesellschaftlichen und persönlichen Wohlstand, den es so noch nie in der Geschichte gegeben hat.

Und das Wichtigste: Wir leben in Frieden, niemand von uns musste seitdem wieder innerhalb Deutschlands mit einer Waffe kämpfen;

wir müssen das, was wir besitzen, nicht verteidigen, denn unser Eigentum ist garantiert,

und wir leben in Freiheit – ohne Grenzen, was das Reisen betrifft und nur wenige Schranken gibt es für das, was wir glauben, reden und tun dürfen.

Aber jetzt stehen wieder Menschen auf unseren Straßen, nicht Schlesier oder Sudetendeutsche, sondern Frauen, Männer, Kinder aus Afghanistan, Syrien, Irak, Pakistan, Afrika - Menschen, die anders sprechen, anders glauben und auch anders leben.

Und wir erkennen:

Es herrscht Krieg auf dieser Erde, mehr als jemals zuvor,

Terror und Vernichtung – noch schlimmer wie vor 70 Jahren,

Not und Elend, das Millionen von Menschen zur Flucht treibt.

Wir wollen doch Frieden, Freiheit und sichere Lebensgrundlagen für alle Menschen dieser Welt, wir haben dazu vieles unternommen, aber es ist uns bis jetzt nicht gelungen.

Im Gegenteil: Dort, wo wir Freiheit, Demokratie und Recht bringen wollten, greifen verbrecherische Organisationen nach der Macht, morden und terrorisieren Milizen die Menschen und versuchen, wie jetzt in Paris geschehen, diese Gewalt nach Europa zu tragen.

Millionen Menschen sind vor diesem Krieg und Terror auf der Flucht und ein Teil von ihnen flüchtet dorthin, wo sie gehört haben, dass Frieden und Freiheit ist,

wo sie gehört haben, dass es den Menschen gut geht,

wo sie gehört haben, dass es Menschen gibt, die wegen ihres Glaubens, ihrer Gesinnung und ihrer Geschichte menschlich sind.

Sie kommen zu uns, weil wir vor 70 Jahren unsere Lektion gelernt haben:

Frieden, Freiheit und Wohlstand sind nur möglich, wenn wir miteinander aufbauen und wenn wir teilen. Frieden und Freiheit gibt es nicht durch Kampf, Unterdrückung, Vernichtung.

Und Wohlstand darf es nicht geben durch Ausbeutung der Armen dieser Welt.

Jetzt geht es darum, uns wieder neu bewusst zu werden: Wir müssen einstehen für unsere Werte, die seit 70 Jahren unsere Gesellschaft prägen und die Grundlage unseres Zusammenlebens sind und sie auch verteidigen.

Und wenn wir bereit sind, zu helfen und zu teilen, dann haben alle Menschen eine Chance zum Leben. Das Spiel mit dem Mantelteilen, das wir seit vielen Jahren am Martinstag aufführen, ist jetzt zur Realität geworden.

Die Gefallenen der Kriege und die Opfer von Terror und Vertreibung, denen wir jetzt am Volkstrauertag gedenken, sagen uns:

Seit dankbar, dass ihr hier stehen könnt, und tut alles dafür, dass unser Tod nicht vergebens war.

So ist der Kranz, den wir jetzt niederlegen Dank und Botschaft zugleich:

Wir wollen Frieden und Freiheit durch Menschlichkeit bewahren.

2016

Niedergottsau

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer,

heute in zwei Tagen feiert ein Mann seinen 90. Geburtstag, für den es keine Frage ist, was Volkstrauertag bedeutet. Er ist einer der wenigen Männer aus unserer Gemeinde, die in den Krieg ziehen mussten und heute noch leben. Johann Hofer aus Winklham, der Kappelhofer Hans, hat in den zurückliegenden Jahrzehnten alles dafür getan, am Volkstrauertag am Kriegerdenkmal in Haiming und hier in Niedergottsau zu stehen, an der Gedenkfeier teilzunehmen. Denn er weiß, was Volkstrauertag bedeutet.

Für ihn und seine Kameraden war und ist es vor allem eine Stunde des Dankes, mit dem Leben davongekommen zu sein, wieder in der Heimat leben zu können.

Es war und ist eine Stunde der Erinnerung an die vielen Gefährten, mit denen man gute und schreckliche Stunden geteilt hat, die man aus den Augen verloren hat oder die nicht mehr zurückgekehrt sind.

Und es war und ist eine Stunde des Zurückschauens auf einen Lebensweg, der durch Diktatur und Krieg und allem, was damit verbunden ist, unterbrochen, durchkreuzt und geprägt wurde.

Volkstrauertag – das ist für alle, die Krieg, Gefangenschaft, Flucht und Vertreibung erlebt und durchlitten haben, kein Eintrag im Kalender, kein Pflichttermin im Jahresablauf, sondern wirklich Gedächtnis und Gedenken an Geschehen und Ereignisse, die von Menschen gemacht wurden, die aber kein Mensch will.

Für uns alle, die wir mit dem Kappelhofer Hans hier zusammen am Kriegerdenkmal stehen, ist der Volkstrauertag eine Herausforderung zu diesem Erinnern und zur Rückschau in die Geschichte.

Denn ohne Gedächtnis und Gedenken wird das Leben wurzellos und damit auch zukunftslos!

Diesen Satz habe ich vor kurzem in der Zeitung gelesen und ich möchte ihn uns heute nahebringen, weil er mit einer tiefen Wahrheit den Sinn dieser Gedenkstunde zum Ausdruck bringt.

Wer hier und heute der Menschen gedenkt, die im Krieg ihr Leben lassen mussten, der kann nicht morgen gleichgültig auf die vielen Kriege in der Welt schauen und die Augen davor verschließen, was unser Anteil daran ist: Durch Waffenhandel, durch wirtschaftliche Ausbeutung, durch einen Lebensstil, der das Klima unserer Erde bedroht. In welche Zukunft führt das?

Wer hier und heute der Menschen gedenkt, die in der Gewaltherrschaft der Nazis und – nach dem Krieg – auch der Diktatur der Kommunisten ihr Leben lassen mussten wegen ihres Glaubens, ihrer anderen Hautfarbe, ihrer Abstammung, ihrer politischen Einstellung, der kann nicht morgen ohne Achtung der Würde des Menschen und ohne Toleranz für eine Politik eintreten, die nur einen Lebensstil anerkennen und alles andere im wahrsten Sinn des Wortes „ausgrenzen“ will. In welche Zukunft führt das?

Wer hier und heute der Menschen gedenkt, die aus ihrer Heimat, nur weil sie Deutsche waren, verjagt und vertrieben wurden oder die geflohen sind, weil unter den neuen Herrschern kein Leben mehr möglich war, der kann nicht morgen den Menschen, die in dieser Zeit vertrieben werden oder um ihres Lebens willen aus ihrer Heimat flüchten, Schutz, Fürsorge und ein menschenwürdiges Leben versagen. Wenn ich im Zug von Markt nach München von zwei Männern den Satz höre „I dats an'd Wand stelln und daschießn, dann war des Problem erledigt“ dann frage ich mich: In welche Zukunft sind wir unterwegs?

Ohne Gedächtnis und Gedenken wird das Leben wurzellos und damit auch zukunftslos!

Um zu vermeiden, dass unsere Zukunft zurückführt in eine Vergangenheit, die mit Ausgrenzung, Gleichschaltung, Meinungsdictatur, Gewaltherrschaft, Krieg und Massenvernichtung unendliches Leid über die Menschen brachte, braucht es den Volkstrauertag. Eine Stunde des Erinnerns soll dazu helfen, dass wir nicht erneut Namen von Gefallenen in Stein meißeln müssen, dass wir nicht erneut als Volk Unrecht und Untaten betrauern und bereuen müssen. Diese Stunde des Erinnerns soll vielmehr helfen, dass wir uns unserer Lebenswurzeln – Achtung des anderen, Nächstenliebe und Barmherzigkeit – bewusst sind und daraus unsere Zukunft gestalten.

Der Kranz, den ich im Namen der Gemeinde und damit für uns alle zum Gedenken der Gefallenen und Toten am Kriegerdenkmal niederlege, wäre ein vergebliches Zeichen, wenn wir ihr Opfer nicht als Mahnung für unsere eigene Zukunft erkennen.

2017

Haiming

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer,

Zeichen der Zeit – da gibt es viele an diesem 19. November im Jahr 2017:

Die Wirtschaft boomt, dennoch haben Menschen Sorge vor Arbeitslosigkeit und Armut, die Weltklimakonferenz in Bonn, ein erneuter Versuch das Leben der Menschheit zu retten, ein Bundestagswahlergebnis und der zähe Versuch, daraus eine stabile Regierung zu bilden, Menschen sind auf der Flucht und wir tun uns weiter schwer damit, die Ursachen zu bekämpfen.

Und auch ein Zeichen der Zeit:

Unsere Tochter Dorothea erzählte mir vor kurzem, wie sie im Geschichtsunterricht der 11.Klasse zum Thema 2. Weltkrieg Filmausschnitte über Kämpfe in Russland, Frankreich und in Berlin zeigte. Und wie dann Schüler fragten: Ist das wirklich wahr, kein Computerspiel, sondern in echt passiert?

Ja, es ist wirklich wahr, dass Millionen Menschen in Europa und Asien mit Waffen aufeinander losgegangen sind, weil man sie mit Parolen und Propaganda davon überzeigte, für ihr Recht, für ihr Leben, für ihr Volk und Vaterland kämpfen zu müssen.

Ja, es wirklich wahr, dass Millionen Soldaten und Zivilisten, Frauen, Männer, Kinder dieses Kämpfen mit dem Leben bezahlen mussten und Trauer und Not nahezu keine Familie, kein Haus verschonte.

Ja, es ist wirklich wahr, dass eine Ideologie, eine Politik der Schlagworte, der Ausgrenzung und des Hasses, dass eine sich alles unterwerfende Diktatur ein ganzes Volk nicht nur in die falsche Richtung, sondern ins Verderben führen kann.

Aber es ist auch wahr, dass wir beginnen, das zu vergessen. Weil die Lebenszeugen dieses Schreckens immer weniger werden und damit niemand mehr aus eigenem Erleben davon erzählen kann. Je weiter wir uns zeitlich von diesen Ereignissen entfernen, desto blasser werden die Bilder und es verstummt, was wir davon gehört haben. Und am Ende einer solchen Entwicklung steht die Frage: Ist das wirklich wahr.

Auch deswegen gibt es diesen Volkstrauertag, damit wir die Erinnerung wachhalten und wir alle, nicht nur der Lehrer in der Schule, eine solche Frage beantworten können: Ja, es ist wirklich wahr, kein Computerspiel, sondern echt.

Und wir müssen uns gegenseitig darin bestärken, nicht nur Antwort zu geben, sondern auch zu mahnen: Krieg kann und darf niemals mehr ein Mittel sein, seine Meinung, seine Interessen, sein Recht durchzusetzen. Und Krieg beginnt nicht erst dann, wenn gekämpft und geschossen wird, sondern viel früher mit Worten, Drohungen und in Köpfen, die vergessen haben, wie Krieg wirklich war.

Deswegen: Der Volkstrauertag mahnt uns zum Nicht-Vergessen und zum Nicht-Schweigen.

Der Friede, der so wertvoll und unersetzbar ist, braucht immer Menschen, die ihn wollen und die etwas dafür tun!

In dem Geschichtsunterricht der 11. Klasse wurde auch ein Film von der Befreiung des KZ Buchenwald gezeigt. Die jungen Menschen saßen schweigend da und haben geweint. Es ist Fassungslosigkeit und Entsetzen darüber, was Menschen Menschen antun können.

Auch das dürfen wir nie vergessen und wir alle sind verantwortlich dafür, dass es sich nie wieder ereignet.

Wenn ich jetzt den Kranz der Gemeinde am Kriegerdenkmal niederlege, zum Dank und zur Erinnerung an alle Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft, Flucht und Vertreibung, dann denken wir nicht nur an die Tränen der jungen Leute, von denen ich erzählt habe, sondern wir denken an die Tränen des Schmerzes, der Trauer, der Not und der Verzweiflung, die millionenfach geweint wurden.

Wir können sie nicht mehr trocknen, aber wir können uns darum sorgen, dass sie nicht wieder geweint werden müssen.

2018

Niedergottsau

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer,

Volkstrauertag 2014 hier in Niedergottsau: Damals habe ich in meiner Ansprache erinnert an den Beginn des ersten Weltkrieges und an Anton Maier, der als erster aus unserer Gemeinde an der Front in Frankreich sein Leben lassen musste.

Vier Jahre sind seitdem vergangen. Was hat sich nicht alles ereignet in dieser Zeit. Geburten und Hochzeiten, Abschiede von lieben Menschen, erster Schultag und erfolgreiche Schulabschlüsse. Berufliche und sportliche Erfolge, erste Liebe und auch Trennungsschmerz. Häuser wurden gebaut und auch eine große Sporthalle, neue Autos wurden gekauft, nicht nur bei den Feuerwehren, Straßen wurden erneuert und wieder aufgerissen für Glasfaser und Gasleitungen. Das Leben ging seinen Gang,

gewohnt und manchmal überraschend, es gab Diskussionen und Auseinandersetzungen, aber auch viele Feiern, Feste, gemeinsame Freuden. Und es waren vier Jahre Frieden und Freiheit!

Ganz anders: Vier Jahre Erster Weltkrieg, der genau heute vor 100 Jahren und einer Woche sein Ende fand.

Begonnen in der irren Vorstellung, mit Waffen und Gewalt eine in Unordnung geratene Staatenordnung wieder ordnen zu können und Jahr für Jahr fortgesetzt in dem trügerischen Glauben, doch noch der Stärkere sein zu können. Alles was man hatte, wurde in die Schlachten geworfen: Menschen ohne Rücksicht auf Verluste, Waffen mit nie gekannter Zerstörungskraft, Material, was man nur aufbringen konnte. Wer nicht durch Kugeln, Granaten, Bomben oder Gas getötet wurde, starb im Schlamm und Dreck der Schützengräben an Erschöpfung oder Hunger. In der Heimat herrschte der Krieg der Entbehrungen und des Hungers. Für Alte und Schwache gab es keine Hoffnung mehr, für Babys kaum noch Milch. Not und Tod überall.

Dieser Dämon des Krieges überfiel 40 Staaten in Europa und der Welt, 70 Millionen Menschen standen unter Waffen und zuletzt war Europa ein Friedhof mit 19 Millionen Toten.

Mit Gesang auf den Lippen wurde er begonnen – aber er hat alles zerstört, was eine menschliche Gesellschaft zum Leben braucht: Glaube, Träume, Hoffnung, Werte, Würde, Achtung des Anderen.

Und wir wissen aus der Geschichte, wie mühsam es ist, dies wieder zu gewinnen. Zerstörte Häuser, Brücken, Straßen lassen sich leichter wieder herstellen, als Werte und innere Ordnung einer Gesellschaft.

Und wir haben gelernt: Der Krieg beginnt schnell, aber der Frieden braucht Zeit, oft sehr viel Zeit.

Deswegen mahnen wir uns an diesem Tag gegenseitig: Lassen wir es nie wieder so weit kommen.

Seien wir wachsam, wenn die alten Dämonen wieder aufstehen und der Nationalismus wieder auf die politische Bühne zurückkehrt. Wer zurück will zum Nationalstaat, zum „Ich zuerst“ zerstört das gemeinsame Europa und damit die Basis unseres Friedens. Was in langen Jahren mit Geduld und Zähigkeit, auch mit Schmerzen und Fehlern aufgebaut wurde, darf nicht aus nationalem Egoismus gefährdet oder zerstört werden. Dabei geht es nicht um wirtschaftliche Macht oder Wohlstand und auch wenn die gemeinsamen Regeln oft mühsam sind und uns was abverlangen: Es geht um den Frieden im gemeinsamen europäischen Haus. Wenn es eine Lehre aus den Kriegen gibt, dann doch die: Ohne Friede ist alles andere nichts!

Denken wir daran und handeln wir danach – im Großen und im Kleinen:

Streit und Krieg beginnen schnell – der Frieden und die Versöhnung brauchen lange Zeit.

Ich lege jetzt den Kranz der Gemeinde nieder als Zeichen der Erinnerung an die gefallenen und vermissten Männer aus unserer Gemeinde und die ermordeten und getöteten Kinder, Frauen und Männer in den Kriegen dieser Welt.

Gehen Sie morgen oder in den nächsten Tagen an das Kriegerdenkmal hier in Niedergottsau oder drüben in Haiming und legen Sie in Gedanken einen eigenen Kranz nieder – in Erinnerung an die Menschen in Ihrer Familie, die in den Kriegen ihr Leben lassen mussten und als Dank, dass wir seit jetzt 73 Jahren vor Krieg und Gewaltherrschaft im eigenen Land verschont sind.

Und als innere Mahnung, dass wir selbst es sind, die für den Erhalt des Friedens in Europa sorgen müssen.

2019

Haiming

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer.

Vor einigen Wochen bin ich auf dem Weg von der Schule zurück zum Rathaus hier am Kriegerdenkmal vorbei gekommen und bin für einige Minuten stehen geblieben. Ich habe dem Steinmetz zugeschaut, wie er mit ruhiger Hand die Namensbuchstaben nachgezogen hat, einen nach dem anderen mit frischer

Farbe, und so wieder lesbar gemacht hat. Die Arbeit wurde wie versprochen rechtzeitig fertig und der finanzielle Aufwand für die Tafeln hier am Kriegerdenkmal und an der Kirchenmauer ist, verglichen mit anderen Projekten, gering.

Aber hat es sich gelohnt? Hat jemand seitdem die Namen gelesen, die Orte und Jahreszahlen ihres Sterbens studiert, sich erinnert?

Und, was noch wichtiger ist: wie schaut es mit unseren inneren Erinnerungs-Tafeln aus?

Ist das, was dort eingeschrieben ist, verblasst und kaum noch wahrnehmbar?

Dass vor jetzt genau 80 Jahren ein zweites Mal ein Krieg begonnen wurde, der Tod und Verwüstung über Europa und andere Teile der Welt brachte. Der Millionen Menschen ihrer Heimat beraubte und dessen blutige Narbe – die gewaltsame Teilung Deutschlands und Europas – erst jetzt vor dreißig Jahren zu heilen begann.

Spüren wir durch unsere inneren Tafeln noch, was an persönlichem Leid, Schmerz, Trauer, Not und Verzweiflung hinter diesen geschichtlichen Fakten steht.

Wenn wir heute am Volkstrauertag auf das schauen, was allein in den letzten 365 Tagen in der Welt geschehen ist, dann müssen unsere inneren Tafeln, unser Gewissen, geradezu mit Leuchtschrift mahnen: Keine Gewalt, keine Vertreibung, kein Krieg, keine Vernichtung!

Wir erleben Politiker in großen Ländern, die sich als Machthaber aufspielen und, von dunklen Interessen geleitet, mit Gewalt drohen und das Militär auch einsetzen.

Da gibt es den amerikanischen Präsidenten, der den blutigen Krieg in Syrien mit dem Gerangel von zwei Buben auf dem Schulhof vergleicht und meint: Die lässt man eine zeitlang raufen und dann trennt man sie wieder und dann ist gut. Als wie wenn Krieg ein Kinderspiel wäre.

Da gibt es den türkischen Präsidenten, der über Nacht zum eigenen Machterhalt das Militär ins Nachbarland einmarschieren lässt um dort, wo der Bürgerkrieg sowieso schon vieles zerstört hat, eine Schutzzone einzurichten. Die Folge: Neue Kämpfe, neue Zerstörung, wieder Tod. Und von einem Tag auf den anderen: 100.000 Menschen auf der Flucht. Stellen wir uns das vor: 100.000 – das wären fast alle Frauen, Männer, Kinder unseres Landkreises auf der Flucht. Was verbirgt sich hinter so einer nackten Zahl an menschlichem Leid! Eigentlich unfassbar.

Und da gibt es den brasilianischen Präsidenten, der aus rein finanziell-wirtschaftlichen Interessen den Regenwald roden und brennen lässt, und damit den eingeborenen Völkern dort den Lebensraum nimmt und für uns alle eine wichtige Klimaquelle zerstört.

Wo bleibt da die Achtung demokratischer und sozialer Werte, wo bleibt da die Würde des Menschen, wo bleibt da die Verantwortung für Frieden und Schöpfung?

Aber werden wir deswegen nicht mutlos, sprachlos, vor allen Dingen: nicht tatenlos.

Denn wir können – so wie heute – erinnern an die Vergangenheit und mahnen, mit dem was heute geschieht.

Wir können uns einsetzen, für eine politische Ordnung, die Freiheit und Gerechtigkeit will und vor allem: Die gleiche Würde aller Menschen achtet und schützt.

Wir können Anteilnehmen am Leid und der Not der Menschen dieser Welt und manchmal auch ganz konkret helfen.

Und – das Wichtigste: wir können Frieden schaffen dadurch, dass wir für ihn eintreten und ihn bewahren unter uns selbst. In unserem Umgang miteinander, in der Art, wie wir uns begegnen, wie wir miteinander sprechen, wie wir einander helfen und füreinander einstehen.

So ist der Volkstrauertag nicht ein Tag der Geschichte und der renovierten steinernen Tafeln am Kriegerdenkmal, sondern aus dem Gedenken an Gefallene und Tote der Weltkriege ein mahnender und bestärkender Tag für unser Leben.

Deswegen lege ich den Kranz der Gemeinde nieder
als ehrendes Zeichen für die Toten unserer Heimat
als Zeichen der Anteilnahme für das Leid der Menschen dieser Welt
und als Zeichen unserer Verantwortung für Frieden und Freiheit.

2020

Kirche in Niedergottsau

Soweit ich zurückdenken kann, ist noch nie die Gedenkstunde zum Volkstrauertag ausgefallen. Heute ist das so wegen der notwendigen Vorsicht und Achtsamkeit in dieser Corona-Zeit.

Aber dennoch: Heute ist Volkstrauertag.

Und deswegen haben Hans Unterstöger für die KSK und ich als Bürgermeister für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde an den Kriegerdenkmälern in Niedergottsau und Haiming Kränze niedergelegt.

Sie sind Zeichen des Gedenkens an die Gefallenen der Kriege und alle Opfer – Frauen Männer, Kinder – von Gewalt, Flucht und Terror.

Sie liebe Bürgerinnen und Bürger bitte ich, gehen oder fahren Sie heute und in den nächsten Tagen nicht achtlos am Kriegerdenkmal vorbei, sondern halten kurz inne für ein persönliches Gedenken. Damit behalten wir in uns die Erinnerung, was Kriege, Gewaltherrschaft und Vertreibung anrichten und stärken uns dafür, Frieden zu bewahren und für Achtsamkeit und Solidarität in unserer Gesellschaft einzutreten.

Das brauchen wir mehr als je und ich danke Ihnen dafür.

2021

Haiming

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer,

Volkstrauertage gibt es, weil es Kriege und Gewaltherrschaften gegeben hat, die Leid, Elend, Tod über die Menschen brachten.

Sie wollen Tage sein, die uns erinnern, mahnen und aufrütteln, für eine bessere Zukunft zu sorgen.

Zum Volkstrauertag 2021 möchte ich dazu drei Gedanken sagen:

Erster Gedanke:

Es ist August 2021 und wir erleben über unsere Medien, wie im fernen Afghanistan ein 20 jähriger Militäreinsatz zu Ende geht. Das stärkste Militärbündnis der Welt beendet einen Krieg, der nicht zu gewinnen war und der das Land denen überlässt, die bekämpft und besiegt werden sollten. Dieses Ende mahnt uns: Kriege sind nie eine Lösung, sie wenden keine Not, sind also nicht notwendig und sie bringen keinen Frieden, sondern zerstören ihn.

Zweiter Gedanke:

Wir alle wissen: Frieden ist unser wichtigstes Gut. Aber es geht nicht nur um den äußeren Frieden, sondern auch und vor allem um den inneren Frieden. Streit in der Ehe, in der Familie, verstört uns, macht das Leben schwer und grau. Und Frau und Mann, Vater, Mutter und Kinder bemühen sich, wieder zueinander zu finden. Das geht nur, wenn man sich in den anderen hineindenkt, ihn ernst nimmt, im Gespräch bleibt und das Gemeinsame sucht. Warum sage ich das? Weil in dieser Corona-Zeit genau das gefährdet ist – wir verlieren den inneren Frieden, im Dorf, im Land, im Staat, wenn wir nicht mehr verstehen wollen, sondern verurteilen; wenn wir nur noch eine Sicht gelten lassen und nicht das Gemeinsame suchen, wenn wir uns nicht mehr gegenseitig vertrauen. Niemand bringt uns den inneren Frieden zurück, wenn wir ihn selbst zerstören.

Dritter Gedanke

und er bringt uns zum Ursprung und Kern des Volkstrauertages zurück.

Ich war einige Tage in Berlin und besuchte drei Orte, die einem Krieg und Gewalt ganz nah bringen.

In Karlshorst, wo 1945 die Kapitulation unterzeichnet wurde. Dort gibt es eine Ausstellung zum Krieg mit der Sowjetunion und was mit den russischen Kriegsgefangenen geschehen ist. Es ist unvorstellbar,

was Menschen Menschen antun können, wie ein Regime den letzten Funken Menschlichkeit auslöschen kann.

In einem Luftschutzbunker beim zerstörten Anhalterbahnhof, in dem eine Ausstellung zeigt, wie es zum Naziregime kommen konnte. Es sind die Parolen, denen man nachzulaufen beginnt, es sind die einfachen Wahrheiten, die einen blind machen, es ist das Gift der Propaganda, das einen zum Täter oder Mitläufer macht. Es beginnt so einfach und endet in der Katastrophe.

Und in der Neuen Wache an der Straße Unter den Linden. Es ist unsere Nationale Gedenkstätte, dort steht die Statue der trauernden Mutter, die den gefallenen Sohn im Arm hält. Dort werden heute am Volkstrauertag auch Kränze niedergelegt und dort ist die Gedenktafel mit der Mahnung zum Frieden. Einen Teil der Inschrift möchte ich Euch vortragen, denn sie verbindet uns mit allen, die heute den Volkstrauertag begehen.

Wir gedenken der Völker, die durch Krieg gelitten haben.

Wir gedenken ihrer Bürger, die verfolgt wurden und ihr Leben verloren.

Wir gedenken der Gefallenen der Weltkriege.

Wir gedenken der Unschuldigen,

die durch Krieg und Folgen des Krieges in der Heimat,

und die in Gefangenschaft und bei der Vertreibung ums Leben gekommen sind.

In diesem Gedenken sind wir mit allen Menschen verbunden, die ein Leben in Frieden und Freiheit wollen.

Und wir gedenken der Menschen aus unserer Gemeinde, die nicht mehr zurückkehrten, denen dieses Leben genommen wurde.

Der Kranz, den ich niederlegen darf, ist das Zeichen dafür.

2022

Niedergottsau

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer.

Ich erinnere mich noch gut: Es war auch Volkstrauertag und ich stand als 11-jähriger Bub am Kriegerdenkmal in Königsdorf und hörte den Bürgermeister sagen: „Damit ihr Heldentod nicht umsonst gewesen ist.“ Es war die Zeit der Kubakrise, die Welt hatte Angst vor einem Atomkrieg und ich dachte mir: Hoffentlich hat er recht. Denn auch ich hatte Angst und träumte nachts von dem großen Atompilz, der sich ausbreitete in die Höhe und hoffte, dass das nie passiert. Nie wieder Krieg, sondern Frieden und Sicherheit und Freiheit.

Und der Friede wurde immer sicherer, er wurde selbstverständlich, wir haben uns an ihn gewöhnt, wir wurden zur Friedensgeneration.

Und heute, am 263. Tag des russischen Krieges gegen die Ukraine:

Nichts ist mehr selbstverständlich.

Wir reden von einer Epochenwende und fragen uns: Was heißt das eigentlich?

Geht es zurück in die Zeit, wo der Stärkere die Macht hatte, alles zu tun – im Großen und im Kleinen?

Gilt nicht mehr das Wort vom Friedfertigen, dem der Friede geschenkt wird?

Heißt es wieder: Auge um Auge, Zahn um Zahn?

Braucht es wieder das Gleichgewicht des Schreckens und die Angst vor der Vernichtung, um nicht über den anderen herzufallen?

Verlieren wir das, was uns offen und frei leben lässt: Achtung voreinander, Vertrauen zueinander, Würde und Gerechtigkeit im Umgang miteinander?

Werden wir zu Gesellschaften wie in Russland und China und anderen Ländern, wo Lüge zur Wahrheit wird, Propaganda das Denken ersetzt und der einzelne Mensch in einer kontrollierten Masse unterdrückt wird?

Nein! Die Antwort kann und darf nur sein: Nein.

Doch wie wenden wir die Zeit so, dass wir eine freie, achtende und würdevolle Gesellschaft bleiben?

Dass wir in diesem gemeinsamen Haus Europa ein starker und dennoch friedvoller Staat sind, obwohl zwei Zimmer weiter einer aus diesem Haus den anderen mit Gewalt überfällt.

Dass wir ein Volk sind, in dem die Würde des anderen an erster Stelle steht, in dem Recht und Wahrheit zählen und Sicherheit und Freiheit für alle gleich groß sind.

Ich kann Euch keine Antwort geben.

Ich kann Euch nur diese Fragen, diesen Wunsch, diese Sehnsucht ans Herz legen.

Wenn wir uns alle diese Fragen stellen, wenn wir gemeinsam in die Zukunft hineindenken, wenn wir voneinander wissen, was für unser Leben hier und in Bayern und in Deutschland und in der Welt wichtig ist – dann werden wir uns das auch bewahren.

Als 71-jähriger Mann möchte ich nicht zurück in die Zeit des 11-jährigen Buben, die Zeit des Gleichgewichts des Schreckens, der Angst und der noch unsicheren Demokratie.

Aber ich sage heute, am Volkstrauertag 2022 das gleiche wie damals der Bürgermeister von Königsdorf: „Damit ihr Heldentod nicht umsonst gewesen ist.“

Das Leiden und Sterben all der Menschen in den großen Kriegen war dann nicht vergeblich, wenn wir den Frieden bewahren und für die Zukunft des Lebens kämpfen.

Frieden und Leben und Freiheit: das gehört zusammen.

Wenn ich jetzt den Kranz zum Gedenken niederlege, dann tue ich das mit dem Versprechen:

Wir werden alles dafür einsetzen, damit wir in Frieden und Freiheit leben können.

WIR leben so, damit IHR nicht umsonst gestorben seid.

Das ist euer Vermächtnis und unsere Pflicht.

2023

Haiming

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Abordnungen unserer Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, sehr geehrter Herr Pfarrer.

Den Volkstrauertag gibt es, damit wir uns einmal im Jahr versammeln und der Menschen gedenken, die in den Weltkriegen ihr Leben verloren haben. Die Trauer um die Soldaten und die Kinder, Frauen und Männer, die Opfer geworden sind, ist uns zugleich Mahnung, alles dafür zu tun, dass Krieg und ideologische Gewalt nicht mehr unser Denken, unser Handeln und unser Leben bestimmen dürfen. Denn Krieg und Gewalt sind Feinde des Lebens und einzig und allein darauf aus, zu unterdrücken und zu vernichten.

Wir sehen das seit 1 ½ Jahren in der Ukraine und mehr und mehr finden wir uns mit diesem Krieg ab: Hilflos, dort Frieden zu schaffen, kümmern wir uns um mehr Waffen, überdenken unsere Verteidigungsfähigkeit und stellen offen und laut die Frage, ob wir in unserem Land kriegstüchtig sind. Was macht das mit unserem Denken? Mit unserer Einstellung zu Frieden, Freiheit, Gewaltlosigkeit und Achtung vor dem Leben?

Was am 7. Oktober in Israel und seitdem im Nahen Osten geschieht, ist schreckliche und brutale Kriegsgewalt, die eigentlich unvorstellbar ist.

Wenn Terroristen in ein Land einfallen und wahllos Menschen ermorden, nur weil sie einer anderen Rasse und einer anderen Religion angehören, dann ist das Barbarei, die es seit dem Holocaust nicht mehr gegeben hat.

Die Antwort der Israelis darauf kann man als Recht der Selbstverteidigung und der Sicherung der eigenen Existenz sehen, aber für die Menschen, die jetzt in Gaza leiden und sterben, gibt es keinen gerechten Krieg. Sie sind Opfer wie die jüdischen Menschen fünf Wochen davor.

Und wir spüren, dass dieser Krieg im Nahen Osten nicht weit weg ist, sondern widerhallt in Parolen, Anfeindungen und auch Gewalt in unseren Städten. Wenn Häuser mit dem Judenstern gekennzeichnet

werden, wenn Menschen beleidigt und angegriffen werden, weil sie jüdischen Glaubens sind, dann ist das Hass, Gewalt und Missachtung des Lebens, die es in unserem Land nicht geben darf.

Was können wir tun?

Ich war in meinem Leben viermal in Israel, auf den Spuren unseres Glaubens. Immer aber haben wir auch Yad Vashem besucht, die große Erinnerungsstätte an den Holocaust. Dort gibt es den Garten der Gerechten: Terrassenförmig angelegte Wege, die vorbeiführen an tausenden von gepflanzten Bäumen mit kleinen Namenstafeln. Jeder Baum steht für einen Menschen, der in der Nazizeit einem verfolgten Juden geholfen und sein Leben gerettet hat. Das Tun dieser „Gerechten“ hat nicht den Krieg und die Vernichtung verhindert, aber da hat ein Mensch den anderen Menschen gesehen, ihn als Schwester, Bruder geachtet und geholfen. Diese Menschen werden geehrt, weil sie ein Hoffnungszeichen der Menschlichkeit sind.

In all den Schrecken dieser Zeit – wenigstens das können wir tun: Die und den anderen, mit anderer Hautfarbe, anderer Religion, anderer Herkunft als Menschen sehen und für ihn eintreten, wenn er bedroht, angegriffen, verletzt wird. Deutlich machen, dass wir Gewalt in Zeichen, Sprache und im Tun nicht hinnehmen, sondern dagegen eintreten. Denn wenn das Gift der Abgrenzung, Ausgrenzung und Verachtung in unser Denken und Handeln, in unser Herz eindringt, verlieren wir das, was unser Menschsein ausmacht: Achtung und Menschenliebe.

Volkstrauertag: Es ist ein Tag der Trauer über das, was war und das, was gerade geschieht, in dieser Welt, in Europa, im Nahen Osten und auch hier bei uns.

Volkstrauertag: Es ist ein Tag der Erinnerung an die Menschen aus unserer Gemeinde, die in den Kriegen ihr Leben lassen mussten.

Und wir hoffen darauf, dass die Mahnung dieses Tages stark genug ist, Krieg und Gewaltherrschaft zu vermeiden und uns den Frieden nach innen und nach außen zu bewahren.

Der Kranz, den ich im Namen von uns allen niederlege, ist Zeichen für dieses Erinnern und diese Hoffnung.



Am Kriegerdenkmal in Haiming

Standesamtliche Trauungen

In meiner Amtszeit durfte ich 70 Paare bei ihrem Ja-Wort als Standesbeamter begleiten. Die Ansprachen im Rahmen der Trauung können hier nicht veröffentlicht werden, weil sie überwiegend persönliche Daten, gemeinsame Gedanken und Erlebnisse enthalten. Eingeflochten in die Ansprachen waren aber auch kleine Geschichten und meine persönlichen Gedanken – diese kann ich hier wiedergeben.

Meine persönliche Hinführung zur standesamtlichen Trauung

Ich möchte ein paar Gedanken für Eure Zukunft an einem Satz festmachen, den Ihr bei der kirchlichen Trauung im nächsten oder übernächsten Jahr sprechen werdet. Es ist einer der schönsten Sätze, die man sich zusagen kann und der auch nach 47 Jahren bei Hedwig und mir immer noch nachhallt. Und meine Gedanken dazu sind auch geprägt von den Erfahrungen in unserer Ehe.

Ich will Dich lieben, achten und ehren, solange ich lebe.

Ich will Dich lieben.

Von der Liebe und ihrer Kraft und Tiefe haben wir ja heute schon gesprochen. Ich möchte eine ganz besondere, und wichtige Facette dazu legen:

Gott hat all seinen Geschöpfen die Möglichkeit geschenkt, sich fortzupflanzen, Leben weiter zu geben. Uns Menschen hat er zusätzlich das Geschenk der Liebe und Zärtlichkeit geschenkt: Ihr wisst, wie wichtig diese Zärtlichkeit ist. Sie ist das äußere Zeichen der Liebe und wir alle leben davon. Am deutlichsten wird das immer wieder an einem kleinen Kind – an ihm erlebt man ganz hautnah, wie sehr es diese Zärtlichkeit braucht fürs Leben.

Deswegen ist die Fähigkeit des Zärtlich seins das Geschenk der Eltern, der Menschen, die mich das Leben gelehrt haben.

Und Ehe heißt, diese Liebe und Zärtlichkeit dem Partner zu schenken und von ihm zu bekommen – es ist gleichsam der Nährboden für Euer gemeinsames Leben.

Ich will Dich achten

Einen anderen Menschen achten, heißt ihn ganz und gar so anzunehmen, wie er ist. Da muss ich Euch beiden nicht viel sagen: Ohne Achtung voreinander, ohne Achtung des Lebensweges des anderen und seiner Sicht auf das Wichtige im Leben würdet ihr heute nicht da sein.

Entscheidend ist, diese Achtung des anderen nicht zu verlieren, zu vergessen, sondern sich dessen immer wieder zu vergewissern. Ja ich achte Dich, so wie Du bist, wie du denkst, wie du handelst. Und das kann ich dann umso leichter, wenn mir von meinem Partner diese Achtung auch entgegengebracht wird. Achtet aufeinander – genau das wollt Ihr Euch ja heute auch versprechen.

Ich will Dich ehren

Das ist vielleicht das schönste und größte, was man einem anderen Partner schenken kann – die Ehre. Das geht nur mit einem liebenden Blick und mit einem großen Herzen. Denn wenn ich ihn ehre, stelle ich ihn in die Mitte, hebe ihn hervor, schaue auf ihn. Aber ehren ist wenig wert, wenn ich mich nicht selbst ehrenhaft verhalte, wenn ich der Ehre für den anderen nicht meine eigene Ehre hinzugebe. In der Ehe ist das dann eigentlich ganz einfach: Sich gegenseitig aus ganzem Herzen ehren.

Und für dieses gegenseitig ehren gibt es für mich noch drei wichtige Worte:

Treue: Sie ist die Grundbedingung für Ehre schenken in der Ehe. Treue heißt: Ich kann mich darauf verlassen, dass ich die Einzige/der Einzige für Dich bin.

Ich traue Dir, das heißt: Vertrauen – mein zweites Wort. Vertrauen ist unendlich kostbar und so schwer wieder zu gewinnen, wenn es verloren ist Bewahrt es wie einen großen Schatz.

Und – mein drittes Wort und für Hedwig und mich ist es ein Zauberwort:

Den anderen groß sein lassen. Ihm alles zu gönnen und dabei zu helfen, dass er im Leben wachsen kann und sein Leben zur Fülle kommt. Denn dann ist die Größe des anderen, des geliebten Menschen auch meine Größe, sein Erfolg auch mein Erfolg, seine Fülle auch meine Fülle. Wie kann ich meinen geliebten und geachteten Partner mehr ehren, als ihn groß sein lassen.

Das war jetzt mein verbaler Dreiklang – ein paar Worte aus der Erfahrung meines Lebens.

Und damit kommen wir zum Wichtigen und Wesentlichen der standesamtlichen Trauung – zum Ja-Wort.

Kleine Geschichten, die ich ihn Bezug auf das Leben der Brautleute in die Ansprache eingefügt habe

Eine chassidische Geschichte: Rabbi Isaak hatte einen Traum

Eines Nachts wurde dem Rabbi Isaak im Traum gesagt, er solle in das weit entfernte Prag reisen und dort unter der Brücke, die zum Königspalast führt, nach einem verborgenen Schatz graben. Er nahm den Traum nicht ernst, aber als er ihn fünf- bis sechsmal hintereinander träumte, entschloss er sich, die Suche aufzunehmen.

Als er zu der Brücke kam, fand er sie zu seinem Entsetzen Tag und Nacht schwer bewacht von Soldaten. Er konnte lediglich aus der Entfernung auf die Brücke starren. Aber da er sich jeden Morgen dort einstellte, fragt der Hauptmann der Wache eines Tages nach dem Grund.

Rabbi Isaak war zwar verlegen, dass er einer fremden Seele seinen Traum erzählen sollte, aber da ihm der gutmütige Christ sympathisch war, offenbarte er sich ihm.

Der Hauptmann brüllte vor Lachen und sagte: „Grosser Gott! Ihr seid ein Rabbi und Ihr nehmt Träume ernst?“

Wenn ich so dumm wäre, um mich nach meinen Träumen zu richten, würde ich heute in Polen herumwandern. Ich will Euch einen erzählen, den ich letzte Nacht hatte und der häufig wiederkehrt: eine Stimme sagte mir, ich solle nach Krakau gehen und in der Küchenecke eines gewissen Isaak, Sohn des Ezechiel, nach einem Schatz graben!

Wäre es nicht die dümmste Sache der Welt, in Krakau nach einem Mann namens Isaak zu suchen, und nach einem anderen, der Ezechiel heißt, wenn dort die Hälfte der männlichen Bevölkerung den einen Namen trägt und die andere Hälfte den anderen?“

Der Rabbi war starr vor Staunen. Er dankte dem Hauptmann für seinen Rat, eilte nach Hause, grub ein Loch in seiner Küche und fand dort einen so großen Schatz, dass er bis zu seinem Tode ein sorgenfreies Leben führen konnte.

Die beiden Brüder auf dem Berg Morija

Vor langer Zeit wohnten zwei Brüder auf dem Berg Morija, auf dem König Salomon später den Tempel Jerusalems erbaute. Morija heisst übersetzt: "Gott wird sehen!" Und Gott sah, dass es gut war, wie die beiden Brüder aneinander dachten und füreinander sorgten.

Die zwei Brüder waren gottesfürchtig und lebten nach dem Gesetz des Ewigen. Der Jüngere von ihnen war verheiratet und hatte Kinder, der ältere war ledig und allein. Die beiden Brüder arbeiteten zusammen, pflügten gemeinsam das Feld und streuten miteinander den Getreidesamen aus.

Zur Zeit der Ernte brachten sie das Getreide herein und teilten die Garben in zwei gleich grosse Haufen: für jeden einen Stoß Garben. Als es Nacht wurde, legte sich jeder der beiden Brüder bei seinen Garben nieder. Der ältere aber konnte nicht einschlafen und sprach in seinem Herzen: Mein Bruder hat eine

Familie, ich bin allein und ohne Kinder. Trotzdem habe ich gleich viele Garben bekommen wie er. Das ist nicht gerecht.

Er überlegte lange hin und her und konnte keine Ruhe finden, bis er aufstand, etwas von seinen Garben nahm und sie heimlich und leise zu den Garben seines Bruders schichtete. Dann legte er sich wieder hin und schlief sorgenlos ein.

In der gleichen Nacht nun erwachte der jüngere Bruder von seinem Schlaf. Er hatte von seinem Bruder geträumt, der allein war und keine Kinder hat. Wer wird in seinen alten Tagen für ihn sorgen? Vielleicht war er selber bis dahin schon gestorben. Was sollte dann aus seinem Bruder werden? So stand er auf, nahm etwas von seinen Garben, die neben ihm lagen, und trug sie heimlich und leise hinüber zu dem Stoß des älteren. Als die Morgensonne anbrach, erhoben sich die beiden Brüder. Jeder war erstaunt, dass die Garbenstöße dieselben waren wie am Abend zuvor. Aber keiner sagte dem anderen etwas von seinen verwunderten Gedanken, sondern sann weiter auf Abhilfe.

In der zweiten Nacht wartete jeder ein Weilchen, bis er den Eindruck hatte, dass der andere sich im tiefen Schlaf befand. Dann erhoben sie sich und jeder nahm von seinen Garben, um sie zum Stoß des anderen Bruders zu tragen. Auf halbem Wege trafen sie plötzlich aufeinander und jeder erkannte, wie gerecht und gut es der andere mit ihm gemeint hat. Da liessen sie ihre Garben fallen und umarmten einander in brüderlicher Ergriffenheit. Gott im Himmel aber schaute auf sie hernieder und sprach: Heilig ist mir dieser Ort! Hier will ich unter den Menschen wohnen!

Die langen Löffel

Ein Mann kommt zu Gott und bittet: „Herr, ich möchte die Hölle sehen und auch den Himmel.“

Ohne zu zögern führt er den Fragenden in einen großen Raum. Ringsum einen Tisch sitzen Menschen mit langen Löffeln in der Hand. In der Mitte, auf einem Feuer kochend, ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpfen mit ihren langen Löffeln aus dem Topf. Aber die Menschen sehen mager aus, blass, elend. Kein Wunder: Ihre Löffel sind zu lang. Sie können sie nicht zum Munde führen. Sie können das herrliche Essen nicht genießen.

Die beiden gehen hinaus: „Welch seltsamer Raum war das?“ fragt der Mann den Propheten. „Die Hölle“, lautete seine Antwort.

Daraufhin betreten sie einen zweiten Raum. Alles ist genau wie im ersten Raum. Ringsum den Tisch sitzen Menschen mit langen Löffeln. In der Mitte, auf einem Feuer kochend, ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Und auch hier schöpfen alle mit ihren langen Löffeln aus dem Topf.

Doch es gibt einen Unterschied: Diese Menschen sehen gesund aus, gut genährt und glücklich. „Wie kommt das nur?“ Der Rabbi schaut genau hin. Da sieht er den Grund: Diese Menschen schieben sich die Löffel gegenseitigen in den Mund. Sie geben einander zu essen.

Da weiß der Rabbi, wo er ist.

Zwei Igel

Zwei Igel hockten im Gras und froren. Sie drückten sich deshalb ganz nah zusammen und gaben einer dem anderen Wärme. Plötzlich spürte der eine, wie etwas Warmes seinen Körper hinunterrann. Und wie er genauer hinschaute, merkte er, dass sie beide bluteten. Sie hatten einander mit ihren Stacheln weh getan.

Sie rückten wieder voneinander weg, und jeder hockte sich ins Gras, bis sie erneut zu frieren begannen. Da schoben sie sich vorsichtig wieder so nah zusammen, dass sie einander gerade noch genug wärmten und so weit weg, dass sie einander nicht weh taten.

So fühlten sie sich wohl und waren zufrieden.



*Die standesamtliche Trauung von Nelly und Michael Auer
am 20.8.2023*

Zum Abschluss:

Ein Gedicht von Bertold Brecht, das auf unserer Hochzeitseinladung stand

Der, den ich liebe
hat mir gesagt,
dass er mich braucht.

Darum gebe ich auf mich Acht,
sehe auf meinen Weg und
fürchte von jedem Regentropfen,
dass er mich erschlagen könnte.

Abschluss

Meine Erklärung im Gemeinderat zum Rücktritt vom Amt des Bürgermeisters 16.1.2025

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Kollegen,

ich muss Euch heute mitteilen, dass ich voraussichtlich zum 30.4.2025 mein Amt als Bürgermeister unserer Gemeinde abgeben will und muss. Ich werde an den Gemeinderat den Entlassungsantrag stellen, über den dann in der Sitzung am 20.2.2025 entschieden wird.

Mir fällt dieser Schritt nicht leicht, gerade auch im Blick auf die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen in unserer Gemeinde, und ich habe ihn auch gründlich erwogen. Aber die eingetretene private Lebenssituation macht ihn unausweichlich.

Meine liebe Frau Hedwig ist seit Mitte Dezember ernsthaft erkrankt. Nach einer starken Bronchitis und einem schmerzhaften Weichteilrheuma haben sich kognitive Beeinträchtigungen eingestellt, die sich verstärken. Eine Untersuchung am 15.1. hat dafür keine Ursachen und damit auch keinen Therapieansatz ergeben, so dass wir nicht von einer baldigen Genesung ausgehen können. Deswegen: Hedwig braucht mich voll und ganz an ihrer Seite und dies erfordert auch meine ganze Aufmerksamkeit und Sorge.

Damit ist es schon aus zeitlichen Gründen nur noch unzureichend möglich, mein Amt auszuüben. Dies hat sich für mich schon in den letzten Tagen seit Ende der weihnachtlichen Pause gezeigt. Viel gewichtiger aber ist, dass ich den Aufgaben in der Gemeinde nicht mehr meine volle Aufmerksamkeit, Kraft und auch persönliche und innere Anteilnahme widmen kann.

Ich spüre das bereits sehr deutlich und so kann und will ich dieses wichtige und mir wertvolle Amt nicht ausüben.

Deswegen muss ich die notwendige Konsequenz des Rücktritts ziehen.

Der Zeitpunkt der Rücktrittserklärung hängt von ein paar äußeren Faktoren ab, insbesondere, wann die Wahl des Bürgermeisters rechtlich möglich ist. Aber ich hoffe und vertraue darauf, auch im Interesse unserer Familie, dass dies bald erfolgen kann.

Ich hoffe auf Euer Verständnis und auch das der Bürgerinnen und Bürger, die mir in den zurückliegenden Jahren ihr Vertrauen geschenkt haben.

30.4.2025

Meine letzte „Ansprache“

Lieber Christian,

das ist die letzte „Ansprache“, die ich als Bürgermeister schreibe und sie ist allein für Dich.

Wegen der besonderen Umstände der vorzeitigen Wahl wird sie auch nicht öffentlich im Rahmen einer Bürgerversammlung mit Übergabe von Amtskette und Schlüssel gehalten, sondern liegt für Dich auf dem Schreibtisch des Bürgermeisters bereit.

Die Bürgerinnen und Bürger haben Dir mit einem großen Vertrauensvotum das Amt des Bürgermeisters übertragen – ich weiß, Du freust Dich auf diese Aufgabe. Und beides – Vertrauen und Freude – ist ein gutes Startkapital für die kommenden sieben Jahre.

Sieben ist eine sehr biblische Zahl und ich wünsche Dir als erstes, dass es diese „erfüllten Jahre“ werden, wovon Altes und Neues Testament zeugen.

Viele Aufgaben erwarten Dich, bekannte und noch verborgene, immer wieder werden Dich Entwicklungen und Ereignisse herausfordern und die Menschen werden mit großen und kleinen Anliegen ihre Hoffnung auf Dich setzen. Ich wünsche Dir dafür Kraft und Stärke, Mut und Vertrauen, ein tragendes Wertefundament und Geborgenheit bei Menschen, die Dich lieben und begleiten.

Mein großer Freund Alois Glück sprach immer von der „engagierten Gelassenheit“ – eine Grundhaltung, die mir oft weiterhalf. Und sein Anspruch an eine Führungsperson war: Kompass, Kompetenz und klarer Kurs.

Ich vertraue ganz darauf, dass Du über diese „Drei K“ in reichem Maße verfügst und sie werden mit jeder neuen Erfahrung größer und deutlicher werden.

Ich wünsche Dir, dass die Aufgaben des Bürgermeisters Dein Leben ebenso bereichern, wie das mir geschenkt wurde. Ich wünsche Dir aber auch, dass dieses Amt nicht das Wichtigste in Deinem Leben ist – dann hast Du die notwendige und wirkliche innere Freiheit.

Bewahre Dir Deine Freundlichkeit und die Wärme des Herzens, aber auch die Offenheit und Verwundbarkeit – dann kannst Du den Menschen wirklich nahe sein.

Von Herzen wünsche ich Dir Freude, fruchtbare Jahre und gutes Gelingen vieler Vorhaben.

Vor allem aber: Gottes Segen.

Du wirst ein guter Bürgermeister sein!

Bürgermeister ist immer ein Amt auf Zeit. Es wird durch demokratische Wahl gegeben und es findet immer ein Ende. Dieses Ende ist zugleich immer ein Neuanfang: Im Amt für die Gemeinde und im persönlichen Leben.

In der langen Reihe der Bürgermeister der Gemeinde Haiming durfte ich 11 Jahre dieses Amt ausüben. Ich tat es gerne, es hat mich erfüllt.

Jetzt gehöre ich wieder ganz dem Menschen, der mir das Wichtigste und Liebste im Leben ist: Meiner Frau Hedwig.

Es ist gut so!



Chronologie der Ereignisse von 2005 - 2025

Ereignisse in der Gemeinde Haiming 2005

- 13.01.05 Workshop des AK Rathaus
intensive Planung für Raumprogramm und Gestaltung
- 16.01.05 Konzert in der Pfarrkirche
Anlass: Auszug zur Innenrenovierung; 1.300 EUR Erlös für Renovierung
- 20.01.05 Gemeinderatssitzung
Vergabe Planung an Bobinger-Weiler
- 23.01.05 letzter Gottesdienst in der Pfarrkirche.
Danach Ausräumen und Beginn der Innenrenovierung
- 28.01.05 Übergabe Turnraum im Feuerwehrhaus an Kindergarten
mit Landrat Erwin Schneider und Pfarrer Joseph
- 29.01.05 Festabend der Gemeinde
Vergabe Niedergern-Kiesel an Feuerwehr Niedergottsau
Ehrung der besten Schüler
Dank an GR Beier für 20 Jahre im Gemeinderat
- Februar Nach Tauwetter um den 10. - 14.2. ab 14.2.05 bis 16.2. wieder starker Schneefall.
Starker Frost ab 26.2. bis 5.3.05
Sparen beim Winterdienst wird aufgegeben, da Sicherheit der Bürger gefährdet.
- 19./20.02.05 Ausgrabung des Bodens in der Pfarrkirche.
Zahlreiche Knochenfunde, vor allem rund um einen Emporepfeiler. Freilegung
alter Mauer-Fundamente. Denkmalamt prüft und sichert die historische
Bedeutung.
- 21.02.05 CSU Jahreshauptversammlung mit Neuwahl. Markus Niedermeier wieder 1.
Vorsitzender.
- 24.02.05 Gemeinderatssitzung:
Bestätigung des Einheimischen-Modells.
Ausführliche Diskussion zur Einschaltung eines Generalunternehmers bei
Rathausbau.
- 04.03.05 KSK: Eisstockschießen Haiming - Niedergottsau und Eisdisco an der Überfuhr.
- 07.03.05 Öffentliche Sondersitzung des Gemeinderates: Beschluss über den Vorentwurf
des Rathausneubaues. Ausgewählt wird der Entwurf mit gedrehtem Giebel
(West/Ost) und Eingang zur Straßenseite.
- 12.03.05 Obst- und Gartenbauversammlung: Uraufführung der Tonbildschau: Im
Niedergern dahoam.
- 12.03.05 Weiterhin geschlossene Schneedecke und nochmals erheblicher Neuschnee.
- 14.03.05 Der Frühling kommt - Temperaturen steigen bis Mitte der Woche auf 17°
- 17.03.05 Gemeinderatssitzung
Info zu neuer staatlicher Förderung für den Kindergarten
- 18.03.05 CSU-Frauenkranz mit Bezirksrätin Annemarie Haslberger aus Reichertsheim

- 18.03.05 KSK-Starkbierfest im Saal Unterer Wirt
ca. 300 Besucher
tolles Programm von Lieserl, Fredi, Stefan und Uwe Nagl
- 21.03.05 Auf dem Schuldach beginnt die Montage der ersten Haiminger
Bürgersolarstromanlage
- 21.03.05 Info zum Einheimischen-Modell im Baugebiet Vordorf
- 21.03.05 Plan-Abklärung für Rathaus mit Architekt Sunder-Plassmann
- 31.03.05 Politischer Stammtisch der CSU mit Landrat Erwin Schneider
- 04.04.05 Bürgersolaranlage wird in Betrieb genommen
Zählerstand: 442,7 KW
- 05.04.05 Gedenkgottesdienst im Bürgersaal für verstorbenen Papst Johannes Paul II.
- 13.04.05 Übergabe der Ersten Haiminger Bürgersolaranlage
- 14.04.05 Gemeinderatssitzung
Gründung des Kommunalunternehmens KommU Haiming
- 27.04.05 Informationsveranstaltung zu Funk-DSL in Haiming
- 01.05.05 Maibaumaufstellen in Haiming und Niedergottsau bei Sonne und sommerlichen
Temperaturen
- 02.05.05 Erste Sitzung des Verwaltungsrates des Kommunalunternehmens. Bestellung von
Josef Straubinger jun. zum Vorstand
- 13.05.05 Gemeinderatssitzung: Baugebiet Vordorf wird endgültig beschlossen.
Rathausplanung geht nicht voran, da zunächst Statiker und Projektanten für HLS
und Elektro ausgewählt werden müssen
- 23.05.05 Info-Termin für Bauausschuss bei Borealis mit Dr. Berger.
- 24.-30.05.05 Große Hitze mit bis zu 32°
- ab 05.06.05 Kälte und Regen (bis 13.6.)
- 10.-12.06.05 Festtage Feuerwehr Niedergottsau zur Einweihung neues Feuerwehrhaus mit
Turnraum Kindergarten und neues Mannschaftsfahrzeug (Geschenk von OMV)
- 22.06.05 Im AK Rathaus werden alle Details für die Rathausplanung festgelegt. Der
Gemeinderat hatte schon in der Sitzung vom 16.6. die Giebel-Wandscheibe
abgelehnt.

Rudi Altenbuchner und Josef Straubinger sen. erhalten für ihre Verdienste im
Vereinswesen die Bürgermedaille des Bayer. Ministerpräsidenten
- 07.07.05 In einer Sondersitzung beschließt der Gemeinderat den Bauplan für das neue
Rathaus
- 10.07.05 Pfarrfest der Pfarrei Haiming mit Flötengruppe, Kantorinnen, „Vorstellung“ der
PGR-Mitglieder durch Fredi, Liesal und Stefan mit Premiere für Oli-Bier dunkel,
Quizz der Jugendgruppe. Wegen Regen im Saal
- 21.07.05 Letzte Gemeinderatssitzung im alten Rathaus. Mit einem Glas Sekt verabschieden
sich Bürgermeister und Gemeinderäte vom vertrauten Sitzungszimmer
- 22.07.05 Der Umzug in die Bürocontainer beginnt. Zwei Tage ist die Gemeindeverwaltung
geschlossen (25. und 26.7.2005), ab Mittwoch, 27.7.2005 läuft der Betrieb
wieder reibungslos.

- 30.07.05 Open-Air im Wertstoffhof
10 Jahre Omas Eckzahn
- 04.08.05 Was noch verwertbar ist, wird von Bürgern aus dem Rathaus entfernt. Am 5.8.05 beginnt mit dem Abdecken des Daches der Abbruch.
- 04.08.05 Kone Reischl&Band spielt im Pfarrgarten „Lebenslieder“
- 09.08.05 Der Abriss des Rathauses beginnt; am 12.8.2005 ist nur noch ein leerer Platz zu sehen.
- 15.08.05 Schlechtes Wetter beeinflussen das Biergartenfest (14.8.), den Oldtimer-Stammtisch und die Lichterprozession zur Gradl-Kapelle
- 16.08.05 Pfarrer Joseph und 12 Pfarrangehörige starten zur Reise nach Indien.
- 16.-21.08.05 25 junge Haiminger nehmen am 20. Kath. Weltjugendtag in Köln teil.
- 23.08.05 Begegnungsabend der Jugend mit Gästen aus Brasilien, die in der Woche nach dem Weltjugendtag noch in Haiming, Kastl und Albaching Station machen.
- 11.09.05 Fest der Mitte
veranstaltet von der Gemeinde und dem Obst- und Gartenbauverein mit Segnung des renovierten Schmied-Kreuzes in Daxenthal-Berg.
- 28.09.05 Erster Spatenstich für den Neubau des Rathauses.
- 29.09.05 Mit dem Erdaushub beginnt der Rathausneubau.
- 06.10.05 40 Jahre Frauenbund Haiming: Jahreshauptversammlung mit zahlreichen Ehrungen und Neuwahl. Neue Vorsitzende ist Brigitte Straubinger. Sie löst Annemarie Zaunseder ab.
- 27.10.05 Gemeinderat billigt mit Auflagen für besseren Lärmschutz die Pläne der WinGas für die Errichtung einer Gasverdichterstation bei Neuhofen.
- 06.11.05 Grundsteinlegung für neues Rathaus: Im Eingangsbereich werden in einer Dokumentenhülle verschiedene Urkunden und Münzen unter einem Tuffstein aus der Grundmauer des alten Rathauses eingemauert.
- 10.11.05 Bürgerversammlung mit Ehrung der Einser-Schüler der Gemeinde Haiming
- 18.11.05 Die Theatergruppe im Obst- und Gartenbauverein Haiming feiert mit einem bunten Programm das 30jährige Jubiläum.
- 20.11.05 Das neue Theaterspiel für 2006 wird angekündigt: „Die Gottessucher - auf den Spuren des Hl. Benedikt von Nursia“, geschrieben von Martin Winklbauer
- 20.11.05 Der erste Schnee des Winters 2005/2006; auf den Straßen bleibt aber noch nichts liegen
- 22.11.05 Johann Altenbuchner, Moier von Neuhofen und langjähriger Gemeinderat, ist verstorben.
Beerdigung ist am 26.11.05.
- 04.12.05 Feierlicher Pontificalgottesdienst mit Bischof Wilhelm Schraml zum Wiedereinzug in die renovierte Pfarrkirche.
- 05.12.05 Auf dem neuen Rathaus wird der Dachstuhl aufgestellt. Den First liefern die Diebe (Feuerwehren Haiming und Piesing) rechtzeitig ab.
- 09.12.05 Hans Sommer wird das Bundesverdienstkreuz verliehen.

- 16.12.05 Rechtzeitig vor dem Schneefall kommen die letzten Schindeln auf das Rathausdach. Der Bau ist jetzt winterfest.
- 27.12.05 Der Bischof von Passau verleiht die Stephanus-Plakette an Georg Strasser für besondere Verdienste um die Pfarrei Haiming. Bei der Übergabe am Ende des Gottesdienstes am Stefanitag bedankt sich Pfarrer Joseph Oliparambil nochmals für die Leistungen bei der Renovierung der Pfarrkirche.

Ereignisse 2006

- 01.01.06 Das neue Jahr beginnt, wie das alte endete: Immer wieder Schneefall, der Niedergern liegt unter einer geschlossenen Schneedecke.
- 03.01.06 Markus Fastenmeier hält einen Vortrag über seine Erfahrungen bei einem dreimonatigen Praktikum in Brasilien
- 09.01.06 AK Rathaus: Detailplanung für den Innenausbau
- 12.01.06 Firstbier für Rathaus mit lustigen Einlagen im Saal Unterer Wirt
- 20.01.06 Feier-Abend der Pfarrei zum Abschluss der Kirchenrenovierung. Als Dank für Helfer und Spender gibt es ein Essen. In einer Dia-Schau von Peter Fastenmeier werden die wichtigsten Arbeiten nochmals in Erinnerung gerufen. Die Ausstellung der Fotos kann an drei Tagen im Saal Unterer Wirt besucht werden.
- 09.02.06 Nach drei Tagen Tauwetter gibt es wieder starken Schneefall, der dem Niedergern eine 40-cm-Schneedecke beschert. Der Winter dauert jetzt schon fast drei Monate.
- 11.02.06 Beim Festabend der Gemeinde verleiht Bürgermeister Alois Straubinger den Niedergern-Kiesel 2006 an Josef Straubinger sen. Er bekommt den Ehrenpreis der Gemeinde für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins, Kirchenpfleger und Ortsheimatpfleger. Geehrt werden auch Christoph Wandratsch, Rudolf Blümlhuber, Bettina Reseneder, Rudolf Altenbuchner und Hans Sommer. Der Lindenheimer Zwoagsang und der Chor Da Capo umrahmen den Abend musikalisch.
- 16.02.06 Gemeinderat beschließt einstimmig die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 15 Unteres Soldatenmais: Industriegebiet auf einer Fläche von 26,5 ha im Daxenthaler Forst.
- 19.02.06 Konzert in der Haiminger Pfarrkirche: Das Vocalensemble Ars Nova mit Bass-Solist Wolfgang Koch und das Kammerorchester Ad Libitum singen und spielen Werke von Johann Sebastian Bach und die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart. Mehr als 300 Besucher sind begeistert.
- 26.02.06 Erneut Schneefall nach kurzer Tauperiode und an den Faschingstagen wieder Dauerfrost
- 04.03.06 Nochmals schlägt der Winter zu: In 24 Stunden fallen 50 cm Neuschnee - ganz Südbayern versinkt im Schneechaos. Im Niedergern haben wir Schnee-Rekord, aber die Straßen sind problemlos zu befahren.
- 13.03.06 Der Rathaus-Neubau geht weiter: Die Arbeiten an Heizung und Sanitär beginnen. Im Verwaltungsrat sind die wichtigsten Vergabe-Entscheidungen gefallen.

- 17.03.06 Das KSK-Starkbierfest ist wieder ein voller Erfolg. Mit einem 2-Stunden-Programm begeistern Fredi, Lies und Stefan den vollen Wirtssaal in Niedergottsau.
- 24.03.06 Wachablösung bei der Freiwilligen Feuerwehr Niedergottsau: Stefan Eichinger wird neuer Vorsitzender, Stellvertreter ist jetzt Christian Riedhofer.
- 27.03.06 Der Frühling kommt ins Land: Sonne, 20° und der Niedergern ist weitgehend schneefrei.
- 27.04.06 Der Billigungs- und Auslegungsbeschluss für das Baugebiet Wirtsfeld in Niedergottsau ist nicht möglich, da ein Eigentümer den städtebaulichen Vertrag mit der Gemeinde nicht abgeschlossen hat. Damit ist dieses wichtige Baugebiet wieder auf Eis gelegt.
- 30.04.06 Mit einem Tag der offenen Tür und einer Party unter dem Motto „Irgendwie und sowieso“ feiert das Lagerhaus Bruckner sein 10-jähriges Bestehen.
- 01.05.06 In Niedergottsau stellt die Feuerwehr den Maibaum auf, der diesmal von den Daxenthalern hergerichtet wurde. Auch die Winklhamer feiern ein Dorffest mit Maibaumaufstellen.
- 08.06.06 Beim bayernweiten Wettbewerb "Lebendiges Grün in Stadt und Land" beteiligte sich für den Landkreis AÖ die Gemeinde Haiming mit dem Ortsteil Haid unter Federführung des Obst- und Gartenbauvereins.
Im Vergleich stand der Ort Reischach und bei den Städten Burghausen und Töging.
Die kritische Fachjury, bestehend aus den Kreisfachberatern Clemens Jobst, Richard Antwerpen, Frau Lobmaier und Frau Link von der Unteren Naturschutzbehörde und Bgmstr. Josef Wengbauer aus Mehring war begeistert von der Vielfalt und der Natürlichkeit der Gärten mit ihren Blumen, Gemüsen, Obstbäumen und der Ortseingrünung.
Vor allem aber von den offenen Grenzen zum Nachbarn, was auf ein harmonisches, gutnachbarliches Verhältnis schließen lässt.
Die Jury vergab erfreulicherweise den ersten Platz an Haid vor Reischach und bei den Städten an Burghausen vor Töging.
- 11.06.06 Kinder sind ein Segen: Die Pfarreien Haiming und Niedergottsau veranstalten einen Kinder- und Familiennachmittag am Sportplatz in Niedergottsau.
- 02.07.06 1. Seifenkistenrennen im Niedergern, veranstaltet von der Feuerwehr Niedergottsau. Gewinner auf der anspruchsvollen Piste am Ederberg ist das „Blumenkistl“ des Obst- und Gartenbauvereins Haiming.
- Juli 2006 Der Niedergern sehnt sich nach Regen: Nach einem verregneten Mai herrschen jetzt bereits 4 Wochen sommerliche Hitze. Die Wiesen brennen auf, Bäume bekommen teilweise schon dürre Blätter, Obstbäume werfen ihre Früchte ab. Von schweren Gewittern mit Sturm und Hagel bleiben wir verschont, damit fehlt aber auch ein erfrischender und die Natur belebender Gewitterregen.
- 08.07.06. Bürgermeister trifft die Jugend: Unter dem Thema „red mas aus“ werden im Kastaniengarten des Unteren Wirts alle Themen besprochen, die den Jugendlichen wichtig sind. Zu den Wünschen gehört der Erhalt der örtlichen Geschäfte, eine bessere Handy- und DSL-Versorgung, ein Probenraum für Musiker und ein Beach-Volleyballplatz. Gefragt wurde auch nach einem Partnerdorf von Haiming.

- 20.07.06 Dämpfer für die Hoffnung auf eine schnelle DSL-Versorgung von Haiming. Bei der Gemeinderatssitzung informieren Vertreter der Fa. Televersa, dass noch kein Standort für den Funkmast gefunden ist.
- 29.07.06 Endlich Regen! Gerade mal 3 Liter auf den Quadratmeter bringt ein sanfter Landregen - nur ein Tropfen für die ausgedörrten Böden.
- 29.07.06 Der neue Kulturverein Feinherb veranstaltet ein boarisches Open-Air im Wertstoffhof.
- 11.09.06 Papst-Gottesdienst in Altötting und der Niedergern ist auch aktiv gut vertreten: Mehrere Chorsängerinnen sind im großen Diözesanchor mit dabei; Anna Unterbuchberger darf ihr Bild dem Heiligen Vater bei der Gabenprozession überreichen; Elisabeth Fastenmeier und Wolfgang Beier sprechen Fürbitten bei der Vesper und beim Hauptgottesdienst.
- 13.09.06 Besprechung mit allen Firmen, die noch Gewerke am Rathaus haben. Mit einem genauen Bauzeitenplan wird sichergestellt, dass der Eröffnungstermin 22. Oktober 2006 eingehalten werden kann.
- 21.09.06 Gemeinderatssitzung: Das Baugebiet Winklham wird beschlossen. Wichtige Entscheidungen zum Industriegebiet Daxenthaler Forst. Anschlussgebühr Kanal wird ab 1.1.2007 auf 18.35 EUR pro qm herabgesetzt. Albert Huber schreibt zum letzten Mal den Gemeinderatsbericht.
- 23.09.06 Besuch aus Haiming in Tirol: Unter Leitung von 2.Bürgermeister Manfred Wegleiter machen die Angestellten der Gemeinde Haiming in Tirol ihren Betriebsausflug in den Niedergern. Sie sind die ersten offiziellen Gäste, die Bürgermeister Straubinger im noch nicht fertigen Rathaus begrüßt.
- 24.09.06 40 Jahre Wasserzweckverband Inn-Salzach. Tag der offenen Tür am Wasserhaus mit Besichtigungsfahrten zum Brunnen mit Maschinenhaus und zum Hochbehälter.
2. Michaeli-Umritt der Pferdefreunde Haiming bei schönstem Wetter und mit großer Beteiligung.
- 29.09.06 Albert Huber feiert seinen 80. Geburtstag.
Am 30.9.06 ist die große Feier mit über 100 Gästen beim Wirt in Niedergottsau.
- 12.10.06 Letzte Sitzung des Gemeinderates im Schulungsraum im Feuerwehrhaus
- 14.10.06 Der Umzug der Verwaltung ins neue Rathaus beginnt
- 15.10.06 2. Ausstellung Niedergerner Produkte im und um den Unteren Wirt herum. Ein reichhaltiges Informations- und Kaufangebot heimischer Handwerker, Dienstleister und Betriebe.
- 22.10.06 Das neu erbaute Rathaus wird feierlich eröffnet.
Nach dem Gottesdienst erfolgen die offizielle Schlüsselübergabe und die kirchliche Segnung der Räume. Als Gäste und Gratulanten sind mit dabei Landrat Erwin Schneider, Landtagsabgeordnete Ingrid Heckner und zahlreiche Nachbarbürgermeister.
Beim Tag der offenen Tür am Nachmittag erlebt das Rathaus einen Ansturm interessierter Bürgerinnen und Bürger.
- 29.10.08 Der goldene Oktober geht zu Ende: Nach vielen Wochen schönen Wetters erstmals Regen, Wind und kühlere Temperaturen.

- 02.11.06 Der erste Schneefall im Winter 2006/2007: 3 cm auf Wiesen und Feldern beschenken für zwei Tage eine geschlossene Schneedecke. Der gemeindliche Winterdienst muss noch nicht ausrücken.
- 09.11.06 Bürgerversammlung in Haiming: Landrat Schneider berichtet über aktuelle Landkreisthemen. Bürgermeister Straubinger und Geschäftsleiter Straubinger stellen die positiven Entwicklungen und die finanzielle Situation der Gemeinde dar. Von den rund 100 Besuchern gibt es wenige Nachfragen oder Beschwerden.
- 16.11.05 Erste Sitzung des Gemeinderates im neuen Rathaus
- 19.11.06 Wahl der Kirchenverwaltungen in Haiming und Niedergottsau
- 02./03.12.06 Der Adventsmarkt der Feuerwehr Haiming hat wieder Besucher aus Nah und Fern. Das Wetter ist aber keineswegs vorweihnachtlich, sondern spätherbstlich warm. Schnee und Frost sind nicht in Sicht.
- 03.12.06 Jubiläum 100 Jahre Bischof Sigismund Felix von Ow.
Nach dem Festgottesdienst mit Prälat Max Absmeier wird am Altenheim ein Gedenkstein enthüllt und gesegnet. Im Altenheim erinnert eine umfangreiche Ausstellung an Leben und Wirken dieses Bischofs aus Haiming.

Ereignisse 2007

- 01.01.07 Das neue Jahr beginnt mit Sturm und Regen und Temperaturen wie im Vorfrühling. Von Winter, Schnee und Eis keine Spur.
- 13.01.07 Martin Winklbauer liest erstmals das neue Theaterspiel „Die Gottessucher – Auf den Spuren des Hl. Benedikt von Nursia“. Der Umbau des Theaterstadls Piesing ist abgeschlossen.
- 18.01.07 Der Orkan „Kyrill“ zieht über Deutschland hinweg und verursacht starke Schäden. Der Bahnverkehr wird eingestellt, am Freitag, 19.1.07, fällt an allen Schulen der Unterricht aus.
Der Niedergern bleibt weitgehend verschont: Es gibt keine größeren Schäden und auch keine Verkehrsbehinderungen.
- 20.01.07 Der Niedergern-Kiesel 2007 geht an Albert Huber, Niedergottsau. Beim Festabend der Gemeinde würdigt Bürgermeister Straubinger seine großen und vielfältigen Dienste für die Menschen im Niedergern.
Geehrt werden auch 13 junge Menschen, die mit einer 1 vor dem Komma ihre Schul- oder Berufsausbildung abgeschlossen haben.
- 23.01.07 Der Winter macht nochmals einen Versuch: Einige Tage Schneefall und eine Woche lang mäßiger Frost.
- 24.01.07 Gründung des Fußball-Fördervereins
- 04.02.07 Josef Straubinger sen. ist tot. Mit ihm verliert Haiming einen Menschen, der sich als langjähriger Kirchenpfleger und Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins und in vielen anderen Ämtern und Aufgaben unermüdlich für die Menschen im Niedergern eingesetzt hat. 2006 hatte die Gemeinde ihn dafür mit dem Niedergern-Kiesel ausgezeichnet.
- 22.02.07 Der Haushalt für das Jahr 2007 wird einstimmig beschlossen. Mit erheblichen Investitionen für Grundankauf und Erschließung des Industriegebietes stellt er Weichen für die Zukunft

- 24.02.07 70 Jugendliche, Frauen und Männer treffen sich in der Alten Schule zur inhaltlichen Vorbereitung des neuen Theaterspiels. Hedwig Beier informiert über das Leben des Hl. Benedikt, seine Regeln für das Kloster und die Auswirkungen für unser eigenes Leben. Martin Winklbauer stellt sein neues Stück vor und liest die erste und zweite Szene aus „Die Gottessucher“.
- 09.03.07 Auch in Haiming ist die Starbierzeit mittlerweile fast eine „fünfte“ Jahreszeit geworden. Denn das KSK-Starkbierfest war vom Besuch und vom Programm her wieder ein voller Erfolg. Diesmal ließ sich viel Prominenz von Fredi, Lies und Stefan „dablecka“: MdL Ingrid Heckner, Landrat Erwin Schneider, die Nachbarbürgermeister Hans Steindl und Hubert Gschwendner und natürlich Pfarrer Joseph und Bürgermeister Alois Straubinger.
- 24.03.07 Die in Haiming vom Haiminger PGR konzipierte und durchgeführte Ausstellung wird jetzt im Diözesanmuseum Passau gezeigt und in einer kleinen Feierstunde von Diözesanbischof Wilhelm Schraml eröffnet.
- 19.04.07 Der Gemeinderat beschließt die Einrichtung eines AK Turnhalle. Er soll für alle wesentlichen Planungsfragen Vorschläge erarbeiten. Das Projekt kann aber nur mittelfristig verwirklicht werden.
- 20.04.07 Der Frühling, der gleich ein Sommer war. Seit Palmsonntag ist immer schönes Wetter; Sonne, blauer Himmel und sommerliche Temperaturen bringen Blätter und Blüten hervor. Die Natur ist ca. 2 – 3 Wochen voraus. Nur der Regen fehlt auf Feldern und Wiesen, im Wald und in den Gärten.
- 22.04.07 Heinrich Feichtner ist tot. Plötzlich und unerwartet stirbt am Sonntagmorgen der langjährige Gemeinderat, 2. Bürgermeister und CSU-Ortsvorsitzende. Er war als Kirchenpfleger von Niedergottsau und Vorsitzender des Wasserzweckverbandes Inn-Salzach noch aktiv am öffentlichen Leben beteiligt. Sein Tod ist für den Niedergern ein großer Verlust.
- 21.04.07 In einem Wohnhaus in der Rosenstraße wird eine 31jährige Frau, Mutter von drei Kindern, ermordet. Der Täter, der sich nach der Tat der Polizei stellt, ist ihr ehemaliger Freund aus Winhöring. Die junge Frau war erst vor einem Jahr nach Haiming gezogen.
- 01.05.07 In Niedergottsau wird wieder ein Maibaum aufgestellt
- 03.05.07 Die Bürgerversammlung bringt interessante Informationen durch Bürgermeister und Geschäftsleiter. Wegen einer Reihe anderer öffentlicher und privater Veranstaltungen ist der Besuch sehr spärlich.
- 06.05.07 Endlich Regen. Nach mehr als vier Wochen Sonnenwetter und bereits drohender Dürre fallen in 24 Stunden etwa 40 Liter. Nur für die Altötting-Wallfahrer hätte der Regen ein paar Stunden später kommen können.
- 16.05.07 Die 50. Ausgabe der Niedergerner erscheint
- 24.05.07 Der Gemeinderat fasst einstimmig den Billigungs- und Auslegungsbeschluss für den Bebauungsplan Industriegebiet Daxenthaler Forst. Damit geht der Planentwurf für die Gesamtfläche von 26,3 ha ins Bauleitplanverfahren.
- 05.06.07 Schwerer Verkehrsunfall in Neuhofen: Auf der Kreisstraße fährt ein PKW in den Siloanhänger eines landw. Gespanns, das die Straße überquert. Der PKW-Fahrer aus Haiming ist schwer verletzt.
- 09.06.07 Premiere des neuen Theaterspiels „Die Gottessucher“ in Piesing. Allgemein bekommen Autor Martin Winklbauer, Regisseur Alfred Kagerer und die rund 80 Mitwirkenden großes Lob für Inhalt und spielerische Leistung. Mit unter den

- Premierengästen: MdL Ingrid Heckner, Landrat Erwin Schneider, zahlreiche Bürgermeister, Kreisheimatpflegerin Renate Heinrich und Kathi Stimmer-Salzeder, die für das neue Spiel eigens ein Lied geschrieben hat.
- 14.06.07 Georg Strasser wird von der Verbandsversammlung einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Wasserzweckverbandes Inn-Salzach gewählt. Er tritt die Nachfolge von Heinrich Feichtner an.
- 21.06.07 Für das geplante Industriegebiet Daxenthaler Forst gibt es einen ersten Bauwerber: Die Fa. Loxxess (Sitz am Tegernsee) hat von der Fa. Wacker den Zuschlag für die Logistikdienstleistung erhalten und will deswegen auf dem Gelände ein Produktionsentsorgungs- und Fertigwarenlager errichten. Auf einer Fläche von ca. 6 ha wird eine Lagerhalle mit einer Größe von 38.000 qm (2. Ausbaustufe) errichtet; bei einer Höhe von 14,9 m und einem Umfang von fast 1.000 m ergibt sich ein Volumen von 571.000 cbm. Die Fertigstellung ist für Juni 2008 geplant und es werden ca. 50 Arbeitsplätze entstehen. Bei der Gemeinderatssitzung stellt Dr. Klaus-Peter Amberger, Geschäftsführer der Fa. Loxxess, das Projekt vor.
- 14.07.07 Abschluss der Theatersaison: In insgesamt 16 Aufführungen haben rund 4.200 Besucher aus Nah und Fern das neue Theaterspiel „Die Gottessucher“ gesehen. Zur letzten Aufführung gab es nochmals prominenten Besuch: Bischof Wilhelm Schraml und Rhabanus Petri, der neue Abt der Benediktiner-Abtei Schwaiklberg, kamen nach Piesing und waren vom Inhalt und der Leistung der Spieler begeistert.
- 19.07.07 Ein historischer Tag: Die Gemeinde Haiming und die Stadt Burghausen erwerben vom Freistaat Bayern das Waldgelände, auf dem das neue Industriegebiet entstehen soll. Die beiden Kommunen werden Gemeinschaftseigentümer, Burghausen mit 90% und Haiming zu 10%. Gemeinsam wird auch über die Auswahl der Firmen entschieden, an die Flächen zur Ansiedlung verkauft werden.
- 26.07.07 Der AK Gemeindeentwicklung unter Leitung von GR Wolfgang Beier befasst sich in einer Klausursitzung mit den Folgen der demographischen Entwicklung. Mit eingeladen sind Leiter und Verantwortliche von Kindergarten, Schule, Altenheim, Pfarrei sowie Vereinsvorstände, Nahversorger und Kandidaten für die Gemeinderatswahl. Referent ist Gerhard Dix vom Bayer. Gemeindetag.
- 17.-19.08.07 Ein großer Erfolg ist das Sommerfest des SV Haiming. Besonderen Anklang findet die „Irgendwie und Sowieso-Party“, aber auch Flohmarkt, Watt-Turnier und der „Heurigen-Abend“ sind gut besucht.
- 30.08.07 Auf einer Sondersitzung behandelt der Gemeinderat die weiteren Anregungen und Einwände zum geplanten Industriegebiet. Einstimmig fasst er den Satzungsbeschluss, damit sind von der Gemeinde die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das Industriegebiet im Daxenthaler Forst geschaffen.
- 02.09.07 Beim dreitägigen Zelt-Festival des Feinherb eV ist die Talentebühne am Samstag-Abend das große Ereignis: Musik, kurze Sketsche und Tanz begeistern die rund 400 Besucher.
- 05.09.07 Der Herbst hat Einzug gehalten.
Dauerregen und Temperaturen nur noch knapp über 10 Grad Celsius
- 14.09.07 Die Bebauungsplansatzung für das Industriegebiet im Daxenthaler Forst wird öffentlich bekannt gemacht und erlangt damit Rechtskraft. Am 19.9.2007 beginnen die Rodungsarbeiten auf der Fläche nördlich von OMV und Borealis. Erste Interessenten zur Ansiedlung im Industriegebiet gibt es bereits.

- 10.10.07 Die Rodungen sind im vollen Gange, im Gebiet für die Hallen der Fa. Loxxess beginnt bereits der Bodenabtrag. In der Öffentlichkeit gibt es Meldungen über die Errichtung eines Gaskraftwerkes mit 800 Megawatt Leistung. Als Standort kommt auch das Industriegebiet Haiming in Frage.
- 13.10.07 Der Niedergottsauer Kinder- und Jugendchor gibt aus Anlass seines 20-jährigen Jubiläums im Haiminger Saal ein Konzert. 150 Besucher sind begeistert von der Vielfalt und musikalischen Qualität.
- 18.10.07 Das Baugebiet Wirtsfeld-Ost in Niedergottsau kommt nicht voran: Jetzt hält das Landratsamt wegen der Nähe zum Vogelschutzgebiet auch hier eine gesonderte Artenschutzprüfung für notwendig, denn die 2.1 ha große Wiese kann Futterfläche für geschützte Vogelarten sein.
- 23.10.07 Für die Kommunalwahl 2008 gründet sich die „Niedergerner Liste“. Freie Wähler (FW) und SPD stellen keine eigene Liste mehr auf. CSU und AWG haben nach Entscheidungen in ihren Gremien sich nicht für eine Einheitsliste ausgesprochen und beteiligen sich deswegen nicht an der „Niedergerner Liste“.
- 26.10.07 Aufstellungsversammlung von CSU und AWG für die gemeinsame Liste zur Kommunalwahl am 2.3.2008. Einstimmig bei einer Enthaltung wird Alois Straubinger von den 81 Wahlberechtigten als gemeinsamer Bürgermeisterkandidat nominiert.
- 13.11.07 Aufstellungsversammlung der Niedergerner Liste: 25 Frauen und Männer kandidieren auf dieser Liste für den Gemeinderat. Ein eigener Bürgermeisterkandidat wird nicht nominiert.
- 14.11.07 Erster Schnee und Frost dieses Winters; der Winterdienst muss aber noch nicht ausrücken, weil die Straßen nicht weiß bleiben.
- 16.11.07 Erster Spatenstich im Industriegebiet: Die Bauarbeiten für die Halle der Fa. Loxxess beginnen.
- 19.11.07 Der AK Turnhalle trifft sich zur ersten Sitzung. Rupert Koch, Vorsitzender des SV Haiming, übernimmt die Aufgabe des Sprechers. Es werden die Aufgabenbereiche des AK festgelegt und bis zur nächsten Sitzung werden alle Vereine und Gruppierungen in der Gemeinde angeschrieben, damit umfassend der Bedarf für eine neue Halle (Turnhalle, Ballsporthalle, Mehrzweckhalle) festgestellt werden kann.
- 20.11.07 Mit großem Aufwand werden Stamm und Teile des Geästes der Schneider-Eiche aus dem Bereich des Industriegebietes in einen anderen Teil des Daxenthaler Forstes verpflanzt.
- 24.11.07 60 Jahr CSU Haiming.
Zum Jubiläumsabend kommen mit Landtagspräsident Alois Glück, MdL Ingrid Heckner, MdL Hans Rambold, Landrat Erwin Schneider und Bezirksrat Frank Springer viel Prominenz.
Landtagspräsident Alois Glück hatte auch am Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche teilgenommen, danach kurz das neue Rathaus besichtigt und sich ins Gästebuch der Gemeinde Haiming eingetragen.
- 08.12.07 Bürgermeister Alois Straubinger feiert seinen 60. Geburtstag

Ereignisse 2008

- 01.01.08 Auch im Niedergern beginnt das Jahr mit Glockenläuten, Böllerkrachen und buntem Raketenzauber. Weiterhin haben wir Winter mit Dauerfrost, aber ohne Schnee.
- 02.01.08 Wieder ein Verlust für die Nahversorgung im Niedergern: Die Bäckerei Käser ist ab Jahresbeginn geschlossen – jetzt gibt es noch ein Lebensmittelgeschäft und einen Metzgerladen in Haiming.
- 15.01.08 Informationsveranstaltung zum geplanten Gas-Dampfkraftwerk der OMV im Haiminger Industriegebiet. Über 200 interessierte Bürgerinnen und Bürger waren im Saal Unterer Wirt; kritische Nachfragen gab es zur Effizienz, zur Dampfentwicklung und Folgen für das örtliche Klima und zur Herkunft des notwendigen Kühlwassers.
In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates wurde über die Kaufoption für die OMV Deutschland für die benötigte Fläche im Industriegebiet beraten.
- 17.01.08 Gemeinderat stimmt der Kaufoption zum Erwerb von ca. 10 ha Industriefläche zur Errichtung eines Gas-Dampfkraftwerkes durch die Fa. OMV zu. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass zu Kühlzwecken kein Grundwasser entnommen werden darf.
- 27.02.08 Die Zeit der Wahlversammlungen und der Wahlwerbung ist zu Ende. In insgesamt 7 Veranstaltungen haben sich Bürgermeisterkandidat und die 52 Kandidatinnen und Kandidaten den Wählern persönlich und mit programmatischen Aussagen vorgestellt. Jetzt hat der Wähler das Wort.
- 24.02.08 Vorfrühling im Niedergern: Ein sonniger Sonntag mit blühenden Schneeglöckchen in der Au, Spaziergängern auf allen Wegen, ersten Zitronenfaltern und 18 Grad im Schatten. Schnee weiterhin nicht in Sicht.
- 02.03.08 68,2% der wahlberechtigten Haiminger Bürgerinnen und Bürger geben bei der Kommunalwahl ihre Stimme ab:
95,5% bestätigen Alois Straubinger im Amt des Bürgermeisters.
Die Liste CSU/AWG erhält 58,9% und damit 8 Sitze im Gemeinderat; die Niedergerner Liste wählen 41,1%, sie bekommt damit 6 Sitze.
Von den Haiminger Kandidaten schafft keiner den Einzug in den Kreistag.
- 13.03.08 Der Gemeinderat billigt die Baupläne der OMV Deutschland für die Errichtung eines Verwaltungsgebäudes im neuen Industriegebiet. Damit hat dieses große Werk ein wichtiges „Standbein“ in der Gemeinde Haiming. Für das geplante Gaskraftwerk läuft die Machbarkeitsstudie, aus Wien hört man aber zuversichtlich positive Signale.
- 21.03.08 Frühlingsanfang am Karfreitag: Heftige Schneefälle und windig-kaltes Wetter lassen keine frühlingshaften Gefühle aufkommen.
- 08.04.08 Die OMV Power International schließt die Machbarkeitsstudie für ein Gas- und Dampfkraftwerk im Industriegebiet mit positivem Ergebnis ab und unterrichtet davon die Gemeinde und die Öffentlichkeit. Die endgültige Bauentscheidung trifft der OMV-Aufsichtsrat voraussichtlich im August.

- 10.04.08 Die 74. und letzte Gemeinderatssitzung in der Wahlperiode 2002 – 2008. Einstimmig werden dabei Bürgermeister und Verwaltung für das Haushaltsjahr 2007 entlastet.
- 16.04.08 Gemeinderat Stefan Eichinger ist tot. Unfassbar für alle, die ihn kennen, scheidet er freiwillig aus dem Leben. Am 2. März war er mit einem sehr guten Stimmenergebnis erneut in den Gemeinderat gewählt worden, dem er seit 1990 angehörte. Der verantwortungsvolle und tatkräftige Mann wird uns allen fehlen.
- 01.05.08 Nach seiner Wiederwahl beginnt für Bürgermeister Alois Straubinger die zweite Wahlperiode.
- 02.05.08 Konstituierende Sitzung des Gemeinderates für die Wahlperiode 2008 – 2014. Neun neue Gemeinderäte werden vereidigt. Josef Pittner wird zum Zweiten Bürgermeister gewählt; Alfred Kagerer ist weiterhin Dritter Bürgermeister. Jugendreferenten sind Hermann Poschinger und Markus Niedermeier; Seniorenreferentin bleibt weiterhin Evelyn Sommer.
- 05.05.08 Mit viel Information in die neue Wahlperiode: In zwei mehrstündigen Treffen des AK für Gemeindeentwicklung informiert Kämmerer Josef Straubinger die neuen Gemeinderäte über Struktur und Inhalt des Haushaltsplanes und die Finanzen von Gemeinde und Kommunalunternehmen
- 17.05.08 Der Golfclub Altötting-Burghausen feiert mit einem großen Turnier am Platz in Piesing sein 25-jähriges Jubiläum.
- 03.06.08 Scooping - Termin bei der Regierung von Oberbayern für das geplante Gas- und Dampfkraftwerk der OMV in Haiming. Dabei wird unter Beteiligung aller Fachbehörden festgelegt, welche Planunterlagen, ergänzenden Untersuchungen und Gutachten für das Genehmigungsverfahren notwendig sind. Die Errichtung des Gaskraftwerkes wird immer realistischer.
- 09.06. und 11.06.08 Der AK für Gemeindeentwicklung informiert sich in Gesprächen mit unabhängigen Experten über die technischen Details und die Umweltauswirkungen des geplanten Gaskraftwerkes und über die Möglichkeiten einer Fernwärmeversorgung für Haiming
- 12.06.08 Projektleiter J. Kerenen und zwei weitere Mitglieder des OMV-Projektteams für das Gaskraftwerk informieren den Gemeinderat über den Stand der Planung und beantworten den umfangreichen Fragenkatalog. Insbesondere geht es um die Auswirkungen von Lärm und Dampf Wolken und um die Möglichkeiten der Fernwärme.
- 13.-15.06.08 Das zweite Seifenkistenrennen am Eder-Berg ist wieder ein voller Erfolg. Viele rennbegeisterte und auch prominente Teilnehmer und noch mehr Zuschauer sind für die Niedergottsauer Feuerwehrler der Lohn für viele Stunden Arbeit.
- 27.06.08 Vor dem Schloss in Haiming wird von Studenten der Int. Akademie für Musik und Evangelisation das Musical Poverello aufgeführt: Mit moderner Musik erzählt es die Lebensgeschichte des Hl. Franziskus.
- 06.07.08 Dieses Jahr gibt es kein Benediktspiel im Piesinger Theaterstadl, aber die Pfarrei fährt beim Pfarrausflug zum Europakloster der Benediktiner am Wolfgangsee.
- 01.-03.08.08 Wieder eine neue Idee vom Kulturverein FeinHerb: Das Amerikanische Wochenende am Wertstoffhof in Daxenthal bietet ein abwechslungsreiches musikalisches Programm.

- 15./16.08.08 Schon feste Bestandteile im Haiminger Kultur-Leben: Der Oldtimerfrühschoppen – diesmal leider verregnet – und die Irgendwie und Sowieso-Party beim Bruckner.
- 28.-31.08.08 In der Piesinger Au gibt es an vier Tagen wieder das Reit- und Springturnier mit zahlreichen Teilnehmern aus nah und fern
- 01.-12.09.08 Die Zufahrt nach Niedergottsau von der AÖ 24 zur Marienstraße wird mit einer neuen Asphalt-Tragschicht und Deckschicht vollständig saniert. Dank des guten Wetters können die Arbeiten fristgerecht abgeschlossen werden
- 10.09.08 Mit einer großen Multi-Media-Show und ca. 1.000 Gästen feiern OMV und Borealis die Inbetriebnahme ihrer neuen Produktionsanlagen. 840 Mio EUR haben die beiden Firmen am Standort Burghausen investiert.
- 19.09.08 Die festlichen Eröffnungen nehmen kein Ende: Mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür nehmen WinGas und BayernGas ihre Verdichterstation Neuhofen offiziell in Betrieb.
- 25.09.08 Der Gemeinderat beschließt die Anschaffung eines neuen Löschfahrzeuges für die Feuerwehr Piesing. Es wird ein Staffellöschfahrzeug 10/6 mit einem Anschaffungspreis von ca. 180.000 EUR.
- 10.10.08 Eröffnungsfeier der Fa. Loxsess: Die neue Lagerhalle im Industriegebiet wird offiziell in Betrieb genommen. Mit 38.000 m² Grundfläche ist die Halle das größte Gebäude in der Gemeinde Haiming.
- 11.10.08 Volles Haus im Saal Unterer Wirt bei der Pfarrversammlung der Pfarrei Haiming. Als Dank und Erinnerung für die Spenden zur Kirchenrenovierung erhalten 88 Paten Bilder der mit ihrem Beitrag renovierten Kunstgegenstände und Gemälde. Chorleiter Josef Straubinger wird für 30 Jahre musikalischen Dienst in der Pfarrkirche geehrt.
- 16.10.08 Der Gemeinderat beschließt die Erweiterung des Industriegebietes um die Fläche des derzeitigen Kiesabbaus.
- 17.10.08 Die Theatergruppe im Obst- und Gartenbauverein begeistert die Besucher im Unteren Wirt bei zwei Toni-Lauerer-Abenden.
- 30.10.08 Mit der kirchlichen Segnung und einer kleinen Feier nimmt die Freiwillige Feuerwehr Piesing die neue Tragkraftspritze offiziell in Betrieb.
- 04.11.08 Die Gemeindearbeiter stecken an den Gemeindestraßen die Schneezeichen auf, aber von Winter ist weit und breit keine Spur. Bei Föhn und Sonne steigen die Temperaturen auf 18 – 20 Grad: Goldener Herbst im November
- 22.11.08 Beim Festabend der Gemeinde erhält Paul Kremser aus Niedergottsau den Niedergern-Kiesel 2008. Er wird für geehrt für sein vielfältiges ehrenamtliches Wirken, vor allem als Kirchenpfleger in Niedergottsau von 1977 bis 2002 und als Gemeinderat von 1972 bis 1978.
- 22.11.08 Jetzt ist er da der Winter: Neuschnee und etwas Frost machen die Landschaft weiß und die Straßen für einige Stunden rutschig.
- 29./30.11.08 Zum 16sten Mal veranstaltet die Haiminger Feuerwehr den Adventsmarkt im Schulhof. Die zahlreichen Stände in vorweihnachtlichem Schmuck ziehen viele Besucher an.
- 06.12.08 Im vollen Saal des Unteren Wirt gestalten viele junge Schauspieler und Sängern und Sänger die Weihnachtsfeier des Obst- und Gartenbauvereins.

- 09.12.08 Nachwahlen bei der Feuerwehr Niedergottsau: Neuer 1. Vorsitzender wird Josef Riedhofer, Daxenthal, sein Stellvertreter ist Christian Amler, Weg. Neuer Schriftführer ist Florian Eder, Ed.

Ereignisse 2009

- 08.01.09 Freude bei den Eisstockschützen und Schlittschuhläufern: Dauerfrost seit Jahresbeginn beschert traumhafte Eisverhältnisse an Inn und Salzach. Die Straßen sind schnee- und eisfrei – das freut die Gemeindekasse
- 09.01.09 Fussball-Ortsmeisterschaft des Fussball-Fördervereins: 12 Herren-, 4 Damen- und 4 Jugendmannschaften liefern sich spannende und torreiche Kämpfe. Weihnachtlich orientiert gewinnen die Mannschaft „Hl. 5 Könige“.
- 15.01.09 Bürgermeister Alois Straubinger ist aus der Reha zurück und nimmt stundenweise die Amtsgeschäfte im Rathaus wieder auf.
- 16./17.01.09 Der Gemeinderat und Mitarbeiter der Verwaltung gehen für 24 Stunden in Klausur: In der Landvolkshochschule Niederalteich werden die bisherigen Erfahrungen ausgetauscht und langfristige Ziele für die Gemeinderatsarbeit besprochen.
- 17.01.09 Eisspektakel der KSK an der Überfuhr in Winklham: Den Vergleichskampf im Eisstockschießen gewinnt die Moarschaft aus Niedergottsau, beim Eishockey besiegen die Haiminger Spieler die Frauenmannschaft aus Burgkirchen und eine große Zahl von Jugendlichen und Erwachsenen bevölkern bei Disco-Musik das Eis bis nach Mitternacht.
- 28.01.09 Der Winter kommt nochmal zurück: 5 cm Schnee bekommt auch der Niedergern ab.
- 12.02.09 Gemeinderat beschließt Haushalt für 2009: Die hohe Kreisumlage, der Rückgang bei der Gewerbesteuererinnahme und die Unsicherheit beim Grundverkauf für das Gaskraftwerk zwingen zu einer Kreditaufnahme von 1,875 Mio EUR. Die Investitionen müssen auf das Notwendigste beschränkt werden.
- 17.02.09 Erneut nimmt uns der Winter in den Griff: Für ein paar Tage gibt es Schneefall und Frost. Im Bauhof sind die Vorräte an Streusalz aufgebraucht.
- 18.03.09 Die OMV Kraftwerk GmbH kauft im Industriegebiet die restliche verbleibende Fläche für die Errichtung des Gaskraftwerkes.
- 27.03.09 Douglas da Silva aus dem Nordosten Brasiliens besucht Haiming. Er ist Gast im Rahmen des Partnerschaftsjubiläums der Diözesen Passau und Alagoinhas und berichtet über das Zisternenprojekt und die Landwirtschaft im Trockengebiet Brasiliens. Am Nachmittag besucht er den landwirtschaftlichen Betrieb von Michael Zauner und die Metzgerei Gassner in Niedergottsau.
- 01.04.09 Kein Aprilscherz: Der Frühling kommt – Sonne und Temperaturen um 20 Grad Celsius erwärmen Mensch und Natur.
- 23.04.09 Vertreter der OMV Power International informieren den Gemeinderat über den Stand des Projektes Gaskraftwerk. Es werden Bedenken geäußert, ob der regionale Bezug dieses Kraftwerkes noch gegeben ist, wenn hauptsächlich Strom ins überörtliche Netz zum Verkauf an der Strombörse eingespeist wird. Auf Widerstand stößt der Plan, zur Stromableitung eine neue 380 kV-

- Hochspannungsleitung durch das Gemeindegebiet Richtung Simbach zu verlegen. Der Gemeinderat fordert im Bereich der Wohnbebauung ein Erdkabel.
- 01.05.09 In der Gemeinde gibt es jetzt eine Königin: Cordula Fleicher wird von den fünf Landkreisbrauereien zur neuen Bierkönigin gewählt. Beim Maibaumaufstellen in Gramming tritt sie ihr Amt an.
- 01.05.09 Niedergottsau stellt wieder einen Maibaum auf. Diesmal ist das Oberdorf für die Feier am Dorfplatz verantwortlich.
- 04.05.09 Erfolg für die Gemeinde Haiming: Der Förderantrag zur energetischen Sanierung des Schulgebäudes wurde in vollem Umfang bewilligt. Für die Gesamtmaßnahme von ca. 756.000 EUR erhalten wir aus dem Konjunkturprogramm II eine Förderung von 662.000 EUR. Es handelt sich um die drittgrößte Maßnahme im Landkreis Altötting.
- 07.05.09 Bürgerversammlung mit Rekordlänge: Am 7.5.2009 geht es im gut besuchten Saal des Gasthauses Mayrhofer von 19.15 Uhr bis 23.30 Uhr um die Ereignisse und Finanzen der Gemeinde Haiming und um das PFOA in Grundwasser, Trinkwasser, Oberflächengewässer und Nahrungsmittel. Die Bürgerinnen und Bürger stellen kritische Fragen zum Gaskraftwerk und der geplanten neuen Stromtrasse, fordern die Einrichtung eines offenen Agenda-Arbeitskreises "Industrie" und kritisieren die mangelnde Information über die Belastungswerte von PFOA im Trinkwasser. Georg Strasser kündigt den Einsatz des Kohlefilters für Ende September 2009 an, ab dann ist das Trinkwasser wieder belastungsfrei.
- 28.05.09 Nahwärmeversorgung in Niedergottsau: Nach einer Informationsversammlung haben bereits 30 Hauseigentümer ihre Bereitschaft erklärt, an ein Nahwärmenetz anzuschließen. Der Gemeinderat begrüßt das Vorhaben, wird die gemeindlichen Einrichtungen ebenfalls anschließen und erklärt die Bereitschaft zur Mitgliedschaft in einer zu gründenden Genossenschaft.
- 28.05.09 Der Gemeinderat beschließt die Einrichtung eines Arbeitskreises „Industrie“. Er ist offen für alle Bürgerinnen und Bürger und dient der umfassenden Information zu den aktuellen Projekten der Industrieansiedlung, ermöglicht einen breiten Meinungsaustausch und bereitet auch Stellungnahmen zu strittigen Fragen vor.
- 06.06.09 Premiere im Theaterstadl: Die historische Theatergruppe im Obst- und Gartenbauverein Haiming spielt wieder „Die Gottessucher – Auf den Spuren des Hl. Benedikt von Nursia“.
- 07.06.09 Europawahl
- 15.06.09 Der AK Industrie stößt auf großes Interesse: Beim ersten Treffen kommen ca. 90 interessierte Bürgerinnen und Bürger in den Saal Unterer Wirt. Zum Gaskraftwerk und vor allem zur neuen Stromtrasse Richtung Simbach gibt es viele Fragen und kritische Anmerkungen.
- 25.06.09 Der Gemeinderat beschließt einstimmig: Die Stromableitung vom Gaskraftwerk Richtung Simbach ist im Gemeindegebiet als Erdkabel und nicht als Freileitung auszuführen.
- 07.07.09 Stefan Eller ist tot. Erstmals 1966 wurde er in den Gemeinderat Haiming gewählt und war dann gleich bis zur Gemeindezusammenlegung 1969 Zweiter Bürgermeister. Dem Gemeinderat gehörte er bis 1990 an.
- 12.07.09 Beim Pfarrfest feiert die Pfarrei Haiming „100 Jahre Pfarrhaus“
- 24.07.09 Schulleiterin Heide Etzler wird verabschiedet. 15 Jahre war sie verantwortlich für die Teilhauptschule und dann Grundschule Haiming. Mit ganzem Herzen hat sie

- sich für die Schülerinnen und Schüler eingesetzt, dazu aber auch am öffentlichen Leben der Gemeinde teilgenommen.
- 29.07.09 Die neue Schulleiterin Maria Klingshirn wird in ihr Amt eingeführt.
- 15.08.09 Oldtimer-Frühshoppen beim Bruckner: Von weit her kommen Besitzer der Oldies und interessierte Zuschauer; mittlerweile dauert der Frühshoppen bis zum Abend.
- 15.08.09 Schon fast traditionell: Bei der Lichterprozession zur Gradl-Kapelle ist schönsten Sommerwetter. Überhaupt ist der August 2009 ein richtiger Sommermonat: Er hat viele Sonnentage und Hitze bis 33 Grad. Dazwischen immer wieder genügend Regen; von schweren Gewittern und Hagelschlag bleibt der Niedergern verschont.
- 17.08.09 Der AK Industrie startet seine Fragebogenaktion zu Gaskraftwerk und Stromtrasse. Zu acht Fragen können die Bürgerinnen und Bürger ihre Meinung sagen.
- 21.-23.08.09 Sportplatzfest des SV Haiming mit musikalischen Höhepunkten, viel Besuchern im Zelt und einem verregnetem Sportprogramm am Samstag.
- 23.08.09 Der Altmännerverein feiert sein 50-jähriges Bestehen mit Gottesdienst, Festzug und Festzelt in Niedergottsau.
- 21.09.09 Der AK Industrie präsentiert im Saal Unterer Wirt die Ergebnisse der Fragebogenaktion und eine Auswahl der zahlreichen Anmerkungen. Das Ergebnis ist eindeutig: Jeweils 88% der 1.184 Personen, die eine Antwort gaben, lehnen das Gaskraftwerk in der jetzt geplanten Form und die Stromtrasse durch Haiming ab.
- 24.09.09 Im Gemeinderat ist die OMV zu Gast: Dr. Tuppinger und weitere vier Verantwortliche erläutern die Planungen für das Gaskraftwerk und die Notwendigkeit dieses Projekts für den OMV-Standort Burghausen und für die Stromversorgung der gesamten Region.
- 25.09.09 Startschuss für das Genehmigungsverfahren OMV-Gaskraftwerk: Der Gemeinde werden die Planunterlagen übergeben; ab 5.10. liegen sie zur Einsicht für die Bürger in der Gemeindeverwaltung aus.
- 09.10.09 Info-Messe der OMV: Im Saal Unterer Wirt und in einem aufgebauten Zelt werden mit Schautafeln, Präsentationen und in Gesprächen mit Fachleuten der OMV und Sachverständigen die Planungen zum Gaskraftwerk und zur Stromtrasse erläutert. Mehrere Hundert Bürgerinnen und Bürger nehmen das Angebot an, auch viele Menschen aus Niederbayern und Österreich kommen zur Info-Messe.
- 12.10.09 Ein goldener Herbst geht mit stürmisch-nasskaltem Wetter zu Ende – der Wetterbericht kündigt Schneefall bis in die Niederungen an.
- 14.10.09 Der Gemeinderat ist zu Gast im Stadtrat Burghausen: Es wird über das geplante Gaskraftwerk und die Stromtrasse diskutiert – im Stadtrat Burghausen werden vor allem die meteorologischen Auswirkungen des Kraftwerkes kritisch gesehen.
- 19.10.09 Führungswechsel bei den Freien Wähler: Nach 19 Jahren gibt Josef Pittner das Amt des Vorsitzenden ab, sein Nachfolger ist Dr. Hans Lautenschlager, Haiming.
- 12.11.09 Nach intensiven Beratungen – auch bereits in einer Sondersitzung am 5.11.2009 – beschließt der Gemeinderat Einwendungen zu den immissionsrechtlichen Bereichen des Genehmigungsantrages für das Gaskraftwerk.

Im planungsrechtlichen Bereich lehnt er eine Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes ab und verweigert sein Einvernehmen. Damit kann das Gaskraftwerk von der Regierung von Oberbayern nicht genehmigt werden. Der Gemeinderat stellt aber in Aussicht, den Bebauungsplan durch einen „vorhabenbezogenen“ Bebauungsplan zu ergänzen.

- 13.11.09 Die Bürgerinitiative „Lebenswerter Niedergern“ hat sich gegründet und stellt in einer Versammlung ihre Ziele vor.
Dieser Versammlung ist auch der Beginn für das Bürgerbegehren, mit dem der Bau des Gaskraftwerkes verhindert werden soll.
- 19.11.09 Das Altenheim Haiming bekommt einen neuen Namen: Seniorenhaus Bischof-Sigismund-Felix. Offenheit und Gemeinschaft, Wärme und Zuwendung sollen mit dem neuen Namen zum Ausdruck kommen; zugleich wird an den Stifter erinnert.
- 21.11.09 Bürgermeister Straubinger betont in einer öffentlichen Erklärung die Wichtigkeit des geplanten Gaskraftwerkes für die Gemeinde und die Region, lehnt aber eine ortsnahe Stromtrasse ab.
- 25.11.09 Die Vertreter der Bürgerinitiative „Lebenswerter Niedergern“ übergeben in der Gemeindeverwaltung die Listen mit 503 Unterschriften zum Bürgerbegehren gegen den Bau des Gaskraftwerkes der OMV
- 05.12.09 Premiere in Piesing: Die Jugend des Obst- und Gartenbauvereins veranstaltet im und um den Theaterstadl die erste „Stadl-Weihnacht“ – die vielen Besucher sind begeistert von der stimmungsvollen Gestaltung und der vorweihnachtlichen Atmosphäre.
- 10.12.09 Der Gemeinderat beschließt die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens und stellt mit einem Ratsbegehren eine Gegenfrage zur Abstimmung. Der Bürgerentscheid wird auf 28.2.2010 festgelegt

Ereignisse 2010

- 01.01.10 Das neue Jahrzehnt beginnt auch im Niedergern mit Vollmond und tausenden von Raketen und Böllern. Der Nebel dämpft die Freude am farbenfrohen Raketenzauber, dafür ist das Krachen und Zischen umso lauter.
Der zweite Tag des Jahres bringt Frost und leichten Schneefall.
- 12.01.10 Gedenkgottesdienst für Pfarrer Josef Pimmer. Er war am 30.12.2009 nach langer Krankheit im Alter von 87 Jahren gestorben. Von 1981 bis 1991 war er Pfarrer in Haiming.
- 23.01.10 Die Gemeinde feiert 40 Jahre freiwillige Gemeindezusammenlegung. Es gibt einen Rückblick auf Höhepunkte und wichtige Entscheidungen; in seinem Grußwort bezeichnet Landrat Erwin Schneider Haiming als „Bilderbuchgemeinde“ und wünscht ihr trotz der aktuellen Streitfrage Gaskraftwerk die Bewahrung der inneren Einheit.
- 23.01.10 Den Niedergern-Kiesel 2009 erhält Johann Hofer sen. aus Winklham. Die Gemeinde ehrt damit sein Lebenswerk als Landwirt, Gemeinderat, Feuerwehrvorstand und Helfer der Menschen in vielen Lebenslagen.
- 27.01.10 Anhörung der Regierung von Oberbayern zum geplanten Gaskraftwerk. Etwa 40 Vertreter von OMV und Fachbehörden und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger tragen den vier Vertretern der Regierung ihre Argumente zum Gaskraftwerk und

- seinen Umwelteinwirkungen vor.
Am Abend berichtet der Bayerische Rundfunk dann live vom Industriegebiet mit Stellungnahmen von Bürgermeister Alois Straubinger, Heinz Bessier von der Bürgerinitiative und Herrn Thomas von der OMV.
- 28.01.10 Tief Jenny hat auch den Niedergern im Griff: Nach Rekordfrost von -15 Grad gibt es Neuschnee in Massen.
- 07.02.10 Der Niedergerner Gaudiwurm ist ein voller Erfolg: Über 30 Wagen und Fußtruppen ziehen durch Haiming, ca. 1.500 Besucher lachen über die humorvollen Spitzen auf lokale und regionale Ereignisse. Mehrmals geht es dabei um die Strommasten für das Gaskraftwerk.
- 10.02.10 24 Stunden Dauerschneefall bescheren dem Niedergern ein Winterwunderland – 30 – 40 cm Neuschnee bringen aber auch die Schneeräumer ins Schwitzen, trotz Dauerfrost.
- 19.02.10 Bei einem Spitzengespräch in München kündigt die OMV die sag. Waldtrasse als Wunschtrasse für die Stromableitung an.
- 28.02.10 Erstmals findet in der Gemeinde ein Bürgerentscheid statt.
Das Ratsbegehren (Entscheidung über einen Bebauungsplan für das Kraftwerk erst nach Klärung der Stromtrasse) bekommt mit 60,9 % eine klare Mehrheit. Das Bürgerbegehren (Ablehnung des Kraftwerkbaus) erhält 42,4 % Ja-Stimmen.
Nach der Abstimmung sind sich alle einig: Jetzt gilt es wieder gemeinsam für die beste Lösung für den Niedergern einzutreten.
- 07.03.10 Pfarrgemeinderatswahlen in Haiming und Niedergottsau. In Haiming bleibt Felix von Ow Pfarrgemeinderatsvorsitzender, in Niedergottsau werden Irene Zauner und Alfred Schlagmann die Nachfolger von Christl Pittner.
- 21.03.10 Eine Gruppe betroffener Bürger schlägt für die Stromableitung eine Alternativtrasse entlang B 20 und Autobahn vor; damit könnte die bestehenden Leitungen im Gemeindegebiet weitgehend abgebaut werden. Die Gemeinde bringt diese neue Planung in das Raumordnungsverfahren ein.
- 08.04.10 Abschluss der Mitgliederbefragung des SV Haiming zur finanziellen Beteiligung an geplanter neuer Turnhalle. Lediglich 39,7% der Mitglieder sprechen sich für einen zusätzlichen finanziellen Beitrag aus. Der Vorstand sieht deswegen keine Möglichkeit, das Projekt neue Turnhalle weiter zu betreiben.
- 25.04.10 Das neue Feuerwehrfahrzeug der FW Piesing wird auf dem Rathausvorplatz gesegnet und damit offiziell in Betrieb genommen.
- 20.05.10 Gemeinderat beschließt die Einleitung des Verfahrens eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes für das Gaskraftwerk.
- 03.06.10 Fronleichnamsprozession fällt wegen Regen aus; eine Woche später herrschen im Niedergern hochsommerliche Temperaturen
- 17.06.10 Gemeinderat gibt grünes Licht für Genehmigung des Kraftwerks. Nachdem die OMV die Mitwirkung an einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan ablehnt und die Regierung die Gemeinde darauf hinweist, dass die Gebäudehöhe wohl kein Grundzug der Planung ist, erteilt der Gemeinderat sein Einvernehmen zum Bauantrag der OMV.
- 30.06.10 Hochsommer im Niedergern – Gewitter mit Starkregen lässt Bäche anschwellen und die Kanalisation übergehen.

- 9./10.07.10 Passend zum Hitze-Sommer: Karibikfest der KSK in Unterviehhausen mit Pool, Sand, heißen Rhythmen und coolen Drinks.
- 11.07.10 Wenige Wochen nach seinem 50. Geburtstag kommt Wolfgang Burreiner, Landwirt und Metzger in Kemerting, bei einem Badeunfall im Tachingener See ums Leben.
- 15.07.10 In der Stellungnahme zum Raumordnungsverfahren Stromtrasse befürwortet die Gemeinde die sog. Waldtrasse, da sie das Schutzgut Mensch am meisten berücksichtigt und am wenigsten in das Orts- und Landschaftsbild eingreift.
- 23.07.10 Im 70. Lebensjahr verstirbt Rosa Fischer aus Unterviehhausen nach kurzer Krankheit. 18 Jahre war sie mit Leib und Leben Mesnerin in der Pfarrkirche Haiming.
- 30.07.10 Mit Beginn der Schulferien ist es mit dem schönen und heißen Sommerwetter vorbei – ab jetzt geht es durchwachsen weiter bis zum Herbstbeginn.
- 19.08.10 Auf sommerlicher Informations- und Werbefahrt kommt der bayer. Wirtschaftsminister Martin Zeil auch ins Haiminger Rathaus. Im Gespräch mit den Gemeinderäten, Vertretern der Bürgerinitiative und Verantwortlichen von Wacker und OMV zeigte er Interesse an den Entwicklungen im Zusammenhang mit Kraftwerksbau, Stromleitung und Fernwärme. Konkrete Zusagen für die Unterstützung bestimmter Anliegen und Vorhaben konnte er aber nicht machen.
- 18.09.10 Eine grandiose Mischung von „Wetten dass“ und Wissenquiz bietet der Obst- und Gartenbauverein bei seinem Jubiläumsspiel zum 120jährigen Bestehen. Von 14 teilnehmenden Ortsvereinen gewinnt die Feuerwehr Niedergottsau den Pokal und die Zuschauer sind begeistert von den Auftritten internationaler Top-Stars.
- 25.09.10 Nach 8 Jahren Wirt in der Schlosswirtschaft verlässt Stefan Prés Piesing. Bei seinem Abschiedsfest bekommt er die „Ehrenkrawatte“ des Obst- und Gartenbauvereins.
- 24.10.10 Im vollbesetzten Saal im Unteren Wirt berichten Kathrin Unterbuchberger, Lena Lauschke und Lisa Hager von ihrem Entwicklungsdienst in Ghana und erhalten 1.200 EUR als Spende für den Aufbau einer Schule.
- 31.10.10 Der erweiterte Friedhof in Niedergottsau wird eingeweiht: Mit 1.000 Stunden Arbeitseinsatz freiwilliger Helfer und Kosten von 20.000 EUR wurde Raum für 15 Grabstellen und 18 Urnengräber geschaffen. Mit in Betrieb genommen wurde die neue Pelletsheizung für die Kirche und der von der Gemeinde geschaffene Parkplatz.
- 13.11.10 Rock-Nacht im Unteren Wirt: Karina Kaltenmarkner und Band, die Gruppe Hauser und Oma's Eckzahn begeistern die jungen und auch älteren Zuhörer.
- 16.11.10 Mit dem Wetterumschwung geht ein sonniger und warmer Spät-Herbst zu Ende. Er konnte aber für den zu kalten Sommer nicht recht entschädigen.
- 27.11.10 Wiederum lockt der Adventsmarkt der Haiminger Feuerwehr die Besucher in den Schulhof. Diesmal gibt es etwas Neues: Den Kunstkalender der Haiminger Grundschüler: Das ideale Weihnachtsgeschenk.
- 10.12.10 Wiederum hat mit heftigem Schneefall der Winter Einzug gehalten – den Winterzauber des SV Haiming aber verregnet es.
- 14.12.10 Die Regierung von Oberbayern erteilt dem Bau des OMV-Gaskraftwerkes die Genehmigung.

- 16.12.10 Der Gemeinderat beschließt den Neubau der Kinderkrippe am Kindergartenstandort in Niedergottsau. Damit verbunden sind Umbauarbeiten am bestehenden Kindergarten.

Ereignisse 2011

- 01.01.11 Am Stephanitag des Jahres 2010 erhält Christl Pittner die Stephanus-Plakette des Bistums Passau. Es ist die Auszeichnung des Bischofs für verdiente Laien – Christl Pittner wird damit für ihr vielfältiges Engagement in der Pfarrei Niedergottsau geehrt.
- 06.01.11 Nach Wochen mit Schnee und Frost kommt an Hl. Drei König Regen und Tauwetter – auf weiße Weihnachten folgt ein „grünes“ Sebastiani.
- 21.01.11 Zwei Ehrungen beim Festabend der Gemeinde:
Altbürgermeister Wolfgang Koch wird die Ehrenbürgerwürde verliehen.
Georg Strasser erhält den Niedergern-Kiesel 2010.
- 10.02.11 Grünes Licht von der Regierung: Der Bewilligungsbescheid für den Zuschuss zum Bau der Kinderkrippe ist in der Gemeinde eingetroffen.
- 17.02.11 Fernwärme für den Niedergern: Gemeinderat will die Möglichkeiten, Industrieabwärme dafür zu nutzen, in einer Studie überprüfen lassen.
- 05.03.11 Einer der letzten Faschingsbälle im Niedergern: Das Schützenkranz in Niedergottsau ist weiterhin gut besucht. Ansonsten geht der Fasching diesmal „ruhig“ zu Ende.
- 17.03.11 Der Gemeinderat beschließt einen Forderungskatalog für die 380-kV-Stromleitung nach Simbach und legt diesen bei der Antragskonferenz zur Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens am 18.3.2011 vor.
- 18.03.11 Die Laienspielgruppe Niedergottsau feiert 90-jähriges Jubiläum und bringt mit dem Schwank „Zwoa harte Nüss“ die Zuschauer zum Lachen.
- 25.03.11 Nach einem Jahr Pause gibt es wieder das KSK-Starkbierfest. Lies und Fred nehmen in unterschiedlichen Rollen das Gemeindegesehen und so manchen „prominenten“ Gemeindegänger aufs Korn.
- 26.03.11 Der Obst- und Gartenbauverein wählt seine Vorstandschaft. Konrad Mühlbacher bleibt 1. Vorsitzender, „aber nur so lange, bis der erste Strommast gesetzt wird“.
- 31.03.11 Bürgermeister und Gemeinderat von Überackern kommen zum gemeinsamen Gespräch ins Haiminger Rathaus und man ist sich einig: Wir wollen einen Fußgänger- und Rad-Steg über die Salzach.
- 11.04.11 40 Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an der Mahnwache vor dem Rathaus. Sie erinnern damit an die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Japan und mahnen zu einem schnellen Ausstieg aus der Atomenergie.
- 15.05.11 Die Falkenschützen Niedergottsau feiern ihr 100-jähriges Jubiläum
- 20.05.11 Der Dorfbrunnen in Niedergottsau erhält seine Fährmann-Figur. Von Josef Pittner geschaffen ist er der Figur des Todes im „Fährmann von Haunreit“ nachgebildet und weist als „Fährmann des Lebens“ den Weg zur anderen Seite.
- 24.05.11 Mit dem Bereich rund um Schule und Kirche hat Haiming am Wettbewerb „Grüne Begegnungs- und Erlebnis(t)räume“ teilgenommen und unter 14 Gemeinden den 2. Platz belegt. Der Zusammenhang zwischen unverbautem Bach, Sport- und

Spielanlagen, Wiese mit Tierhaltung und insbesondere, dass die Anlagen jederzeit frei zugänglich sind, haben eine hohe Bewertung gebracht. Es gibt auch nur ganz wenige Gemeinden, in denen sich zentral an einem Ort alle Altersgruppen begegnen können.

- 01.06.11 Die Grundschule Haiming feiert ihr Frühlingsfest und lädt nach der abgeschlossenen Renovierung zu einem Tag der offenen Tür ein.
- 24.-26.06.11 Das 3. Seifenkistenrennen der Feuerwehr Niedergottsau am Ederberg zieht wieder viele Zuschauer an und bietet spannende Rennen für Jung und Alt.
- 02.07.11 Mit einem festlichen Ehrenabend feiert der SV Haiming sein 50-jähriges Jubiläum.
- 08.-10.07.11 Spiel, Sport und Spaß beim Jubiläumswochenende des SV Haiming. Große Beteiligung beim Spiel „Schlag den Vorstand“, sportlicher Höhepunkt ist das Freundschaftsspiel gegen den SV Wacker Burghausen
- 17.07.11 Die Fährmann-Saison 2011 endet: Zu 14 Aufführungen kamen ca. 3.500 Besucher aus nah und fern
- 18.07.11 Der Bibelkreis in Haiming feiert sein 200. Treffen mit einer Vesper-Andacht
- 21.07.11 Im Gemeinderat wird die Machbarkeitsstudie für eine Fernwärmeversorgung des Gemeindegebietes vorgestellt. Ernüchternde Erkenntnis: Nur mit einem zuverlässigen Großabnehmer ist so ein Projekt wirtschaftlich machbar
- 22.07.11 Hilde Hager ist tot. Sie war von 1947 bis 1989 Lehrerin in Haiming und in vielfacher Weise aktiv am öffentlichen Leben beteiligt
- 23.07.11 Der Allgemeine Sportpistolensclub Holzhausen feiert sein 25-jähriges Bestehen mit einer Standartenweihe
- 12.08.11 Erster Spatenstich für das größte Bauprojekt im Jahr 2011: Neubau einer Kinderkrippe am Kindergarten in Niedergottsau. Mit Umbau des bestehenden Kindergartens und Neugestaltung der Außenanlagen investiert die Gemeinde rund 900.000 EUR.
- 15.08.11 Trotz Regenwetter wieder ein Magnet für Menschen aus Nah und Fern: Die Oldtimer-Ausstellung beim Lagerhaus Bruckner
- 22.09.11 Ortstermin des Gemeinderates im BRK-Seniorenhaus: Der Zuschuss von 90.000 EUR ist in den gelungenen Gestaltungsmaßnahmen des Außenbereichs gut angelegt
- 22.09.11 Im Gemeinderat wird ein weiteres Großprojekt vorgestellt: Errichtung eines Glashauses zur Produktion von Tomaten, Gurken und Paprika auf einer Fläche von ca. 12 Hektar in Niedergottsau. Entscheidend für das Projekt ist die Verwirklichung der Fernwärme im Niedergern.
- 07.10.11 16 Tage Sonnenschein, blauer Himmel und sommerliche Wärme: So begann der Herbst in ganz Bayern. Das Ende brachte ein Temperatursturz mit Gewitter und Hagel im Niedergern.
- 08.10.11 Im 85. Lebensjahr stirbt Katharina Bonimeier, langjährige Kirchenwirtin von Niedergottsau
- 16.10.11 In der Pfarrkirche Haiming feiern die katholischen und evangelischen Christen aus Haiming und Burghausen einen ökumenischen Gottesdienst
- 20.10.11 Architekt Dietrich stellt dem Gemeinderat Ideen für eine Länderbrücke über die Salzach nach Überackern vor. Die geschätzten Kosten betragen rund 3,5 Mio EUR.

- 10.11.11 In einer nichtöffentlichen Sondersitzung befasst sich der Gemeinderat nochmals mit allen technischen und wirtschaftlichen Aspekten einer Fernwärmeversorgung für den Niedergern. Dabei wird eine Unterschriftenliste von Bürgerinnen und Bürgern aus Niedergottsau gegen das geplante Gewächshausprojekt vorgelegt. Nachdem mittlerweile ein wesentliches Grundstück für dieses Vorhaben nicht mehr zur Verfügung steht, wird das Projekt wohl schon deswegen scheitern.
- 21.11.11 Hannerl Fredlmaier gibt nach 20 Jahren das Amt der Ortbäuerin ab; bei der Jahresversammlung der BBV-Landfrauen wird ein Verantwortlichen-Team mit vier Bäuerinnen gewählt.
- 03.12.11 Nach wochenlanger Trockenheit der erste Regentag. Seit den Wetteraufzeichnungen 1831 war dies der regenärmste November.
- 15.12.11 Der Gemeinderat entscheidet über die Vergabe des Planungsauftrages für die Länderbrücke über die Salzach

Ereignisse 2012

- 01.01.12 Ein unfreundlicher Jahresbeginn: Nasskalt, trüb und mit Dauerregen zeigt sich der erste Tag des Jahres.
- 19.01.12 Der Gemeinderat fasst den Grundsatzbeschluss, unter Nutzung von Abwärme aus der Industrie das Gemeindegebiet mit Fernwärme zu versorgen, wenn dies technisch und wirtschaftlich möglich ist.
- 19.01.12 Gemeinderat Wolfgang Straubinger muss aus beruflichen Gründen aus dem Gemeinderat ausscheiden.
- 24.01.12 Altbürgermeister und Ehrenbürger Wolfgang Koch stirbt plötzlich und unerwartet im 79. Lebensjahr. Ab 1966 gehörte er dem Gemeinderat an; von 1990 bis 2002 war er 1. Bürgermeister.
- 28.01.12 Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wird Wolfgang Koch zu Grabe getragen. Viele Bürgermeister und Altbürgermeister aus dem Landkreis kommen zum letzten Geleit nach Haiming. Pfarrer Joseph, Landrat Erwin Schneider und Bürgermeister Straubinger würdigen seine Verdienste um den Niedergern.
- 30.01.12 Bis jetzt gab es keinen Winter – nur Regenzeit. Aber mit kalter Ostströmung beginnt eine Periode mit strengem Dauerfrost.
- 05.02.12 Die erste Theatersaison des Jahres: 7 erfolgreiche und ausverkaufte Aufführungen von „Eingstandn, Ausgstandn“ im Kellerwirt gehen zu Ende.
- 15.02.12 Franz Eggl aus Neuhofen wird als neuer Gemeinderat vereidigt.
- 15.02.12 Gemeinderat beschließt die Ausweisung eines Gewerbegebietes am nördlichen Ortsrand im Anschluss an das Lagerhaus Bruckner
- 23.02.12 Auftaktveranstaltung für ProWärmeversorgung im Niedergern: Dr. Aumer und Peter Haas stellen im gut gefüllten Saal Unter Wirt die Vorzüge einer regionalen Fernwärmeversorgung dar und motivieren zur Teilnahme an der Fragebogenaktion zur Ermittlung der Grundlagendaten.
- 17.03.12 Rama dama im Niedergern: Sechs Jugendliche mit Gruppenleiterin Monika Maier machen Frühjahrsputz an Gemeindestraßen rund um Niedergottsau. Die Hinterlassenschaften (hauptsächlich der Autofahrer) füllen acht große Müllsäcke.

- 18.04.12 Firmung in Niedergottsau
- 24.04.12 Maximilian Eder aus Kemerting ist verstorben. Bis zu dem schrecklichen Unfall im Herbst 1986 war er Leiter der Raiffeisenbank Haiming; er hatte sich für den Fortbestand von Lagerhaus und Raiffeisenkasse eingesetzt.
- 27.04.12 Nach einem Kälteeinbruch in der Woche nach Ostern kommt jetzt der Frühling mit aller Macht und hochsommerlichen Temperaturen – das treibt alle Blüten und das Grün der Bäume hervor.
- 01.05.12 Erstmals wird in Haiming beim Kellerwirt ein Maibaum aufgestellt. Verantwortlich ist die Jugend des Obst- und Gartenbauvereins.
Bei herrlichem Wetter kann auch auf dem Dorfplatz in Niedergottsau der Maibaum aufgestellt werden. Und überall sind viele Gäste mit dabei.
- 17.05.12 Pfarrer Joseph Oliparambil gibt beim Gottesdienst bekannt, dass er zum 1. September den Pfarrverband verlässt und Pfarrer im Pfarrverband Kirchham bei Bad Füssing wird. Sein Nachfolger wird Michael Weny, derzeit Kaplan im Pfarrverband Zwiesel.
- 24.05.12 Der Gemeinderat richtet den Arbeitskreis „Wärmeversorgung“. Damit soll bei dem Projekt Fernwärmeversorgung die Bevölkerung besser einbezogen werden.
- 30.05.12 Albert Huber stirbt im 86. Lebensjahr. Er hat sich in vielfältiger Weise um den Niedergern verdient gemacht: Mesner in Niedergottsau, Berichterstatter über die Ereignisse in der Gemeinde, Mitarbeiter am Heimatbuch, aktives Mitglied in Vereinen, leidenschaftlicher Theaterspieler.
2007 hatte ihm die Gemeinde den Niedergern-Kiesel verliehen.
- 01.06.12 Rückschlag für die Pläne einer Fernwärmeversorgung im Niedergern: Der Vorstand der Fa. Wacker Chemie teilt mit, dass aus grundsätzlichen Erwägungen keine Kooperation für kommunale Fernwärmeprojekte eingegangen wird. Damit steht Kühlwasser der Fa. Wacker nicht zur Verfügung
- 20.06.12 Franz Osl sen. aus Kemerting stirbt im 85. Lebensjahr. Er hatte vielfältige Ehrenämter, insbesondere im bäuerlichen Bereich, in der Feuerwehr und beim Wasserzweckverband.
- 21.06.12 Im Gemeinderat wird das Ergebnis der Fragebogenaktion zur Fernwärme vorgestellt. Fazit: Technisch und wirtschaftlich sind Insellösungen in Haiming und Niedergottsau mit jeweils eigenen Biomasseheizkraftwerken möglich.
- 08.07.12 Bischof Wilhelm Schraml weiht im Rahmen eines Festgottesdienstes den neuen Altar in der Marienkirche Niedergottsau. Der künstlerische Entwurf für die Altargestaltung (mit neuem Ambo) stammt von Toni Stegmayer aus Kiefersfelden. Damit wird die dreijährige Innenrenovierung der Kirche abgeschlossen.
- 15.07.12 Pfarrer Joseph Oliparambil feiert mit der Pfarrei Haiming Abschiedsgottesdienst. Anschließend gibt es im Saal Unterer Wirt eine Feier, bei der Fred und Lies in lustiger Weise auf 11 Jahre zurückschauen und ein eigens gebrautes Abschiedsbier zum Kauf anbieten.
- 19.07.12 Der Gemeinderat beschließt, dass die Gemeinde nicht selbst eine Fernwärmeversorgung errichtet und betreibt, sondern sich an einer Bürgergenossenschaft beteiligt.
- 15.08.12 Die Pfarrei Niedergottsau verabschiedet beim Festgottesdienst zu Maria Himmelfahrt Pfarrer Joseph Oliparambil. Ab 1. September übernimmt er den Pfarrverband Kirchham

- 15.08.12 Neue Rekordbeteiligung beim Oldtimer-Frühshoppen: Über 400 Fahrzeuge aller Art versammeln sich auf der Wiese beim Lagerhaus Bruckner und werden von mehr als 1.000 Besuchern bestaunt. Die Rundfahrt findet diesmal bei bestem Wetter statt.
- 31.08.12 Kurz vor seinem 76. Geburtstag stirbt Walter Schmidhuber. Er war von 1972 bis 1978 Mitglied des Gemeinderats.
- 02.09.12 Die Premiere des Theaterspiels „Das bayerische Paradies“ ist zugleich der Höhepunkt der Feier zum 50. Geburtstag von Alfred Kagerer.
- 04.09.12 Der neue Pfarrer, Michael Weny, wird am Kirchplatz in Niedergottsau empfangen. Anschließend feiert er in Haiming seinen ersten Gottesdienst im Pfarrverband.
- 22./23.09.12 In feierlichen Gottesdiensten in Niedergottsau (Samstag) und Haiming (Sonntag) wird Pfarrer Michael Weny von Dekan Mandl in sein Amt eingeführt.
- 13.10.12 Bei der Info-Messe der OMV im Unteren Wirt informieren sich rund 200 Bürgerinnen und Bürger über den Verlauf der geplanten 380 kV-Stromleitung vom Kraftwerk nach Simbach und befragen die anwesenden Experten nach Lärmauswirkungen und Gefahren des Elektromogs. Die Planungsunterlagen liegen im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens noch bis 16. Oktober aus.
- 18.10.12 Der Gemeinderat Haiming schließt sich der Resolution der Inntalgemeinden für einen schnellen Weiterbau der A 94 an und fordert für Niedergottsau bessere Lärmschutzmaßnahmen.
- 21.10.12 Beim Kartoffelfest des Obst- und Gartenbauvereins lassen sich viele Gäste am Theaterstadl in Piesing kulinarisch verwöhnen. Nur der bis dahin „goldene Oktober“ spielt nicht mehr mit – wir im Niedergern haben den üblichen Herbstnebel.
- 27.10.12 Der erste Schneefall des Jahres – zwei Tage sind Wiesen und Felder weiß überzuckert
- 15.11.12 In einem Informationsgespräch verlangt der SV Haiming eine klare Stellungnahme der Gemeinde zur Notwendigkeit einer neuen Turnhalle.
- 16.11.12 Die neue Kinderkrippe und die neu gestaltete Kindertagesstätte in Niedergottsau wird offiziell eröffnet und erhält den kirchlichen Segen.
- 17.11.12 Prälat Heinrich Haug, langjähriger Pfarrer im Niedergern und Ehrenbürger der Gemeinde Haiming stirbt im Seniorenhaus Haiming.
- 22.11.12 Bei der Bürgerversammlung wird Frau Theresia Schmidhuber für ihre Verdienste als Lehrerin in Haiming der Niedergern Kiesel verliehen.
- 01.12.12 Albert Hofer erhält bei der Ausstellung Heim- und Handwerk bei einem Wettbewerb des Bayer. Forstministeriums eine Auszeichnung für sein Möbelstück „mobiler Schrankkoffer“.
- 08.12.12 Bürgermeister Alois Straubinger feiert seinen 65. Geburtstag.

Ereignisse 2013

- 17.01.13 Mehr als zwei Wochen ließ sich der Winter im neuen Jahr Zeit: Aber jetzt ist er da - mit zwei Tagen Schneefall und Dauerfrost.

- 24.01.13 Mit einer Änderung des Bebauungsplanes Haiming-Nord macht der Gemeinderat den Weg frei für das neue Gebäude der Raiffeisenbank.
- 06.03.13 Im Alter von 66 Jahren erliegt Heide Etzler einem Krebsleiden. Von 1994 bis 2009 war sie Leiterin der Volksschule Haiming.
- 25.03.13 Der Frühling will einfach nicht kommen: Jetzt gibt es wieder Dauerfrost und zwei Tage mit Schneefall.
- 13.04.13 Nach 19 Jahren im Amt kandidiert Josef Neumaier nicht mehr als Vorsitzender der Krieger- und Soldatenkameradschaft Haiming-Niedergottsau. Er wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt; sein Nachfolger ist Johann Unterstöger.
- 16.04.13 Firmung im Pfarrverband Haiming-Niedergottsau mit Abt Rhabanus Petri aus Schweiklberg.
- 18.04.13 Bürgermeister Alois Straubinger gibt bekannt, dass er bei der Kommunalwahl 2014 nicht mehr kandidiert.
- 01.05.13 Die Niedergottsauer stellen bei schönstem Wetter wieder einen Maibaum auf. Verantwortlich war diesmal die Holzhauser Dorfgemeinschaft.
- 06.05.13 Spatenstich für das neue Gebäude der Raiffeisenbank in Haiming. 1922 wurde die Genossenschaft in Haiming gegründet, 70 Jahre blieb sie selbständig. Im Mai 2014 wird die VR meine Raiffeisenbank die neue Zweigstelle gegenüber dem Lagerhaus Bruckner beziehen.
- 02.06.13 Das große Hochwasser an Donau, Inn und Salzach verursacht in Haiming keine größeren Schäden: Die Dämme halten, so dass es zu keinen Überflutungen von Gebäuden kommt. In manche Keller dringt das gestiegene Grundwasser ein.
- 08.06.13 Die Feuerwehr Haiming feiert das 10-jährige Bestehen ihrer Jugendfeuerwehr.
- 08.06.13 Pfarrer Michael Weny feiert mit den Kirchenverwaltungen und Pfarrgemeinderäten seinen 40. Geburtstag.
- 15.06.13 Im Rahmen der BDKJ-72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel“ basteln Mädchen und Burschen der Niedergottsauer Jugendgruppe bunte Schilder, die sie am Straßenrand, besonders in Kindergartennähe, aufstellen um an die 30 km/h-Geschwindigkeitsbeschränkung zu erinnern.
- 20.06.13 Altbischof Franz Xaver Eder stirbt im 88. Lebensjahr. Er bezeichnete Haiming als seine „heimliche Liebe“, war oft im Pfarrverband bei Firmungen oder anderen Anlässen, zuletzt am 22. November 2012 bei der Beerdigung von Pfarrer Heinrich Haug, dem er 1991 die Pfarrei Haiming anvertraut hatte.
- 28.07.13 Mit 35,7° erreicht die Hitzewelle ihren Höhepunkt: Seit 28.6.13 wölbt sich blauer Himmel mit ungetrübtem Sonnenschein über den Niedergern, es gab nur 1 mm Niederschlag.
- 29.07.13 Nach vier Jahren Tätigkeit an der Grundschule Haiming wird Rektorin Maria Klingshirn in den Ruhestand verabschiedet.
- 12.08.13 Ab heute ist Haiming von Burghausen abgeschnitten: Wegen der Straßenbauarbeiten beim Güterterminal ist die gesamte B 20 gesperrt – nur über Neuötting kommt man nach Burghausen. Der Radweg ist aber frei, die Busse fahren durch das Wacker-Gelände. Ab 24.8. wird die Sperre wieder aufgehoben.
- 12.08.13 Emma Obermeier, 41 Jahre Betreiberin des Lebensmittelgeschäftes in Haiming, stirbt.

- 15.08.13 Bestes Sommerwetter – über 400 Oldtimer aus Nah und Fern und viele Besucher: Das 11. Oldtimertreffen am Lagerhaus Bruckner war wieder ein voller Erfolg.
- 17.08.13 Eine Premiere im Niedergern: Die KSK veranstaltet im Flurbereinigungswäldchen bei Vordorf ein Waldfest. Es findet bei Jung und Alt großen Anklang.
- 19.08.13 Seit Ende Juni der 2. Regentag – für die ausgetrockneten Böden ist der Niederschlag von etwa 15 mm zu wenig.
- 14.09.13 Der Kulturverein Feinherb veranstaltet erneut das Talentefestival in Daxenthal.
- 22.09.13 Die Adlerschützen Haiming feiern ihr 125-jähriges Gründungsjubiläum.
- 22.09.13 Bei den Herbstwahlen zum Landtag (15.9.) und Bundestag (22.9.) erzielt die CSU in Haiming jeweils Ergebnisse, die über dem Durchschnitt liegen: 60,1% bei der Landtagswahl, 61,9% bei der Bundestagswahl.
- 23.09.13 Die neue Rektorin der Grundschule Haiming, Frau Judith Matner, wird in ihr Amt eingeführt.
- 25.09.13 In einer gut besuchten Veranstaltung wird umfassend über das Konzept einer Fernwärmeversorgung, über finanzielle Fragen und über die genossenschaftliche Organisation informiert.
- 12.10.13 Beim Gemeinderatsausflug nach Wien wird auch die OMV-Raffinerie in Schwechat besichtigt; zum Gaskraftwerk waren bei dem Gespräch im Verwaltungsgebäude keine Neuigkeiten zu erfahren.
- 13.10.13 Ein neuer Verein wird gegründet: Der 1. Dirndl- und Lederhosenverein will die Geselligkeit und das Heimatbewusstsein pflegen. Aktives Mitglied kann werden, wer 16 Jahr alt und noch nicht verheiratet ist.
- 18.10.13 Die gemeinsame Liste CSU/AWG nominiert für die Kommunalwahl 2014 Wolfgang Beier als Bürgermeisterkandidat.
- 18.10.13 Der FC-Bayern-Fanclub „Red Sauriassl Haiming“ feiert sein 20 jähriges Bestehen.
- 28.10.13 Nach längerer Krankheit verstirbt Sebastian Mayer. Der Schuhmacher aus Niedergottsau war als der „Schuasta Wasti“ bei allen geehrt und beliebt.
- 09.11.13 Die Jugend der Theatergruppe des Obst- und Gartenbauvereins begeistert die Zuschauer bei der Premiere ihres Jugendprojekts: „Kloa hama ogfanga“.
- 18.11.13 Die Niedergerner Liste nominiert Georg Sewald, Moosen, als Bürgermeisterkandidat für die Wahl am 16.3.2014.
- 21.11.13 Kathrin Unterbuchberger erhält den Niedergern-Kiesel 2013. Sie wird – stellvertretend für ihre fünf Mitstreiterinnen - für ihr ehrenamtliches Engagement zum Aufbau von Schulen in Ghana ausgezeichnet.
- 27.11.13 Erster Wintereinbruch im Niedergern: Nachtfrost bis minus 7° und leichter Schneefall.
- 06.12.13 Die Ausläufer des Orkantiefs Xaver streifen auch den Niedergern mit Sturmböen und Schneefall – Schäden entstehen keine.
- 08.12.13 Der Faible-Chor schenkt in der Niedergottsauer Kirche den vielen Zuhörern eine besinnliche Adventsstunde mit Liedern und sehr persönlichen Texten.

Ereignisse 2014

- 01.01.14 Nach Raketen und Böllern in der Silvesternacht beginnt das Jahr wettermäßig ruhig: Raureif in den Bäumen und auf den grünen Wiesen, leichter Frost und kein Schnee.
- 20.01.14 In vier Ortsteilversammlungen wird über den Planungsstand für die Fernwärmeversorgung informiert und werden die Daten möglicher Anschließer aktualisiert. Das Interesse in der Bevölkerung ist groß, es gibt aber auch kritische Fragen.
- 30.01.14 Der Gemeinderat entscheidet sich nach ausführlicher Präsentation verschiedener Varianten dafür, die neue Sporthalle angrenzend an die Schulturnhalle zu errichten und für eine gemeinsame Nutzung zu verbinden.
- 15.02.14 Die Freiwillige Feuerwehr Niedergottsau wählt einen neuen Kommandanten: Thomas Eckbauer aus Haid wird Nachfolger von Josef Maier; er war 18 Jahre Erster Kommandant.
- 16.02.14 Pfarrgemeinderatswahlen im Pfarrverband.
In Haiming wurden gewählt: Veronika Stelzl, Sophie Huber, Elisabeth Herleder, Barbara Hell, Irmgard Strasser, Michael Zauner jun., Petra Schneidermeier, Daniela Kammerbauer, Frieda Malli. Wahlbeteiligung: 52,42 %.
In Niedergottsau wurden gewählt: Josef Kiermaier, Christa Feyrer, Monika Maier, Bernadette Gindl, Irene Zauner, Sabine Danninger. Wahlbeteiligung: 64,49%.
- 01.03.14 Der Winter ist ausgefallen: bis zum meteorologischen Frühlingsbeginn gab es keinen wesentlichen Schneefall und nur wenige Frosttage.
- 12.03.14 Die Niedergerner Liste beschließt die Reihe der Wahlversammlungen, bei denen sich die Bürgermeisterkandidaten Wolfgang Beier und Georg Sewald sowie die Bewerberinnen und Bewerber von CSU/AWG und Niedergerner Liste für den Gemeinderat vorgestellt hatten. Insgesamt gab es neun Versammlungen in verschiedenen Orten der Gemeinde.
- 16.03.14 Kommunalwahl: Wolfgang Beier wird als neuer Bürgermeister von Haiming gewählt. CSU/AWG und Niedergerner Liste erhalten je 7 Gemeinderatssitze; neu in den Gemeinderat werden gewählt Andrea Brantl, Josef Emmersberger, Thomas Mooslechner, Felix von Ow, Bernhard Prostmaier, Georg Sewald.
- 25.03.14 Der SV Haiming stellt in einem Informationsabend die Planungen für die neue Sporthalle und die Umgestaltung der Außenanlagen vor.
- 29.04.14 Bischof em. Wilhelm Schraml kommt zur Firmung nach Niedergottsau
- 30.04.14 Bei seiner letzten Bürgerversammlung zieht Bürgermeister Alois Straubinger Bilanz über 12 Jahre Amtszeit, verabschiedet die ausscheidenden Gemeinderäte und übergibt Amtskette und Rathauschlüssel Nr.1 an seinen Nachfolger Wolfgang Beier.
- 01.05.14 In Haiming und in Niedergottsau werden wieder Maibäume aufgestellt.
- 05.05.14 Konstituierende Sitzung des Gemeinderates: Der neugewählte Bürgermeister und sechs neue Gemeinderäte werden vereidigt. Zum 2. Bürgermeister wird Josef Pittner, zum 3. Bürgermeister Alfred Kagerer gewählt.
- 06.05.14 Jahreshauptversammlung des SV Haiming: Die gesamte Vorstandschaft wird in ihren Ämtern bestätigt.

- 07.05.14 Die Energiegenossenschaft Niedergern wird gegründet. 37 Personen und die Gemeinde treten der Genossenschaft bei. Die nächste Aufgabe ist, so schnell wie möglich die Zahl der tatsächlich anschließenden Hausbesitzer festzustellen.
- 16.05.14 Das neue Bankgebäude der VR meine Raiffeisenbank Haiming wird offiziell eröffnet und gesegnet.
- 16.05.14 Mit einer Zeltdisco eröffnet der Niedergerner Dirndl- und Lederhosenverein sein dreitägiges Gründungsfest. Am Samstag schließt sich im Festzelt auf der Angererwiese ein Weinfest an.
- 18.05.14 Höhepunkt des Gründungsfestes: Gottesdienst mit Fahnenweihe im Zelt, anschließend Festzug mit vielen Vereinen durchs Dorf.
- 22.05.14 Gemeinderat nimmt für die Versorgung der Turnhallen das Fernwärmeangebot des Hackschnitzelheizwerks Hofer an.
- 22.05.14 Der Gemeinderat verleiht dem bisherigen Bürgermeister Alois Straubinger den Ehrentitel Altbürgermeister.
- 01.06.14 Die Tischtennismannschaft des SV Haiming wird Deutscher Pokalsieger.
- 24.07.14 Historischer Tag für den Sport in Haiming: Der Gemeinderat erteilt dem Bauantrag für die 2,5-fach Sporthalle sein Einvernehmen und billigt den Finanzierungsvertrag mit dem SV Haiming.
- 15.08.14 Der Sommer hat keine Höhepunkte: nicht heiß, nicht kalt, keine Dürre aber auch nicht verregnet.
- 14.09.14 Der Kinderchor „Carpe Diem“ feiert in Niedergottsau sein 10-jähriges Bestehen.
- 30.09.14 Ein Verlust für die Geselligkeit in Haiming: Der Kellerwirt schließt seine Pforten, Peter Botz geht in „Ruhestand“.
- 03.10.14 Die Feuerwehr Niedergottsau stellt ihr neues Mehrzweckfahrzeug in Dienst und veranstaltet am nächsten Tag ihr traditionelles Bier- und Weinfest.
- 20.10.14 Wetterumschwung mit einem schweren Sturm, der im Gemeindegebiet einige Bäume wirft.
- 03.11.14 Die Stockschützenabteilung des SV Haiming feiert ihr 40-jähriges Bestehen.
- 13.11.14 Bei der Gemeinderatssitzung erhalten Alois Straubinger, Evelyn Sommer und Alfred Kagerer die Dankurkunde des Freistaates Bayern für 18 Jahre Mitgliedschaft im Gemeinderat.
- 16.11.14 Volkstrauertag: Nach einem goldenen Herbst gab es bisher ruhiges, trockenes Herbstwetter, noch keine Fröste und kein Schnee.
- 29.11.14 Martin Stelzl, langjähriger Vorstand des Altmännervers eins Haiming-Niedergottsau, stirbt im 83. Lebensjahr.
- 04.12.14 Andrea Maier aus Dietweg hat mit ihrem Gesellenstück als Glasapparatebauerin den Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks gewonnen wird deswegen in Mannheim als Bundessiegerin geehrt.
- 11.12.14 Mit dem Satzungsbeschluss schafft der Gemeinderat im neuen Baugebiet Haiming-West Baurecht für insgesamt 62 Wohneinheiten.

Ereignisse 2015

- 01.01.15 In den letzten Tagen des alten Jahres gab es noch den ersehnten Schneefall. Das neue Jahr brachte dann aber Tauwetter und Regen.
- 03.01.15 Gründungsversammlung eines neuen Vereins in Haiming: Kraftsportfreunde Bayern e.V. Initiator und Vorsitzender ist Herbert Gstatter.
- 09.01.15 Die Jagdgenossenschaft Niedergottsau hat einen neuen Jagdvorstand: Alfons Maier aus Dietweg tritt die Nachfolge von Josef Neumaier an. Der „Lindner Pauli“ war 18 Jahre Jagdvorsteher.
- 15.01.15 Wolfgang Koch, ein an vielen Opernhäusern gefeierter Wagner-Bariton, wird zum bayerischen Kammersänger ernannt. Die Ernennung erfolgte am 20.12.2014.
- 24.01.15 Benefizkonzert von Feinherb für das Schulprojekt in Ghana. Der Erlös beträgt 2.100 EUR.
- 02.02.15 Am Lichtmesstag verwandeln 5 cm Neuschnee den Niedergern in eine Winterwunderlandschaft. Es folgen Tage mit Frost.
- 24.02.15 Bei der Kreisskimeisterschaft holen die Haiminger Skifahrer wieder viele Titel; Karin Maier wird zum 10. Mal Skikreismeisterin.
- 26.02.15 Der Gemeinderat beschließt den Bebauungsplan Mühlenfeld als Satzung – zusammen mit dem angrenzenden Baugebiet Haiming-West gibt es im Haiminger Zentrum jetzt auf insgesamt 54 Parzellen Baumöglichkeit.
- 14.03.15 Mit Gottesdienst und Frühjahrsversammlung beginnt der Obst- und Gartenbauverein die Veranstaltungen zum 125-jährigen Jubiläum.
- 15.03.15 Erster Bürgerentscheid im Landkreis zur Zukunft der Kreiskliniken. Haiming hat die höchste Wahlbeteiligung (69,9 %) und stimmt mit 89,7 % für den Erhalt des Krankenhauses Burghausen.
- 26.03.15 Auf der Grundlage der Markterkundung legt der Gemeinderat die Erschließungsgebiete für den weiteren Breitbandausbau fest. Ziel ist 99,5 % der Gebäude an schnelles Internet anzuschließen.
- 31.03.15 Der Orkan Niklas fegt auch über den Niedergern hinweg, im Gemeindegebiet gibt es aber keine nennenswerten Schäden, die Feuerwehren mussten nicht ausrücken.
- 02.04.15 Für Haiming beginnt der Breitbandausbau: Telekom verlegt zum Anschluss des Baugebietes Fahnbacherstraße Süd eine Glasfaserleitung nach Marktl, eine Woche später beginnt Kabel Deutschland mit dem Bau der Glasfaserstrecke Richtung Burghausen. Damit sind für die schnelle Internet-Vollversorgung der Gemeinde die besten Voraussetzungen gegeben.
- 15.04.15 Mit dem Erdaushub beginnen die Bauarbeiten für die neue Haiminger Sporthalle
- 21.04.15 Abt Rahabanus Petri firmt 25 junge Mädchen und Buben aus dem Pfarrverband Haiming-Niedergottsau
- 01.05.15 Die Niedergottsauer stellen wieder einen Maibaum auf – diesmal wegen des Regenwetters mit einem Kran.
- 05.05.15 Der erste Sommertag im Niedergern: Das Thermometer steigt auf 30° und aus der Sahara weht Staub herüber.

- 07.05.15 Alfred Reisner bekommt den Niedergern-Kiesel 2015. Er war 30 Jahre Gemeinderat und in verschiedenen Vereinen aktiv.
- 31.05.15 Der Tod eines jungen Menschen erschüttert Haiming: Bei der Heimfahrt mit dem Fahrrad vom Burschenfest in Mehring wird Josef Rauschecker jun., der Muiner Seppe, beim Überqueren der B 12 tödlich verletzt.
- 02.06.15 Beim Wettbewerb „Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur“ erreicht der Friedhof Haiming den 2. Platz unter 16 teilnehmenden Orten im Landkreis.
- 14.06.15 Mit Gottesdienst und einem Festakt im Saal Unterer Wirt feiert der Frauenbund sein 50-jähriges Bestehen.
- 06.07.15 Im Baugebiet Haiming-West beginnen die Arbeiten für die Erschließungsanlagen.
- 08.07.15 Mit Sturm und einem heftigen Gewitter endet eine 10-Tage-Hitzeperiode mit Temperaturen um die 35°. Schäden hat der Wetterumschwung nicht verursacht.
- 10.07.15 Großes Interesse beim ersten Dorfspaziergang des Gemeinderates: Rund 80 Personen gingen durchs Niedergottsauer Unterdorf und ließen sich über Geschichte, Betriebe und Häuser informieren.
- 27.07.15 Voller Saal im Gasthaus Mayrhofer bei der ersten Info-Versammlung zu Asyl und Asylbewerber, die ab September nach Niedergottsau kommen.
- 31.07.15 Mit dem letzten Schultag verabschiedet sich Schulleiterin Judith Matner aus Haiming. Nach zwei Jahren geht sie zurück in ihre Heimat und übernimmt die Grundschule Hartkirchen.
- 01.08.15 Omas Eckzahn feiert 20-jähriges Jubiläum mit einem Hof- und Stadtfest in Winklham.
- 14.08.15 Mit großem Aufgebot fährt die Feuerwehr Niedergottsau nach Marktberg und bekommt von der dortigen Feuerwehr die Zusage zur Patenschaft bei der Fahnenweihe 2016.
- 23.08.15 Zum 125-jährigen Jubiläum erlebt Haiming ein einmaliges Fest: Der Blumenkorso mit 25 Motivwagen und Einzelgruppen lockt bei strahlendem Wetter Tausende Besucher an und übertrifft alle Erwartungen.
- 14.09.15 Schulbeginn an der Grundschule Haiming mit einer neuen Rektorin: Sabine Birneder ist die Nachfolgerin von Judith Matner.
- 15.10.15 Die ersten Asylbewerber kommen nach Niedergottsau: Eine syrische Familie mit einem Kind. Es folgen eine weitere syrische Familie, eine Großfamilie aus Afghanistan und ein Pakistani mit seiner Frau aus Albanien. Der Helferkreis wird sofort aktiv und kümmert sich um das Notwendigste.
- 15.10.15 Der Gemeinderat vergibt die ersten sieben Grundstücke im Baugebiet Haiming-West; nach Abschluss der Erschließungsarbeiten kann im Frühjahr mit dem Bauen begonnen werden.
- 22.10.15 Mit einem Bier- und Brotzeitversprechen und dem Modell einer Salzachbrücke bewegen die Piesinger Feuerwehrleute die Feuerwehr Überackern zur Übernahme der Patenschaft beim Feuerwehrfest 2016.
- 28.10.15 In der Alten Schule Niedergottsau beginnt der Deutschunterricht für die Asylbewerber. An fünf Tagen in der Woche gibt es für alle jeweils 2 Unterrichtsstunden.
- 02.11.15 Harte Tage für Haiming: Wegen Rodungsarbeiten wird die B 20 im Marktler Wald gesperrt und der gesamte Verkehr über Haiming umgeleitet. An der Angererkurve

- in der Dorfmitte kommt es regelmäßig zu Staus, weil die Schwerlasten beim Durchfahren die volle Straßenbreite brauchen.
- 07.11.205 Mit dem Wetterumschwung endet ein goldener Herbst, der einem Jahrhundertsommer gefolgt war. Jetzt ist der dringend benötigte Regen angesagt, aber leider nur für einen Tag.
- 14.11.15 Premiere im Saal Unterer Wirt: Die Theatergruppe spielt zum 40-jährigen Jubiläum drei Gerichtsverhandlungen im Königlich Bayerischen Amtsgericht. Alle neun Vorstellungen sind ausverkauft.
- 18.11.15 Im Saal Unterer Wirt werden an 16 teilnehmende Gemeinden die Ehrenurkunden im Friedhofswettbewerb vergeben.
- 22.11.15 Advent und Weihnachten kündigen sich an: Beim Gruin an der Weiherstraße ist der erste Adventsmarkt. Eine Woche später folgt der Adventsmarkt der Feuerwehr im Schulhof.
- 01.12.15 Plötzlich und unerwartet stirbt Ursula Freifrau von Ow im Alter von 77 Jahren. Sie war von 1977 bis 1978 Gemeinderätin.
- 02.12.15 Die neue Homepage der Gemeinde geht online.
- 10.12.15 Mit dem Investitionsplan für die Fahrzeugbeschaffungen bei den drei Feuerwehren in der Gemeinde plant der Gemeinderat weit in die Zukunft: Bis 2020 sollen dazu Mittel in Höhe von 600.000 EUR bereitgestellt werden.

Ereignisse 2016

- 01.01.16 Ein Jahreswechsel wie immer: Zum Start ins neue Jahr zwischen Raketen und krachen Böller, das Wetter ist grau und nasskalt. Am 3. Januar gibt es den ersten Schnee dieses Winters.
- 21.01.16 In einem Grundsatzbeschluss bekundet der Gemeinderat die Bereitschaft in Haiming ein Erdgasnetz aufzubauen und mit einem Bewerber einen Konzessionsvertrag abzuschließen.
- 23.01.16 Nach Tagen mit Schnee und Frost bringen Tauwetter und Regen eine grüne Landschaft zurück.
- 18.02.16 Ganz was Neues in der Gemeinde: In Eisching eröffnet die erste Bücherzelle – eine Idee von Monika und Alfred Altmannshofer.
- 18.02.16 Der Gemeinderat beschließt den Konzessionsvertrag mit Energienetze Bayern – damit ist der Weg frei für ein Erdgasnetz in der Gemeinde.
- 23.02.16 In einer öffentlichen Versammlung werden die Ergebnisse des Energiecoachings vorgestellt und diskutiert. Stichpunkte sind Eigenstromverbrauchsanlagen, Energiemanagement und E-Mobilität. Am 12.5. ist dann der offizielle Abschluss mit Übergabe des Berichtes an die Gemeinde.
- 25.02.16 Neuwahlen bei der Feuerwehr Haiming: Johann Anderl wird für weitere 6 Jahre als Kommandant bestätigt; Thomas Kammerbauer bleibt 1.Vorsitzender.
- 26.02.16 Die OMV teilt der Gemeinde offiziell mit, dass sie aus dem Projekt Gaskraftwerk Haiming aussteigt. Es wird jetzt ein Investor gesucht, der die Pläne umsetzt.
- 29.02.16 Im Wintermonat Februar gibt es keinen Schnee und nur ab und zu etwas Nachtfrost.

- 30.03.16 Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit der Deutschen Telekom startet der Breitbandausbau in der Gemeinde. Erster Schritt ist die Trassenplanung.
- 16.04.16 Die Tischtennis-Herrenmannschaft gewinnt vorzeitig die Meisterschaft in der Landesliga Süd/Ost und steigt damit in die Bayernliga auf.
- 16.04.16 Karin Maier gewinnt in ihrer Altersklasse den FIS-Gesamtweltcup. Neben weiteren Kreismeisterschaften hatte sie in diesem Jahr bereits bei der Senioren-WM den Titel im Super-G gewonnen.
- 26.04.16 Von Neuhofen aus startet Energienetze Bayern mit der Errichtung der Erdgasversorgung
- 30.04.16 Nach 27 Jahren gibt es in Neuhofen wieder einen Maibaum: Bei strahlendem Wetter stellt die Feuerwehr Piesing den 24 Meter hohen Baum auf.
- 01.05.16 Leider nicht so gut war das Wetter beim traditionellen Maibaumaufstellen auf dem Kirchplatz Niedergottsau.
- 02.05.16 An der neuen Sporthalle beginnen die Arbeiten zur Herstellung der neuen Sportflächen und der Außenanlagen.
- 18.05.16 Zur Firmung im Pfarrverband kommt Abt Marianus Biber nach Niedergottsau.
- 29.05.16 Die Erinnerungsbäume zum 125-jährigen Jubiläum des Obst- und Gartenbauvereins werden mit einem Baumpflanzfest gefeiert – kunstvoll verzierte Torten erinnern an die Motivwagen beim Blumenkorso.
- 01.06.16 Schwere und anhaltende Regenfälle richten im Niedergern keine wesentlichen Schäden an; die Feuerwehren sind aber im Einsatz zur Hilfeleistung für das Hochwasser-Katastrophengebiet im Landkreis Rottal-Inn.
- 03.06.16 Wegen der verheerenden Schäden im Nachbarlandkreis Rottal-Inn und der Einsätze der Feuerwehren wurde das Jubiläumsfest der Feuerwehr Piesing auf Herbst verschoben.
- 15.06.16 Nach Verzögerungen wegen Dauerregen beginnen endlich die Asphaltarbeiten für den neuen Hartplatz zwischen Schule und Sporthalle.
- 30.06.16 Auf den Tag genau ist das Erdgasnetz von der Verdichterstation bis Haiming-Mitte fertiggestellt und kann in Betrieb genommen werden.
- 07.07.16 Das Sommerfest der Schule diesmal in anderer Form: Schüler, Lehrer, Eltern und Gäste wandern vom Seniorenhaus über verschiedene Stationen zum Pfarrgarten und genießen dort eine Brotzeit und eine Versteigerung. Der Erlös wird für die Fluthilfe Simbach gespendet.
- 11.07.16 Am Haiminger Mühlbach beginnen die Arbeiten für die ortsnahen ökologischen Ausgleichsflächen.
- 24.07.16 Der Festsonntag ist der Höhepunkt der Feiern zum 125-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Niedergottsau. Fast 2.000 Feuerwehrler und Gäste kommen bei strahlendem Wetter zum Gottesdienst und zum Festzug durch das Dorf. Auch die vier Tage vorher mit den Veranstaltungen im Zelt waren ein voller Erfolg.
- 30.07.16 In Haiming eröffnet erstmals eine Tierarztpraxis: In der Salzachstraße bietet Fr. Dr. Elisabeth Möhrle Hilfe für Kleintiere an.
- 31.07.16 Im Rahmen des jährlichen Sommerfestes wird aus Anlass des 90-jährigen Bestehens der Sturmschützen Piesing der erneuerte Schießstand gesegnet.

- 05.08.16 Es ist ein durchschnittlicher Sommer: Nicht zu heiß, nicht zu trocken, immer wieder Sonnentage und Regen in gutem Wechsel.
- 15.08.16 Wieder ein Publikumsmagnet: Das Oldtimertreffen beim Lagerhaus Bruckner mit Rekordbeteiligung von alten Traktoren, Autos und Zweirädern.
- 19.-21.08.16 Ein voller Erfolg war das Jubiläumsfest der Feuerwehr Piesing. Freitag- und Samstagabend eine volle Festhalle mit viel Musik, Geschichte und Unterhaltung. Am Festsonntag war wegen des Wetters zunächst Zittern angesagt, aber dann hörte der Regen auf und es konnte der Festgottesdienst vor dem Schloss Piesing gefeiert werden. Der lange Festzug von Piesing über Kemerting nach Neuhofen brachte nochmals das Leitwort zum Ausdruck: Nachbarn zu Gast bei Freunden.
- 27.08.16 Die Sommerhöhepunkte gehen weiter: Bei „Schlag den Vorstand“ treffen sich Sport- und Aktionsbegeisterte auf dem Sportplatz zu lustigen und spannenden Spielwettbewerben.
- 24.09.16 Infotag der Gemeinde und der enerGen zu „Erdgas in Haiming“ und „E-Mobilität“ im Unteren Wirt.
- 22.10.16 Überraschung am Ende der Gemeinderatssitzung: Es gibt ein Glas Sekt für alle – der Grund ist das Jubiläum 10 Jahre neues Rathaus.
- 23.10.16 Die neue Sporthalle des SV Haiming wird festlich eröffnet – nach rd. 18 Monaten Bauzeit ist dieses größte Bauwerk in der Gemeinde fertiggestellt.
- 06.11.16 In Daxenthal beginnt die Telekom mit der Verlegung der Glasfaserleitungen im Zuge des geförderten Breitbandausbaus. Am Ende der Maßnahme werden nahezu alle Haushalte in Haiming über schnelles Internet verfügen.
- 09.11.16 Der erste Schnee des Winters 2016/17 – aber schon wenige Stunden später ist das Weiß auf Wiesen und Äckern weggeschmolzen.
- 15.11.16 Hans Hofer aus Winklham feiert seinen 90. Geburtstag.
- 17.11.16 Der Gemeinderat vergibt den Auftrag zur Beschaffung eines neuen Mannschaftstransportfahrzeuges für die Feuerwehr Haiming.
- 26.11.16 Mit dem Markt beim Gruin, dem Adventsmarkt der Feuerwehr Haiming und einem Adventssingen des Faible-Chores in Niedergottsau wird auf vielfältige Weise der Advent im Niedergern begonnen.

Ereignisse 2017

- 01.01.17 Die Silvesterraketen verschluckt noch der Nebel, aber am Neujahrstag lässt die Sonne den Niedergern im Rauhreifglanz erstrahlen.
- 06.01.17 Premiere an HL. Drei König: Ein Kirchenkonzert mit acht Musik- und Gesangsgruppen begeistert die zahlreichen Zuhörer.
- 08.01.17 Nach strengem Frost gibt es Schneefall: Im Niedergern ist wieder mal Winter.
- 22.01.17 Eisvergnügen auf der Mastenlacka: Die KSK veranstaltet das traditionelle Eisstockschießen und das Eishockeyspiel zwischen Haiming und Stammham.
- 31.01.17 Mit Regen endet die Eiszeit mit Schnee und drei Wochen Dauerfrost.

- 12.02.17 Finalsonntag beim Wintercup des Kemertinger SV. Erstmals in der neuen Sporthalle: Viele Teilnehmer, großer Spaß und der Erlös der beiden Wintercup-Tage geht an Kinderträume Ghana eV.
- 16.02.17 Der Gemeinderat beschließt einen Rekordhaushalt mit 13 Mio EUR Gewerbesteuererinnahmen.
- 19.02.17 Bei den Ski-Kreismeisterschaften räumt der SV Haiming alle Mannschaftstitel ab; Karin Maier wird zum 12ten mal Ski-Kreismeisterin.
- 22.02.17 Der Verein „Haiminger-Auto-Teiler“ wird gegründet. Ab 1. Mai soll das erste Fahrzeug für Car-Sharing zur Verfügung stehen.
- 18.03.17 Bei der Rama-Dama-Aktion von Obst- und Gartenbauverein, Dirndl- und Lederhosenverein und Grundschule wird an den Straßen im Gemeindegebiet eine Menge Müll eingesammelt.
- 23.03.17 Der Gemeinderat gibt den Startschuss für ein Gewerbegebiet in Eisching – der Flächennutzungsplan soll entsprechend geändert werden.
- 28.03.17 Die Schülerinnen und Schüler der 3.Klasse pflanzen unter Anleitung von Sepp Emmersberger sechs Bäume auf der Öko-Fläche am Haiminger Mühlbach.
- 01.04.17 Nach einer griechischen Unterbrechung öffnet der Kellerwirt mit neuen Pächtern wieder als bayerisches Dorfgasthaus.
- 20.04.17 Neustart bei den Adlerschützen: Zurück im angestammten Vereinslokal Kellerwirt wird eine neue Vorstandschaft gewählt. Neuer Schützenmeister ist Uwe Winkler.
- 27.04.17 Der Gemeinderat beschließt die Anschaffung eines neuen Löschfahrzeuges für die Feuerwehr Niedergottsau – bis Mitte 2019 soll ein HLF 20 in Betrieb genommen werden.
- 30.04./1.05.17 Diesmal hatten beide Maibäume das Wetterglück: In Haiming und Niedergottsau wurden bei strahlendem Sonnenschein wieder Maibäume aufgestellt und es war jeweils ein gut besuchtes Dorffest.
- 02.05.17 Die harte Zeit des Jahres hat begonnen - die Sperrung der B 20 durch den Marktler Wald. Erster Eindruck: Die Pendler fahren über Haiming, der LKW-Verkehr hält sich in Grenzen, hier wirkt die großräumige Umleitung. Die Ampel an der Schule ist sehr gut, unsere bunten Holzfiguren mahnen zur rücksichtsvollen Fahrweise.
- 12.05.17 Zur Firmung kam Domkapitular Manfred Ertl nach Haiming. er spendete das Sakrament 14 Mädchen und Burschen.
- 15.05.17 Nach Tagen mit Regen und Kälte meldet sich jetzt der Frühling mit voller Pracht: Alles grünt und blüht und das Thermometer steigt bis auf 25 Grad.
- 01.06.17 Bei der Bürgerversammlung erhält Monika Maier aus Dietweg den Niedergernkiesel 2017.
- 08.06.17 Der neue Mannschaftstransportwagen wird an die Feuerwehr Haiming übergeben. Am 22.6. wird das Fahrzeug den Mitgliedern des Gemeinderates vorgestellt
- 24.06.17 Das erste Car-Sharing-Fahrzeug in der Gemeinde wird vom HaimAT-eV in Dienst gestellt und erhält bei einer kleinen Feierstunde den kirchlichen Segen.
- 25.06.17 Nach drei Wochen sommerlicher Hitze bringt ein Regentag Abkühlung und das ersehnte Nass für Wiesen und Felder.

- 19.07.17 Beim Sommerfest der Grundschule wird der neu geschaffene Spiel- und Begegnungsplatz offiziell eröffnet und gesegnet.
- 22.07.17 Mit dem Weiherfest in Piesing gelingt der KSK Haiming wieder ein festlicher Sommer-Volltreffer. Der ganze Niedergern genießt an einem Sommerabend Seebühne, Musik und kulinarische Schmankerl.
- 31.07.17 Eine Gruppe „River-Walker“ machen auf dem Weg von der Quelle bis zur Mündung des Inn in Haiming Station und erkunden den Innspitz.
- 01.08.17 Die Abkochverordnung für Niedergottsau und umgebende Orte wird aufgehoben.
- 10.08.17 Eine afghanische Hochzeit im Unteren Wirt: Hamid Azimi, ehemaliger Mitarbeiter im Bauhof, feiert mit seiner Frau Zainab Hochzeit.
- 15.08.17 Das Oldtimertreffen verzeichnet mit 640 Fahrzeugen einen Rekordbesuch bei optimalem Sommerwetter.
- 16.08.17 Das lange Warten hat ein Ende: Der Mobilfunkmast der Vodafone nimmt den Betrieb auf, jetzt gibt es in Haiming ein gutes Mobilfunknetz.
- 18.08.17 Der Gewittersturm hat auch im Niedergern zahlreiche Schäden verursacht: Stark in Mitleidenschaft gezogen sind die Auwälder bei Niedergottsau und Neuhofen. Prominente Opfer sind die Bachweberlinde und die Trauerweide im Haiminger Friedhof. Der Maibaum in Niedergottsau musste umgelegt werden, da das Haltegestell verbogen wurde.
- 21.08.17 Als Nachfolger von Georg Strasser wird Alexander Huber aus Burghausen zum neuen Vorsitzenden des Wasserzweckverbandes Inn-Salzach gewählt.
- 03.09.17 Die Feuerwehr Überackern feiert ihr 125-jähriges Bestehen – die Feuerwehren aus der Gemeinde Haiming sind zu Gast.
- 12.09.17 In Haiming beginnen 13 Mädels und 10 Buben in der 1.Klasse ihre Schullaufbahn.
- 23.09.17 Der Bauwagen Niedergottsau feiert sein 15-jähriges Jubiläum.
- 24.09.17 Bei der Bundestagswahl gibt es in Haiming mit 80,7% eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung, aber ansonsten liegen die Ergebnisse im Trend: Verluste für CSU und SPD, Gewinne für die AfD.
- 30.09.17 In einer Feierstunde wird der neue Mannschaftstransportwagen an die Feuerwehr Haiming übergeben. Die Gesamtkosten betragen 77.619 EUR, die Feuerwehr erbringt eine Eigenleistung von 7.000 EUR.
- 19.10.17 Die Breitbanderschließung durch die Deutsche Telekom ist abgeschlossen. Nur bei wenigen Häusern sind die Hausanschlüsse noch zu verlegen – dann ist Haiming nahezu vollständig mit schnellem Internet versorgt.
- 12.11.17 In Moosen eröffnet auf dem Alpaka-Hof ein Hofladen mit Hofcafé.
- 16.11.17 Der Gemeinderat beschließt die Anschaffung eines HLF 20 für die Feuerwehr Niedergottsau. Die Auftragssumme beträgt 378.000 EUR.
- 17.11.17 Die Landkreissportlerehrung mit über 300 Gästen findet erstmals in Haiming statt.
- 27.11.17 Das Schulwaldprojekt ist gestartet: 14 Schülerinnen und Schüler der 3.Klasse unserer Grundschule pflanzen in der Haiminger Au 300 Laubbaumpflanzen - in 10 Jahren wird eine Gesamtfläche von 7.000 m² angepflanzt sein. Dies ist ein Haiminger Beitrag zur weltweiten Aktion „Plant for the Planet“ zur Rettung des Erdklimas.

- 02.12.17 Zum 25. Mal veranstaltet die Feuerwehr Haiming auf dem Schulhof den Adventsmarkt.
- 04.12.17 Die ersten Schneeflocken des Winters 2016/17. Aber für einen Schneemann oder den Einsatz des Winterdienstes reicht es nicht.
- 08.12.17 Altbürgermeister Alois Straubinger feiert mit zahlreichen Gästen seinen 70. Geburtstag.

Ereignisse 2018

- 01.01.18 In einer sternklaren Nacht beginnt das neue Jahr mit Raketen und Böllern und statt Schnee gibt es fast frühlingshafte Temperaturen.
- 22.01.18 Der erste Schnee des Jahres – die weiße Pracht ist aber nur von kurzer Dauer, bereits 3 Tage später ist alles wieder grün.
- 26.01.18 Im 82. Lebensjahr verstirbt Maximilian Altmannshofer, allen im Niedergern als Koibe Max bekannt. Viele Aufgaben hatte er übernommen, mit besonderer Leidenschaft war er viele Jahrzehnte Feldgeschworener.
- 02.02.18 Die Jagdgenossenschaft Haiming bekommt vom Bayer. Jagdverband die Auszeichnung „Naturerbe Bayern“ in Bronze.
- 25.02.18 Die Kältewelle hält auch den Niedergern im Griff: 5 Tage und Nächte bis 15° Minus.
- 25.02.18 In Haiming und Niedergottsau werden die Pfarrgemeinderäte neu gewählt.
- 28.02.18 Die 100ste Ausgabe der Niedergerner erscheint – Start war im Juni 1998.
- 08.03.18 Die 4.Klasse der Grundschule gestaltet zur Heimatgeschichte in der Aula eine Ausstellung mit Texten, Bildern und historischen Gegenständen.
- 23.03.18 Nächste Aktion Plant for the Planet: 16 Ministrantinnen und Ministranten aus Haiming und Niedergottsau pflanzen an der Straße zur Kläranlage 20 Kopfweiden.
- 26.04.18 Bei der Bürgerversammlung bekommt FeinHerb eV den Niedergernkiesel 2018.
- 01.05.18 Am 1. Mai werden wieder zwei Maibäume im Niedergern aufgestellt: Traditionell in Niedergottsau und diesmal wieder in Neuhofen. Hier wurde der Maibaum von den „Dieben“ aus Überackern über die Salzach zurückgebracht.
- 02.05.18 Nach dem 2.Platz in der Oberliga Bayern ist der Aufstieg der 1. Tischtennismannschaft des SV Haiming in die Regionalliga Süd jetzt perfekt: Der Relegationsgegner hat auf die Spiele verzichtet.
- 15.05.18 Nach wochenlanger Trockenheit kommt für zwei Tage der ersehnte Regen. Aber es ist nur ein Tropfen auf einen heißen Stein.
- 19.05.18 Erstmals gibt es Haiminger Lustspiele: Das Theater für die Jugend eV bringt im Kellerwirt zwei Märchen und das Erwachsenenstück „Der Haberer“ zur Aufführung.
- 25.05.18 Die Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamtes Traunstein und die Studierenden der TU Weihenstephan präsentieren ihre Verbesserungsmaßnahmen am Haiminger Mühlbach.
- 26.05.18 Beste Wetterbedingungen für das Familiengrillfest des Dirndl- und Lederhosenvereins auf dem Sportgelände an der Schule.

- 31.05.18 Bei der Fronleichnamsprozession in Haiming wird der neu restaurierte Alban-Altar im Schloss Haiming von Pfarrer Michael Weny gesegnet.
- 04.06.18 Mit einem Spatenstich startet offiziell der Erweiterungsbau für das Feuerwehrhaus Piesing.
- 08./09.06.18 Haiming im Dschungel: Großen Anklang bei Jung und Alt findet das vom Fußballförderverein veranstaltete und viel Liebe vorbereitete Dschungelfest am Haiminger Sportplatz.
- 11.06.18 In Daxenthal ist der Gasleitungsbaui in vollem Gange.
- 14.06.18 Bei der Jahreshauptversammlung des SV Haiming wird Rupert Koch für weitere zwei Jahre als Vorsitzender bestätigt.
- 15.06.18 Haiming hat 2.500 Einwohner, die mit Erstwohnsitz gemeldet sind.
- 18.06.18 Im Foyer des Rathauses wurde offiziell die archäologische Vitrine eröffnet. Sie zeigt Grabfunde aus dem 13. und 12. Jahrhundert vor Christus, die auf dem Kiesgrubengelände in Neuhofen ausgegraben wurden.
- 27.06.18 Nach Wochen der Trockenheit gibt es für die ausgedorrten Wiesen und Felder endlich Regen. Von den Unwettern, die in diesen Wochen überall tobten, blieb der Niedergern verschont.
- 21.07.18 Die Jugendfeuerwehr Haiming feiert ihr 15-jähriges Bestehen mit einem Dorffest.
- 28.07.18 Das Weinfest der Feuerwehr Niedergottsau auf dem Dorfplatz war wieder ein großartiger Erfolg.
- 07.08.18 Am Feuerwehrhaus Piesing beginnen die Arbeiten zum Aufstellen des Gebäudes in Holzständerbauweise.
- 15.08.18 Bunte Vielfalt, zahlreiche Besucher und strahlender Sonnenschein beim traditionellen Oldtimertreffen.
- 24.08.18 Zwei Tage Regen und Kälte beenden wochenlangen Sonnenschein mit großer Hitze und erheblichen Dürreschäden mit Ernteaussfällen in der Landwirtschaft.
- 09.09.18 Am Tag des offenen Denkmals gibt es im Theaterstadl und am Schloss Piesing Führungen, in denen die Geschichte der Familie von Ow und die kulturelle Bedeutung des früheren Zehentstadels dargestellt werden.
- 11.09.18 Am ersten Schultag beginnen 19 Mädler und Buben ihre Schullaufbahn in der 1.Klasse.
- 20.09.18 Der Gemeinderat beschließt, die Planung für ein Gewerbegebiet in Daxenthal nicht fortzuführen.
- 24.09.18 Im 92. Lebensjahr verstirbt Josef Seidel. Er war lange Jahre Leiter unserer Schule, Gemeinderat, Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Gründungsmitglied des Sportvereins.
- 08.10.18 In Oberviehhausen wird die Gemeindeverbindungsstraße saniert.
- 12.10.18 Ein erster Schritt zur Förderung der E-Mobilität: Vor dem Rathaus wird die erste E-Ladesäule montiert und in Betrieb genommen.
- 14.10.18 Landtagswahl in Haiming: Die Wahlbeteiligung liegt mit 76 % über dem Landesdurchschnitt; das Stimmenergebnis der CSU mit 47,1 % ist ebenfalls erheblich besser als in Bayern. Auch in Haiming liegen Grüne, Freie Wähler und AfD vor dem Ergebnis der SPD.

- 27.10.18 Am Zehentweg wird die Streuobstwiese bepflanzt: Der Obst- und Gartenbauverein übernahm die Organisation und konnte für jeden Baum einen Paten aus dem Kreis der Neubürger und Nachbarn gewinnen.
- 03.11.18 Im Unteren Wirt tagt wieder das Königlich Bayerische Amtsgericht: An 13 Abenden werden von der Theatergruppe Haiming drei neue Episoden aufgeführt.
- 06.11.18 Der goldene Oktober setzt sich auch im November fort: Bei Sonnenschein gibt es Tage mit Temperaturen bis 20°C.
- 08.11.18 27 Mädels und Buben der 3.Klasse pflanzen in der Au den zweiten Teil des Schulwaldes.
- 11.11.18 Hubert Auer stellt sein neuestes Buch vor: Auf Weihnachten zu – eine Reihe von Gedichten und kurzen Geschichten in bayrischer Mundart.
- 18.11.18 Erster leichter Schneefall beendet den goldenen Herbst und kündigt den Winter an.
- 22.11.18 Der Gemeinderat beschließt die Aufstellung eines Bebauungsplanes für sieben weitere Bauplätze in Winklham.
- 23.11.18 Das neue Feuerwehrfahrzeug HLF 20 wird an die Feuerwehr Niedergottsau ausgeliefert.
- 01.12.18 Nach 13 ausverkauften Vorstellungen schließt das Königlich Bayerische Amtsgericht seine Pforten.
- 21.12.18 Johann Hofer, Kappelhofer von Winklham, verstirbt im 93. Lebensjahr. Ihm hatte die Gemeinde im Jahr 2009 für seine Verdienste den Niedergern-Kiesel verliehen.
- 28.12.18 In einer sternklaren Winternacht veranstaltet der Dirndl- und Lederhosenverein sein Sonnwendfeuer.

Ereignisse 2019

- 01.01.19 Mit Böllern und Raketen startet auch der Niedergern lautstark und farbenfroh ins neue Jahr.
- 05.01.19 Dauerschneefall sorgt auch im Niedergern für einen heftigen Wintereinbruch; nach 24 Stunden geht der Schnee in Regen über und sorgt für Entlastung beim Räumen und Streuen.
- 18.01.19 Bei der Jagdversammlung Niedergottsau werden die Jagdpachten neu vergeben an Rainer Sommersdorfer aus Bergham und Thomas Eder aus Mehring.
- 31.01.19 Die Arbingler Schäffler treten nach 7 Jahren im Schulhof wieder mit ihren Tänzen auf.
- 31.01.19 Neuer Kirchenpfleger in der Pfarrei Haiming wird Philipp Freiherr von Ow. Er tritt die Nachfolge von Stefan Huber an.
- 01.02.19 Karin Maier fügt ihren Erfolgen einen weiteren Titel hinzu: Sie wird Bayerische Meisterin im Riesenslalom.
- 03.02.19 20 Stunden Dauerschneefall bringt den Winter in den Niedergern zurück und den Schneeräumern viel Arbeit.

- 13.02.19 Beim Volksbegehren zum Artenschutz „Rettet die Bienen“ haben in der Gemeinde Haiming 445 Bürgerinnen und Bürger unterschrieben. Das sind 22,22% der Wahlberechtigten.
- 16.02.19 Neuer Vorstand beim Altmännerverein: Walter Zaunseder wird Nachfolger von Anton Wörner.
- 10.03.19 Die Skiabteilung des SV Haiming feiert 50-jähriges Bestehen und holt auch in diesem Jahr bei der Skikreismeisterschaft 6 von 12 Titeln. Zum dritten Mal in Folge wird Lukas Asenkerschbaumer Skikreismeister Herren; Karin Maier bleibt als Kreismeisterin in der Klasse Seniorinnen ebenfalls in der Erfolgsspur.
- 14.03.19 Die E-Ladestation vor dem Rathaus wird offiziell in Betrieb genommen. Die Nutzung ist aber noch sehr gering.
- 19.03.19 An die drei Kommandanten der Feuerwehren wird je ein Defibrillator übergeben. Ein weiteres Gerät zur Rettung von Leben wird öffentlich zugänglich an der Schulturnhalle angebracht.
- 23.03.19 Rund 30 Mädchen und Buben der Haiminger Grundschule beteiligen sich zusammen mit einer Reihe von Erwachsenen an der Rama-Dama-Aktion des Obst- und Gartenbauvereins.
- 26.03.19 Der Ausbau der Erlenstraße als Erschließungsstraße für das Baugebiet Mühlenfeld beginnt.
- 29.03.19 Die Gemeinde feiert ihr 50-jähriges Jubiläum der Zusammenlegung der Gemeinden Haiming und Piesing mit einem Festabend im Saal Unterer Wirt. Landrat Erwin Schneider und Nachbargemeindebürgermeister Hans Steindl sprechen Grußworte; Theaterszenen der Theaterjugend lassen die Geschichte wieder lebendig werden.
- 29.03.19 Hans Sommer, der „Vater des Sports“ in Haiming, bekommt den Niedergern-Kiesel 2019.
- 06.04.19 Gemeinde, Landkreis und Kath. Erwachsenenbildung veranstalten im Saal Unterer Wirt einen vielfältigen Infotag zu „Leben und Wohnen im Alter“.
- 13.04.19 Mit einem Sieg gegen Tabellennachbarn Fürstenfeldbruck beendet die Tischtennismannschaft des SV Haiming die Regionalligasaison. Am Ende fehlt nur ein Punkt, um den Abstieg zu vermeiden.
- 28.04.19 Nach wochenlanger Trockenheit gibt es etwas Regen – das ist aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein
- 01.05.19 Traditionsgemäß werden neue Maibäume in Niedergottsau und in Haiming aufgestellt.
- 02.05.19 Die Gemeinde Haiming ist jetzt offiziell ernannte Öko-Modellregion. Bei einer Feierstunde am 2. Mai wurde den sieben Vertretern der Mitgliedsgemeinden in der Öko-Modellregion Inn-Salzach von Staatsministerin Michaela Kaniber die Ernennungsurkunde überreicht.
- 16.05.19 Nach mehr als zwei Jahren Vakanz hat Haiming wieder Ortsheimatpfleger: Der Gemeinderat bestellt für diese Aufgabe Roswitha und Albert Hofer.
- 19.05.19 Das neue Fahrzeug HLF 20 der Feuerwehr Niedergottsau erhält den kirchlichen Segen und wird offiziell in Dienst gestellt. Zu den Kosten von rund 420.000 EUR steuert die Feuerwehr Niedergottsau einen Eigenanteil von 30.000 EUR bei.

- 26.05.19 Bei der Wahl zum europäischen Parlament liegt in Haiming die Wahlbeteiligung mit 62,6 % über dem Bundesdurchschnitt. Ganz im Trend sind die Grünen mit 12,9% hinter der CSU (53,3%) zweitstärkste Partei.
- 31.05.19 Mit einer kleinen Feier und dem kirchlichen Segen durch die Pfarrer Weny und Fecke wird der neue Kinderspielplatz am Zehentweg eröffnet.
- 27.06.19 Der Gemeinderat beschließt die Aufstellung des Bebauungsplanes Haid-Ost.
- 01.07.19 Am Feichtstafelberg bei Kemerting beginnen die Asphaltierungsarbeiten.
- 07.07.19 Das Theater für die Jugend kommt auf seiner Tour 2019 „Aufs Land“ auch mit drei Aufführungen nach Haiming. Beim Kellerwirt ist die Premiere von „Land über“ – ein Revuekonzert über das Landleben. Der Zuschauerbesuch war leider gering.
- 15.07.19 Bei der Energiesparmeisterschaft der Schulen im Landkreis belegte unsere Schule den 3. Platz. Vor allem beim Strom wurde gespart und bringt der Schule einen Erlös von 300 EUR.
- 19.07.19 Mit einem bunten Rückblick auf viele tolle Erfolge feiert die Tischtennisabteilung des SV Haiming ihr 50-jähriges Bestehen.
- 26.07.19 Zu Beginn der großen Ferien gibt es wieder das Kinderzeltlager in Niedergottsau – in diesem Jahr zum 30. Mal.
- 11.08.19 Seit 150 Jahren gibt es in Haiming und Piesing die Familie von Ow. Begründer dieser Tradition war der spätere Bischof Sigismund Felix von Ow. Zum Festgottesdienst kam Bischof Stefan Oster erstmals nach Haiming. Er trug sich ins Goldene Buch der Gemeinde ein und besuchte zum Abschluss der Feierlichkeiten auch das Seniorenhaus.
- 17.08.19 Wieder ein fulminantes Fest bot die KSK Haiming: Beim Sommernachtsfest mit Oldies der 60er und 70er Jahre wurde der Schulhof zur Disco- und Tanzarena.
- 30.08.19 Sechs Jungfeuerwehrmänner von Niedergottsau machen 24 Stunden Feuerwehrdienst im Rahmen der Aktion „Ein Tag bei der Feuerwehr“.
- 08.08.19 Der Altmännerverein Haiming-Niedergottsau feiert mit Festgottesdienst und einem bunten Nachmittag sein 60-jähriges Jubiläum.
- 07.10.19 Die Mittagsbetreuung an der Grundschule Haiming gibt es seit 20 Jahren. Bei einer kleinen Feier im Schulhaus gab es Lob für die vier Betreuerinnen und ein Kinder-Mitfahrttaxi für die Kinder.
- 24.10.19 Die gemeinsame Liste CSU/AWG nominiert Wolfgang Beier für die Bürgermeisterwahl und 14 Kandidaten für die Gemeinderatswahl am 15. März 2020.
- 04.11.19 Die Niedergerner Liste benennt für die Kommunalwahl 3 Frauen und 15 Männer als Kandidaten für den Gemeinderat.
- 06.11.19 Die LED-Umrüstung der Straßenbeleuchtung in der Gemeinde ist abgeschlossen: 256 Lampen wurden mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet, die Stromersparnis beträgt 81% und spart der Gemeinde jährlich 15.000 EUR. Damit sind die Gesamtkosten von 112.000 EUR nach 7,5 Jahren refinanziert.
- 14.11.19 Der Gemeinderat beschließt den Plan für zwei wichtige Zukunftsprojekte: Das Gebäude für die Tagespflege und die Neugestaltung des Parkplatzes zwischen Feuerwehrhaus und Kellerwirt.
- 20.11.19 Mit einem festlichen Abend feiert das BRK-Seniorenhaus sein 20-jähriges Bestehen.

- 24.11.19 Mit dem Adventsmarkt beim Gruin beginnt die Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit – eine Woche später folgt der Adventsmarkt der Feuerwehr im Schulhof.
- 01.12.19 Der erste Schnee des Winters 2019/20 – nicht viel und im Laufe des Tages wieder verschwunden.
- 12.12.19 Mit einem weiteren Bebauungsplan Haiming-West II legt der Gemeinderat den Grundstein für ein Zukunftsprojekt: Kommunaler Wohnungsbau für Mietwohnungen.
- 23.12.19 In Niedergottsau veranstalten verschiedene Chöre und Gruppen ein gut besuchtes und besinnliches Adventssingen.
- 27.12.19 Nach 27 Jahren beendet Horst Uretschläger den Betrieb der Sportgaststätte in Haiming.

Ereignisse 2020

- 01.01.20 Die Böllerschützen eröffnen das Neue Jahr mit ihrem mehrfachen Salut nach dem Gottesdienst vor der Kirche.
- 06.01.20 Georg Vorderobermeier erhält vom Bischof von Passau die Stephanus-Plakette, die höchste Auszeichnung für ehrenamtliche Laien. Geehrt wird sein langjähriges Wirken im Pfarrgemeinderat, in der Kirchenverwaltung und als Mesner.
- 11.01.20 Hans Auer wird bei der Jagdgenossenschaft Haiming als Jagdvorsteher bestätigt; neuer Stellvertreter ist Johannes Hofer.
- 13.01.20 Noch vor dem offiziellen Start nimmt der Seniorenexpress Fahrt auf: Die erste Fahrt führt zu einem Arzt nach Burghausen.
- 15.01.20 Bei den Olympischen Winterspielen für Senioren in Innsbruck gewinnt Karin Maier im Riesenslalom in der Klasse C 5 die Goldmedaille; bei einem weiteren Riesenslalom erreicht sie in ihrer Altersklasse den 3.Rang.
- 31.01.20 Ende Januar und bislang kein Winter. Mit 15° ist es frühlingshaft warm.
- 01.02.20 Georg Vorderobermaier wird nach 20 Jahren Mesnerdienst in der Pfarrkirche Niedergottsau verabschiedet.
- 11.02.20 Das Orkantief Sabine fegt über Deutschland und richtet im Niedergern nur wenig Schaden an: Kurzer Stromausfall in Niedergottsau und eine umgeknickte Straßenlampe.
- 18.02.20 Gemeinde und BRK Altötting unterzeichnen den Mietvertrag für den Betrieb der Tagespflegeeinrichtung
- 27.02.20 Die PV-Anlage der Gemeinde auf dem Dach der Sporthalle mit einer Leistung von 65,5 kWp geht in Betrieb und versorgt Schule, Turnhalle und Rathaus mit Eigenstrom.
- 28.02.20 Wachwechsel bei der Feuerwehr Niedergottsau: Michael Obergröbner ist Nachfolger von Josef Riedhofer als 1. Vorsitzender. Neuer Stellvertreter ist Thomas Amler.
- 05.03.20 Neuwahlen bei der Feuerwehr Piesing: Neuer 1. Vorsitzender ist Alois Unterhaslberger und neuer Stellvertreter ist Wolfgang Straubinger. Sie lösen Sebastian Erlacher und Johann Altenbuchner ab.

- 13.03.20 Die Corona-Krise und ihre Folgen erreichen auch Haiming: Nach Anordnung der Staatsregierung werden Kindergarten und Grundschule geschlossen. Für Kinder von Eltern, die in systemwichtigen Bereichen arbeiten, wird ein Notdienst eingerichtet. Dies wird aber nur ganz gering in Anspruch genommen.
- 15.03.20 Kommunalwahl 2020: Als Bürgermeister wurde Wolfgang Beier mit 92,7% der Stimmen wiedergewählt. Im Gemeinderat erhielten CSU/AWG 8 Sitze (54,6%) und die Niedergerner Liste 6 Sitze (45,4%). Die Wahlbeteiligung betrug 66,7%.
- 19.03.20 Wegen der Corona-Krise bleibt das Rathaus bis auf weiteres geschlossen. In dringenden Fällen gibt es eine telefonische Terminvereinbarung.
- 08.04.20 Eine Sonderausgabe der Niedergerner informiert über die Angebote der Haiminger Wirte und Geschäftsleute in der Corona-Krise mit ihren Einschränkungen. Alle sind aufgerufen, mitzuhelfen, damit unsere Gewerbetreibenden überleben können.
- 12.04.20 Ostersonntag in Haiming und Niedergottsau: erstmals seit Menschengedenken gibt es in der Karwoche und an den Osterfeiertagen keine Gottesdienste. Wegen der Corona-Krise gilt eine Ausgangsbeschränkung und alle Versammlungen sind untersagt. Dies betrifft auch die Gottesdienste.
- 23.04.20 Die letzte Sitzung des Gemeinderates in der Wahlperiode. Es scheiden aus Andrea Brantl, Evelyn Sommer, Franz Eggl, Georg Sewald und Karl Unterhitzberger.
- 29.04.20 Endlich Regen – das Frühjahr war viel zu trocken und es drohten Schäden an Saaten und Bäumen.
- 04.05.20 Bei der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates werden Josef Pittner als 2. Bürgermeister und Alfred Kagerer als 3. Bürgermeister wiedergewählt. Als neue Gemeinderäte vereidigt wurden Florian Eder, Markus Eggl, Uwe Nagel, Christian Szegedi und Michael Zauner.
- 09.05.20 Nach wochenlanger Pause finden an diesem Wochenende wieder die ersten Gottesdienste statt – mit Mund-Nasenschutz, Desinfizierung der Hände am Eingang, in großem Abstand in den Kirchenbänken und ohne Zusammenstehen nach dem Gottesdienst.
- 11.05.20 Artenschutz in der Gemeinde: Auf der Gottschallerwiese und an der Sporthalle werden Blumenwiesen angesät.
- 18.05.20 Weiterhin sind alle Veranstaltungen abgesagt – aber die Biergärten dürfen wieder öffnen und ab 25. Mai auch die Gaststätten, alles mit strengen Vorschriften und unter Einhaltung von Mindestabständen.
- Juni 2020 Unter Auflagen ist der Kirchenbesuch wieder möglich, aber weiterhin gilt Maskenpflicht in Geschäften, in öffentlichen Räumen und Zusammenkünften, bei denen der Abstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann.
- Juli 2020 Skapulierfest, Dorffest der Feuerwehr Haiming, Weinfest der Feuerwehr Niedergottsau: Alles entfällt wegen Corona.
- 04.07.20 Die neue Brücke über den Haiminger Mühlbach ist fertig und damit der Fußweg vom Spielplatz im Baugebiet Haiming-West zur Dorfmitte benutzbar. Dieser Fußweg bekommt den Namen Eichenweg am Haiminger Mühlbach.
- 07.07.20 Die SPD Haiming hat einen neuen Vorsitzenden. Reinhard Rode aus Moosen wird Nachfolger von Evelyn Sommer.
- 08.08.20 Corona verhinderte auch Trauungen: Nach Monaten findet im Rathaus erstmals wieder eine standesamtliche Trauung statt.

- 17.08.20 Nach vielen Jahren kommt wieder mal das Spielmobil des Kreisjugendringes nach Haiming. Leider haben sich nicht sehr viele Kinder angemeldet.
- 12.09.20 Mitglieder des Dirndl- und Lederhosenvereins sorgen im Wald am Grilln-Weiher für Licht und Luft für die neuen Bäume und Sträucher.
- 12.09.20 Omas Eckzahn feiert beim Kellerwirt sein 25-jähriges Bühnenjubiläum.
- 18.09.20 Mit der kirchlichen Segnung wird der neue Spielplatz im Kindergarten Niedergottsau offiziell eröffnet. Er ist das Geschenk der Gemeinde zum 30-jährigen Jubiläum Kindergarten Niedergottsau.
- 18.09.20 Neuwahlen beim SV Haiming: Rupert Koch beendet nach 20 Jahren sein Amt als 1. Vorsitzender; sein Nachfolger ist Anton Maier aus Eisching. Mit im Vorstandsteam: Sabine Sommer, Andreas Mayerhofer und Christian Szegedi.
- 1.10.20 Der neue Arbeitskreis OLGA (Ortsentwicklung-Landschaft-Garten-Artenschutz) trifft sich zum ersten Mal.
- 10.10.20 Beginn der Bauarbeiten für die neue Straße in Winklham und die Sanierung der Straße von Weg nach Eisching.
- 15.10.20 Bei den Feuerwehren Niedergottsau und Piesing werden in sechs Gruppen die Leistungsprüfungen Wasser mit großem Erfolg abgelegt.
- 28.10.20 Im Rahmen einer Feierstunde im Kulturzentrum Kloster Seeon erhält Christa Sieber aus Haiming die Oberbayerische Bezirksmedaille für ihre Verdienste in der Hospizarbeit.
- 22.10.20 Das Rathaus wird an die Fernwärme aus der Hackschnitzelanlage Haunreiter angeschlossen.
- 31.10.20 Der Dirndl- und Lederhosenverein pflanzt entlang des Eichenwegs am Haiminger Mühlbach insgesamt 18 Bäume. Es ist ein weiterer Haiminger Beitrag zur weltweiten Aktion Plant for the Planet.
- 31.10.20 Der neue Wirt Domenico Russo eröffnet die Haiminger Sportgaststätte – leider nur für einen Tag, denn ab 2.11. sind im Rahmen der Bekämpfung der Corona-Pandemie wieder alle Gasthäuser geschlossen.
- 02.11.20 Zweiter Lock-Down zur Bekämpfung der Corona-Pandemie: Schule, Kita und Geschäfte bleiben offen, Gasthäuser müssen schließen, alle öffentlichen Veranstaltungen, auch die Bürgerversammlung, werden abgesagt.
- 20.11.20 Die Bauarbeiten für das Gebäude der Tagespflege beginnen: Die Fa. Gottanka bereitet Fundament und Bodenplatte vor.
- 01.12.20 Zum Start in den Advent gibt es keinen der beiden lieb gewonnenen Adventsmärkte in der Gemeinde – statt dessen Lichterbäume in der Ortsmitte und am Stefanusbrunnen einen Adventskranz.
- 03.12.20 Der erste Schnee des Winters 20/21 – nur wenige Zentimeter und am Ende des Tages wieder verschwunden.
- 15.12.20 Die Gemeinde erhält als Ausgleich geringerer Gewerbesteuereinnahmen eine Ausgleichszahlung in Höhe von 6,43 Mio EUR.
- 16.12.20 Der zweite harte Lock-Down beginnt: Wieder sind Geschäfte, Kindergarten und Schule geschlossen.
- 28.12.20 Es beginnen die Impfungen gegen Corona: Im Seniorenhaus Haiming werden durch das mobile Impfteam des Landkreises die ersten Impfungen durchgeführt.

Ereignisse 2021

- 01.01.21 Das Land ist weiterhin im Lock-Down: Keine Böllerschützen begrüßen das neue Jahr und es sind auch weniger Silvesterraketen.
- 06.01.21 Wintereinbruch im Niedergern: 10 cm Neuschnee zaubern eine Winterlandschaft herbei und lassen Räum- und Streudienste ausrücken.
- 19.01.21 Wegen der FFPs-Maskenpflicht in Geschäften und öffentlichen Personenverkehr gibt die Gemeinde für die Einwohner ab 15 Jahren je drei Masken zum Preis von 1,00 EUR ab. Pflegende Angehörige bekommen drei Masken ohne Bezahlung.
- 22.02.21 Ein Lichtblick für die Kinder: Die Grundschule öffnet wieder und wegen der Größe der Klassenzimmer gibt es auch keinen Wechselunterricht. Auch der Kindergarten ist für alle Kinder wieder offen.
- 25.02.21 Der Gemeinderat beschließt den Haushalt für 2021: Investitionen von rd. 2,0 Mio EUR können ohne Schulden bewältigt werden.
- 01.03.21 Die Inzidenzzahlen steigen im Landkreis über 100: Kindergarten und Schule werden wieder geschlossen – es gibt nur einen Notbetrieb. Ab 9. März wird wieder geöffnet.
- 02.03.21 Das gute Wetter macht's möglich: Am Gebäude für die Tagespflege beginnen die Rohbauarbeiten.
- 19.03.21 Zu Josefi kehrt der Winter in den Niedergern zurück: 5cm Neuschnee und Frost.
- 22.03.21 Das Wechselspiel geht weiter: Nach einer Woche Schließung können die Kinder vor den Osterferien wieder Schule und Kindergarten besuchen.
- 26.03.21 Die 2. Klasse beginnt mit den Vorbereitungen für den Schulgarten im Rahmen des Projekts Ackerdemie.
- 07.04.21 Wintereinbruch nach Ostern: Über Nacht gibt es 5 cm Neuschnee.
- 12.04.21 Die Hoffnung auf Präsenzunterricht nach den Osterferien hat sich nicht erfüllt: Nur die 4. Klasse hat Unterricht im Schulhaus, verbunden mit einer Testpflicht zweimal in der Woche.
- 15.04.21 In Zusammenarbeit mit der Apotheke in Marktl bietet die Gemeinde eine Corona-Teststation an: Jeweils am Donnerstag von 13.00 – 15.00 Uhr gibt es in der Turnhalle für die Gemeindebürgerinnen und Bürger eine kostenlose Testmöglichkeit.
- 15.04.21 Im Bereich der Alten Schule in Niedergottsau wird von der Gemeinde der zweite öffentlich zugängliche Defibrillator installiert.
- 22.04.21 Der Gemeinderat beschließt die Erweiterung des Kindergartens um eine vierte Gruppe und begrüßt den Plan, eine Natur- und Gartengruppe einzurichten.
- 30.04.21 Nach 41 Jahren im öffentlichen Dienst, davon 14 Jahre in der Gemeinde Haiming tritt Gabi Kriegsch in den Ruhestand.
- 10.05.21 Im Baugebiet Haid beginnen die Erschließungsstraßen – hier kann die Gemeinde in den kommenden vier Jahren Grundstücke zur Verfügung stellen.
- 27.05.21 Der Gemeinderat beschließt den Erlass einer Einfriedungssatzung, den Beitritt zur LAG LEADER und die Fortführung der Ökomodellregion Inn-Salzach.

- 06.06.21 Nach langer Durststrecke endlich wieder eine öffentliche Veranstaltung: Am Parkplatz beim Kellerwirt gastiert das Theater der Jugend mit den beiden Stücken „Momo“ und „Der Verschwender“ – trotz leichtem Regen gab es ein gutes Interesse.
- 07.06.21 Dank sinkender Inzidenzzahlen: In der Grundschule sind wieder alle Klassen im Präsenzunterricht.
- 10.06.21 Paul Kremser, Träger des Niedergern-Kiesel, ist im 89. Lebensjahr verstorben.
- 24.06.21 Der Gemeinderat stellt die Planung für die Neugestaltung des Parkplatzes beim Feuerwehrhaus ein, da die Wünsche an einen offen Fest- und Feierplatz mit den Belangen eines Vorplatzes Feuerwehrhaus nicht in Einklang zu bringen sind.
- 01.07.21 Gewitter an mehreren Tagen bringen Starkregen und Hagel – auf einzelnen Feldern gibt es Schäden bei Mais und Getreide.
- 11.07.21 Bei der Jahreshauptversammlung der Adlerschützen Haiming wird Uwe Winkler als Schützenmeister bestätigt, neue Stellvertreterin wird Manuela Rauschecker. Neu sind auch Kassier Engelbert Schwiebacher und Schriftführer Jens Rücker. Wenn Corona nicht dazwischenkommt, startet die neue Schießsaison am 8. Oktober.
- 18.07.21 Ein Höhepunkt des kirchlichen Lebens im Niedergern leidet unter Corona: Beim Skapulierfest in Niedergottsau gibt es keinen Kirchengzug der Vereine und keine Sakramentsprozession. Auch der Kunsthandwerkermarkt fällt aus.
- 29.07.21 Der Gemeinderat entscheidet sich statt mobiler Luftreinigungsgeräte für eine langfristige und nachhaltige Investition in der Schule: 5 Klassenräume sollen mit dezentralen Lüftungsanlagen ausgestattet werden.
- 07.08.21 Ein Gewittersturm fegt über den Niedergern hinweg: Unter zahlreichen umgestürzten Bäumen sind als prominente Opfer die Linde vor dem Rathaus und ein großer Teil der Bachweberlinde.
- 23.08.21 Das Kindergartenjahr beginnt und mit der Ameisengruppe bekommt der Kindergarten eine Natur- und Gartengruppe und erweitert sich dadurch auf vier Gruppen.
- 02.09.21 Das Holzhaus für die Natur- und Gartengruppe ist fertiggestellt und der Garten drumherum weitgehend hergestellt. Lediglich die Abnahme durch das Landratsamt fehlt noch, damit die Kinder einziehen können.
- 14.09.21 Erster Schultag in Haiming: 7 Mädels und 14 Buben beginnen ihre Schullaufbahn in der 1.Klasse
- 05.10.21 Das neue Gebäude für die Natur- und Gartengruppe wird offiziell eröffnet und nach der kirchlichen Segnung an die Pfarrkirchenstiftung Niedergottsau als Träger übergeben.
- 26.10.21 In einer Anliegerversammlung in Niedergottsau werden die aktuellen Pläne für den Weiterbau der A 94 vorgestellt. Die Anlieger fordern eine Verbesserung der Lärmschutzmaßnahmen.
- 04.11.21 Erster Spatenstich bei Kraftanlagen im Industriegebiet: das neue Bürogebäude schafft Platz für weitere 100 Arbeitsplätze und Ausbau des Haiminger Standortes
- 08.11.21 Die Corona-Pandemie ist mit voller Wucht zurück: Hohe Inzidenzwerte und Überbelegung im Krankenhaus führt im Landkreis zur Roten Ampel. Damit gibt es wieder Maskenpflicht in der Schule und die 3-G-Regel in vielen Bereichen.

- 11.10.21 Erster Einsatz des Corona-Impfmobils in Haiming am Feuerwehrhaus. Beim 2.Termin am 12.11. gibt es lange Schlangen.
- 15.11.21 An zwei Tagen wird wieder am Schulwald gepflanzt: Schülerinnen und Schüler der 3. und 4.Klasse bringen 600 junge Bäume in den Boden.
- 16.11.21 Absagen, Absagen, Absagen: Die 4. Corona-Welle trifft uns mit voller Wucht und beeinträchtigt das öffentliche Leben stark – alle üblichen Veranstaltung (Adventsmarkt, Christbaumversteigerungen, Jahresessen, Weihnachtsfeiern) werden abgesagt.
- 18.11.21 Theresia Straubinger, Ehefrau von Altbürgermeister Alois Straubinger, stirbt im 71. Lebensjahr.
- 31.12.21 Eine lange Tradition geht zu Ende: Der Friseursalon Sonja, den es in Haiming fast 70 Jahre gibt, schließt zum Jahresende.

Ereignisse 2022

- 01.01.22 Der erste Tag des Jahres ist fast ein Frühlingstag: Sonne und Temperaturen bis 12°. Aber wegen Corona gibt es keine größeren Feiern oder Feuerwerke.
- 20.01.22 Wintereinbruch im Niedergern
Aber nach 24 Stunden ist die weiße Pracht wieder verflogen
- 27.01.22 Der Gemeinderat beschließt den Haushalt für 2022 – wichtige Investitionen in Hoch- und Tiefbau können weiterhin ohne Verschuldung finanziert werden.
- 01.02.22 Karin Maier ist Deutsche Ski-Seniorenmeisterin; Karin Unterhitzenberger wird Meisterin in ihrer Altersklasse C2.
- 10.02.22 Corona lähmt weiterhin das öffentliche Leben – es gibt keine öffentlichen Veranstaltungen oder Treffen.
- 24.02.22 Wird der Radweg nach Burghausen entlang der Salzach Wirklichkeit: Der Gemeinderat beschließt das Projekt zusammen mit der Stadt Burghausen umzusetzen.
- 26.02.22 Im Rahmen von Plant fort he Planet pflanzt der Dirndl- und Lederhosenverein am Schwaigerbach 12 Kopfweiden
- 26.02.22 Ein Hauch von Fasching im Unteren Wirt: Der Dirndl- und Lederhosenverein veranstaltet eine Faschings-Disco-Party und viele junge Leute sind dabei.
- 02.03.22 Hilfe für die Menschen in der Ukraine: Auch die Haiminger Feuerwehren sammeln Hilfsgüter
- 11.03.22 Historisches Ereignis für die Feuerwehr Niedergottsau: Bei der Jahreshauptversammlung werden fünf Frauen in den aktiven Dienst und der Jugendfeuerwehr aufgenommen.
- 22.03.22 Das Gebäude für die Tagespflege wird an das BRK übergeben und offiziell eröffnet. Damit wird das umfangreiche Angebot in der Gemeinde für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger komplett.
- 24.03.22 Josef Emmersberger scheidet aus dem Gemeinderat aus; als sein Nachfolger wird Tobias Sachsenhauser vereidigt.

- 30.03.22 Ein sonniger und sehr trockener März geht mit dem dringend nötigen Regen zu Ende.
- 31.03.22 Vor dem Rathaus wird eine neue Linde gepflanzt.
- 07.04.22 Wechsel in der Führung der Haiminger Feuerwehr: Michael Auer wird neuer Kommandant, Bernhard Prostmaier ist der neue Vorsitzende als Nachfolger von Thomas Kammerbauer. Kommandant Hans Anderl hat nach 18 Jahren sein Amt abgegeben.
- 20.04.22 Bei der Bachweberlinde, die vom Sturm schwer geschädigt wurde, hat der Obst- und Gartenbauverein eine neue Linde gepflanzt.
- 24.04.22 Neuwahlen bei Feinherb: Stefan Wimmer bleibt Vorsitzender und Hubert Auer ist unverändert zweiter Vorsitzender. Neu ist Tobias Wimmer als dritter Vorsitzender. Annemarie Auer und Christa Pittner verwalten die Kasse, Christoph Pittner bleibt Schriftführer.
- 30.04.22 Nach der Corona-Pause wird erstmals wieder in Neuhofen ein Maibaum aufgestellt.
- 01.05.22 Es geht wieder: Bei gutem Wetter gibt es auch in Niedergottsau wieder einen Maibaum
- 05.05.22 Neuwahlen beim Dirndl- und Lederhosenverein: Neue Vorsitzende ist Lisa Asenkerschbaumer, neuer 2. Vorsitzender Korbinian Rauschecker. Manuel Forster bleibt 3. Vorsitzender.
- 17.05.22 Die Straßenbauten beginnen: Sanierung Fahnbacherstraße, Ausbau Birkenweg, Erneuerung Straße in Oberdaxenthal und neue Zufahrt in Au.
- 22.05.22 Erste Hitzewelle im Frühjahr – der Wetterumschwung bringt Gewitter und Sturm, aber ohne wesentliche Schäden.
- 26.06.22 Nach langer Wartezeit: Feuerwehrhauserweiterung und das neue Fahrzeug der Piesinger Feuerwehr werden gesegnet und offiziell in Dienst genommen.
- 30.06.22 Rupert Koch bekommt für seine Verdienste um die Gemeinde Haiming den Niedergern-Kiesel 2022
- 01.07.22 Der Landkreis hebt die Allgemeinverfügung zum Umgang mit PFOA-belastetem Boden auf – in der Grube Daxenthal kann ohne Beprobung auf Belastungsstoffe kein Aushub mehr angenommen werden.
- 17.07.22 Nach zwei Jahren Unterbrechung gibt es beim Fest der Skapulierbruderschaft in Niedergottsau wieder eine Sakramentsprozession. Der Kunsthandwerkermarkt hat bei sonnigem Wetter großen Zulauf.
- 18.07.22 In fünf Klassenräumen der Grundschule beginnt der Einbau der dezentralen Lüftungsgeräte.
- 19.07.22 15 Schülerinnen und Schüler vom KuMax-Gymnasium in Burghausen bringen an der Westwand der Schulturnhalle ein buntes Gemälde mit dem sportlichen Haiminger Bär an.
- 20.07.22 Beim Sommerfest der Schule wird das neue Kochbuch des Fördervereins vorgestellt. Die Gemeinde nutzt es als Geschenk bei Trauungen und Ehrung der Einser-Absolventen.
- 13.08.22 Wieder ein voller Erfolg war das Hoffest in Winklham, diesmal auch mit einem Puppentheater für Kinder.

- 15.08.22 Die Expositurpfarrei Niedergottsau feiert ihr 100jähriges Bestehen – den Festgottesdienst zelebriert Domkapitular und Dekan Heribert Schauer.
- 15.08.22 Riesenandrang beim Oldtimertreffen: Alte Bulldogs und Fahrzeuge füllen die Ausstellungswiese bis zum letzten Platz und das Publikumsinteresse ist größer denn je.
- 17.08.22 Geschäftsleiter Josef Straubinger bekommt für 40 Jahre Angestellter im öffentlichen Dienst die Ehrenurkunde des Freistaates Bayern.
- 19.08.22 Wochenlange Sommerhitze ohne Regen lässt die Wiesen braun werden und der Mais verdorrt auf den Äckern – endlich fällt Regen: In 24 Stunden ca. 40 Liter pro m².
- 27.08.22 Die Leute wollen wieder Feste feiern – guter Zuspruch beim Biergartenfest des Altmännervereins.
- 13.09.22 Schulbeginn in Haiming mit 9 Mädels und 6 Buben in der 1. Klasse.
- 23.09.22 Der christliche Frauen- und Mütterverein von Niedergottsau feiert sein 100jähriges Jubiläum mit Gottesdienst und Festabend.
- 25.10.22 Eröffnung des beschützenden Bereichs für demenzbeeinträchtigte Bewohnerinnen und Bewohner im BRK-Seniorenhaus. Die Gemeinde hat die räumliche Umgestaltung finanziell gefördert.
- 14.11.22 Die Schüler der 3.Klasse pflanzen im Schulwald wieder rd. 350 Laubbäume. Es ist jetzt bereits die sechste jährliche Pflanzung und wieder ein guter Beitrag für die weltweite Aktion Plant for the Planet.
- 16.11.22 Die Ministranten von Niedergottsau beteiligen sich auch an dieser Aktion: Am Denkmal beim Kapsner pflanzen sie zwei Bäume, gestiftet vom Mütterverein und der Gemeinde.
- 20.11.22 Der Golfclub Piesing ist Mitglied im Blühpakt Bayern. Mit 30 vom Landschaftspflegeverband gestifteten Bäumen legt er gleich neben dem Zehentweg eine Streuobstwiese an.
- 20.11.22 Hubert Auer stellt bei einem geselligen Abend in Niedergottsau sein neues Buch vor.
- 23.11.22 Am 27.1.2017 war die erste Anliegersammlung für den Ausbau der Fahnbacherstraße - mit dem Einbau der Asphaltdeckschicht und restlichen Bankettarbeiten ist dieser Ausbau abgeschlossen.
- 26.11.22 Nach zwei Jahren Pause gibt es auch den Haiminger Adventsmarkt wieder.
- 08.12.22 Altbürgermeister Alois Straubinger feiert seinen 75.Geburtstag.
- 11.12.22 Der erste Schnee des Winters 22/23 – und es bleibt einige Tage weiß.

Ereignisse 2023

- 01.01.23 Das neue Jahr startet sternenklar, mit viel Raketen und Böllern und frühlingshaften Temperaturen.
- 09.01.23 Nach langer Zeit wieder eine politische Veranstaltung: Nachbarschaftsgespräch des SPD-Ortsverbandes mit Burghausens Bürgermeister Florian Schneider.

- 18.01.23 Das KommU Haiming gründet zusammen mit Evi Straubinger die „Niedergerner Dorfladen GmbH“ und legt damit den Grundstein zum Erhalt der Nahversorgung in der Dorfmitte.
- 24.01.23 Bei einer Info-Veranstaltung legen Landrat Erwin Schneider und Verantwortliche des Landratsamtes die Planungen für eine Mono-Deponie im Industriegebiet dar.
- 26.01.23 Der Gemeinderat hat beschlossen zum Schuljahresbeginn 2023/24 die verlängerte Mittagbetreuung mit Mittagessenangebot einzuführen. Damit wird bereits jetzt der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung in der Grundschule umgesetzt.
- 10.02.23 Erstmals wieder ein Gemeindeschießen der vier Schützenvereine: Gemeindekönig der Jugend ist Josef Heindlmeier, bei den Erwachsenen war Dominik Lohmann der beste Schütze. Bester Schützenverein wurde der Ausrichter Adlerschützen Haiming.
- 16.02.23 Der Gemeinderat beschließt die Anschaffung eines Teleskopradladers für den Bauhof.
- 23.02.23 Auf dem Rathausdach werden die PV-Module für die Eigenstromverbrauchsanlage montiert.
- 26.02.23 Etwas Schneefall und an einigen Tagen etwas Frost – das wars dann mit dem Winter.
- 01.03.23 Wiedereröffnung der Sportgaststätte: Reinhard Wurm aus Marktl ist der neue Sportheimwirt.
- 15.03.23 Beim SPD-Ortsverband wird Heinz Besier als neuer Vorsitzender gewählt.
- 25.03.23 Im Rahmen der Aktion Plant for the Planet pflanzt die Jugendfeuerwehr Haiming 20 Bäume an der Straße Richtung Aumühle. Es ist der Auftakt für die Feiern ihres 20-jährigen Bestehens.
- 25.03.23 Frühjahrsputz an den Straßenrändern: Schüler, Jugendliche, Eltern und Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins sammeln im Rahmen der Aktion Rama Dama viel Unrat und Müll.
- 09.04.23 Nach Ostern zeigt sich das Frühjahr nass und kalt: Der Regen über mehrere Tage ist wichtig für Feld und Wald.
- 21.04.23 Im letzten Spiel wird die Tischtennismannschaft Haiming I Meister in der Oberliga und steigt direkt in die Regionalliga auf. Stefan Stockmann, Michael Erber, Alexander Lindner und Thomas Erifu errangen in 18 Spielen diesen Erfolg.
- 22.04.23 Wieder ein voller Erfolg: Der Frühlingsmarkt von Schule und Obst- und Gartenbauverein.
- 22.04.23 Am Schulwald wird eine schön gestaltete Hinweistafel aufgestellt.
- 30.04.23 Nach vier Jahren Pause gibt es heuer wieder einen Maibaum in Haiming.
- 01.05.23 Bei gutem Wetter wird auch in Niedergottsau wieder ein Maibaum aufgestellt.
- 04.05.23 Bei der Bürgerversammlung erhält Ursula Winkler den Niedergern-Kiesel 2023. Geehrt wird sie für die Verteilung der Corona-Engel im Pandemiejahr 2020.
- 06.05.23 Bei einem schönen Frühlingfest wird auch im Kindergarten Niedergottsau ein eigener Maibaum aufgestellt.
- 22.05.23 Zum 60. Geburtstag von Josef Muiner Rauschecker gibt es die erste Muiner-Wiesn mit Festzelt und Los- und Essensständen.

- 30.05.23 Pfarrer Michael Weny verstirbt ganz plötzlich kurz vor seinem 50. Geburtstag
- 09.06.23 In Requien in Haiming und Niedergottsau wird dem verstorbenen Ortspfarrer Michael Weny gedacht.
- 11.06.23 Mit dem Festsonntag hat das dreitägige Jubiläumsfest des Dirndl- und Lederhosenvereins seinen Höhepunkt.
- 18.06.23 Auch die KSK Haiming-Niedergottsau kann ihr 150-jähriges Jubiläumsfest an vier Tagen bei bestem Wetter feiern. Gottesdienst und Festzug am Festsonntag sind ein abschließender Höhepunkt.
- 08.07.23 Der SV Haiming feiert sein 60-jähriges Jubiläum mit einem sportlichen Highlight für alle: Biathlon-Camp mit Fritz Fischer.
- 15./16.07.23 Rekordbesuche beim Kunst- und Handwerkermarkt in Niedergottsau.
- 16.07.23 Schwere Gewitter und der lang erwartete Regen unterbrechen eine lange Hitzeperiode.
- 19.07.23 Spiel und Spaß beim Sommerfest der Grundschule und dazu eine Premiere: Entenrennen auf dem Mühlbach hinter dem Sportgelände.
- 15.08.23 Beim Oldtimertreffen passt wieder alles: Sonniges Wetter, viele Fahrzeuge und eine große Schar von Besuchern.
- 25.08.23 Eine große Hitzeperiode geht zu Ende – Sturm, Gewitter und Regen richten nur geringen Schaden an.
- 12.09.23 Schulanfang in Haiming: Heuer gibt es für 37 Mädels und Buben zwei erste Klasse. Zugleich starten die verlängerte Mittagsbetreuung und das Mittagessenangebot.
- 28.09.23 Die Firma Kraftanlagen nimmt am Standort im Industriegebiet in Haiming ein neues Bürogebäude offiziell in Betrieb. Auf 2.300 m² bietet es Platz für 100 hochqualifizierte Arbeitsplätze.
- 01.10.23 Die Pfarrei Haiming und die Expositur Niedergottsau gehören jetzt zum Pfarrverband Marktl.
- 03.10.23 Die Ausschützen Neuhofen feiern bei strahlendem Sonnenschein ihr 100-jähriges Gründungsjubiläum.
- 08.10.23 Landtagswahl in Haiming: Mit 78,7% erreichen wir eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung. Die Ergebnisse von CSU (41,2%) und FW (20,2%) liegen über dem Landesdurchschnitt, die der anderen Parteien darunter. Drittstärkste Partei ist die AfD (14,1%).
- 15.10.23 In einem feierlichen Gottesdienst wird der neue Pfarrer von Haiming, Peter Meister, von Dekan Heribert Schauer in sein Amt eingeführt. Mit ihm zusammen beginnt Gemeindefereferent Klemens Fastenmeier seinen Dienst.
- 22.10.23 Festlicher Empfang für Pfarrer Peter Meister und Gemeindefereferent Klemens Fastenmeier in Niedergottsau.
- 14.11.23 Im Rahmen des Kapiteljahrtages des Dekanats Altötting und der Cäcilienfeier des Haiminger Kirchenchores erhält Josef Straubinger eine Ehrenurkunde für 50 Jahre Tätigkeit an der Kirchenorgel in Haiming.
- 21.11.23 Die 3.Klasse pflanzt für den 7. Abschnitt des Schulwaldes in der Au 300 Winterlinden und Elsbeerbäume.
- 25.11.23 Nach 3 Jahren Pause gibt es wieder den Adventsmarkt beim Gruin.

- 26.11.23 Der erste Schnee des Winters und der erste Einsatz für den Winterdienst: Die Fahrbahnen sind eisglatt.
- 28.11.23 Der Bauantrag für die neue Bauhofhalle wird im Landratsamt eingereicht.
- 02.12.23 Der Niedergern ist eingeschneit: in 24 Stunden fallen 50 cm Neuschnee.
- 05.12.23 Mit Eisregen beginnt das Tauwetter und die Schneedecke wird geringer
- 14.12.23 Der Gemeinderat erteilt dem Bauantrag für die neue Bauhofhalle sein Einvernehmen.
- 26.12.23 Irmgard Strasser erhält als Anerkennung für ihre vielfältigen Dienste in der Pfarrei Haiming von Bischof Oster die Stephanus-Plakette.

Ereignisse 2024

- 01.01.24 Mit lauten Böllern, vielen Raketen und Regen starten wir in das neue Jahr.
- 15.01.24 Die CSU Haiming wird Christian Szegedi als Bürgermeisterkandidat für die Wahl 2026 benennen.
- 20.01.24 Zur Demonstration „Der Niedergern gegen Rechtsextremismus“ kommen rund 150 Bürgerinnen und Bürger vor das Rathaus.
- 21.01.24 Der neue indische Pfarrvikar Saveswarra Rao Guda wird im Sebastianigottesdienst in Haiming vorgestellt.
- 26.01.24 Offizielle Übergabe des Doppelcontainers an die Feuerwehr Haiming durch OMV Deutschland.
- 31.01.24 Die Blockadeaktion der Bauern betrifft auch Haiming: Die B 20 ist gesperrt und der ganze Verkehr fließt über Haiming nach Burghausen.
- 22.02.24 Der Gemeinderat beschließt den Haushalt für 2024 – die Gemeinde bleibt weiterhin schuldenfrei.
- 06.03.24 Fa. Tennet gibt bekannt, dass eine weitere 380 kV-Höchstspannungsleitung von Burghausen über Haiming nach Simbach mit einem Umspannwerk im Suchraum Haiming geplant wird.
- 13.03.24 Info-Forum und Ortsteil-Bürgerversammlung zum Thema Windpark im Staatsforst.
- 16.03.24 Im Rahmen der Aktion Plant for the Planet pflanzt der Obst- und Gartenbauverein in Kemerting 10 Bäume für die 10 Spielerin und Spieler, die beim Fährmann eine Sprechrolle hatten und seit 1990 gestorben sind.
- 23.03.24 Schülerinnen und Schüler haben zusammen mit Eltern und Verantwortlichen des Obst- und Gartenbauvereins an Haimings Straßen wieder für Sauberkeit gesorgt.
- 15.04.24 In einer gut besuchten Info-Veranstaltung stellt Tennet die Pläne für eine neue 380 kV-Leitung mit Umspannwerk vor.
- 18.04.24 Der Gemeinderat lehnt den Zuschussantrag für die BRK-Tagespflege in Haiming ab – damit droht die Schließung der Einrichtung.
- 19.04.24 Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion des BdkJ besuchen Bischof Stefan Oster und Wohnungsbauminister Christian Bernreiter die Ministrantinnen und Ministranten aus Haiming und Niedergottsau, die im Kirchenwald 150 Flatterulmen pflanzen.

- 21.04.24 Bei der Kirche in Niedergottsau wird im Rahmen von Plant for the planet ein neuer Baum gepflanzt.
- 24.04.24 Bei der Bürgerversammlung ist zum Thema Windpark Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger zu Gast.
- 28.04.24 In Neuhofen hat – wieder bei bestem Wetter – die Feuerwehr Piesing den Maibaum aufgestellt.
- 01.05.24 Auch in Niedergottsau wird die jährliche Tradition fortgesetzt: Maibaumaufstellen mit vielen Gästen und schönstem Wetter.
- 03.05.24 45 Haiminger fahren auf Einladung der Bayer. Staatsforsten zu den Windrädern am Starnberger See um sich ein konkretes Bild zu machen. Minister Aiwanger und eine Reihe von Fachleuten informieren.
- 13.05.24 VERBUND stellt seine Pläne zur Sicherung der Dämme an Salzach und Inn vor.
- 15.05.24 Die Haiminger Schulkinder pflanzen im Pfarrgarten einen Baum zur Erinnerung an Pfarrer Michael Weny.
- 17.05.24 Erste zentrale Firmung im neuen Pfarrverband Marktl durch Bischof Stefan Oster.
- 23.05.24 75 Jahre Grundgesetz: Der SPD-Ortsverein veranstaltet dazu einen Abend im Sportheim.
- 31.05.24 Starkregen in Bayern verursacht in Schwaben und Teilen Oberbayerns große Überschwemmungen – der Niedergern bleibt verschont.
- 02.06.24 Feuerwehrfrauen- und Männer aus Haiming und Niedergottsau sind beim Hochwassereinsatz in Manching.
- 05.06.24 Zwei Vertreter der Bürgerinitiative übergeben im Rathaus die Unterschriftenlisten für das Bürgerbegehren „Keine Windräder im Haiminger Forst“.
- 08.06.24 Der Dirndl- und Lederhosenverein pflanzt für plant for the planet Bäume in Winklham.
- 09.06.24 Die Ergebnisse der Europawahl in Haiming: CSU: 47,8%, SPD: 5,8%, Grüne: 7,3%, AfD: 11,9%, FW: 10,0%, ÖDP: 3,6%. BSW: 3,7%, Wahlbeteiligung: 70,0%
- 20.06.24 Das eingereichte Bürgerbegehren „Keine Windräder im Haiminger Forst“ wird vom Gemeinderat als unzulässig abgelehnt.
- 29.06.24 Das Schuhhaus Mayer in Niedergottsau feiert 100-jähriges Jubiläum.
- 04.07.24 Im Rahmen des Schulfestes feiert der Förderverein Schule sein 20-jähriges Jubiläum.
- 19.07.24 19 Jugendliche der Feuerwehr Haiming legen erfolgreich das Abzeichen zur Bayerischen Jugendflamme Stufe 1 ab.
- 24.07.24 Bei dem von der Gemeinde initiierten Energiegespräch treffen sich im Saal Unterer Wirt Verantwortliche aller Firmen und Behörden, die im Bereich Haiming-Burghausen Projekte für die Energiewende planen.
- 29.07.24 Für den Ausbau des Kreisverkehrs in Bergham beginnt die vierwöchige Sperrung der AÖ 24. Marktl ist nur noch über einen Umweg von rund 16 Kilometern zu erreichen.
- 07.08.24 Für ein zweites Bürgerbegehren gegen Windkraftanlagen im Staatsforst werden 33 Unterschriftenlisten mit 425 Unterschriften abgegeben.

- 15.08.24 Bei strahlendem Wetter treffen sich Oldtimer aller Art zum Oldtimerfrühschoppen am Lagerhaus Bruckner.
- 26.08.24 In einer Sondersitzung lehnt der Gemeinderat das eingereichte Bürgerbegehren wegen Unzulässigkeit der Fragestellung ab.
- 09.09.24 Mit dem Ende der Schulferien endet auch das heiße Sommerwetter: Mit Regen und Kälte ist der Herbst da.
- 10.09.24 Das neue Schuljahr beginnt in Haiming wieder mit zwei ersten Klassen: 31 Mädels und Buben beginnen ihre Schullaufbahn.
- 14.09.24 Dauerregen auch im Niedergern: Innerhalb 36 Stunden regnet es fast 100 Liter/m²
- 25.09.24 Die Mittagsbetreuung gibt es jetzt 25 Jahre – von Anfang an dabei ist Maria Ehgärtner.
- 29.09.24 Der Kinder- und Jugendchor Carpe Diem feiert sein 20-jähriges Bestehen.
- 16.10.24 Der Gemeinderat beschließt nach der Neufassung des Gesetzes über den neuen Grundsteuerhebesatz: Für B wird er von 310% auf 240% herabgesetzt.
- 19.10.24 Mit einem fulminanten Festdamen-Bitten startet die Feuerwehr Haiming in das Jubiläumsjahr 2025.
- 28.10.24 Bei einem Info-Zirkel überrascht Tennet mit einer neuen Optionsfläche für ein Umspannwerk: Zwischen Haiming und Viehhausen. Der Bürgermeister lehnt das als völlig unzumutbar ab.
- 31.10.24 Bürgermeisterdienstbesprechung zur Bodenbelastung mit PFOA: Es gibt Hoffnung auf neue, praktikable Lösungen, aber noch keine Gewissheit.
- 09.11.24 Bei einer Waldbegehung stellt Qair drei mögliche Standorte für Windkraftanlagen vor.
- 11.11.24 Die 3.Klasse pflanzt den nächsten Abschnitt beim Haiminger Schulwald.
- 16.11.24 Der Novemberzauber der KSK Haiming beim Kerndl in Viehhausen findet großen Anklang.
- 22.11.24 Erster Wintereinbruch: Etwas Schnee wie Zucker über dem Niedergern.
- 23.11.24 Großer Zuspruch beim Adventsmarkt auf dem Gruin-Anwesen.
- 24.11.24 Kirchenverwaltungswahl in den Pfarreien Haiming und Niedergottsau.
- 30.11./1.12. Start in den Advent mit dem 30. Adventsmarkt der Feuerwehr Haiming.
- 26.12.24 Elisabeth Herleder bekommt als Anerkennung für ihre ehrenamtlichen Dienste in der Pfarrei die Stephanus-Plakette.

Ereignisse 2025

- 01.01.25 Die Raketen und Böller zum Neuen Jahr verschluckt der Dauernebel.
- 04.01.25 Johann Auer war 20 Jahre Jagdvorsteher der Jagdgenossenschaft Haiming. Sein Nachfolger wird Maximilian Haunreiter.
- 05.01.25 Der erste Schnee des Jahres geht bald in Regen über.

- 16.01.25 Bürgermeister Wolfgang Beier kündigt an, dass er sein Amt aus familiären Gründen zum 30.4.2025 abgeben muss.
- 20.01.25 An der Kläranlage geht die erste Freiflächen-PV in Betrieb zur Eigenstromversorgung der Pumpen und Belüfter.
- 24.01.25 Bei der Jagdgenossenschaft Niedergottsau löst Wolfgang Strasser den langjährigen Jagdvorstand Alfons Maier ab.
- 31.01.25 Die Feuerwehr Haiming ist erfolgreich beim Patenbitten in Burghausen: Nach vielen bestandenen Aufgaben gibt die Burghausener Feuerwehr ihr Ja-Wort.
- 13.02.25 Gemeinderat stimmt dem Antrag von Bürgermeister Wolfgang Beier auf Entlassung aus dem Amt zu.
- 26.02.25 CSU Haiming nominiert Christian Szegedi als Kandidat für die Bürgermeisterwahl am 4.5.2025
- 06.03.25 Die Feuerwehr Haiming ernennt Johann Auer zum Ehrenkommandanten.
- 15.03.25 Beim Obst- und Gartenbauverein gibt es einen neuen Vorstand: Konrad Mühlbacher beendet nach 23 Jahren diese Aufgabe, sein Nachfolger ist Maximilian Dreier.
- 10.04.25 In der letzten Gemeinderatssitzung, die Bürgermeister Wolfgang Beier leitete, ging es auch um das von TenneT geplante Umspannwerk. In einer Reihe von Einzelpunkten stellte der Gemeinderat Forderungen für die Planung auf; zentral ist die Forderung, dass das Umspannwerk im Staatsforst errichtet werden muss.
- 14.04.25 Nach dem Infomarkt der Fa. Qair zum neuen Planungsstand für die Windräder informiert der AK Energie über seine bisherige Arbeit und die künftigen Themenschwerpunkte.
- 27.04.25 Der Obst- und Gartenbauverein stellt in Haiming wieder einen Maibaum auf.
- 01.05.25 Beim Maibaum in Niedergottsau gibt es eine Neuigkeit: Diesmal spendiert 3. Bürgermeister Alfred Kagerer das Freibier für die ermüdeten Männer, nachdem der neue Bürgermeister noch nicht gewählt ist.
- 04.05.25 Christian Szegedi (CSU) wird mit 88,3% zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Haiming gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 57,9%.
- 22.05.25 Der neugewählte Bürgermeister Christian Szegedi wird vereidigt. Dem bisherigen Bürgermeister Wolfgang Beier verleiht der Gemeinderat den Ehrentitel „Altbürgermeister“.